Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Ins.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche, Katharinenstr. 23, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,200.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen (in Tageblatt-Format gefalzt) ohne Postbeförderung 50 Mk. mit Postbeförderung 60 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf. Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß. Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherm Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die 4gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 3. Sonntag den 3. Januar 1886. 80. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,
die Anmeldung Militairpflichtiger in die Rekrutirungsstammrollen betr.

Nach der deutschen Wehrordnung vom 28. September 1875 sind für jeden Ort Verzeichnisse aller Militairpflichtigen (Rekrutirungsstammrollen) zu führen, und es liegt für die Stadt Leipzig die Führung dieser Stammrollen der unterzeichneten Behörde ob.

Ueber die Meldefrist zu dieser Stammrolle enthält §. 23 der gedachten Wehrordnung folgende Bestimmungen:

1) Nach Beginn der Meldepflicht (d. h. nach dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet) haben der Wehrpflichtige die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrollen anzumelden.

Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen.

2) Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militairpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3) Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4) Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß*) vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt.

5) Sind Militairpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf der See befindliche Seeleute ꝛc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6) Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militairpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgiltige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Ersatz-Behörden erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militairpflichtjahre erhaltene Loosungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes ꝛc.) dabei anzuzeigen.

7) Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militairpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8) Militairpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militairpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses Behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Orte derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

9) Versäumniß der Meldefristen (Nr. 1, 6, 8) entbindet nicht von der Meldepflicht.

10) Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.

Ist diese Versäumniß durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Wir fordern demgemäß unter Hinweisung auf die angedrohten Strafen alle obenerwähnten Militairpflichtigen, soweit sie im Jahre 1866 geboren, resp. bei früheren Musterungen zurückgestellt worden sind, beziehentlich im Falle der Abwesenheit deren Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren hiermit zur Befolgung der in §. 23 enthaltenen Bestimmungen, insbesondere aber dazu auf:

in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar künftigen Jahres Ostermarkt Nr. 3, II. Obergeschoß, Zimmer 107 im Quartieramte, in den Stunden von Vormittags 8—12 Uhr und Nachmittags 2—6 unter Vorzeigung der Geburts- resp. Loosungsscheine die vorgeschriebene Anmeldung zu bewirken.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß Reclamationen bei Verlust derselben einige Zeit vor der Musterung und spätestens im Musterungstermine durch obrigkeitlich beglaubigte Urkunden oder Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu bescheinigen sind.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche als Stütze ihrer Eltern reclamiret haben, müssen Letztere in der Regel im Musterungstermine vorstellen.

Leipzig, am 1. December 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. E.

*) Die Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu entheilen.

Holzauction.

Montag, den **4. Januar** 1886, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Mittelmaldschlage in **Abth. 17a** des **Burgauer** Forstreviers, im sogenannten Mäderschen Winkel

150 starke **Abraumhaufen** und
180 „ **Langhaufen**

unter den im Termine aushängenden Bedingungen und der üblichen Anzahlung an Ort und Stelle nach dem Meistgebote verkauft werden.

Zusammenkunft: auf dem Mittelmaldschlage in Abth. 17a, dicht an den Mäderschen Ziegellachen und der Luppe.

Leipzig, am 14. December 1885.

Des Raths Forstdeputation.

Bekanntmachung.

An Stelle des im vorigen Jahre aus unserem Collegium ausgeschiedenen Herrn Kaufmann Carl Moritz Alfred Döblinger ist heute

Herr Kaufmann **Carl Robert Gruner**

als unbesoldeter Stadtrath verpflichtet und in sein Amt eingewiesen, ferner sind nach erfolgter Wiederwahl die Herren

Kaufmann **Friedrich Gustav Esche,**
„ **Moritz Bohlenz,**
„ **Carl Wilhelm Roch,**
„ **Wilhelm Eduard Hugo Scharf**

und

Buchhändler Commerzienrath **Franz Reinhard Wagner**

als unbesoldete Stadträthe von Neuem in Pflicht genommen worden.

Leipzig, den 2. Januar 1886.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hentschel.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Herren Stadtverordneten haben wir den Plan Nr. 2448/2735 festgestellt, wonach die **Löhrstraße** von der Keilstraße ab bis zur Promenade fortgesetzt werden soll und eine neue Fluchtlinie an **Löhr's Platz** von der Grenze des Grundstücks Nr. 1 ab bis zur Kreuzung mit der verlängerten Lidestraße vorgeschrieben wird.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Hinweis darauf zur öffentlichen Kenntniß, daß der bezeichnete Plan **vier Wochen** lang zu Jedermanns Einsicht auf unserem Bauamte (Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14) ausliegen wird, sowie daß etwaige Widersprüche bei deren Verlust binnen vierwöchentlicher, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung im Amtsblatte an zu berechnenden Frist schriftlich bei uns anzubringen sind.

Leipzig, den 30. December 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wilisch, Afl.

In Gemäßheit des §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 1. Juli 1880 machen wir hierdurch bekannt, daß der Klempner

Herr **Adolph Herzberg**, Waldstraße Nr. 10,

zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 29. December 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Wolfram.

Bekanntmachung.

Für das Unterlassen der Zusendung von Neujahrskarten zahlte noch

Herr Professor Dr. Wistleuxnt 6 ℳ,

worüber wir hiermit dankend quittiren.

Leipzig, den 31. December 1885.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Armenamt.)
Ludwig-Wolf. J.

Königliches Gymnasium.

Anmeldung zur Ostern-Aufnahme am 9., 10. und 11. Januar von 11 bis 1 Uhr.

Es wird gebeten, das letzte Schulzeugniß der Anzumeldenden mitzubringen.

Leipzig, am 15. December 1885.

Richard Richter, Rector.

Nicolai-Gymnasium.

Anmeldungen für Ostern 1886 werden täglich und insbesondere in der Woche vom **11.—16. Januar** von 12—1 Uhr im Rectoratszimmer (Königsstraße 30) angenommen. Es ist wünschenswerth, daß gleich bei der Anmeldung die letzte Schulcensur mitgebracht werde.

Leipzig, 12. December 1885. **Dr. Mayhoff.**

Realschule zu Reudnitz.

Anmeldung neuer Schüler für Ostern 1886 nimmt der Unterzeichnete **Mittwoch, den 27., und Donnerstag, den 28. Januar,** Vormittag von 10—12 und Nachmittag von 3—5 Uhr, sowie jeden Schultag von 11—12 Uhr im Realschulgebäude entgegen. Die Aufnahme in die unterste (6.) Classe kann noch erfüllten 9. Lebensjahr und erfolgreichem, dreijährigem Besuche der Volksschule stattfinden. Die Knaben sind dem Unterzeichneten vorzustellen und haben Taufzeugniß (oder Geburtsschein), Impfschein und letzte Michaeliscensur mitzubringen. Zu weiterer Auskunft ist jederzeit bereit

Reudnitz, den 14. December 1885. **Dr. J. Heubner.**

Nichtamtlicher Theil.

Die französische Ministerkrisis.

Brisson, welcher am 24. December das Spiel mit genauer Noth gewonnen zu haben schien, hat es in Wahrheit verloren, denn er hatte gehofft, Präsident der Republik zu werden, und in dieser Hoffnung hat er sich getäuscht. Seine Freunde Guyot und Ballue haben für ihn durch Vertheilung von Stimmzetteln gewirkt, und er selbst hat zwei Stunden vor dem Zusammentritt des Congresses mit dem Senator Paudecert und den Deputirten Pomald und Usage über seine Candidatur Rücksprache genommen. Aber das Gesammtergebniß dieser systematischen Bemühungen waren 68 Stimmen, also nicht einmal so viel, wie General Chanzy als Gegencandidat Grevy's am 30. Januar 1879 erhalten hat, nämlich 99. Brisson ist jetzt in einer unangenehmen Lage; denn er ist durch sein Ränkespiel vorläufig aus dem Actionskreise hinausgedrängt, der über die Zukunft Frankreichs zu entscheiden hat. Er kann nicht in den Hafen des Vorsitzes der Kammer zurückkehren, weil dieser bereits durch Floquet besetzt ist, und er kann auch nicht gut Ministerpräsident bleiben, weil Grevy von dem Geschehenen genau unterrichtet ist, und weil außerdem die Mehrheit vom 24. December auf sehr schwachen Füßen steht und vielleicht durch eine nachträgliche Untersuchung des Sachverhalts noch in ihr Gegentheil verkehrt werden kann. Das Ende vom Liede würde dann vermuthlich eine nochmalige Abstimmung über die Credite sein, ein Vorgang, welcher zur höchsten Verwirrung führen müßte.

Frankreich steht jetzt wiederum vor einer Periode des fortdauernden Ministerwechsels, wie sie im Jahre 1882 bis zum Eintritt Ferry's bestand. Damals war keine Regierung vorhanden, mit welcher China hätte unterhandeln können, und darum konnte es geschehen, daß Frankreich zum Spielball in den Händen des Marquis Tseng wurde. Und diese Sachlage haben zwei irreparable Fehler verschuldet: die Abstimmung vom Juli 1882, welche die französische Flotte zum Rückzuge aus dem Suezcanal nöthigte, und der Beschluß, einen Rachefeldzug gegen Tonkin ins Werk zu setzen, um die Hinopferung des Hauptmanns Rivière zu rächen. In beiden Fällen war es eine augenblickliche Stimmung in der Kammer, welche die auswärtige Politik im entscheidenden Zeitpunct entschied, und das kann immer nur zum Verderben des Staates ausschlagen, welcher solchen Antrieben folgt. Zur Führung der auswärtigen Politik ist die Initiative der Regierung nöthig, ihr muß die Verantwortlichkeit bleiben für Das, was sie zu thun für gut befindet, Eingriffe der Volksvertretung in diese Sphäre pflegen stets von den verhängnißvollsten Folgen begleitet zu sein.

Freycinet hatte nicht den Muth, die Verantwortlichkeit für das Verbleiben der französischen Flotte im Suezcanal im Sommer 1882 zu tragen, er stellte es der Kammer anheim, was sie thun wolle, und suchte die Verantwortung auf diese abzuwälzen. Es war ein ähnliches Hangbalspiel zwischen Parlament und Regierung, in welchem nicht Freycinet, sondern Frankreich eine Niederlage erlitt. Im anderen Falle ließ sich die Regierung von der Kammer ins Schlepptau nehmen, die Kammer verlangte den Rachefeldzug und die Regierung stürzte sich kopfüber in das Abenteuer, an dessen Folgen Frankreich heute noch schwer leidet. Die Expedition nach Tonkin ist der rothe Faden, welcher sich durch die Geschicke Frankreichs während der letzten drei Jahre als Wahrzeichen hindurchzieht; Tonkin, Annam, China, das sind die drei Zauberwerte, welche die Lage beherrschen.

Das ist ein unnatürlicher Zustand, aus welchem Frankreich heraus muß, wenn darunter nicht alle seine übrigen Interessen leiden sollen. Freycinet wird jetzt wahrscheinlich die Regierung übernehmen, aber das Ministerium, welches er zu bilden im Begriff ist, verheißt keine Dauer, weil die Kammer in der Frage, auf welche es ankommt, in zwei nahezu gleiche Hälften getheilt ist: 274 gegen 270 oder 272 gegen 272, wie es wahrscheinlich thatsächlich gewesen ist. Die eine Hälfte will in Tonkin bleiben, die andere will das Land räumen, das ist die Lage, welche Freycinet so wenig ändern kann, wie sie Brissen zu ändern vermochte. Was soll man aber von einem Minister denken, welcher stets die Mahnung zur Einigkeit im Munde führt, um aus dieser Einigkeit für sich selbst Nutzen zu ziehen? Brisson brauchte die Einigkeit der Deputirten auf republikanischer Seite, um auf den Präsidentenstuhl der Republik zu gelangen, und deshalb versuchte er vorher die Einigkeit für eine Sache herzustellen, für welche sie niemals zu gewinnen ist. Bei uneigennützigen Männern bildet das Wohl des Staates die oberste Richtschnur ihrer Handlungen, bei eigennützigen wird das Staatsinteresse für die Erreichung persönlicher Zwecke mißbraucht. In diesem Falle befindet sich Brisson, wie die Erfahrungen der letzten Wochen unzweifelhaft dargethan haben, und es scheint, daß Clemenceau, welcher begierig auf den Moment wartet, in welchem er an die Spitze der Regierung treten kann, um kein Haar besser ist. Zwischen Brisson und Clemenceau schwankt das Schicksal Frankreichs jetzt hin und her, denn Freycinet und wer sonst jetzt ein Ministerium zu Stande bringt, wird nur die Aufgabe übernehmen, ein Zwischenstadium auszufüllen. Frankreich hat die abschüssige Bahn des Radicalismus betreten und wird jetzt auf dieser unaufhaltsam weiter nach links gedrängt, das ist die eigentliche Bedeutung der gegenwärtigen Krisis. Grevy ist sich dessen wohlbewußt und war deshalb bemüht, Brisson zu halten, obwohl er als sein Nebenbuhler bei der Präsidentenwahl aufgetreten war. Nur in einem Falle wird sich Brisson wieder bereit finden lassen, die Regierung fortzuführen, wenn nämlich Freycinet kein Ministerium zu Stande bringt, was sehr leicht möglich ist. Schon die Frage der Errichtung eines Colonialministeriums ist ein Zankapfel, welcher die Lage nur noch verwickelter macht. Goblet legte sein Amt nieder, als er von diesem Plan erfuhr, der Marineminister will die Colonien unter seiner Aufsicht behalten, und wie nothwendig das ist, das haben die Vorgänge in Tonkin gezeigt. Nur als der Oberbefehl der ganzen Unternehmung in der Hand Courbet's lag, war Aussicht vorhanden, in kurzer Zeit zum Ziele zu kommen. Als die Macht bald auf den Civilcommissair, bald auf den General der Landarmee überging und dann wieder getheilt wurde, da war die Verwirrung nicht zu bewältigen, und neben den Schwierigkeiten, welche Ort und Klima darboten, erhob sich auch noch der Streit um den Oberbefehl; zuletzt wußte Niemand mehr, wer eigentlich etwas zu sagen habe. Ein Civilcommissar, ein General nach dem andern wurde abberufen, und doch wurde damit die Lage nicht verbessert, sondern vielmehr verschlimmert. Courbet beklagt sich über die Generale, Brière beklagt sich über Courcy und über Herbinger und schließlich läßt sich dabei die ganze Unternehmung in ein großes Lazareth auf. Das sind die Zustände, welche der persönliche Ehrgeiz der leitenden Männer in Frankreich herbeigeführt hat.

Die Monarchisten stehen sprungbereit zur Seite, um im Augenblicke der höchsten Noth hervorzubrechen und die erledigte Herrschaft an sich zu reißen. Jetzt ist die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Bemühungen Freycinet's gerichtet, eine neue Regierung zu Stande zu bringen; wenn das endlich gelungen ist, wird die Sorge in den Vordergrund treten, eine Mehrheit für die Regierung zu finden. Wenn die Unmöglichkeit sich herausgestellt hat, wird Clemenceau als Retter in der Noth erscheinen und Brisson sich fröhlich die Hände reiben über die Unreinigkeit, welche er verschuldet hat. Das ist der Krebsschaden, an welchem Frankreich leidet, daß dort immer die Personenfragen das Entscheidende sind. Männer, welche sich für das Wohl des Staats ganz und voll hinzugeben bereit sind, besitzt Frankreich nicht, vielleicht mit Ausnahme von Grevy, der aber zu wenig zu bieten hat, um damit den Anforderungen einer Macht wie Frankreich Genüge leisten zu können.

Leipzig, 3. Januar 1886.

* Kurz vor Jahresschluß wurde die nationalliberale Fraction durch den plötzlichen Tod des Oekonomierathes Bissering noch von einem herben Verlust betroffen. Der Verstorbene war am 3. August 1826 in Osteel (Ostfriesland) geboren und besuchte das Gymnasium in Norden und die polytechnische Schule in Hannover. Hierauf unternahm er größere Reisen, welche ihn durch Deutschland, Oesterreich, die Schweiz, Dänemark und Schweden führten, und widmete sich nach der Rückkehr in seiner Heimath der Landwirthschaft. Mit welchem Erfolg dies geschah, erhellt aus der Thatsache, daß man ihn zum Präsidenten des landwirthschaftlichen Hauptvereins für das Fürstenthum Ostfriesland wählte und zum Ehrenmitglied der Landwirthschafts-Gesellschaft zu Oldenburg und Hannover ernannte. Im Reichstag vertrat Bissering den zweiten hannoverschen Wahlkreis, Esens-Aurich.

* Nach Mittheilung in austro-ungarischen Blättern beabsichtigen einige Führer der gemäßigten Opposition im ungarischen Reichstage, namentlich die Grafen Albert Apponyi und Alexander Karolyi, eine Reise nach Berlin zu unternehmen, um daselbst für das von dieser Seite begünstigte Project eines Zollbundes zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn zu wirken. Die ungarischen Herren wollten zu diesem Zwecke auch einen Empfang beim Reichskanzler nachsuchen. Fürst Bismarck ließ, wie das Wiener „Fremdenblatt" erzählt, als ihm der Besuch angekündigt wurde, bei dem Ministerpräsidenten Tisza anfragen, ob die ungarische Regierung gegen eine derartige Conferenz mit den Oppositionsmännern eines befreundeten Staates nichts einzuwenden habe, worauf Herr Tisza erwiderte, es würde ihn freuen, wenn diese Herren Gelegenheit haben, ihre Ansichten über die Zollfrage dem Fürsten Bismarck unmittelbar mitzutheilen. Die vorgenannten Herren sollen indeß nachträglich auf ihre Reise verzichtet haben.

* Wie aus Wien gemeldet wird, hat die aus Mitgliedern des Reichs-Kriegsministeriums und der beiden Landesvertheidigungs-Ministerien zusammengesetzte Commission, welche sich in Wien schon seit mehreren Wochen mit der Redaction des neuen Landsturmgesetzes beschäftigt, ihre Arbeiten vor Weihnachten beendet. Die betreffende Gesetzvorlage wird von beiden Landesvertheidigungs-Ministerien dem Parlamente schon bald unterbreitet werden können. Die wichtigeren Puncte der Gesetzvorlage sind folgende: Der Landsturm bildet ein ergänzenden Theil des Heeres und wird als solcher unter völkerrechtlichen Schutz gestellt. Die Landsturmpflicht ist obligatorisch und werden in den Landsturm alle jene Staatsbürger vom 19. bis zum 42. Lebensjahre eingereiht, welche weder der Armee, noch der Landwehr angehören; außerdem stehen unter der Landsturmpflicht alle jene Officiere des Ruhestandes und des Verhältnisses außer Dienst, welche das 60. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und halbwegs kriegsdienstfähig sind. Der Landsturm wird auf Befehl Sr. Majestät und nach Gutheißung des Ministerrathes durch den Landesvertheidigungs-Minister einberufen. In der Regel kann der Landsturm nur innerhalb der Landesgrenzen verwendet werden, bei drohender Gefahr kann aber die Gesetzgebung auch anders bestimmen.

* Nach brieflichen Meldungen, die aus St. Petersburg kommen, ist der frühere Hofminister, Graf Adlerberg, dazu ausersehen, den Kaiser Alexander III. bei der Feier des fünfundzwanzig-jährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers Wilhelm als König von Preußen zu vertreten. Ursprünglich bestand die Absicht, mit dieser Mission einen der Großfürsten zu betrauen; da aber seitens des Berliner Hofes darauf hingewiesen wurde, daß in diesem Falle auch andere Höfe sich zur Entsendung von Familienmitgliedern veranlaßt sehen würden, was eine Erweiterung der Jubiläums-Feierlichkeiten und daher eine übermäßige Inanspruchnahme der Kräfte des Kaisers Wilhelm zur Folge hätte, beschloß der Zar, eine hohe Persönlichkeit nach Berlin zu entsenden, welche sein besonderes Vertrauen genießt, ebenso wie sie sich jener des Zars Alexander II. erfreut hätte. Die deutsche Colonie in St. Petersburg trifft gleichfalls Vorbereitungen zur Feier des Jubiläums des Kaisers Wilhelm. Es wird unter Anderem ein Subscriptions-Bankett veranstaltet, zu dem sich bereits mehr als 300 Personen, darunter zahlreiche Russen, angemeldet haben.

* Die Lage auf der Balkanhalbinsel ist sicherlich während der letzten Tage eine beruhigendere und für den Fürsten Alexander günstigere geworden, als ursprünglich zu erwarten war. „Die Aussicht jedoch — so wird der „Königschen Zeitung" officiös aus Berlin geschrieben — die jetzt Verbreitung findet, daß die bulgarische Frage binnen kurzer Frist ganz im Sinne der bulgarischen Bestrebungen ihre Lösung finden werde, ist nicht richtig. Fürst Alexander steht nach dem siegreichen Feldzuge gegen Serbien größer da als zuvor. Es ist wohl möglich, daß das Glück ihm treu bleiben und er schließlich erreichen werde, wonach er seit Monaten mit Ausdauer und Geschick strebt; aber vorher, ja, ehe es nur zu einer Neugestaltung der Dinge in Bulgarien kommen kann, welche die Zustimmung der Großmächte findet und sodann als eine einigermaßen gesicherte bezeichnet werden darf, werden noch viele Schwierigkeiten überwunden, viele jetzt noch bestehende Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mächten ausgeglichen werden müssen. Es ist an dieser Stelle von dem Augenblick an, als die orientalische Frage durch die gewaltsame Handlung des Fürsten Alexander eröffnet wurde, die Ansicht ausgesprochen worden, daß die Beilegung jener Frage unter allen Umständen eine langwierige sein würde. Seitdem sind Monate vergangen und die hier gemachten Voraussagungen haben sich bereits bestätigt. Wir glauben dieselben ohne Vermessenheit vervollständigen zu können, indem wir sagen, daß die bulgarische Frage ihrer Lösung zwar beträchtlich näher gerückt, aber noch immer weit von derselben entfernt ist, und daß man wohl annehmen darf, es werden noch Wochen oder sogar Monate vergehen, ehe dieselbe, wenn auch nur vorläufig, aus der Welt geschafft sein wird."

* Aus Cetinje, den 24. December, wird der „Politischen Correspondenz" geschrieben:

Die neue Situation am Balkan giebt in hiesigen politischen Kreisen viel zu denken. Man giebt sich hier über die Folgen der neuen Machtverhältnisse, wie sie der unglückliche serbische Krieg gestaltet hat, keiner Täuschung hin. Das bulgarische Bollwerk arbeitet sich allem Anscheine nach zu einer dominirenden Stellung empor. Die Union Bulgariens mit Ostrumelien, auch wenn sie unter Formen zu Stande kommt, welche die virtuelle Geltung des Berliner Vertrages für jetzt nur wenig oder gar nicht tangiren.

SLUB
Wir führen Wissen.

wird zweifelsohne den Ausgangspunkt für weitere bulgarische Bestrebungen bilden, die ihrer Natur nach den Aspirationen des serbischen Volksstamms, zu welchem als ein gewiß nicht unwesentlicher Bestandtheil die Montenegriner gerechnet werden müssen, jeden Boden entziehen. Es giebt hier Männer von hervorragender Stellung und maßgebendem Einflusse, welche der Ansicht huldigen, daß das starke Hervortreten des bulgarischen Volkes für die Zukunft Montenegros von verhängnißvollen Folgen begleitet sein könne. Die Garantien für eine Vertheilung der Kräfte, welche die Pforte zu bieten hätte, scheinen zu versagen. So viel hier verlautet, sollen in Konstantinopel Anschauungen vorherrschen, die man euphemistisch bezeichnet, wenn man von ihnen sagt, daß sie zu den von Sofia ausgehenden Bestrebungen keinesfalls in absolutem Gegensatze stehen.

Dieser in ihren äußersten Umrissen klar hervortretenden Sachlage gegenüber hält man es für angezeigt, die mancherlei Gegensätze, welche zwischen beiden serbischen Staatswesen am Balkan bestehen und mehr in persönlich-dynastischen Rivalitäten von zweifelhafter Berechtigung, als in sachlichen oder besser gesagt in bleibenden serbischen Interessen ihre Wurzel haben, wenigstens nicht zu einer Ausgleichung, so doch zum Stillschweigen zu bringen. Für den Erfolg einer von Cetinje in diesem Sinne ausgehenden Initiative scheinen um so größere Chancen vorhanden zu sein, als ein ähnlicher Ideengang in Belgrad gleichfalls unter den besten politischen Elementen Anhang und wachsende Verbreitung zeigt.

Es ist wahrscheinlich, daß diese Ansichten und Berechnungen früh oder spät — wahrscheinlich früher als später — concrete Gestalt annehmen werden. Ueber den einzuschlagenden Weg ist allerdings bis zur Stunde Endgiltiges nicht beschlossen. Ueberdies sprechen Opportunitätsgründe dafür, daß für jede inner-serbische Action, wenn der Ausdruck gestattet ist, der Zeitpunct abgewartet werde, in dem das Endergebniß der Wirren, die jetzt die Balkanländer beherrschen, in präciser Form zu Tage treten wird. Dann aber dürfte, wie man hier äußern hört, der Moment gekommen sein, einen Contact zwischen Cetinje und Belgrad anzubahnen. Die Entfremdung zwischen beiden Ländern hat für beide Völker allen schätzbare Nachtheile gehabt, als daß nicht auf beiden Seiten der Wunsch bestehen sollte, dieser Entfremdung ein Ende zu machen.

* Man schreibt aus Athen, 21. December: „Im Laufe der eben verflossenen Woche hat fast jeden Tag ein Ministerrath stattgefunden, der sich beinahe ausschließlich mit den Rüstungs-Angelegenheiten beschäftigte, die, wie es scheint, die ganze Thätigkeit der Regierung in Anspruch nehmen. Unvermindert herrscht in allen politischen Kreisen die Ueberzeugung vor, daß Griechenland unter keiner Bedingung einen Zustand acceptiren dürfe, der eine wesentliche Veränderung in den Gleichgewichts-Verhältnissen der einzelnen Balkanstaaten zur Grundlage hat. Dieser Anschauung scheinen auch die maßgebenden Kreise durch fortgesetzte Rüstungen Ausdruck geben zu wollen. Die Minister des Krieges und der Marine haben dieser Tage die Arbeiten im Arsenale besichtigt und sich persönlich von deren Fortschritten überzeugt. Die schon früher beschlossene Errichtung von Verschanzungen und provisorischen Befestigungen an verschiedenen Puncten der ausgedehnten griechischen Küste schreitet rüstig vorwärts. Der Minister der Marine geht dieser Tage ab, um diese Arbeiten in Augenschein zu nehmen. Eine eigene Commission aus Artillerie- und Marine-Officieren wird im Auftrage des Kriegsministers die geeignetsten Puncte im Pagasäischen Busen aufsuchen, welche durch die Anlage von Batterien zu befestigen sein werden. — Tagtäglich treffen Sendungen von Kriegsmaterialien aller Art aus Europa ein. Die Commission, welche zum Einkaufe von Pferden nach Ungarn entsendet worden ist und noch immer dort verweilt, hat, nachdem die erste Sendung von 1000 Pferden vollständig befriedigte, den Auftrag erhalten, weitere 500 Pferde einzukaufen und dieselben sofort hierher zu expediren. Allenthalben in Griechenland und in griechischen Kreisen des Auslandes regt sich ein anerkennenswerther patriotischer Geist, dem durch namhafte Spenden für die Bedürfnisse der heimischen Armee und Marine Ausdruck gegeben wird. Zahlreiche Gemeinde-Vertretungen und Corporationen haben bereits ganz ansehnliche Summen für die Erhaltung der Armee, für die Anschaffung von Pferden, von Maulthieren ꝛc. votirt. Die Gemeinde-Vertretung von Syra, eine der reichsten Gemeinden des Landes, beschloß überdies die Errichtung eines Freiwilligen-Bataillons, das nicht nur complet ausgerüstet, sondern auch für eine gewisse Zeit auf Kosten der Gemeinde verpflegt werden wird. — Glaubwürdige Berichte aus Arta versichern, daß unter den dortigen Reserve-Mannschaften, die schon durch das Fieber viel zu leiden haben, welches in der dortigen Gegend herrscht, neuerdings auch die Masern epidemisch aufgetreten sind. Fünf Procent der Mannschaft sollen krank sein. Die Regierung hat einige Bataillone von dort sofort nach den benachbarten gesünderen Ortschaften dislocirt und überdies das dortige Sanitätspersonal ansehnlich verstärkt."

* Einem Schreiben aus Janina vom 22. December entnimmt die „Politische Correspondenz", daß daselbst vor einigen Tagen im Bathofe der Caserne eine große Revue der dort garnisonirenden Truppen abgehalten wurde. 5000 Mann waren hierzu ausgerückt. Nach dem üblichen Gruß und Gebet wurde den versammelten Officieren und Soldaten ein Schreiben des Sultans verlesen, in welchem derselbe dem Marschall Achmed Ejub Pascha seinen kaiserlichen Dank für die bei der Mobilisirung der Reserven bekundete Energie ausgesprochen und demselben außerdem die prachtvolle Decoration des Imtiaz-Ordens verliehen wird. Zur Revue waren auch der griechische Metropolit, Mgr. Sophronios, und der Präsident des Handelsgerichtes, Davidson Effendi, ein Jude, eingeladen worden. Nach Verlesung des kaiserlichen Handschreibens schritt der Adjutant auf die zwei genannten Functionäre zu und wechselte mit denselben einige Worte. Herr Davidson soll bei dieser Gelegenheit auf die zahlreichen Spenden hingewiesen haben, die seitens der Bevölkerung für die Armee eingeflossen sind und die einen offenkundigen Beweis für die Liebe und die Anhänglichkeit der Bewohner an die Person des Sultans liefern. Dieser Tage ist auch der neue Stellvertreter des Generalgouverneurs in Janina eingetroffen, nachdem er vorher die Befestigungen von Prevesa und des Grenzpunctes Philippadi inspicirt hatte. In Prevesa stehen augenblicklich zwei Bataillone Infanterie, ein Bataillon Artillerie und eine Genie-Compagnie. Innerhalb der Festung Prevesa wurden zwei neue Armstrong-Geschütze großen Kalibers und vier etwas kleinere Geschütze aufgestellt, welche die Einfahrt in den Golf von Ambrakia vollständig beherrschen. Ueberdies wurde von den Türken längs der ganzen dortigen Küste eine doppelte Reihe von Erdschanzen aufgeworfen, die durchwegs mit großen Krupp'schen Kanonen armirt wurden.

* Die Ernennung des Mr. Graham zum Secretair des Oberhauses, als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Sir William Mese, wird in der liberalen Presse Englands als ein Nepotismus der schlimmsten Art bezeichnet. Man hatte allgemein geglaubt, dieser mit einem Jahresgehalt von 3000 Pfd. Sterl. verknüpfte Posten würde dem langjährigen Secretair des Hauses der Gemeinen, Sir Erskine May, übertragen werden, allein dieser verdienstvolle, erfahrene und überarbeitete Beamte wurde übergangen zu Gunsten eines verhältnißmäßig jungen Mannes, dem, wie man auf liberaler Seite sagt, kein anderes Verdienst zur Seite steht, als daß er eine Zeit lang Privatsecretair des verstorbenen Lordkanzlers Earl Cairns gewesen und Schwiegersohn des Präsidenten des Privy Council, Lord Cranbrook, ist, der es in Folge seines ungeheueren Vermögens (er gilt allgemein als Millionär) kaum nöthig hat, die Mitglieder seiner Familie auf Staatskosten zu versorgen. „Truth" und „Pall Mall Gazette" geben ihrer Entrüstung über dieses neue „Tory Job" Ausdruck. Die „Pall Mall Gazette" sagt unter Anderm: „Das Haus der Gemeinen dürfte mit gutem Grunde die Ernennung als eine Beschimpfung und einen Skandal betrachten, und die Angelegenheit wird sicherlich zur Sprache gebracht werden. Es sind schon andere Regierungen an einem „Job" zu Grunde gegangen." — Die ungeheuren Gerichtskosten in England bilden eine stets offene Quelle bitterer Beschwerden, da manche Leute lieber Unrecht leiden, als sich an das Gericht wenden, weil sie durch die hohen Kosten leicht gänzlich ruinirt werden können. Der Richter Kerr vom Gerichtshof der City of London bemerkte mit Bezug hierauf vor einigen Tagen in einem einschlägigen Fall, man spreche immer so viel von freiem Unterricht, und das sei auch gewiß eine schöne und wichtige Sache; wichtiger aber noch sei die freie Rechtspflege, die zur Zeit der französischen Revolution schon versucht worden, aber durchgefallen sei und auch in England von Vielen als eine revolutionäre Maßregel angesehen werde, dies aber weniger sei, als die Einführung des freien Unterrichts es sein würde, obschon sie sicher ebenso wichtig sei und nicht weniger heilsame Folgen haben würde, als der freie Schulunterricht. — Die walliſischen Gutspächter haben ein Manifest erlassen, worin sie, auf Grund des Darniederliegens der Landwirthschaft, eine allgemeine Pachtzinsherabsetzung beanspruchen. Es heißt in dem Manifest u. A., daß die Aussichten der Pächter düster, ja sogar verzweifelt sind. In anderen Theilen des Landes agitiren die Pächter ebenfalls um Pachtzins-Ermäßigungen. In einigen Fällen haben die Gutsherren bereits Ermäßigungen bewilligt; so z. B. hat der Herzog von Devonshire allen Pächtern auf seinen Gütern in Eversor und Chatsworth für das September-Quartal eine Rentermäßigung von 10 Proc. bewilligt und ihnen außerdem im Laufe des Jahres Düngstoffe gegeben, deren Werth 30 Proc. des Pachtzinses gleichkommt, und der Herzog von Sutherland hat seinen schottischen Pächtern, die allerdings arm wie Hiob sind, sogar eine Pachtermäßigung von 50 Proc. bewilligt und außerdem eine Verlängerung der Zahlungsfrist gewährt.

* Während Rußland seine Eisenbahnverbindung mit Centralasien — die Linie soll bekanntlich über Merv und Buchara bis Taschkent, der Hauptstadt Turkestans, geführt werden — fertigzustellen sich beeilt, zieht es auch zu gleicher Zeit das Land, durch welches der Vasallenstaat Buchara an das russische Reich geknüpft ist, allmälig fester an. Der deutschen „St. Petersburger Zeitung" wird darüber mitgetheilt:

Die Anwesenheit des General-Gouverneurs von Turkestan, Generaladjutant von Rosenbach hierselbst, steht bekanntlich im Zusammenhang mit den Reformen, die der General-Gouverneur für sein weites Gebiet vorgeschlagen. Auch bezüglich des Verhältnisses zu den Nachbarstaaten hat der General Vorschläge unterbreitet, und eine wichtige Neuerung hat bereits die Billigung Seiner Majestät des Kaisers erhalten. Auf Allerhöchsten Befehl wird Rußland künftighin durch einen ständigen politischen Agenten in Buchara vertreten sein, dem ein Dolmetscher, wie das nöthige Kanzleipersonal beigegeben wird. Der Agent, im Range eines Staatsraths, wird ein Gehalt von 8000 Rubel Gold, der Dolmetscher, im Range eines Collegien-Assessors, solches in der Höhe von 2500 Rubel beziehen; für die Kanzlei sind 1200 Rubel bewilligt, so daß die Kosten dieser Einrichtung 11,700 Rubel betragen.

Rußland stand bereits seit Mitte des 16. Jahrhunderts mit Buchara im Verkehr; seit 1838 wurden von Zeit zu Zeit Gesandtschaften an den Emir abgeschickt, und nach der Gründung des General-Gouvernements Turkestan übernahm der General-Gouverneur die Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen mit Buchara. Vor etwa zwei Jahren wurde dem General-Gouverneur zu diesem Zweck ein diplomatischer Agent zugetheilt, der seinen Sitz in Taschkent hatte und 5000 Rubel Gehalt bezog; außerdem waren dem General-Gouverneur alljährlich 4500 Rubel bewilligt zur Entsendung außerordentlicher Gesandtschaften an den Emir und zum Empfang von dessen Gesandten. Die Ausgaben für den diplomatischen Agenten, wie für die Gesandtschaften fallen jetzt fort, so daß in Wirklichkeit die Mehrkosten der ständigen Gesandtschaft nur 1200 Rubel betragen.

Wir halten die Errichtung einer ständigen Vertretung Rußlands am Hofe des Emirs für eine sehr wichtige Maßregel. Wenn auch in Buchara selbst sehr wenig Massen leben — nach den soeben erschienenen Schilderungen des englischen Reisenden Henry Lansdell halten sich daselbst nur zwei oder drei Agenten der Firma Kamenski (Wagenbau) und der russischen Kaufmanns-Gesellschaft nebst ihren Familien auf — so nimmt doch der Verkehr zwischen Buchara und unseren mittelasiatischen Besitzungen mehr und mehr zu. Namentlich wird dies aber der Fall sein, wenn, wie es heißt, die mittelasiatische Eisenbahn von Merw über Buchara nach Taschkent geführt wird. Es läßt sich annehmen, daß die Errichtung einer ständigen Gesandtschaft zunächst mit jener projectirten Eisenbahn in engem Zusammenhange steht, da deretwegen noch eingehende Verhandlungen mit dem Emir nothwendig sind.

* Die egyptische Regierung geht jetzt daran, nachdem sie fast ein volles Jahr unbenützt vorüberstreichen ließ, die Bestimmungen der Finanzconvention vom 17. März v. J. auszuführen, welche auf die Besteuerung der Europäer Bezug haben. Bekanntlich war im März 1884 ein Gesetz in Kairo ausgegeben worden, welches eine bessere und ersprießlichere Einhebung der Steuer von Baulichkeiten bezwecken sollte und Eingeborene wie Europäer in gleichem Maaße zur Steuerleistung heranzog. Wegen des großen Widerstandes, den es fand, blieb dieses Gesetz todter Buchstabe. Einerseits war es der begreifliche Widerwille der Europäer, ihre verbrieften Privilegien aufzugeben, noch vielmehr aber die Opposition der in Kairo immer noch allmächtigen Paschas, deren Vermögen zum größten Theile in Häusern und Landgütern investirt ist, welche das Gesetz zum Falle brachte. Es gelang dem Vertreter der egyptischen Regierung den Theil des Gesetzes, soweit er auf die Besteuerung der Europäer (oder Schutzbürger europäischer Mächte) Bezug hat, in die Finanzconvention aufnehmen zu lassen, sowie eine Bestimmung, welche die Europäer in Egypten dem Patent- und Stempelzwange unterwirft. Die egyptische Regierung schätzt den Ertrag der Häusersteuer auf 50,000 Pfund und erwartet von den Patent-Abgaben ebensoviel; zusammen eine jährliche Mehreinnahme von 100,000 Pfd., welche in jedem anderen Lande viel höher sein könnte, für die egyptischen Verhältnisse jedoch überschätzt ist. Nachdem die Regierung ihren Willen kundgegeben hat, zur Durchführung ihres Rechtes zu schreiten, fand dieser Tage bei Herrn de Martino, Generalconsul Italiens und Dozen des Consularcorps, eine Versammlung der diplomatischen Vertreter statt, bei welcher jedoch noch keine Beschlüsse gefaßt wurden. Gleichzeitig haben in Alexandrien zwei Versammlungen europäischer Häuserbesitzer stattgefunden, um die Interessen der Europäer zu wahren. Es verdient aber jedenfalls Bemerkung, daß ein großer Theil der Häuserbesitzer Eingeborene sind, welche eben, um der Besteuerung zu entgehen, sich unter fremden Schutz gestellt hatten. Obwohl, wie schon erwähnt, die Angelegenheit sich im ersten Stadium befindet, läßt sich der muthmaßliche Verlauf derselben voraussagen. Die Generalconsuln werden die allgemeinen Principien feststellen und die politischen Seiten klarlegen. Die Durchführung selbst wird jedoch den Consuln zufallen. Die Fatirung wird durch die Consulate unter Zuziehung von Vertretern der Regierung und der Interessenten geschehen und es ist wenig Wahrscheinlichkeit, daß die Einbringung der Steuern den Organen der ersteren übertragen werde.

* Der Negus von Abessinien, schreibt man dem „Afret" aus Massauah, gilt für höchst unzufrieden mit der von England, Frankreich und Italien im Rothen Meere befolgten Politik, denn während diese drei Staaten eine Hafenstadt nach der anderen in dem genannten Meere occupiren, hätte Abessinien, trotzdem das englische Cabinet demselben die besten Zusagen in dieser Hinsicht gemacht, bisher auch nicht ein Dorf neu gewonnen, im Gegentheile, die Italiener rücken von Massauah aus den Abessiniern immer näher an den Leib. Der Negus habe daher „auf Anrathen seiner Generale beschlossen, die im vergangenen Juni behufs des Entsatzes von Kassalah mobilisirte Armee zur Hälfte wieder zu entlassen und sich von nun an in dem Kampfe zwischen England und den Sudanesen gänzlich neutral zu halten. Zwischen Abessinien und Italien herrschen jetzt gespannte Beziehungen und hat sich der Negus, wie hier eingetroffene abessinische Kaufleute erzählen, vor einigen Tagen nach dem Tzanasee begeben, um der ihm zugedachten italienischen Gesandtschaft, die im Januar in Abessinien eintreffen soll, aus dem Wege zu gehen."

* Mr. Egan, der Präsident der irischen National-Liga, hat durch ein Rundschreiben das National-Comité der Liga für den 20. Januar nach Chicago einberufen. Mr. Egan schreibt, daß er bis dahin Nachrichten aus Irland zu erhalten hofft, die das Comité befähigen würden, endgiltig den Zeitpunct für das Abhalten einer Zusammenkunft der Liga anzuberaumen, welcher Mr. Parnell persönlich anwohnen werde. Man veranschlagt die Sammlungen der Liga für Mr. Parnell's parlamentarischen Fonds auf 100,000 Lstrl., und außerdem hat der irische parlamentarische Fondsverein in New-York 36,000 Lstrl. zusammengebracht.

* Zur Keiley-Affaire schreibt man der „Politischen Correspondenz" aus New-York, 21. December: „Vor einigen Tagen wurde von Seiten der Washingtoner Regierung im Zusammenhang mit der Antrittsadresse des Präsidenten an den Congreß auch die diplomatische Correspondenz veröffentlicht, welche zwischen den Regierungen in Washington und Wien aus Anlaß der Neubesetzung des Wiener Gesandtenpostens in diesem Jahre gewechselt wurden. Die diplomatischen Noten des Washingtoner Staatssecretairs für auswärtige Angelegenheiten haben hier unangenehmes Aufsehen erregt und glühende Kohlen auf dem Haupte des Herrn Bayard gesammelt. Die Presse in New-York und den anderen Hauptstädten des Landes, mit Ausnahme einiger, der Regierung ergebener Blätter, beklagt es, daß Herr Bayard einen Mann, wie Herrn Keiley, auf den Wiener Posten ernennen und trotz der von Seite des österreichisch-ungarischen Ministerium des Auswärtigen gemachten Vorstellungen auf dieser Ernennung bestehen konnte. Die „Times", „Tribune" und „Evening Post" behaupten, der Staatssecretair hätte seine Befugniß überschritten, und im Senat hat man die Absicht, die ganze Angelegenheit mit Stillschweigen zu übergehen, was eine Art indirecten Tadelsvotums bedeutet. Die „Evening Post", das angesehenste Abendblatt New-Yorks, meint, daß die österreichische Regierung ein weiteres Verbleiben des österreichischen Gesandten in Washington nicht dulden könnte und auch bei dessen Abberufung gar nichts verlieren würde. Diejenigen, welche mit diplomatischen Gebräuchen irgend wie vertraut sind, müssen das Verfahren Herrn Bayard's als ein höchst beklagenswerthes und verfehltes bezeichnen. Das Vorgehen der österreichischen Regierung in dieser Angelegenheit wird von der gesammten leitenden Presse des Landes gebilligt, ja es wird die Frage aufgeworfen, ob der Senat die Regierung nicht veranlassen solle, einen anderen, dem österreichischen Hofe willkommeneren Gesandten zu ernennen."

Jahre, Monate, Tage.

A. Wir wissen nicht anders, als daß das Jahr 12 Monate mit 365 bez. 366 Tagen hat. Der Anfang des neuen Jahres fällt stets acht Tage nach Weihnachten und der Januar eröffnet den Reigen. Dem ist nicht immer so gewesen.

So hatte in früheren Zeiten das Jahr statt der 12 Monate nur 10, und wurde dasselbe nicht mit dem Januar, sondern mit dem März eröffnet, dem Mars, den Romulus, der Gründer der Stadt Rom, von welchem bekanntlich auch die Theilung des Jahres in 10 Monate stammt, als seinen Vater betrachtete. Nun wollte Romulus auch die Verehrung seiner Mutter aller Welt kund und zu wissen thun, weswegen er den 2. Monat seines Kalenders nach dem griechischen Namen der aus Schaum geborenen Göttin der Liebe, also nach dem Namen der Aphrodite, benannte. Er hieß daher den 2. Monat Aprilis, April, eine Bezeichnung, die mit Aphrodite ethymologisch verwandt ist. Der Name April ist übrigens recht bezeichnend für denjenigen Zeitpunct gewählt, in dem die Erde, die uns allen gemeinsame alma mater, sich aufthut, sich und ihre Quellen eröffnet, sich erschließt (aperire — aufdecken, aufthun das, was bedeckt war). Der April blieb auch der Aphrodite geweiht und galt als Wonnemonat, als den wir im nördlichen Europa bekanntlich den Mai ansehen.

So hatte die alte Roma ein Jahr mit 10 Monaten: März, April. Der 3. Monat wurde zu Ehren der Alten und Ehrwürdigen (majores) mit Majum, Mai, der 4. zu Ehren der Jüngeren (juniores) mit Junium, Juni, getauft. Die übrigen 6 Monate wurden nach den entsprechenden Zahlen benannt: Quintilius, Sextilius, September, October, November, December. Th. Mommsen bringt in seiner „Römischen Geschichte" den Majum mit „Wachsen", den Junium mit „Gedeihen" in Verbindung, also mit mago, magere bez. mit juvenesco, juvenescere.

König Numa Pompilius, also Romulus' Nachfolger, erweiterte die Zahl der Monate auf zwölf. Er stellte dem seitherigen 1. Monat, also dem März, noch zwei voran, deren ersteren er nach Janus (janus = Durchgang, Thür, Janus — der Vor- und Rückwärtsblickende, ein altitalischer Sonnengott mit einem Doppelgesicht), deren letzteren er aber nach dem heidnischen Götzen Februs (= Pluto) benannte. Dem Februs zu Ehren wurden von den alten Römern besondere Opfer (februa) dargebracht. Dabei wurden die Straßen der alten Roma mit Lichtern erhellt, „damit die Seelen der Verstorbenen, welche man in der Gewalt des Februs oder des Pluto wähnte, von ihm, dem durch Licht Erfreuten, ungestört bleiben möchten." Andere leiten Februar von februs (= Fieber) ab, „weil um diese Zeit des Jahres diese Krankheit herrschend sei und für das Reich des Februs, des Pluto, arbeite."

Kaiser Karl der Große suchte vernünftigerweise die fremden Monatsnamen zu beseitigen. So nannte er den Januar oder Jänner seiner Kälte wegen Hartmonat, den Februar in Berücksichtigung des in der Regel eintretenden Thauwetters und des damit entstehenden Schmutzes Hornung (Hor = Schmutz).

Bei den alten Griechen hieß der Januar Hekatombaeon, der Februar Maimakterion, der März Lakderomion ꝛc., wobei jeder dieser Namen auf die Opfer, Gaben und Feste des betreffenden Monats hinwies. Bei den Egyptern hatte man das sogenannte Nebukadnezarjahr und ein Römerjahr, und finden wir dort Monate wie Epiphi, Mesori, Tybi ꝛc. Der 1. Monat begann zur Zeit der Hundstage, wo die Ueberschwemmungen des Nils eintreten. Das Mohrenjahr hatte wieder andere Namen. Dort hieß der März Hydar, der Mai Tyt, der Juni Incatit, der Juli Magabit.

Andere Namen wurden im „glücklichen Arabien" den Monaten beigelegt. Dort hieß der März Rabia prior (vielleicht mit rabies = Hundswuth verwandt, welche Krankheit vornehmlich im März und April in jener Gegend zum Ausbruch gelangt?), der April Rabia poster, der Mai Gomada prior, der Juni Gomada poster, der Juli Rajab, der August Schaban, der September Ramadan ꝛc.

Daß die Juden eine doppelte Jahresrechnung, eine astronomische und eine bürgerliche, hatten, ist bekannt. Sie theilten ihr Jahr gleichfalls in 12 Monate, ließen es aber im Herbst anfangen. Der Jahresanfang fällt auf den 29. August, denn an diesem Tage sei die Welt erschaffen worden. Dagegen ließen die Damasker und alten Araber ihr Jahr mit dem Frühling beginnen. Die kirchliche Jahresrechnung fing mit dem Monat Nisan (dem März) an, weil da die Israeliten aus Egypten zogen und endlich Freiheit und Ruhe fanden. So fällt denn auch das Fest der ungesäuerten Brode auf den 14. jenes Monats. Das gewöhnliche Judenjahr besteht aus 12, das Schaltjahr aus 13 Monaten, die abwechselnd 29, bez. 30 Tage haben. Die Namen sind: Tisri, Marcheswan, Caslew, Tebem, Schebar, Adar (Schaltmonat Veadar), Nisan, Ijar, Siwan, Tabuz, Ab und Elul. Sonst haben die Juden noch ein „abgekürztes" und ein „vermehrtes" Jahr. In jenem wird dem Caslew, der 30 Tage hat, 1 Tag abgenommen, in diesem dem Marcheswan 1 Tag zugelegt.

Die Chinesen lassen ihr Jahr in Gemäßheit einer Verordnung des Königs Chuen-hio-en, der vor 4300 Jahren gelebt haben soll, nach dem 20. Februar mit dem Neumond anfangen. In Turkestan geschieht es am 15. Februar, in Japan am 1. Februar. Die Spanier, welche sich gern nach Wundern richten, ließen das Jahr am 25. März, dem Tage der Geburt des Heilandes der Welt, anfangen. Auch in England und Schweden fing man vormals das Jahr mit dem 25. März, in Venedig mit dem 1. März an.

Eine merkwürdige Zeitrechnung und Zeittheilung findet bei den Grön- und Lappländern statt. Dort werden die Jahre nach Wintern, die Tage nach Nächten gezählt. Aus dem Umstande, daß sie die Strahlen der Sonne an einem bestimmten Felsen nur einen Augenblick erglänzen sehen, errathen und berechnen sie den kürzesten Tag. „Von dieser Epoche an zählen sie 3 Monate bis zum Beginn des neuen Jahres oder des Frühlings, zu welcher Zeit sie ihre Hütten in Zelte umzuwandeln beginnen."

Die Türken, welche ihre 12 Nabies haben, rechnen auf Befehl des Kaisers Omar III. nach Muhameds Flucht von Mekka nach Medina, welche in der Nacht zum 16. Juni 622 stattfand.

Was nun unsere Altvordern anbetrifft, so richteten diese die kirchliche Zeitrechnung nach dem Wuchse des — Vogelleims ein, welcher letztere am 6. oder 1. Tage des Neumonds im Winter unter vielen Ceremonien abgenommen wurde. Das bürgerliche Jahr nahm mit dem Frühling und März seinen Anfang. An diesem Tage wurde auch der allgemeine große Reichstag abgehalten, den später Pipin auf den 1. Mai verlegte.

Die Namen unserer Wochentage in Deutschland sind altgermanischen Ursprungs. Woher Sonntag und Montag (Mondtag) stammen, darüber braucht nichts gesagt zu werden. Betont sein möge nur, daß Sonne und Mond göttlich verehrt wurden. Der Dienstag ist nach dem altgermanischen Gott Tiu oder Ziu oder Zio genannt und heißt noch heute hier und da Ziestag, Zinstag, Ziestig und Zienstig. „Mittwoch" erklärt sich von selbst. Dafür sagt man im Lande der rothen Erde und am Niederrhein Godenstag, Gonstag, Gaunstag, Gunstag und Gudenstag. Diese Worte wurzeln im Namen des obersten Gottes der Germanen, in Wuotan oder Wodan. Donnerstag ist der echte Martinstag, der dem Thor oder Donar geweiht war. Freitag hat mit „frei" gar nichts zu thun, wohl aber mit dem Gott Freyr und seiner Schwester Freya. Sonnabend bedeutet den Abend vor dem Sonntag, eigentlich die dem Sonntag vorhergehende Abendfeier, zu welcher die Arbeiter schon am Spätnachmittag aus der Arbeit entlassen werden mußten. In Süddeutschland sagt man für Sonnabend Samstag. Nach Grimm kommt der Name her von Saturnstag, also von dem lateinischen Gott Saturn.

Ausstellung von Gemälden des städtischen Museums.

In dem amtlichen Theile des „Leipziger Tageblattes" ist bereits angezeigt worden, daß Herr Geheimer Legationsrath Dr. Keil das erste Stockwerk seines an Löhr's Platz gelegenen Hauses (Nr. 4) dem Rathe der Stadt für eine öffentliche Ausstellung von Gemälden des städtischen Museums, dessen Sammlungen dem Publicum in Folge der Erweiterung und Umgestaltung des Museumsgebäudes schon so geraume Zeit unzugänglich gewesen sind, bis auf Weiteres überlassen hat.

Die Ausstellung, die im Hause des Herrn Dr. Keil gestern eröffnet worden ist, hat insofern auf ein besonderes Interesse Anspruch, als sie die während der letzten 10 Jahre für das Museum angekauften Gemälde beinahe sämmtlich, von den dem Museum während dieser Zeit geschenkten Gemälden einen Theil, allerdings nur erst eine geringe Anzahl derselben, in sich vereinigt. Sie zeigt somit das Wachsen der Bildersammlung des Museums während des genannten Zeitraums wenigstens in annähernder Weise.

Vom Rathe der Stadt wurden von den ausgestellten Gemälden die folgenden aus Legaten erworben: 1) „Das Tischgebet" von Defregger, 2) „Aus der Reformationszeit" von Eduard von Gebhardt, 3) „Gegend in Süd-Tirol" von Emil Kirchner, 4) „Jung-Deutschland" von Julius Hertel, 5) „Der Goldschmied" von August Holmberg, 6) „Gegend bei München" von Eduard Schleich, 7) „Ausfahrt zur Jagd" von Josef Brandt, 8) „Klosterbibliothek" von Eduard Grützner, 9) „Netze strickendes Fischermädchen" von Ferdinand Fagerlin, 10) „Golf von Neapel bei Mondschein" von Oswald Achenbach. Die 4 letztgenannten Gemälde waren bisher noch nicht öffentlich ausgestellt.

Aus den Mitteln des Kunstvereins wurden die folgenden, in der Ausstellung befindlichen Gemälde angekauft: 1) „Westphälische Mühle" von Andreas Achenbach, 2) „Rocca d'Arci" von Oswald Achenbach, 3) „Die Enthauptung des Apostels Jakobus" von Joseph Führich, 4) „Gedächtnißfeier des Rabbi Isaak Barchischat in Algier" von Wilhelm Gentz, 5) „Der Ritt Kuno's von Falkenstein" von Moritz Schwind, 6) „Kinderständchen" von Anselm Feuerbach, 7) „Der Toast" von Max Todt (bisher nur im Locale des Kunstvereins ausgestellt).

Von den während des angegebenen Zeitraumes dem Museum geschenkten Gemälden konnten bis jetzt nur die nachgenannten zur Ausstellung gelangen: 1) „See Kopais" von Rottmann, 2) „Gegend im Eifelgebirge" von K. F. Lessing, 3) „Sonnenuntergang an einem See" von Calame, 4) „Gegend im Lauterbrunner Thal" von Hummel, 5) „Transport von Verwundeten" von Dietrich Monten, 6) „Ungarischer Saubirt" von Jaroslav Czermak, 7) „Bildniß Ludwig Richter's" von Leon Pohle, 8) Bildniß Ernst Hähnel's" von Demselben.

Die Ausstellung ist, wie gleichfalls bereits bekannt gemacht wurde, an den Wochentagen von 10—3, an den Sonn- und Festtagen von ½11—3 Uhr geöffnet, der Zutritt zu derselben unentgeltlich gestattet.

Leipzig, den 2. Januar 1886.

Director Dr. Lücke.

Vermischtes.

— Berlin, 1. Januar. („Vossische Zeitung".) Als König Wilhelm am 2. Januar 1861 den Thron bestieg, lag ein bitterkalter Winter auf dem Lande. Wer als Soldat in der Neujahrsnacht 1860/61 Posten gestanden hat, wird dieselbe nie vergessen. Der Sturm raste und der Schnee umwirbelte den einsamen Mann auf Posten. Die Garde-Füsiliere hatten Wache. Unter ihnen dienten schon damals zahlreiche Studirende als Einjährig-Freiwillige. Einer von ihnen hatte um Mitternacht den Posten am Landwehrzeughause hinter der Stadtmauer und hierhin brachten ihm liebende Freunde mit den Proben der Sylvester-Bowle die Nachricht, daß Friedrich Wilhelm IV. im Sterben liege. Am Neujahrstage kam die Ablösung sehr spät; in den Kasernen ging bereits etwas vor. Am nächsten Morgen in aller Frühe weckte den Schläfer sein Bursche: „Um 8 Uhr antreten in der Kaserne, um König Wilhelm zu schwören." Es war bitterkalt, 19—20 Grad R. Auf dem Kasernenhofe stand das ganze Regiment in Parade. Nach einer kurzen Ansprache und dreimaligem Hurrah wurde der rechte Handschuh ausgezogen und mit Gewehr beim Fuß schwor das Regiment. Es war feierlich und sehr ernst. Die Generation hat ihren Schwur 1864, 66 und 70/71 bewahrheiten müssen. Parademarsch im Schritt und Laufschritt (nach dem Feuerwehr-Galopp) beschloß den Act. Schon am 18. Januar folgte die große Fahnenweihe, bei der das dritte Bataillon seine Fahne bekam. Auch sie, damals neu, hängt nur noch in pulverbrannten Fetzen an der Fahnenstange.

— Berlin, 31. December. Die Prinzessin Wilhelm fühlt sich, wie bereits mitgetheilt, seit einigen Tagen unpäßlich. Obgleich keine unmittelbaren Erscheinungen vorhanden sind, die auf ein Contagium schließen lassen, welches sich bei der Pflege ihres Gemahls ihr mitgetheilt haben könnte, so ist doch, wie die „Kreuz-Zeitung" meldet, nicht ausgeschlossen, daß die Masern zum Ausbruche kommen könnten, wenn schon auch die Möglichkeit vorhanden ist, daß der Krankheitsprocess latent verläuft. Prinz Wilhelm dagegen ist als vollkommen gesund zu betrachten, und nur von der Witterung

SLUB
Wir führen Wissen.

ist abhängig, wann der Arzt seinen ersten Ausgang für angemessen erachtet. — Ein Telegramm meldet noch: Potsdam, 1. Januar. Ueber das Befinden der Frau Prinzessin Wilhelm ist heute Nachmittag folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Bei Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm ist gestern früh der Masernausschlag zum Vorschein gekommen. Das Befinden der hohen Patientin ist durch das noch fortdauernde Fieber und heftige von den Zähnen ausstrahlende Gesichtsschmerzen getrübt. Die Katarrh-Erscheinungen sind gering. gez. Oberstabsarzt Dr. Ebmeier."

— Berlin, 31. December. Die Beerdigung der auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommenen Schauspielerin Fräulein Minna Böhm fand heute Vormittag 11 Uhr auf dem Friedrich-Werder'schen Kirchhof, Bergmannstraße Nr. 42, unter allgemeinster Theilnahme statt. Vor Beginn der Trauerfeier stand der Sarg noch geöffnet in der Leichenhalle; hier blickten Hunderte auf die schmerzentstellten Züge der Unglücklichen. Als der Sarg geschlossen wurde, wurden prachtvolle Widmungskränze niedergelegt von den Collegen des Wallnertheaters und den Mitgliedern des Belleallianze-Theaters, von dem technischen Personal und den Mitgliedern der Capelle beider Theater. Director Lebrun widmete „der so früh Dahingeschiedenen in treuer Erinnerung" einen besonderen Kranz; das Gleiche that auch Director Wolff; Beide wohnten mit ihrem gesammten Personal der Trauerfeier bei. Auch der Director des Kroll'schen Theaters, Commissionsrath Engel, und Karl Helmerding waren erschienen. Eine Musikcapelle spielte bei Beginn der Trauerfeier den Choral „Was Gott thut, das ist wohlgethan". Dann hielt in der Halle Prediger Stage die Gedächtnißrede; der Geistliche hob die Pflichttreue, Bescheidenheit und Sittenreinheit der Verstorbenen, die ein Alter von 34 Jahren erreicht habe, hervor und beklagte ihr jähes und schmerzensreiches Ende. Ein Doppelquartett von Sängern des Wallner-, Belleallianze- und Walhalla-Theaters sang zum Schluß: „Es ist bestimmt in Gottes Rath", dann wurde der Sarg unter Choralmusik zur Gruft getragen und unter Gebet und Gesang beigesetzt.

— Wien, 31. December. Vorgestern unternahm Kronprinz Rudolf einen Jagdausflug nach Mannswörth, wobei sich derselbe abermals als ebenso eifriger als widerstandsfähiger Waidmann bewies. Um 7 Uhr Abends von einer Jagd in Fischamend zurückgekehrt, fand der Kronprinz unter den eingelangten Jagdrapporten ein Telegramm aus Mannswörth, wonach dortselbst gegen Abend zwei See-Adler (Haliaëtus albicilla) auf ihre Rast- und Schlafbäume eingeschwungen bestätigt wurden. Noch im Laufe der Nacht begab sich der Kronprinz in Begleitung des Erzherzogs Otto in das genannte Revier, um nach Ueberfahrt zu dem Donauhaufen sich an die schlafenden Adler heranzuschleichen und sie von den mächtigen Pappeln herabzuholen, wozu es eines ebenso gewiegten und sicheren Pürschgängers als gewandten Schützen bedarf. Als der Morgen anbrach, hatte der Kronprinz drei prachtvolle See-Adler erlegt. Der stärkste derselben besitzt eine Flügelspannweite von mehr als zwei Metern. Unter den europäischen Adlerarten ist der See-Adler im Körperbaue der robusteste und ein ebenso gefürchteter Fisch- als auch Wildräuber.

Verkehrswesen.

—r. Die schweizerischen Bahnen werden vom 1. Januar 1886 ab auf jede Gepäcksendung, auch bei tarifmäßigem und auf Freibillets zugestandenem Freigepäck, von ihren Stationen eine Einschreibegebühr von 10 Cents erheben lassen.

—r. Nach den Bestimmungen über die Verausgabung der combinirbaren Rundreisebillets hat der Reisende seine Namensunterschrift vor Antritt der Reise auf dem Umschlage der Billets abzugeben. Da diese Vorschrift oft nicht beachtet wird, machen wir unsere Leser darauf aufmerksam, indem wir bemerken, daß jeder Reisende, sobald der Mangel seiner Namensunterschrift auf dem combinirten Rundreisebillet bemerkt wird, die Erfüllung der gedachten Vorschrift nachträglich noch zu bewirken hat.

Nur n. dies. Monat! Gratis 1 werthv. Buch für 1 Mk.!
Man versäume nicht d. Gelegenheit! — Währ. d. Mon. Januar
Ausverkauf zurückges. Bücher all. Wissensch. zu Spottpr.
in tadellos neuen Exempl., vorzügl. zu Geschenk. geeignet.
S. Glogau, Buchh., Neumarkt 38 (a. rothen Placate erkennbar).

Geschäfts-Verlegung!
Vom 1. Januar 1886 ab befinden sich unsere gesammten Geschäftsräume:
Weststrasse Nr. 27
Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik,
Filiale Leipzig, ppa. H. Fresse. E. Asché.
Glas-Ventil-Jalousieen p. Klappe von 90 ₰ an | Holzspangeflecht gegen feuchte Wände, p. □Meter 1.40 ℳ

Langbein's galvanisches Institut
Annahmestelle:
nur Fabrik, Lößener Weg 9/11.

GUSTAV RAVEN,
Ingenieur.
Leipzig, Sophienstrasse 22.
Fabrik
für
Centralheizungen und Ventilationsanlagen
bewährter Systeme. Zahlreiche Referenzen.
Pläne und Kostenanschläge liefere ich nach eingesandten Bauzeichnungen kostenfrei.

Zahnschmerzen jeder Art, selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, werden augenblicklich und dauernd durch den berühmten indischen Extract beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Nur allein echt in Fl. à 60 u. 120 ₰. Niederlage für Leipzig in der Engel-Apotheke. — G. Bänchler.

Hôtel Heller, Halle a. S., Gr. Steinstraße 24.
Zimmer incl. Licht und Service v. ℳ 1.50 an. Mäßige Preise. Prompte Bedienung. Omnibus und Portier zu jedem Zuge am Bahnhofe. Richard Heller.

Israelitische Religionsgemeinde.
Gedächtnißfeier
zum hundertjährigen Todestage
Moses Mendelssohn's
in der Synagoge
Sonntag, den 3. Januar 1886, Vormittags 11½ Uhr.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
	5. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Neustädter Steinweg).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof, geöffnet Wochentags 8—12 Uhr Vormittags und ½3—7 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung (Goethestraße 9, parterre, geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags, Sonntags 9—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft

a. im Personen-Verkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.;

b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 11—12 Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch., Thonbergstr. 2) 11—12 M.
Volksbibliothek VI. (II. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30, Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Fink, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom [illegible], für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 4. April bis 10. April 1885 versetzten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standes-Amtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Daheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 50 ₰ für Kost und Nachtquartier.

I. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Hainstraße 14. Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

II. Sanitätswache des Samariter-Vereins, Kurprinzstraße 9, Nachtdienst: 9 Uhr Abends bis 6 Uhr früh.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 25, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, ¼11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, [illegible] 2, links parterre für kranke Kinder Unbemittelter offen Markttags 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter Wochentags 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7, parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Festtags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) beim Inspector im N. Gewandhause selbst zu lösen.

Deutsches Buchgewerbe-Museum. Mittwochs und Sonntags 10½—3 Uhr. Eintritt Mittwochs 1 ℳ, Sonntags 50 ₰, Gehilfenkarten 10 ₰.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet von Vormittags 10 bis Nachmittags 4 Uhr, an Sonn- und Festtagen von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 25, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11 bis 1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 38, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Verein für Geschichte Leipzigs Sonntags geöffnet ½11—½1 Uhr.

Franz Schneider'sche „Kunstgewerbliche Ausstellung" ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen Weststraße Nr. 49 u. 51. Täglich unentgeltlich geöffnet.

Schlachten-Panorama, Roßplatz, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwehr-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.	7. Polizei-Wache Lessingstraße 29.
1. Bez.-Feuerwache Rathh. (vis à vis Börse).	8. " " Eutritzscher Str. 2.
2. " " Hospitalstr. 2.	9. " " Zeitzer Str. 28.
3. " " Zeitzer Thorhs.	10. " " Plagwitzer Str. 38.
Haupt-Telegraphen-Station (Rathhaus-Durchgang).	In dem Krankenhause (Liebigstraße).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).	" der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
Magazingasse Nr. 1.	" " Gasanstalt II (Südvorst.).
Schletterstraße 15 (5. Bürgerschule).	" dem Neuen Johannishospital.
Leihhaus.	" d. Weißestr. 29 (Blüthner's Fabr.)
Neues Theater.	" der Bergstraße Nr. 6a.
1. Polizei-Wache Naschmarkt Nr. 1.	" der Thomasmühle.
2. " " Gerberstraße Nr. 4.	" dem Tauchaer Thorhause.
3. " " Johannesplatz 11.	" dem Dresdner Thorhause.
4. " " Nürnbergerstr. 42.	" " Waldstr. bei Wasserw.
5. " " Härtelstraße Nr. 4.	" " Wächterhause bei Hochreservoir, Probstheida.
6. " " Alexanderstr. 28.	Auf dem Nicolaithurm.
	" " Thomasthurm.
	In den neuen Militairbaracken.

Elektrische Beleuchtungsanlagen mit Bogenlicht und Glühlicht nach bewährtesten Systemen führen aus
Schumann & Koeppe, Reudnitzer Strasse.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr.). Leipzig (Neumarkt 28). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
2 Bahnhofstrasse 2. **Gustav Krieg.** Am Neuen Theater.

Deutsche Adiaphon-Fabrik
Fischer & Fritzsch, Lange Str. 7.
Adiaphons und Pianinos mit Fischer's Patentmechanik.

Gummi-Schuhe und **-Stiefel** (echt russische),
Schmucksachen aus Hartgummi und echt Jet,
Gummi-Spielwaaren etc. bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstrasse 19, am Blücherplatz.

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe.
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Strasse. Verkaufsstelle: Packhofstrasse.

Dampfmaschinen, Gasmotoren, Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Blechscheeren, Bandsägen, Lochstanzen, Feldschmieden, Biermaschinen, Feilen, Ambose, Schraubstöcke, Hämmer, Schneidzeuge, Spiralbohrer etc. bei
Gustav Jacoby & Co., Nürnberger Strasse No. 8.

Neues Theater.

Sonntag, 3. Januar 1886.
2. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth.
Die Folkunger.
Große Oper in 5 Acten von S. H. Mosenthal.
Musik von Edmund Kretschmer.
Regie: Regisseur Goldberg. Direction: Capellmeister Kogel.
Personen:

Magnus, Sohn König Erik's von Schweden, aus dem Geschlecht der Folkunger	Herr G. Lederer.
Maria, König Erik's Nichte	Fr. Sthamer-Andriessen.
Karin, des Erbprinzen Amme	Fr. Metzler-Löwy.
Lars Olsson, ihr Sohn, Castellan des königl. Schlosses Bergnäs	Herr Schelper.
Bengt, Herzog von Schoonen	Herr Goldberg.
Sten Petrik, sein Vertrauter	Herr Köhler.
Ansgar, Abt des Klosters Nydal in den Kjölen	Herr Grengg.
Dalekarlische Mädchen	Frl. Artner. Fr. Hofer. Frl. Schubert. Fr. Harbig.
Ein Officier der Leibwache	Herr Mack.
Ein Mann aus dem Volke	Herr Degen.

Landleute. Geistliche und weltliche Würdenträger. Mönche. Krieger.
Zeit: Ende des 13. Jahrhunderts.

Im 2. Acte: Dalekarlischer Reigen, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli, ausgeführt von Fräulein Fiebig, Fräulein Dönges und den Damen des Corps de Ballet.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 50 ₰ zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gesp. Parterre 2 ℳ, Parquet 3 ℳ, Parterre-Logen, ein einzelner Platz 3 ℳ 50 ₰, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ, Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ, Hinterreihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰, Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰, Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰, Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. — Sonn- und Festtags wird die Tagescasse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Repertoire. Montag, 4. Januar. (3. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.) **Der Barbier von Sevilla. — Wiener Walzer.**

Altes Theater.

Sonntag, 3. Januar 1886.
Anfang 3 Uhr.
Weihnachts-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.
Prinzessin Amaranth.
Weihnachts-Komödie in 8 Bildern mit Gesang und Tanz von Anthony. Musik von verschiedenen Componisten.
Regie: Ober-Regisseur Gettke. — Direction: Musikdirector Porst.

1. Bild: Die Traumerscheinung in der Winternacht.
2. Bild: Spinnstube und Weihnachtsabend.
3. Bild: Prinz Amaranth.
4. Bild: Der Goldregen.
5. Bild: Im Festsaal der Frau Holle.
6. Bild: Der Mägdesprung.
7. Bild: Der Pechregen.
8. Bild (Doppelbild):
a. In höchster Noth. b. Prinzessin Amaranth.

Die vorkommenden Tänze und Gruppirungen, arrangirt vom Balletmeister J. Golinelli:
Im II. Bild: Tanz der Spielwaaren, ausgeführt von sämmtlichen Eleven der Balletschule.
Im V. Bild: Grand Ballabile, ausgeführt von Frl. Fiebig, Frl. Dönges, Frl. Todt, sowie den Damen des Corps de Ballet und sämmtlichen Elevinnen.

Die neuen Kostüme sind nach Anweisung des Garderobe-Inspectors Hrn. Scholz und der Garderobe-Inspectorin Frl. Michaelis angefertigt. Sämmtliche Requisiten und sonstigen Gegenstände sind von Hrn. Koch angefertigt.

Nach dem 2. und 5. Bilde finden längere Pausen statt.

(Ermäßigte) Preise der Plätze.

Parterre 75 ₰. Parquet 1 ℳ 50 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 1 ℳ 50 ₰. Kleine Proscenium-Loge à Loge 6 ℳ. Orchester: Ein einzelner Platz 1 ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 1 ℳ 50 ₰, Logen-Sperrsitz 1 ℳ, Logen-Stehplatz 75 ₰. Amphitheater: Sperrsitz 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ. Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 1 ℳ 50 ₰. II. Reihe 1 ℳ. Erste Rang-Logen: ein einzelner Platz 1 ℳ. Erster Rang: Stehplatz 85 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 75 ₰. Zweite Rang-Logen: ein einzelner Platz 75 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 40 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 25 ₰.

Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende ½5 Uhr.

Anfang 7 Uhr.
Zum ersten Male wiederholt:
Ein Tropfen Gift.
Schauspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Regie: Ober-Regisseur Gettke.
Personen:

Lothar, Freiherr von Mettenborn	Herr Borcherdt.
Prinz Karl Emil	Herr Straßmann.
Erwin von Weidegg	Herr [illegible].
Hertha, seine Gattin	Frl. Salbach.
Lydia, ihre Schwester	Frl. Petri.
Albrecht, Graf Dohlberg	Herr Door.
Geheimrath Fabricius	Herr Bücher.
Oberst von Wendlingen	Herr Dreßler.
Lieutenant Bruno, sein Sohn	Herr Hänseler.
Baron Brendel	Herr Müller.
Assessor von Dorwitz	Herr Herbst.
Präsident Lehnhardt	Herr Beck.
Baronin Breitenbach	Frl. Wilhelm.
Werner } Diener	Herr Normann.
Franz } Diener	Herr Mack.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Prosc.-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kleine Prosc.-Logen à Loge 10 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 3 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: ungesperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10½ Uhr Vormittags bis ½1 Uhr Mittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von ½1 bis ½2 Uhr Nachmittags statt.

Repertoire. Montag, 4. Januar. Zum 27. Male: **Don Cesar.**

Repertoire vom 5. Januar bis 9. Januar.

Dienstag, 5. Januar. Neues Theater: **Lohengrin.** — Altes Theater: **Ein Tropfen Gift.**
Mittwoch, 6. Januar. Neues Theater: Zum 28. Male: **Don Cesar.** — Altes Theater: Anfang 3 Uhr: **Prinzessin Amaranth.** Anfang 7 Uhr: **Der Bureaukrat.**
Donnerstag, 7. Januar. Neues Theater: **Ein Tropfen Gift.** — Altes Theater: Zum 82. Male: **Der Trompeter von Säkkingen.**
Freitag, 8. Januar. Neues Theater: **Die Folkunger.** — Altes Theater: Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: **Maria Stuart.**
Sonnabend, 9. Januar. Neues Theater: **Der Bureaukrat.** — Altes Theater: Anfang 3 Uhr: **Prinzessin Amaranth.** Anfang 7 Uhr: **Don Cesar.**

Die Direction des Stadttheaters.

Sophienstr. No. 19. **Carola-Theater** Sophienstr. No. 19.
Direction: Heinrich Horwitz.
Heute Sonntag den 3. Januar 1886: Zum 3. Male:
Jeanne, Jeannette und Jeanneton.
Komische Operette in 3 Acten und 1 Vorspiel von P. Lacome.
Billetverkauf täglich im Theaterbureau von 10—1 u. 4—5 Uhr und bei Herrn G. Mey, Cig.-Gesch., Petersstr. 17, von ½11—5 Uhr.
Anfang 7 Uhr.
Morgen Montag: „Jeanne, Jeannette und Jeanneton.
Dienstag: Gastspiel Eugenie von Ehrenberg — Gasparone.

Verein Thalia.
Mittwoch, den 6. Januar (Hohes Neujahr).
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Acten von L'Arronge.
Billetausgabe für Mitglieder und Gäste: Dienstag, den 5., und Mittwoch, den 6. Januar.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 4. 35 N. (nur bis Gößnitz). — *6. 15 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (bis Zwickau). — *11.54 N.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 50 fr. — 8. 45 V. — 11. 25 V. — 3 N. — 8. 30 N.
C. Linie Leipzig-Geithain-Meuselwitz: 5. 50 fr. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. N. — 4. 35 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 55 fr. — *6. 35 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
F. Nach dem Berliner Bahnhof: 5. 55 fr. — 8. 20 V. — 10. 40 V. — 12. 47 N. — 4. 28 N. — 8. 8 N.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 30 V. — *8. 30 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 15 N. — 7. 10 N. — *10. 15 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 40 V. — 12. 40 N. — 2. 15 N. — 4. 50 N. — 8. 50 N. (nur bis Döbeln).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: *4. 50 fr. — 7. 35 V. — *9. 10 V. — 11. 5 V. — 2. N. — *5. 35 N. — 6. N. — *9. N.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 50 fr. — 7. 20 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. N. — *9. N.
C. Nach dem Bayerischen Bahnhof: 4. 50 fr. — [illegible] — 5. 45 N. — 11. 28 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

5. 45 fr. (bis Halle). — *6. 35 V. — 7. 55 V. (bis Halle). — 9. V. — 10. V. (bis Halle). — *11. V. — 12. 50 N. — 2. N. — 3. 20 N. (bis Halle). — 4. 45 N. — 5. 50 N. (bis Halle). — 7. 40 N. — 7. 46 N. (bis Halle). — *9. 55 N. — 10. 45 N. (bis Halle).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 55 V. — 9. 55 V. — 1. 40 N. — 5. 47 N. — 9. 20 N. (bis Erfurt). — *10. 50 N. — 11. N. (bis Corbetha).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 6. 45 V. — 11. 55 V. — 4. 25 N. — 10. 15. N. (bis Gera).

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 38 N. (nur bis Finsterwalde).
B. Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 V. — *1. 59 N. — 7. 38 N. (nur bis Finsterwalde).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 6. 30 V. — 10. 40 V. — 4. N.
B. Nach Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: 7. 8 V. — 12. 18 N. — 4. 46 N. — 10. 38 N. (bis Gera).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof:

A. Linie Hof-Leipzig: *3. 53 fr. — 6. 50 V. (von Altenburg). — 7. 57 V. — *8. 16 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — *8. N. — 8. 45 N. (von Gößnitz). — 9. 55 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 5. 45 N. — 11. 35 N.
C. Linie Meuselwitz-Geithain-Leipzig: 7. 57 V. — 11. 37 V. — 2. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 8. 45 N.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 7. 57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9. 55 N.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 7.57 V. — 10. 34 V. — 12. 35 N. — 4. 6 N. — 6. 49 N. — 9.55 N.
F. Vom Berliner Bahnhof: 4. 45 fr. — 12. 17 N. — 6. 2 N. — 11. 45 N.

2) Dresdner Bahnhof:

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2. 11 fr. — *6. 20 V. — 9. 34 V. — 10. 34 V. — 2. 41 N. — 5. 23 N. — 8. 2 N. — *9. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 12. N. — 4. 15 N. — 6. 55 N. — 9. 46 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof:

A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 V. — *11. 47 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 16 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 26 V. — 10. 12 V. — 2. 29 N. — *5. 35 N. — 11. 16 N.

2) Magdeburger Bahnhof:

4. fr. (von Halle). — 6. 31 V. (von Halle). — *8. 5 V. — 9. 36 V. (von Halle). — 11. V. — 12. 41 N. (von Halle). — 2. 35 N. — 4. 31 N. (von Halle). — *5. 45 N. — 7. 26 N. (von Halle). — 8. 6 N. — 9. 52 N. — *11. 26 N. — 12. 11 fr. (von Halle).

3) Thüringer Bahnhof:

A. Linie Eisenach-Corbetha-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 3 V. (von Corbetha). — 7.32 (von Erfurt). — 10.56 V. — 1. 37. N. — 5. 55 N. — 6. 53 N. — (von Leutzsch an Sonn- und Festtagen). — *9. 25 N. — 11. 22 N.
B. Linie Probstzella-Saalfeld-Gera-Leipzig: 6. 33 fr. (von Gera). — 10. 45 V. — 4. 30 N. — 9. 32 N.

4) Eilenburger Bahnhof.

A. Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig bez. B. Linie Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg-Eilenburg-Leipzig 7. 11 V. (von Falkenberg). — 12. 35 N. — *6. 42 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 9. 29 V. — 1. 3 N. — 7. 44 N.
B. Von Probstzella-Saalfeld-Gera: 6. 11 V. (von Gera). — 10. 26 V. — 4. 9 N. — 9. 7 N.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Hugo Seifert,

Petersstrasse 37,
Goldner Hirsch.

Grosser Ausverkauf

sämmtlicher noch vorhandener Vorräthe der Winter-Saison, sowohl

Kleiderstoffe,

nur solide Qual. und modernste Artikel, wie

fertige **Mäntel, Jackets und Costümes**

zu bedeutend reducirten, ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Eine grosse Anzahl Reste und Kleider knappen Maasses spottbillig.

Aug. Polich

verkauft die durch das lebhafte Weihnachtsgeschäft massenhaft entstandenen **Reste** darunter viele **Roben knappen Maßes** und **Morgenkleider** von heute an

bedeutend unter Preis!

Reiche Auswahl in Besätzen jeder Art!
Neue vollständige Sortimente in allen Plüschqualitäten
Viele Plüsch- und Sammet-Reste

Ausverkauf sämmtlicher neuer Wintermäntel
bedeutend unter Kostenpreis!

Unentbehrlich
für jeden Haushalt
ist das
k. k. priv. patentirte Phönix-Silber-Essbesteck

bleibt ewig weiss und dauerhaft wie echtes 13-lthiges Silber.

Wir sind zu dem alleinigen Verkauf obigen Phönix-Silbers berechtigt und geben selbes zu dem staunenswerth billigen Preise ab:

6 Stück Tafelmesser mit eingenieteten Stahlklingen	ℳ 3.35
6 Stück massiv. patent. Phönix-Silber-Speiselöffel mit Krone	„ 2.50
6 Stück massiv. patent. Phönix-Silber-Gabeln mit Krone	„ 2.50
6 Stück massiv. patent. Phönix-Silber-Kaffeelöffel mit Krone	„ 1.15
6 Stück feine Eierlöffel	„ —.80
6 Stück prachtvolle Eierbecher, feinst	„ 1.35
1 massiver vorzüglicher Theeseiher mit Griff	„ —.90
1 massiver vorzüglicher Milchschöpfer	„ 1.25
1 massiver vorzüglicher Suppenschöpfer	„ 1.75
6 massive vorzügliche Messerleger	„ 2.15
2 effectvolle Tafelleuchter	„ 1.75
1 effectvolle massive Präsentirtasse	„ 2.50
1 feiner Zucker- oder Pfefferstreuer	„ —.60
49 Stück	ℳ 22.60

Ein solches Service complet aus 49 Stück, auf einmal genommen, kostet blos 20 ℳ versellt und frankirt ganz Deutschland.

Dieses Patent-Phönix nimmt unter den Silber-Imitationen den ersten Rang ein und ist durch das für ganz Europa ertheilte Patent als das beste, gediegenste und praktischste Besteck anerkannt worden. Es ist bedeutend besser wie Alpaccа und Packfong, indem es keinen Grünspan annimmt und ist daher der Gesundheit am zuträglichsten. Versendungen erfolgen gegen vorherige Einsendung des Betrages oder k. k. Postnachnahme und ist ausschliesslich zu haben im

Universal-Versandt-Bureau
WIEN, Ottakringer Hauptstrasse 140d.
Filiale: I., Rothenthurmstrasse No. 5, im Hofe links.

Anderseits angekündigtes patent. Britt.-Silber ist Schwindel und wird das Publicum davor gewarnt.

Die Fabrik von
Gelbke & Benedictus, Dresden,
versendet ihren soeben neu erschienenen illustr. Preiscourant gratis und franco.

Cotillon- und Carneval- Gegenstände als komische Kopfbedeckungen, Orden, Touren, Knallbonbons, Attrapen, Masken etc., Saaldecorationen. Perrücken und Kostüme aus Stoff und alle Specialitäten dieser Branche.

Bigotphones
(komische Musikinstrumente zum Hineinblasen u. Singen ohne Vorstudien in grosser Auswahl.) Illuminationslaternen etc. etc.

Illustrirte deutsche und französische Preiscourante gratis und franco.

Aufträge nimmt auch am Platz entgegen und effectuirt zu Fabrikpreisen Papierhandlung **Emil Weigert,** 29 Brühl 29. Preis-Courante daselbst gratis zu haben.

Um mein Geschäftslocal wegen anderweiter Vermiethung **schnellstens zu räumen,** fortgesetzter

Ausverkauf

meines gesammten Lagers von **Meissner,** sowie **auch anderem Porzellan und Steingut bester Qualitäten** zu **ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Grosse Auswahl **aller Sorten Service,** Blumentöpfe, Vasen, Jardinièren etc. **Lampen unter Fabrikpreis. Für Restaurants** empfehle einen grossen Posten **weiss Porzellan** sehr billig.

Hrch. Aug. Böhme,
Grimmaische Strasse 24, I.

33⅓ % **Geschäfts-Bücher,** 33⅓ %

zur Concursmasse einer hiesigen Contobücherfabrik gehörig, verkauft zu Fabrikpreisen mit 33⅓ %

Lindenstraße 20, part. **Herm. Maede.**

„Für wenig viel“ ist die Losung unserer Zeit.

In dem Magazin kunstgewerblicher Artikel, welches auf das Eleganteste mit allen möglichen Neuheiten in Cuivre-poli, Bronce-Fusé, Eisen 2c. 2c., in- und ausländischen Majoliken, reizende Auswahl in Porzellan- und Biscuit-Fantasie-Gegenständen, wie auch Japan- und China-Waaren, Wiener und Offenbacher Lederwaaren, Pariser Bijouterien, Ball- und Gesellschaftsfächern ausgestattet ist, findet man auch eine Abtheilung für Gegenstände,

welche nur 3 Mark pro Stück kosten

und in welcher sämmtliche obige Artikel vertreten sind; es lohnt sich für Jeden, welcher sich auf das Vortheilhafteste mit passenden Gelegenheitsgeschenken versehen will, sich zu überzeugen bei **Eduard Tovar,** Petersstraße 36, Passage.

Eine große Auswahl Neuheiten für Bescherungen, Kegelgesellschaften und Vereine sind eingetroffen.

Spitzenstoffe, Spitzen, Volants

in schwarz, crème und bunt,

Ballstoffe,

Ballumhänge, Ballblumen, Ballfächer
in reichhaltiger Auswahl.

Gustav Kreutzer, Königl. Hoflieferant
Grimmaische Strasse 16.

Motoren für das Kleingewerbe.

Otto's neuer Motor
über **17000 Stück** im Betrieb.
Ermässigte Preise.

Pferdekraft	1/2	1	2	3	4	6	8	10	12
ℳ	1200	1500	1880	2200	2850	3600	4000	5200	5800

Motoren stehender Construction von 1/2—2 Pferdekraft noch billiger.

Alexander Wacker in Leipzig,
Generalvertreter der Gasmotorenfabrik Deutz.

Lungen- und Halskranken,
Schwindsüchtigen und Asthmaleidenden zur Anzeige,
daß die Pflanze „Homerlana“ für Deutschland allein echt bei dem unterzeichneten, notariell bestellten General-Depositär erhältlich ist. Prospect übersendet kostenfrei über diese Pflanze
Ernst Weidemann, Lichtenberg am Harz.

P. Haendel & Co.
Engros I. Etage **Salzgäßchen 7** Détail parterre
empfehlen
gefütterte Glacé für Damen ℳ 2,
do. do. für Herren ℳ 2.50,
Wildleder-Handschuhe,
sowie **Ballhandschuhe**
in größter Auswahl.

Concurs-Ausverkauf.

Das zur Masse des in Concurs verfallenen Kaufmanns Friedrich Ulrich Eduard Lanick, Inhabers der Firma **R. Unger Nachf.** hier, Schützenstraße 4, gehörige und aus Hut- und Filzwaaren bestehende Lager soll im Einzelnen, wie in größeren Posten ausverkauft werden, worauf ich als Concursverwalter etwaige Kauflustige hiermit aufmerksam mache.

Leipzig, den 31. December 1885.

Rechtsanwalt Dr. **Oskar Deutrich,** Grimmaische Straße 31, II.

Harte und weiche **Brennhölzer** empfehle billigst fertig gespalten aus meiner

Holzspalterei
für **Salons und Gesellschaftszimmer** etc.

Ferner in bekannten vorzüglichsten Qualitäten
Stein- und Braunkohle, Presskohlensteine und Briquettes
bei **äusserst niedrig** gestellten Preisen.

Theodor Noeske,
Comptoir und Lagerplatz **Gerichtsweg** links neben Eilenburger Bahnhof.
Filialbestellcomptoir **Markt 17** (Königshaus).

Vorzüglichste Duxer — Salon- und Pechglanzkohle!

Allerbeste
Duxer Salon- u. Pechglanzkohle
zum Hausbedarf und für industrielle Etablissements ist am vortheilhaftesten direct zu beziehen durch die
Bergverwaltung der Dux-Bodenbacher Eisenbahn
in **Dux,** Böhmen.

Prompte u. sorgfältigste Lieferung! — Preis-Courante gratis und franco!

Original Chinesische Handlung
Taen Arr-Hee aus Nanking
Dresden, Bankstrasse 1. — Berlin W., Leipzigerstrasse 122.
Empfehle zu Gelegenheits- und Weihnachtsgeschenken
China- und Japan-Waaren.
Thee's neuester Ernte von ℳ 2.50 per Pfund an.
Niederlage für **Leipzig**
en gros **Reichert & Richter** en détail
Nürnberger Strasse 50.

Hierzu fünf Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 3. Sonntag den 3. Januar 1886. 80. Jahrgang.

Zum 3. Januar 1886.

* Die „Nationalliberale Correspondenz" widmet dem heutigen Gedenktage des Kaisers die folgenden warm empfundenen Worte:

Am heutigen Tage begeht unser geliebter König und Kaiser Wilhelm und mit ihm sein ganzes Volk ein Fest, welches einen neuen wunderbaren Marksstein in dem segensreichen und reich gesegneten Leben dieses Fürsten bildet. Heute sind es fünfundzwanzig Jahre, daß der zweite Sohn Friedrich Wilhelm III., nachdem Tags zuvor sein Bruder nach zwanzigjähriger Regierung das Auge im Tode geschlossen, den Thron seiner Väter als König Wilhelm I. bestieg. Schon im 65. Lebensjahre stehend, hatte er, als ein Mann von positivem Geiste, auf den verschiedensten Gebieten belehrende Erfahrungen gesammelt; vorzüglich in militairischen Angelegenheiten ein gründlicher Sachkenner, war er auch in den Regierungsgeschäften, welche er seit mehr als drei Jahren für den erkrankten Bruder führte, kein Neuling. Bereits am 23. October 1857 hatte in Folge der Krankheit des Königs Friedrich Wilhelm IV. die Uebertragung der stellvertretenden Regierung auf den Prinzen von Preußen stattgefunden, dieselbe wurde unter dem 6. Januar und unter dem 9. April 1858 erneuert, sodann nochmals unter dem 7. Juli, bis er endlich am 8. October desselben Jahres die definitive Uebernahme der Regentschaft antrat. Gegen dieses hatte mit allen Mitteln die damalige kleine, aber mächtige reactionaire Partei angekämpft; sie wollte dem Zwischenzustand, der ebensowenig dem verfassungsmäßigen Rechte als dem Rechte des Thronfolgers entsprach, noch eine längere Dauer gewähren, um daraus für sich selbst den wirksamsten Nutzen zu ziehen. Jedoch der Zustand des Königs verschlimmerte sich derartig, die Hoffnung, daß er je wieder die Zügel der Regierung selbst ergreifen könne, wurde so hinfällig, daß man endlich der öffentlichen Stimme, welche immer lauter nach Einsetzung einer Regentschaft verlangte, nachgeben mußte. So erschien denn am 7. October 1858 der Brief König Friedrich Wilhelms IV. an den Prinzen von Preußen, worin er denselben definitiv um die Uebernahme der Regentschaft ersuchte, da er „nach Gottes Rathschluß durch den Zustand seiner Gesundheit noch verhindert sei, die Regierung selbst zu führen."

Am 20. October unterbreitete der Prinzregent in der Thronrede, mit welcher die außerordentliche Sitzung des Landtags eröffnet wurde, der Volksvertretung die Uebernahme der Regentschaft, die darauf bezügliche Vorlage wurde am 25. October vom Landtage einstimmig angenommen, und am 26. October erfolgte die Eidesleistung des Regenten mit folgender Formel: „Ich, Wilhelm, Prinz von Preußen, schwöre hiermit als Regent vor Gott dem Allwissenden, daß ich die Verfassung des Königreichs fest und unverbrüchlich halten und in Uebereinstimmung mit derselben und den Gesetzen regieren will, so wahr mir Gott helfe!" Am 5. November verkündete der Staatsanzeiger die Entlassung des Ministeriums Manteuffel, und am 8. November empfing der Prinzregent das neue Ministerium, wobei er in einer Ansprache sein Regierungsprogramm entwickelte. Dasselbe zeichnete sich durch sein klares, einfaches und sachliches Wesen aus und ist bis heutigen Tages die Richtschnur für die Regierungsthätigkeit König Wilhelm's geblieben. Darin finden sich goldene Sätze, wie folgender: „Preußens Heer muß mächtig und angesehen sein, um, wenn es gilt, ein schwerwiegendes politisches Gewicht in die Wagschale legen zu können", und ferner: „Ein festes, consequentes und, wenn es sein muß, energisches Verhalten in der Politik, gepaart mit Klugheit und Besonnenheit, muß Preußen das politische Ansehen und die Machtstellung verschaffen, die es durch seine materielle Macht allein nicht zu erreichen im Stande ist." Ueber die kirchliche Frage heißt es im Programm u. A.: „Zunächst muß zwischen beiden christlichen Confessionen eine möglichste Parität obwalten. In beiden Kirchen muß aber mit allem Ernst den Bestrebungen entgegengetreten werden, die dahin abzielen, die Religion zum Deckmantel politischer Bestrebungen zu machen. — Alle Heuchelei, Scheinheiligkeit, kurzum alles Kirchenwesen als Mittel zu egoistischen Zwecken ist zu entlarven, wo es nur möglich ist. Die wahre Religiosität zeigt sich im ganzen Verhalten des Menschen."

Die Thronbesteigung, deren fünfundzwanzigjährige Gedenkfeier wir nunmehr begehen, hat an den Regierungsgrundsätzen König Wilhelm's nichts geändert. „Treu dem Eide", sagte er in dem Manifest „An mein Volk", vom 7. Januar 1861, „mit welchem ich die Regentschaft übernahm, werde ich die Verfassung und die Gesetze des Königreichs schirmen", und auch die würdige Auffassung der Aufgaben des Staates und der Pflichten Dessen, der zu seiner Leitung berufen ward, wie er sie in diesem Manifest aussprach, ist dieselbe geblieben. „Meine Pflichten für Preußen fallen mit meinen Pflichten für Deutschland zusammen"; wie herrlich hat König Wilhelm, jetzt der Kaiser von Deutschland, dieses Wort bewährt! Durch ihn und mit ihm ist das neue Deutschland erstanden, ein Held und Sieger, steht sein Bild im dankbaren Gedächtniß der Nation neben jenen mächtigen Kaisergestalten, welche uns die deutsche Geschichte überliefert. Er hat den alten Traum unserer Kaiserherrlichkeit zur Wahrheit erweckt, voll bewundernder Liebe schaut die neue und festgeeinte Nation zu ihrem Herrscher empor, und auch die anderen Völker des Erdballs erblicken in ihm ein Ziel ihrer Verehrung, einen Hort des Friedens, und nennen ihn den besten Monarchen seiner Zeit. In ihm gelangte die Pflichtstrenge zum vollendeten Ausdruck, rastlose Thätigkeit für das Wohl seines Volkes ist die Signatur seines Lebens, und im hohen Greisenalter, das andere Sterbliche zur Ruhe zwingt, arbeitet Kaiser Wilhelm noch getreu seinem Wahlspruch: „Meine Kräfte gehören dem Vaterlande." Wohl selten hat ein Fürst die Wandelbarkeit der Volksgunst fühlbarer an sich erfahren als er, — aber auch wohl selten hat sich ein lang gehegter Irrthum in glänzenderer Weise gelöst.

Klar liegt sie jetzt vor uns, die Regierungsthätigkeit unseres Kaisers, und dankbar erkennen wir die Gnade des Schicksals, welche sie, entgegen dem Wunsche weitgehender Verblendung, zur vollen Ausgestaltung gelangen ließ. Zugleich bewundern wir aber den scharfen Blick, die zielbewußte Festigkeit, die edle Mäßigung und die hohe Anschauung, welche sich in dieser Thätigkeit kundgiebt. Zur rechten Zeit den rechten Rathgeber zu finden, ihn auch gegen den stärksten Ansturm zu halten, mit sicherem und unentwegtem Schritt dem kühn gesteckten Ziele nachzugehen, durch energische Bereitstellung der Mittel, unbeirrt durch die wechselnden Strömungen des Tags, die Erreichung des Zwecks vorzubereiten, durch unausgesetzte Arbeit den eigenen Geist für die neuen Aufgaben zu schulen, das sind Vorzüge, welche sich nur selten in der Person eines Herrschers vereinigen. Und welcher Weg ward hier zurückgelegt! Er führte durch einen herben Zwiespalt mit dem eigenen Volke, durch jahrelange innere Kämpfe zu der endlich auf siegreichen Schlachtfeldern errungenen Anerkennung; er führte über die Schanzen von Düppel nach Königgrätz und von da über Gravelotte und Sedan nach dem stolzen Schloß der gallischen Könige, das sich zum Krönungsgemach eines deutschen Kaisers umgestaltet! Von den düsteren Märztagen des Jahres 1848 bis zu dem dankbaren Jubel der heutigen Feier! Wer gedenkt beim Ueberblicken dieses Zeitraumes nicht jener Worte, mit denen König Wilhelm sein Siegestelegramm von Sedan schloß: „Welche Wendung durch Gottes Führung!"

Wie an jenem ruhmreichen Tage giebt aber unser Kaiser auch heute Gott die Ehre; ausgestattet mit einer seltenen Fülle der Gewalt, hat ihn die Macht nicht geblendet, inmitten weltgeschichtlicher Erfolge ist er fromm und bescheiden geblieben, und die Milde seines Herzens wird durch keinen selbstsüchtigen Hauch getrübt. Der siegreiche Schlachtenlenker ist zum Friedensfürsten geworden, und der reiche Inhalt, den Gott in das Leben dieses Einzigen legte, ward einem ganzen Volke zum Segen. Wir aber wollen bei der heutigen Feier und dankbarer, denn je, seines Besitzes freuen und mit berechtigtem Stolz auf unseren Hohenzollernstamm blicken, dessen Kaiserblüthen schon in die vierte Generation treiben.

Oeffentl. Verhandlungen der Stadtverordneten

vom 4. November 1885.*)

(Auf Grund des Protokolles bearbeitet und mitgetheilt.)

Anwesend 39 Stadtverordnete und am Rathstische die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Polizeidirector Bretschneider, Stadträthe Dr. Wangemann und Eliche.

Vorsitz: Herr Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Schill.

Die Sitzung wird durch folgende Mittheilungen aus der Registrande eröffnet:

1) Der Herr Oberbürgermeister hat dem Herrn Vorsteher einige Stücke des vom Schwamm ergriffenen Holzes aus dem Museumsgebäude mit der Bitte um Vorlegung an das Collegium übersandt.

Die betreffenden Holzproben werden ausgelegt.

2) Schreiben des Vereins selbständiger Miether bei Uebersendung von 60 Exemplaren der Nr. 14 seines Organs „Der Miether" und anderweites Schreiben des Vereins, eine Druckfehler-Berichtigung in diesem Organ, sowie Uebersendung einer Tabelle betreffend.

Die übersandten Exemplare des Organs des Mietherverein liegen aus.

3) Ueberwiesene Eingabe des Herrn Viol, wegen Errichtung einer Bedürfnißanstalt auf dem Sitzplatz.

Die Eingabe ist nach §. 23 der Geschäftsordnung zu behandeln und wird daher zunächst 8 Tage auf dem Bureau ausliegen.

4) Ein Exemplar der Nr. 305 der Leipziger Nachrichten vom 2. November cr., welches dem Collegium unter Couvert zugegangen ist, offenbar zur Kenntnißnahme von einem darin enthaltenen, roth angestrichenen Artikel über die Aufstellung einer Bedürfnißanstalt auf dem Sitzplatze.

Der Artikel wird verlesen und benutzt es hierbei.

5) Rückäußerung des Rathes auf den Antrag des Collegiums wegen Aufstellung einer öffentlichen, zur Abend- und Nachtzeit erleuchteten Uhr auf dem Brunnen vor der Tuchhalle betreffend.

Der Rath schreibt:

„Ihren diesbezüglichen Antrag haben wir in Erwägung gezogen und nach allen Richtungen hin erörtert.

Die Kosten der Anlage stellen sich indeß ungewöhnlich hoch, nicht blos wegen Beschaffung der Uhr und des Aufwandes für deren Beleuchtung, sondern hauptsächlich auch wegen der Herstellung eines, seinem Material nach, den Einflüssen der Witterung widerstehenden, seiner Form nach, mit dem architektonisch wohl gegliederten Brunnen in Einklang zu bringenden Gehäuses. Die Gesammtkosten der Uhr würden 1703 ℳ 50 ₰, die jährlichen Unterhaltungskosten 347 ℳ 52 ₰ betragen.

Angesichts dieses unverhältnißmäßig hohen Aufwandes vermochten wir die mehrfachen Bedenken, welche uns gegen das regelmäßige und dauernde Functioniren der Uhr, theils wegen des unvermeidlichen Temperaturwechsels, theils wegen der durch das Wasserpumpen verursachten Erschütterungen, theils endlich wegen der Nothwendigkeit, bei jeder Brunnenreparatur die Uhr abzuheben, beigingen, trotz der gebotenen fünfjährigen Garantie nicht für völlig ausgeschlossen zu erachten.

Wir müssen uns daher gegen die Ausführung Ihres Antrags aussprechen."

Herr Vorsteher knüpft an die Verlesung dieses Schreibens einige Mittheilungen aus den bezüglichen dem Schreiben beigefügten Rathsacten.

Da Niemand zu der Sache das Wort verlangt, bewendet es bei der Ablehnung des Rathes.

Hierauf bringt der Herr Vorsitzende den von 16 Mitgliedern des Collegiums eingereichten Antrag zur Verlesung, welcher lautet:

Das Collegium der Stadtverordneten wolle den Rath ersuchen, schleunigst Erörterungen darüber anzustellen, ob nicht durch Ermittelung eines geeigneten Locales die Möglichkeit geboten wäre, wenigstens einen Theil der seit 2 Jahren in Folge des Umbaues des Museums unzugänglichen Kunstschätze zur interimistischen Ausstellung zu bringen.

In erster Linie erlauben sich die Antragsteller auf das Hauptgeschoß im Keil'schen Hause am Löhr's Platz hinzuweisen.

Herr Gontard begründet den Antrag wie folgt: Bei Beginn des Museumsumbaues meinte man, daß wenigstens das alte Haus in einigen Monaten wieder geöffnet sein würde. Schon damals habe der bauleitende Architekt eine Dislocation der Bilder beantragt; es sei mit Herrn Becker wegen Unterbringung in dessen Grundstück am Augustusplatz verhandelt worden, doch zerschlugen sich die Verhandlungen. Seitdem habe sich unter Erwarten die Wiedereröffnung des Museums sehr verzögert; man dürfe die Kunstschätze des Museums nicht länger der Betrachtung entziehen. Es sei befremdlich, daß die Hüter und insbesondere der Director des Museums diesen Zustand so lange gelassen haben.

Es komme aber bei dem Vorschlage nicht nur der Gesichtspunkt in Betracht, daß das Museum mit seinen Kunstschätzen eine hervorragende Bildungsstätte sei, welche möglichst nicht auf lange Zeit dem Publicum entzogen werden dürfe, sondern auch, daß die Räume des Museums nach seiner Wiedereröffnung viele leere Flächen bieten würden, und daß man daher um so mehr Grund zu dem Wunsche habe, die schöne Gepflogenheit von Schenkgebern oder letztwilligen Zuwendungen für das Museum hier aufrecht erhalten zu setzen, und eine Mißachtung der Schenkgeber durch Beiseitestellen und Unzugänglichlassen der Kunstgegenstände zu vermeiden.

Die Kosten, die durch Ausführung des Vorschlags entstehen, seien überdies verschwindend kleine im Verhältniß zu den großen Opfern, die der Museumsumbau im Uebrigen erfordert habe, und er bitte aus allen diesen Gründen den Antrag anzunehmen.

Herr Oberbürgermeister glaubt, daß der Rath dem Antrage — obgleich er für das Interesse an den Kunstschätzen des Museums dankbar sei — nicht im vollen Umfange werde entsprechen können. An Wiedereröffnung des alten Hauses können wenigen Monaten habe bei Beginn des Museumsumbaues wohl Niemand gedacht. Die Unterbringung der Bilder im Becker'schen Grundstück war s. Zt. nicht möglich, weil der Kunstverein sich anderweit contractlich gebunden hatte. Vielleicht werde das alte Haus im Laufe des Winters wieder eröffnet werden können; doch sei darauf nicht mit Sicherheit zu rechnen. Es schweben aber nun Verhandlungen mit Herrn Geheimen Legationsrath Dr. Keil; man wolle jedoch nicht die sämmtlichen Kunstgegenstände des Museums dorthin umnehmen, sondern hauptsächlich nur die Sammlungen des Kunstvereins. Die Dislocirung der Bilder habe man — wie Herr Oberbürgermeister auf die bezüglichen Bemerkungen des Herrn Gontard erwidert — keineswegs aus Bequemlichkeit oder in Mißachtung der Schenkgeber unterlassen, sondern lediglich wegen der großen Gefahren des Transports einer großen Zahl so werthvoller Kunstschätze. Auch werden die Bilder fortgesetzt gereinigt; sie sind auch vor Staub und Temperaturveränderungen geschützt. Vielleicht wird es auch möglich sein, einzelne Bilder des Museums mit in das Keil'sche Grundstück zu bringen.

Herr Vorsteher erklärt, daß er gegen den Antrag stimmen werde, da dieser nur Erörterungen herbeiführen wolle; die Erörterungen aber auch Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters bereits im Gange seien.

Herr Gontard zieht hierauf im Hinblick auf die Mittheilung des Herrn Oberbürgermeisters den Antrag mit Genehmigung der übrigen Unterzeichner und des Collegiums zurück.

Herr Dr Jerusalem, welcher sich vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort zu einer persönlichen Bemerkung erbeten hat, knüpft an die von ihm vor 8 Tagen gethane Aeußerung über die Arbeiten in der Centralstraße an. Er habe das Schreiben des Raths, auf das ihn der Herr Oberbürgermeister damals verwiesen, nunmehr nachgelesen. Er verliest auch einige Stellen aus diesem Schreiben und bemerkt, daß die von dem Rathe darin geltend gemachten Thatsachen alle schon eingetreten seien, als nur die Schlemme allein dort ausgeführt wurde. Der Verkehr war schon durch diese Arbeit allein ganz gestört; es wäre auch nicht möglich gewesen, im Falle eines Brandes mit einer Spritze dort hinzukommen.

Er constatire diese Thatsachen. Seine Anfrage sei daher doch nicht ganz überflüssig gewesen.

Herr Oberbürgermeister weist in formeller Beziehung darauf hin, daß das Collegium bei dem betreffenden Rathsschreiben Beruhigung geäußert habe, und daß es daher, wenn Herr Dr. Jerusalem anderer Meinung sei, dessen Sache sein würde, Anträge zu stellen.

Herr Dr. Jerusalem entgegnet, daß er dazu keine Veranlassung habe. Er wollte nur die Thatsache constatiren, und bittet den Rath nochmals, Arbeiten in derselben Straße möglichst zusammen vornehmen zu lassen.

Hierauf tritt man in die Tagesordnung ein und referirt für den Verfassungsausschuß Herr Vorsteher-Stellvertreter Barth über

den Entwurf eines Straßen-Polizei-Regulatives für die Stadt Leipzig.

Die Vorgesetzten, zu denen Abänderungen beantragt werden, lauten nach dem Entwurfe folgendermaßen:

§. 3.* **Stehenbleiben auf Trottoirs und Fußwegen.** Das unbefugte längere Stehenbleiben auf Trottoirs und anderen Fußwegen ist überall da verboten, wo dadurch der Verkehr in irgend einer Weise gestört wird. In jedem Falle haben die Stillstehenden den Vorübergehenden soweit Platz zu lassen, daß das Passiren der letzteren ungehindert geschehen kann.

Das Nebeneinandergehen mehrerer Personen in der vollen Breite der Trottoirs und Fußwege ist verboten.

§. 5.* **Tragen von umfangreichen Gegenständen, von Stöcken und Schirmen auf den Straßen.** Das Tragen von umfangreichen Gegenständen, wie Trag- und Marktkörben, Koffern, Kisten, Tragen, Bahren, Feuerwaaden und dergleichen, sowie von solchen Sachen, durch welche Vorübergehende beschmutzt oder beschädigt werden können, wie Farbentöpfe, Spitze oder schneidende Werkzeuge, Glastafeln ꝛc., ist auf Trottoirs und Fußwegen verboten. Auch ist es untersagt, Stöcke und Schirme auf Straßen und Fußwegen in einer Weise zu tragen, daß dadurch Vorübergehende verletzt werden können.

§. 6.* **Hemmung des Fahrverkehrs durch Fußgänger.** Den Fußgängern ist verboten, den Fahrverkehr irgendwie in muthwilliger Weise zu hemmen.

§. 8. **Beleuchtung der Gespanne.** Während der Dunkelheit muß jedes auf der Straße im Gang befindliche Fuhrwerk (einschließlich der Handelsfuhrwerke) durch mindestens eine nach vorn leuchtende, entweder an der linken oder vorderen Seite des Fuhrwerks, oder aber an der linken Seite des Geschirrs angebrachte Laterne erleuchtet sein. Führt ein Fuhrwerk zwei Laternen, so sind dieselben an beiden Seiten desselben anzubringen.

Die Laternen müssen stets in ordnungsmäßigem Zustande erhalten werden und mit hell brennendem Licht versehen sein, dürfen aber nach vorn oder nach der Seite kein rothes Licht geben.

Auf Schlitten leiden die vorstehenden Bestimmungen keine Anwendung.

Bezüglich der Pferdebahnwagen bewendet es bei der besonderen Bestimmung in §. 11 des Pferdebahnregulatives vom 12. Januar 1883.

Die Fahrzeuge der Feuerwehr können auch mittelst Fackeln erleuchtet werden.

Die Zeit der Dunkelheit bestimmt sich nach der Zeit, während welcher die Straßenlaternen brennen.

§. 10. **Gleichmäßige Vertheilung der Last.** Die Ladung muß derartig befestigt, verwahrt und vertheilt sein, daß nichts von derselben herabfallen, auch ein Umschlagen des Fuhrwerks durch dieselbe nicht verursacht werden kann. Ebensowenig dürfen Theile der Ladung oder Ketten und sonstige Zubehörungen des Fuhrwerks auf der Erde schleifen.

§. 11.* **Ladung rasselnder Gegenstände.** Metallene Träger, Schienen, Reife, Ketten und andere derartige Gegenstände müssen beim Transport so geladen sein, daß sie nicht rasseln oder sonstigen Lärm verursachen.

§. 14. **Ueberladung des Fuhrwerks.** Die Ladung darf die Tragfähigkeit der Zugthiere nicht übersteigen. Eine Ueberladung des Fuhrwerks, in Folge deren die Zugthiere zur gehörigen Fortschaffung desselben unvermögend werden, ist strafbar.

Beim Transport von beladenem Fuhrwerk auf weichen Boden, wie Ringplätzen und ungepflasterten und unchaussirten Wegen (unbefestigten Straßen), ist, soweit nöthig, für genügenden Vorspann zu sorgen.

§. 13. **Platz des Geschirrführers, insbesondere bei Planwagen.** Der Platz des Geschirrführers muß bei Geschirren, welche nicht vom Sattel geleitet werden, so angebracht sein, daß demselbe freie Aussicht nach allen Seiten ermöglicht ist. Fuhrwerke, bei denen dies nicht der Fall ist, wie namentlich mit Planen überspannte Kasten- und Leiterwagen ohne Bockitz, dürfen nicht vom Wagen aus geleitet werden. Bei derartigen Fuhrwerken ist vielmehr der Geschirrführer an der linken Seite des Geschirrs mitunter zu gehen.

Verboten ist es dem Geschirrführer, während des Fahrens sich auf die Deichsel des Wagens zu setzen.

§. 22. **Fähigkeit der Geschirrführer.** Personen, welche des Fahrens nicht hinlänglich kundig oder wegen Schwächlichkeit dazu nicht im Stande sind, sowie Personen, welche das 16. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, ist die selbständige Leitung eines mit Pferden bespannten Geschirres nicht gestattet.

§. 39.* **Stillhalten auf der Straße.** Das Stillhalten der Fuhrwerke darf nicht mitten auf der Straße oder neben anderen Fuhrwerken oder unmittelbar an Straßendämmen, auf Brücken, oder auf den für Fußgänger bestimmten Straßenübergängen, welche stets frei zu lassen sind, geschehen, vielmehr immer nur dicht an den Trottoirs und Fußwegen und längs derselben.

§. 40.* **Zurückstoßen und Hinausfahren aus Grundstücken.** Beim Zurückstoßen mit Pferden bespannter Fuhrwerke aus an die Straße angrenzenden Grundstücken, sowie beim Herausfahren aus Gebäuden oder Thoreinfahrten, an denen unmittelbar Trottoirs oder Fußwege vorüberführen, ist dem Geschirr eine Person vorauszuschicken, um die Passanten zu warnen.

§. 41.* **Benutzung der Fahrwege.** Der gesammte Fuhrwerksverkehr hat sich ausschließlich auf die dafür bestimmten Fahrwege zu beschränken. Das Befahren der Trottoirs und Fußwege in den Straßen und Promenaden, sowie der durch Anschlag ausdrücklich als „Reitwege" bezeichneten Wege, ingleichen das unbefugte Befahren der freien Plätze mit Fuhrwerk irgend einer Art, einschließlich der Handwagen, Karren, Kinderwagen (vorbehältlich jedoch der Ausnahmebestimmungen in §§. 59 und 60) ist verboten.

§. 44. **Fortsetzung.** Für Schaden, welchen die allein gelassenen Zugthiere etwa anrichten, bleiben die Führer und Besitzer der Geschirre in jedem Falle verantwortlich.

§. 47. **Fortsetzung.** Zugthiere, welche schon einmal durchgegangen sind, darf der Führer unter keinen Umständen sich selbst überlassen.

§. 49. **Uebermäßig schnelles Reiten und Zureiten von Pferden.** Das übermäßig schnelle Reiten, sowie das mit Gefahr für Andere verbundene Zureiten von Pferden in den Straßen innerhalb der Stadt ist verboten.

§. 51. **Führen von Handpferden seitens der Reiter.** Reiter, welche Handpferde bei sich führen, dürfen sie anders als im Schritt reiten.

§. 56.* **Fahren auf Hundewagen.** Personen, welche über 14 Jahre alt sind, dürfen auf von Hunden gezogenen Wagen nicht fahren. Die Geschirrführer, welche das Aufsteigen solcher Personen gestatten, sind ebenso wie diese selbst strafbar.

§. 64.* **Fortsetzung.** Das Fahren mit Velocipedes auf Trottoirs und Fußwegen, in den Straßen und Promenaden, sowie auf den lediglich für Fußgänger bestimmten Wegen in den städtischen Waldungen ist verboten. Auf Kleine, als Spielzeug zu betrachtende Velocipedes der Kinder erstreckt sich dieses Verbot jedoch nicht.

§. 69. **Fortsetzung.** Beim Treiben von Bullen und bösartigen Ochsen und Kühen sind alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln, als welche sich insonderheit Augenblenden, Nasenringe oder Nasenzangen, sowie auch der sogenannte Maulkorb empfehlen, anzuwenden.

Diese Thiere dürfen nur gehörig gefesselt und müssen wenigstens von zwei Treibern, deren einer das Thier am Kopfe zu leiten, der andere die um die Füße des Thieres geschlungene Fessel zu führen und hinter dem letzteren herzugehen hat, getrieben werden.

§. 84. **Führen großer Hunde.** Große und starke Hunde welche beim freien Umherlaufen öffentliche Anlagen beschädigen, Vorübergehende gefährden und insbesondere Kinder in Gefahr bringen, können, umgerissen zu werden, sind auf der Straße nicht frei laufen zu lassen, sondern an kurzer Leine zu führen. Das in §. 81 vorgeschriebene Tragen des Maulkorbs wird hierdurch bezüglich solcher Hunde nicht verabsäumt.

§. 85. **Führen von Hunden auf Trottoirs.** Auf Trottoirs und Fußwegen ist das Führen von Hunden an der Leine verboten.

§. 87. **Halten von Hunden.** Hunde zur Nachtzeit auf die Straße aufsperren ist verboten. Die Besitzer von Hunden sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß dieselben nicht durch anhaltendes Bellen oder Heulen der Nachbarschaft lästig werden.

§. 88. **Läufische Hündinnen.** Läufische Hündinnen dürfen nicht auf die Straße gelassen werden.

§. 91. **Aufstellen unbespannter Fuhrwerke.** Unbespanntes Fuhrwerk, Handwagen, Karren, Tragen, Fässer, Kübel, und andere dergleichen Gegenstände, welche geeignet sind, den freien Verkehr zu verhindern, dürfen auf den Straßen, außer an den vom Rathe hierzu ausdrücklich bestimmten Plätzen, weder bei Tage noch bei Nacht aufgestellt oder stehen gelassen werden, ohne Unterschied, ob dadurch im einzelnen Falle der Verkehr wirklich behindert wird oder nicht.

Dies gilt insbesondere auch von dem Aufstellen unbespannten Fuhrwerks vor Gast- und Schankwirthschäften, Schweinemetzgereien und anderen gewerblichen Etablissements, soweit nicht vom Rathe Ausnahmen ausdrücklich gestattet werden.

§. 95. **Be- und Entladen der Fuhrwerke.** Das Be- und Entladen von Fuhrwerken auf der Straße hat so zu geschehen, daß dadurch der Verkehr, namentlich auf den Trottoirs und Fußwegen, so wenig wie nur irgend möglich gehemmt wird. Auch ist dasselbe baldmöglichst vorzunehmen und ohne Unterbrechung zu Ende zu führen.

Wo die Bauart der Gebäude und die Zugänge der Grundstücke es gestatten, hat das Be- und Entladen von Fuhrwerken überhaupt nicht auf der Straße, sondern innerhalb der Grundstücke zu geschehen.

§. 97. **Versägen von Holz.** Das Sägen und Bereiten von Bau- und Nutzholz, sowie das Zerkleinern von Brennholz und das Zerschlagen von Kohlen auf der Straße ist untersagt.

§. 104. **Gefährdrohendes Aufstellen von Gegenständen.** Jeder Inhaber einer Wohnung, bez. bei Familienwohnungen das Haupt der Familie, ist dafür verantwortlich, daß Niemand in dieser Wohnung nach einer öffentlichen Straße oder Wasserstraße oder nach Orten hinaus, wo Menschen zu verkehren pflegen, Sachen, durch deren Umstürzen oder Herabfallen Jemand beschädigt werden kann, ohne gehörige Befestigung aufstellt oder aufhängt, oder Sachen auf eine Weise ausgießt oder auswirft, daß dadurch Jemand beschädigt oder verunreinigt werden kann.

§. 106. **Reinigen hochgelegener Fenster.** Das Reinigen der Fenster in den erhöhten Parterres und den oberen Etagen der Häuser darf nicht in der Weise geschehen, daß die damit beschäftigten Personen hierbei auf die äußeren Fensterbrüstungen hinaustreten, oder sich mit dem Körper aus dem Fenster überhängig hinausbiegen, sofern diese Personen nicht durch besondere Vorkehrungen vor dem Hinabstürzen gesichert sind.

§. 114. **Fortsetzung.** Jeder Grundstücksbesitzer, bez. dessen Stellvertreter hat eine Person zu bestimmen, welche auf die im vorigen Paragraph gedachten Hausklingeln zu achten hat, resp. dafür verantwortlich ist, daß gegebenen Falls der betreffende Eingang geöffnet wird.

§. 123.* **Ausrufen von Waaren.** Beim Ausrufen von Waaren auf den Straßen ist das allzu häufige und übermäßig laute Rufen zu unterlassen; ebenso haben die Führer der sog. Kohlenausfahrkarren das Glocken- oder sonstige Signal, durch welches sie auf ihre Ankunft aufmerksam machen, nicht in übertriebener Weise und nur in größeren Pausen zu geben.

§. 130. **Straßenreinigung durch die Adjacenten.** Bis auf Weiteres bewendet es bei der bisherigen Einrichtung, wonach jeder Grundstücksbesitzer dafür zu sorgen hat, daß der längs der Straßenfronte seines Grundstücks befindliche Theil der Straße, und zwar bei gepflasterten Straßen bis zu deren Mitte, bei anderen bis mit der Tagerinne an jedem der vom Rathe festgestellten Kehrtage in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr gekehrt und vollständig gereinigt werde. Hierbei ist zur Verhütung von Staub bei trockener Witterung die zu reinigende Fläche gehörig mit Wasser zu besprengen und die zusammengekehrten Haufen gleichmäßig anzufeuchten.

§. 142. **Transport und Aushängen von Fleisch.** Rohes Fleisch darf auf den Straßen nur entweder in geschlossenen Behältnissen oder mit reinen Decken oder Tüchern bedeckt transportirt werden.

Vergl. Bek. des Raths v. 17. August 1883 (L. N. 290).

Das Aushängen und Auslegen von Fleisch in und vor den Thüren der Fleischläden nach der Straße heraus ist untersagt.

§. 146. **Betreten und Beschädigen der Promenaden.** Das unbefugte Betreten der Anlagen, Wiesen, Gras- und Waldflächen außerhalb der Wege ist in sämmtlichen städtischen Promenaden verboten, ebenso jede muthwillige Beschädigung der letzteren, wobei insbesondere auch das Abpflücken von Blumen, Blüthen, Blättern oder Zweigen zu rechnen.

§. 159. **Fortsetzung.** Für Zuwiderhandlungen, welche von den Führern von Geschirren oder Viehtransporten, sowie von Dienstpersonen gegen die Bestimmungen dieses Regulatives begangen werden, sind außer den Zuwiderhandelnden selbst auch die Geschirrbesitzer, Auftraggeber und Dienstherrschaften verantwortlich, wenn die fraglichen Zuwiderhandlungen mit ihrem Wissen geschehen sind.

Wegen Zuwiderhandlungen gegen dieses Regulativ, die von Kindern unter 12 Jahren begangen werden, sind die Eltern oder Erzieher verantwortlich, wenn dieselben das Gebahren der Kinder wissentlich geduldet oder es unterlassen haben, die Kinder in der erforderlichen Weise zu beaufsichtigen.

§. 160. **Abwendung der Polizeiuntersuchung.** Bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in §§. 2—6, 11—13, 16—18, 25—30, 33—37, 39—42, 50, 52—59, 61, 63, 64, 79, 80, 98, 116, 117, 119, 123, 129, 141 Absatz 1 und 3, 147, 148 dieses Regulatives kann der Contravenient, unbeschadet der dadurch etwa begründeten Verpflichtung zum Schadenersatze, sowie der strafrechtlichen Ahndung der Zuwiderhandlung weiterer Polizeiuntersuchung dadurch von sich abwenden, daß er an den Executivbeamten des Raths oder Polizeiamts, von welchem er betroffen worden ist, gegen eine ihm auszuhändigende, mit dem Dienststempel des Raths und Polizeiamts versehene Quittung sofort 1 ℳ Strafe erlegt.

Diese Bestimmung leidet jedoch keine Anwendung, wenn die Zuwiderhandlung unter erschwerenden Umständen, z. B. unter Verhöhnung des betreffenden Aufsichtsbeamten, begangen ist.

(Im Uebrigen siehe die amtliche Bekanntmachung in Nr. 333 vom 29. November 1885, erste Beilage.)

Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden erklärt man sich damit einverstanden, daß bei dieser Vorlage Referat, Debatte und Abstimmung auf die einzelnen Abschnitte eingerichtet werden, um nicht die zusammenhängenden Gegenstände zu weit von einander zu trennen. Es wird daher das Referat über jeden einzelnen Abschnitt und sogleich nachher jedesmal die Debatte und Abstimmung erfolgen.

Herr Referent verliest sodann zunächst das bezügliche Rathsschreiben.

Im Allgemeinen hielt der Ausschuß die Aufstellung eines Straßenpolizei-Regulatives bezw. eine Zusammenstellung der bisherigen Bestimmungen für sehr zweckmäßig, und war daher der Ausschuß mit dem Entwurf im Allgemeinen einverstanden.

Die Anträge des Ausschusses im Einzelnen sind folgende:

1) zu §. 3

a. in Absatz 1 dem 1. Satze folgende Fassung zu geben:
„Das Stehenbleiben auf Trottoirs und anderen Fußwegen ist verboten, wenn dadurch der Verkehr gestört wird."

b. im 2. Absatze anstatt: „mehrere Personen" zu sagen: „von mehr als drei Personen."

2) §. 5 dahin abzuändern:
„Das Tragen von umfangreichen Gegenständen, wie Tragkörben, größeren Marktkörben, Koffern und Kisten, ferner von Tragen, Bahren ꝛc."

3) in §. 6 das Wort „ungebührlich" zu streichen.

4) in §. 8 Absatz 2 das Wort „frei" zu streichen.

5) dem §. 10 oder §. 11 eine Bestimmung dahin gehend anzufügen:
Gegenstände, welche über den Wagen hinausragen und durch Anstoßen beschädigen können, sind mit Sicherheitsmaßregeln, wie Umwickeln oder dergleichen, zu versehen";

*) Eingegangen bei der Redaction am 15. December.

Anmerkung: Bezüglich der mit einem * bezeichneten Paragraphen leidet die Bestimmung in §. 180 des Regulatives Anwendung.

6) dem §. 14 Absatz 2 folgenden Zusatz einzufügen:
„oder die Fahrbahn mit Bohlen zu belegen."
7) in §. 19 Absatz 1 dem 2. Satze folgende Fassung zu geben:
„Fuhrwerke, bei denen dies nicht der Fall ist, insbesondere Planen-, Kasten- und Leiterwagen, bei denen der Kutschersitz überdeckt ist, dürfen nicht vom Wagen aus gelenkt werden."
8) in §. 22 anstatt: „das 16. Lebensjahr" zu sagen: „das 15. Lebensjahr."
9) dem §. 39 folgenden Zusatz hinzuzufügen:
„jedoch, wo es möglich ist, daß weder ein Theil des Wagens noch der Ladung auf Trottoirs und Fußwege hinüber ragen."
10) in §. 40 hinter „beim Herausfahren" einzufügen: „von Lastfuhrwerken."
11) dem §. 41 als besonderen Absatz hinzuzufügen:
„Kinderwagen, in denen Kinder sich befinden, dürfen in den Straßen dann, wenn dieselben durch Fuhrwerksverkehr derart sind, auf den Trottoirs bez. Fußwegen fahren, haben dieselben jedoch alsbald nach Beseitigung der Gefahr wieder zu verlassen."
12) §. 44 zu streichen.
13) in §. 47 hinter „durchgegangen sind", einzufügen:
„oder von denen der Führer weiß, daß sie scheuen, bösartig oder bissig sind."
14) in §. 49 die Worte „innerhalb der Stadt" zu streichen.
15) in §. 51 hinter den Worten: „führen, dürfen" einzuschalten:
„innerhalb der Straßen der Stadt".
16) dem §. 56 hinzuzufügen:
„Ausnahmen sind gebrechlichen Personen gestattet."
17) in §. 64:
a. die Worte „in den Straßen" vor „und Promenaden" zu streichen,
b. den letzten Satz: „Auf kleine als Spielzeug — Verbot jedoch nicht" zu streichen.
18) §. 69 Absatz 2 folgendermaßen zu fassen:
„Diese Thiere müssen gehörig gefesselt geführt werden und wenigstens von zwei Treibern, — herzugehen hat, begleitet sein".
19) in §. 84 den letzten Satz: „Das in §. 81 — verüberflüssigt" zu streichen und dafür zu setzen:
„Solche Hunde müssen jedoch ebenfalls mit Maulkörben versehen sein".
20) in §. 85 hinter „Fußwegen" einzuschalten: „innerhalb der Stadt".
21) zu §. 87:
a. die Ueberschrift dahin abzuändern: „Verwahrung der Hunde".
b. anstatt „der Nachbarschaft lästig werden" zu sagen:
„die nächtliche Ruhe stören".
22) in §. 88 zwischen die Worte „nicht auf" das Wort „frei" einzufügen.
23) dem §. 91 als besonderen Absatz hinzuzufügen:
„Die Bestimmung in §. 43 findet entsprechende Anwendung".
24) einzufügen als:
„§. 95a. Transport von Fässern 2c. Fässer, Kisten, Ballen 2c. müssen, wenn sie aus den Häusern oder in solche gebracht werden sollen und ebenso auch auf den Straßen so transportirt werden, daß die damit beschäftigten Personen sie jederzeit anzuhalten im Stande sind".
25) zu §. 97:
a. die Worte „das Zerkleinern von Brennholz und" zu streichen.
b. als Zusatz hinzufügen:
„Das Zerkleinern von Brennholz auf den Straßen ist nur noch vorher eingeholter polizeilicher Erlaubniß, welche auch von den Bezirkspolizei-Wachen ertheilt werden kann, gestattet."
26) Den §. 104 folgendermaßen zu fassen:
„Es ist verboten nach einer öffentlichen Straße — gehörige Befestigung aufzustellen, oder aufzuhängen oder Sachen auf eine Weise auszugießen oder auszuwerfen, daß dadurch Jemand 2c.
27) Zu §. 106 dem Rathe zur Erwägung anheim zu geben, ob es sich nicht empfiehlt, durch eine Vorschrift die gefährlichen Manipulationen beim Putzen der Fenster im Innern zu untersagen.
28) §. 114 zu streichen.
29) Zu §. 123 zu beantragen, daß die Feuerwehr bei Rückkehr von der Brandstelle das überflüssige Klingeln zu unterlassen hat.
30) Im §. 150 den letzten Satz folgendermaßen zu fassen:
„Hierbei sind zur Verhütung — Witterung die zu reinigenden Flächen gehörig" 2c.
31) Zu §. 142:
a. der Ueberschrift anzufügen: „und Abfällen von Fischen";
b. im 2. Absatz hinter den Worten „Abfällen von Fleisch" einzufügen: „und Fischen";
c. im 2. Absatz anstatt „Fischköpfen" zu sagen: „Köpfen".
32) §. 146 folgendermaßen abzuändern:
„Das unbefugte Betreten — muthwillige Beschädigung der letzteren, ingleichen das unbefugte Abpflücken von Blumen, Blüthen, Blättern oder Zweigen von Zierpflanzen."
33) zu §. 169
a. den Absatz 1 hinzuzufügen:
„Dasselbe gilt im Falle der Zuwiderhandlung gegen §. 104 bez. des Inhabers der Wohnung unter der gleichen Voraussetzung."
b. den Schlußtheil des 2. Absatzes dahin abzuändern:
„haben, die Kinder von Begehung solcher Zuwiderhandlungen abzuhalten."
34) §. 160 Absatz 2 dahin abzuändern:
„Diese Bestimmung leidet jedoch keine Anwendung, wenn der betreffende Beamte nach Lage des Falles, z. B. wegen Verhütung des betreffenden Aufsichtsbeamten, die Anwendbarkeit für ausgeschlossen erachtet.
35) im Uebrigen das Gutachten im zustimmenden Sinne abzugeben.

Es wurde zunächst in die Berathung des
ersten Abschnitts
eingetreten.

Antrag 1a wird gestellt, weil die Begriffe „unbefugtes, längeres Stehenbleiben" in der Praxis sehr schwer festzustellen und zu handhaben seien. Ebenso empfiehlt es sich, die Worte „überall da" und „in irgend einer Weise" zu streichen, da die in dem Antrage vorgeschlagene Fassung genügt, um den Zweck der Bestimmung zu erreichen.

Im 2. Absatz wird vorgeschlagen, statt „mehrerer Personen", zu sagen „von mehr als drei Personen", weil man die Fassung im Entwurf für zu weitgehend und mit Unzuträglichkeiten für das Publicum verbunden erachtete.

Zu §. 5 wird eine etwas andere Fassung vorgeschlagen, weil man glaubte, einen Unterschied zwischen größeren und kleineren und Körben, Koffern, Kisten 2c. machen zu sollen.

Zu §. 6 erschien das Wort „irgendwie" überflüssig, da es gleichgültig ist, in welcher Weise die Hemmung des Fahrverkehrs erfolgt.

Herr Vogel bittet, Antrag 1b abzulehnen und zu §. 3 Absatz 2 die Rathsvorlage anzunehmen, mit Rücksicht auf die verschiedene Breite der Trottoirs und Fußwege 2c.

Herr Polizeidirector dankt dem Ausschuß für die wohlwollende Behandlung der Vorlage. Der Ausschuß habe ihn — Herrn Redner — zu den Verhandlungen mit zugezogen und habe er dort schon Gelegenheit gehabt, die Intentionen und Anträge des Polizeiamtes und Rathes darzulegen. Die Anträge des Ausschusses seien zum größten Theile redactioneller Art. Der Rath werde thunlichst dem zu entsprechen bereit sein. Neue Bestimmungen werden nur bei Antrag 5, 9, 16, 24, 27, 31 vorgeschlagen, auch hier werde der Rath Erwägung eintreten lassen. Nur bei den wenigen vorgeschlagenen principiellen Aenderungen behält sich Herr Redner vor, nochmals das Wort zu ergreifen.

Herr Dr. Jerusalem findet den Begriff „größere Marktkörbe" für zu unbestimmt.

Herr Landgerichtsdirector Schmidt — welcher bei der Berathung von §. 3 im Ausschuß nicht zugegen war — wird aus den von Herrn Vogel dargelegten Gründen gegen den Ausschußantrag 1b und soweit für die Rathsvorlage stimmen.

Herr Referent vertheidigt den Ausschußantrag, indem er näher darlegt, daß die bezügliche Fassung des Entwurfs zu Unzuträglichkeiten, bez. wenigstens zu vielen Beschwerden gegen die Polizeiorgane führen könnte.

Den Begriff „größerer Marktkörbe" nach Maßen oder Ziffern festzustellen hielt man nicht für nöthig. Der Ausdruck „größere Koffer" 2c. befinde sich auch im Droschkenregulativ und gebe zu Zweifeln in der Praxis nicht Anlaß.

Nachdem Herr Vogel nochmals seine Ansicht gegen Antrag 1b dargelegt und Herr Referent dieselbe widerlegt hatte, wurde Antrag 1a einstimmig, Antrag 1b gegen 5 Stimmen, Antrag 2 gegen 1 Stimme und Antrag 3 einstimmig angenommen.

Es folgt der
zweite Abschnitt
des Regulativs. Zu §. 8 Absatz 2 schlägt man vor, das Wort „stets" der Deutlichkeit halber bez. zur Vermeidung eines sinnwidrigen Mißverständnisses zu streichen.

Den Zusatz zu §. 10 oder 11 — dessen Fassung aber dem Rathe überlassen wird — schlägt man vor, weil durch den in dem Zusatz gedachten Uebelstand schon Unglücksfälle vorgekommen sind.

Der Zusatz zu §. 14 Abs. 2 wird beantragt, weil bei Belegung der Fahrbahn mit Bohlen ein Vorspannen nicht nöthig sein wird.

Die Aenderung in §. 19 Absatz 2 empfiehlt sich der Deutlichkeit halber; namentlich auch um Zweifel über die Zulässigkeit der sogenannten Schaffellen auszuschließen, und weil das Wesentlichste sei, daß der Kutscher die Fahrbahn übersehen kann.

Zu §. 22 wird vorgeschlagen zu setzen „15." statt „16." Lebensjahr, weil bei ländlichen Fuhrwerken oft 15jährige Burschen verwendet worden, die dazu ebenso befähigt sein können wie 16jährige.

Es hat zu Beschwerden Anlaß gegeben, daß die offenen Thüren großer Möbelwagen das Trottoir versperren, ebenso die Ladungen anderer Fuhrwerke auf das Trottoir hinüberragen; daher Antrag 9.

Zu §. 40 wird — im Antrag 10 — beantragt, hinter „Herausfahren" einzufügen „von Lastfuhrwerken". Bei Equipagen 2c. ist die Gefahr schon dadurch geringer, daß das Publicum durch Oeffnen beider Thorflügel und Halten der Kutsche aufmerksam gemacht werden kann, auch solche Fuhrwerke, die leichter dirigirt werden können als Lastfuhrwerke.

Antrag 11 — zu §. 41 — wird gestellt, weil in einzelnen Straßen, z. B. Windmühlen- und Kurzingstraße, die Fahrbahn oft durch die Geschirre so beengt werde, daß die Kinder in den Kinderwagen gefährdet werden. Das Gericht hat — wie Herr Redner aus eigener Praxis constatirt — wenn in solchen Fällen mit den Kinderwagen das Trottoir befahren wurde, stets Freisprechung erfolgen lassen.

Streichung von §. 44 wird empfohlen, da man die Aufnahme einer Bestimmung über den Schadenersatz in das Regulativ nicht für zweckmäßig hielt.

Antrag 13 wird gestellt, weil nicht blos solche Pferde, die schon einmal durchgegangen sind, sondern auch überhaupt leicht scheuende Pferde sich nicht selbst überlassen werden dürfen.

Der in der autographirten Tagesordnung aufgeführte Antrag 15 ist dahin zu ergänzen, daß vom Ausschuß auch noch beantragt wird, das Wort „sie" in §. 51 durch das Wort „nicht" zu ersetzen.

Antrag 16 wird damit begründet, daß gebrechliche Personen zuweilen auf Handwagen fahren, und dies wohl zulässig sei, da hierbei eine Thierquälerei nicht stattfinde.

Die in Antrag 17a zur Streichung empfohlenen Worte hält man für überflüssig, ebenso den im letzten Absatz des §. 64 zur Streichung empfohlenen Passus, da ohnedies bloßes Spielzeug nicht verboten werden werde.

Herr Vogel wünscht zu §. 13 das Verbot des Aneinanderhängens von Wagen auch auf Handwagen zu erstrecken.

Herr Redner bestreitet das hier sehr übliche Ueberladen des Fuhrwerks und meint, daß auch dem durch das Aneinanderhängen der Wagen Vorschub geleistet würde.

Er beantrage daher, in §. 13 hinter „verboten" zu setzen „ebenso von Handwagen".

Der Antrag wird unterstützt.

Herr Referent entgegnet, daß der Antrag nicht hierher, sondern in den Abschnitt über die Hauptwagen gehöre, aber auch zu bedenklichen Consequenzen führen und als Strafbestimmung in der Praxis keinen großen Erfolg haben werde.

Herr Professor Gebhardt wünscht zu §. 37, daß auch das Fahren vor Schulen an frequenten Straßen gemäßigt werde.

Zu §. 52 beantragt er eine Bestimmung, wonach das Herausreiten aus Grundstücken, welche an die Straße angrenzen, nur zulässig sein soll, wenn eine Person vorausgeht, die die Passanten warnt.

Er behält sich vor, den Antrag schriftlich einzubringen.

Herr Oberbürgermeister fürchtet, daß der Zusatz zu §. 41 sehr weit interpretirt werden würde. Es werde sich empfehlen, eine Fassung zu wählen, bei der das Kriterium der Gefahr als das allein maßgebende bezeichnet wird.

Der Antrag des Herrn Professor Gebhardt zu §. 52 ist inzwischen eingegangen und lautet wie folgt:

Das Herausreiten aus Grundstücken, an denen unmittelbar Trottoirs oder Fußwege vorüberführen, ist nur gestattet, wenn dem Pferde eine Person vorausgeht, welche die Passanten warnt.

Der Antrag wird jedoch nicht unterstützt.

Herr Referent bemerkt wegen des Wunsches in Bezug auf die Schulen, daß der Rath durch Anschlag das Schnellfahren verschreiben könne.

Gegen die von Herrn Oberbürgermeister vorgeschlagene Fassung des Zusatzes zu §. 41 werde der Ausschuß keine Bedenken haben. Man wollte ohnehin erst sagen „durch starken Fuhrwerksverkehr", wovon man wegen der Dehnbarkeit des Begriffs absah. Der Ausschuß ist einverstanden, wenn der bezügliche Antrag so aufgefaßt wird, daß nur dem Sinne nach eine solche Maximalbestimmung getroffen werden solle.

Herr Polizeidirector bemerkt, daß eine Anordnung des Schrittfahrens vor allen Schulen viel zu hart sein würde.

Herr Oelßner wünscht zu §. 36, daß bei der Vorschrift des Schrittfahrens das auf Federn gehende Fahrwerk ausgenommen werde und beantragt daher: in §. 36 Abs. 3 zwischen den Worten „sowie" und „Wollfuhrwerk" die Worte „nicht in Federn ruhendes" einzuschalten. Ferner vermißt Herr Redner eine Bestimmung zur Verhütung des den Fußverkehr behindernden Nacheinanderfahrens von Wagen an Straßenkreuzungen.

Der Antrag des Herrn Oelßner wird nicht unterstützt.

Nach einer Bemerkung des Herrn Dr. Berend wegen der einspännigen Schlitten und einer Entgegnung des Herrn Polizeidirector beantragt Herr Vogel, in §. 63 nach dem Citat der §§. 27—32 hinzuzufügen „und § 36".

Der Antrag wird unterstützt.

Herr Referent entgegnet, daß §. 36 hier nicht angezogen werden könne, weil die Velocipedfahrer nur im Schritt fahren können.

Herr Vogel bemerkt, §. 36 könne nach seiner Ansicht doch angeführt werden, wenn man die Velocipede überhaupt unter das Fuhrwerk rechne.

Nach Schluß der Debatte constatirt der Herr Vorsitzende, daß bei dem Zusatz zu §. 41 dem Rathe eine geeignete Fassung vorbehalten bleibe.

Die Anträge des Ausschusses 4 bis mit 17 — und zwar Antrag 15 auch mit der obengedachten Ergänzung — werden gegen 1 Stimme angenommen.

Die Anträge des Herrn Vogel zu §§. 13 und 63 werden mit erheblicher Majorität abgelehnt, letzterer Antrag mit 25 gegen 13 Stimmen.

Dritter Abschnitt.

Zu §. 69 wird in stilistischer Beziehung eine andere Fassung von Absatz 2 vorgeschlagen, wenn auch die Fassung des Entwurfs allerdings mit der bezüglichen landesgesetzlichen Bestimmung wörtlich übereinstimmt.

Sonst ist zu diesem Abschnitt — §§. 65—78 — nichts einzuwenden.

Der Ausschußantrag 18 wird einstimmig angenommen.

Vierter Abschnitt.

Der Antrag zu §. 84 schlägt eine sprachliche bessere Fassung vor.

Zu §. 85 wird empfohlen, nach Fußwegen einzuschalten „innerhalb der Stadt", weil man hier die Bestimmung des Entwurfs zu weitgehend fand.

Zu §. 87 wird eine etwas andere Ueberschrift empfohlen, ebenso eine Aenderung des Schlusses vorgeschlagen, weil man es für zu weitgehend hielt, den Besitzern der Hunde aufzuerlegen, dafür zu sorgen, daß die Hunde durch Bellen nicht die Nachbarschaft belästigen.

Zu §. 88 glaubte man die Vorschrift des Entwurfs mildern zu sollen und dafür, um allen Rücksichten der Aesthetik möglichst zu genügen, das Führen der Hündinnen vorschlagen zu sollen, daher die beantragte Einschaltung des Wortes „frei".

Herr Dr. Berend bittet im Interesse der Hundebesitzer die §§. 84 und 85 zu streichen und stellt diesbezüglichen Antrag.

Der Antrag wird nicht unterstützt.

Herr Dr. Jerusalem bittet diejenigen Mitglieder des Collegiums, welche zu dieser Vorlage noch Anträge stellen wollen, vorher sich die nöthige Unterstützung ihrer Anträge zu sichern, damit nicht Anträge gestellt werden, die sich dann sogleich wieder, weil sie nicht unterstützt werden, erledigen.

Antrag 19 wird gegen 2 Stimmen und Antrag 20 einstimmig angenommen, ebenso Antrag 21 und 22.

Fünfter Abschnitt.

Zu §. 91 beantragt der Ausschuß den Zusatz „die Bestimmung in §. 43 findet entsprechende Anwendung", weil man die Bestimmung des §. 43 auch auf Handwagen angewendet sehen wollte, die zum Transport von Einkäufen vor Läden aufgestellt werden.

Durch den neuen §. 95a (Antrag 24) will man verhindern, daß nicht Fässer und Ballen 2c. so auf die Straße gerollt oder gestürzt werden, daß sie — wie jetzt oft geschehen — nicht zur rechten Zeit angehalten werden können.

Es soll übrigens auch hier nur der Sinn der Bestimmung gegeben werden, wogegen die Fassung dem Rathe überlassen bleibt.

Zu längerer Debatte gab im Ausschuß die Frage Anlaß, ob das Zerkleinern des Holzes auf der Straße allgemein zu verbieten sei, da die so sehr verschiedenen Verkehrsverhältnisse auf den Straßen, aber auch die verschiedenen Verhältnisse der Höfe in den Häusern Zweifel in dieser Beziehung verursachten.

Man glaubte die Sache praktisch am besten durch den im Antrag 25b und c vorgeschlagenen Ausweg zu lösen. Man meinte, daß die Bezirkswachen, welche auch die localen Verhältnisse genau kennen, bei geeigneter Instruction wohl über die betr. Gesuche selbst befinden können.

Bei den Contraventionen gegen das Verbot in §. 104 sind seither die Wohnungsinhaber stets freigesprochen worden, wenn sie nachwiesen, daß die Zuwiderhandlung ohne ihr Vorwissen erfolgte. Die Bestimmung geht über §. 366, 8 des Reichs-Strafgesetzbuches weit hinaus und verwandelte einen eitlen Erlaßzwang in einen Strafzwang. Es sei auch zweifelhaft, ob eine durch das Reichs-Strafgesetzbuch speciell geordnete Bestimmung derartig erweitert werden könne. Nach den Grundsätzen des Reichsgerichts würde dies wenigstens nicht der Fall sein.

Aus diesen Gründen erklärt sich Antrag 26.

Im Uebrigen wird noch durch einen Antrag zu §. 158 möglichst der Intention des Rathes zu §. 104 Rechnung getragen.

Zu §. 106 wird ein Antrag nicht gestellt, aber dem Rathe anheim gegeben, zu erwägen, ob nicht ein Verbot zu erlassen sei, welches untersage, daß der Reinigung hochgelegener Fenster auf Gegenstände gestiegen wird, die innerhalb der Fensterbrüstung stehen. Es sei dies ebenso gefährlich, wie das Heraustreten auf die Brüstung selbst.

§. 114 empfiehlt man zu streichen, da er zu großen Unzuträglichkeiten führen würde und das darin Bestimmte, soweit es gerechtfertigt sei, schon aus §. 113 sich ergebe.

Herr Vogel spricht zu §. 91 gegen das Stehenlassen von Milchwagen, namentlich in der Petersstraße und im Brühl.

Die Ausschußanträge 23 bis mit 28 werden einstimmig angenommen.

Sechster Abschnitt.

Aus Anlaß von §. 123 wird gewünscht, daß das übermäßige ununterbrochene Läuten der Feuerwehr bei Rückkehr von der Brandstelle gemäßigt werde; daher Antrag 29.

Herr Vogel beantragt zu §. 123, den Rath zu ersuchen, daß die stehenden Glocken an den Kohlenwagen 2c. beseitigt und durch Handglocken ersetzt werden. Das Publicum werde durch das fortwährende Läuten der stehenden Glocken sehr belästigt, auch entstehen zuweilen Verwechselungen mit der Feuerwehr.

Der Antrag des Herrn Vogel wird unterstützt.

Herr Referent ist gegen den Antrag und meint, daß die stehenden Glocken der Kohlenambulancen weniger lästig sind, da zwei verschiedene Töne dabei hervorgebracht werden, und daß diese Glocken auch weniger mit den Glocken der Feuerwehr verwechselt werden.

Antrag 29 wird einstimmig, der Antrag des Herrn Vogel mit 20 gegen 17 Stimmen angenommen.

Siebenter Abschnitt.

Antrag 30 soll nur eine bessere stilistische Fassung herbeiführen.

Antrag 31 wird gestellt, weil man §. 142 auch auf das Auslegen von Fischen erstreken wolle.

Die Ausschußanträge 30 und 31 werden einstimmig angenommen.

Achter Abschnitt.

Antrag 32 erklärt sich, weil §. 146 nach der Fassung des Entwurfs eine Erläuterung des Thatbestandes von §. 304 des Reichs-Strafgesetzbuches enthalten würde, während man dies für unzulässig halte; es sei dies aber auch wohl beabsichtigt. Nach Ansicht des Ausschusses wird eine Bestimmung genügen, wie sie sich aus Antrag 32 ergiebt. Der Schluß dieses Antrags erklärt sich, weil man nicht auch z. B. jedes Abpflücken einer Blume im wilden Rosenthale unter Strafe stellen zu können glaubte.

Das Verbot in §. 149 bittet der Ausschuß — ohne Stellung eines Antrages — in derselben milden Weise wie bisher zu handhaben.

Die Ausschußanträge zu diesem Abschnitt — Antrag 32 — werden einstimmig angenommen.

Zu dem
Neunten Abschnitt
hat der Verfassungsausschuß nichts zu bemerken und verlangt Niemand das Wort.

Im
Zehnten Abschnitt
ist zu dem Antrag 33a das oben zu §. 104 Gesagte zu vergleichen. Die Wortfassung bleibt auch hier dem Rathe überlassen.

Zu Absatz 2 dieses Paragraphen wird Antrag 33b gestellt, weil man die hier vorgeschlagene Fassung für genügend, die Fassung des Entwurfs aber für zu hart und weitgehend hält; die vorgeschlagene Fassung schließt sich auch an eine bezügliche Bestimmung des Reichs-Strafgesetzbuches im Wortlaut an.

Zu §. 160 hält man die in Antrag 34 vorgeschlagene Fassung für geeigneter als die des Entwurfs; namentlich erschien es zweckmäßig, dem Beamten die Entscheidung zu überlassen, ob nach Lage des Falls die Anwendbarkeit von §. 160 Absatz 1 ausgeschlossen sein solle.

Im Verfassungsausschuß seien zwar Zweifel laut geworden, ob die Bestimmung in §. 160 Absatz 1 mit den allgemeinen strafprocessualischen Grundsätzen im Einklang stehe. Da aber die Bestimmung bisher gehandhabt werde und sich sehr zweckmäßig bewiesen habe, so habe der Verfassungsausschuß keine Veranlassung, ihr entgegenzutreten.

Die Ausschußanträge zu diesem Abschnitt werden einstimmig angenommen.

Hierauf wird bei der Abstimmung eine Frage in Betreff des abzugebenden Gutachtens zu §. 84 gestellt und gegen 5 Stimmen beschlossen, das Gutachten zu §. 84 im zustimmenden Sinne abzugeben, ebenso wird Antrag 35 einstimmig angenommen.

Hierauf referirt Herr Dr. Jerusalem für den Bau- und Oekonomie-Ausschuß über:

Nachverwilligung von 1693 ℳ 44 ₰ wegen der Bedürfnißanstalt auf dem Südplatze und Aufstellung zweier Aborte, und zwar an den aus den Zeichnungen Nr. 2344 (an der Gartenstraße) und 2345 (auf dem Nordplatze) ersichtlichen Orten mit 7783.44 ℳ bezw. 7033.44 ℳ Aufwand unter Erhöhung der Pos. 77 in Conto 10 des diesjährigen Haushaltplanes um 4186.88 ℳ, und Inansatzbringung von je 260 ℳ pro Jahr für die Bedienung der beiden Aborte betr.

Die Ausschüsse beantragen:

1) die Rathsvorlage zu genehmigen,
2) bezüglich der Aufstellung von Aborten an der Gartenstraße und auf dem Nordplatze dem Rathe zur Erwägung zu geben, ob es sich nicht empfiehlt, um diese projectirten Anstalten Baumanpflanzungen anzubringen.

Die Erhöhung der Kosten der Bedürfnißanstalt auf dem Südplatz sei — wie der Herr Referent bemerkt — nicht durch die früheren Anträge des Collegiums herbeigeführt, welche im Gegentheil eine Ersparniß durch Reduction der Gende bezwecken. Nach angestellten Erörterungen durch Sachverständige sei vielmehr die Verteuerung durch den eisernen Oberbau erfolgt.

Abgesehen hiervon sei gegen die Rathsvorlage nichts einzuwenden, doch empfiehlt man dem Rathe, zu erwägen, ob nicht Baumanpflanzungen um die projectirten Anstalten anzubringen seien.

Die Ausschußanträge werden einstimmig angenommen.

Die übrigen Gegenstände der heutigen Tagesordnung werden auf mehrseitigen Wunsch von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Herr Vorsteher Dr. Schill entschuldigt sich für diejenigen Sitzungen, denen er in nächster Zeit wegen des Landtages nicht beiwohnen kann, und bemerkt, daß wegen Mangel an Berathungsstoff heute über 8 oder 14 Tage voraussichtlich keine Plenarsitzung stattfinden werde.

Die öffentliche Sitzung wird geschlossen, um in eine nichtöffentliche Sitzung einzutreten.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der Rechtsbegriff der Absicht der rechtswidrigen Zueignung beim Vergehen des Diebstahls ist vom III. Strafsenat des R.-G. im Urtheil vom 16. April v. J. in der Strafsache wider den des Diebstahls angeklagten Arbeiter D. zu K. erörtert worden. Auf Grund der Feststellung, daß Angeklagter überall nicht die Absicht gehabt habe, die dem Cigarrenmacher S. Nachts gegen 12 Uhr mittelst Einschlagens eines Ladenfensters aus dem Laden weggenommene Pfeife sich zuzueignen, ist Angeklagter vom Landgericht des Diebstahls für nicht schuldig erklärt. Zu jener Feststellung gelangt das Landgericht durch folgende Erwägungen: Die Angaben des Angeklagten, er habe bei der Zertrümmerung der Fensterscheibe und bei der Wegnahme der Pfeife lediglich die Absicht gehabt, inhaftirt zu werden, finden Bestätigung durch das Zeugniß des Nachtwächters B., welchem der Angeklagte Nachts 12 Uhr in dem Glauben, B., welcher ihn kannte, werde ihn sofort arretiren, die Pfeife zum Kaufe angeboten, und welcher bei dem ganzen Vorgange die Ueberzeugung gehabt habe, daß Angeklagter nichts weiter wolle, als inhaftirt werden. Angeklagter habe sodann, als dieser sein Plan, von B. festgenommen zu werden, mißlungen sei, die Pfeife von freien Stücken auf der Treppe des Centralgefängnisses, wo dieselbe, wie ihm bekannt, am anderen Morgen sofort gefunden werden mußte, hingelegt, sei auch noch bis zum nächsten Morgen in B. verblieben. Hiernach sei als erwiesen anzunehmen, daß der Angeklagte bei der Zertrümmerung der Fensterscheibe und Wegnahme der Pfeife sich nur von jener Absicht, inhaftirt zu werden, habe leiten lassen. Habe aber dies als erwiesen gelten müssen, so könne nicht angenommen werden, Angeklagter habe die Pfeife weggenommen in der Absicht, sich dieselbe rechtswidrig zuzueignen; denn der Angeklagte habe gewußt, daß für den Fall seiner Inhaftirung ihm die Pfeife sofort wieder abgenommen würde.

Die hiergegen eingelegte Revision der Staatsanwaltschaft hat das R.-G. verworfen. Dasselbe begründet die Entscheidung, wie folgt. Die Annahme, daß Demjenigen, welcher unberechtigt eine fremde Sache einem Anderen wegnimmt, die Absicht der rechtswidrigen Zueignung gefehlt habe, weil derselbe nur den Zweck, durch Inhaftnahme sich ein Unterkommen zu schaffen, verfolgt habe, kann unter Umständen als eine rechtlich einwandsfreie sich darstellen. Würde freilich die Erwägung dahin formulirt, weil Angeklagter die Absicht verfolgt habe, inhaftirt zu werden, so habe er nicht die Absicht rechtswidriger Zueignung der Sache haben können, oder mit anderen Worten, die Verfolgung jenes Zweckes schließe diese Absicht aus, so würde dieselbe auf einem Rechtsirrthume beruhen; allein offenbar hat das Landgericht aus den Umständen des concreten Falles, aus der Nothlage des Angeklagten, welche demselben ein Unterkommen als dringend nothwendig erscheinen ließ, aus dem Benehmen des Angeklagten unmittelbar nach der That, aus dem Eindruck, welchen Angeklagter auf den Zeugen B. machte, aus dem Bestreben des Angeklagten endlich, die bei S. weggenommene Pfeife möglichst wieder in den Besitz des Dominicaten zu bringen, die thatsächliche Folgerung abgeleitet, daß bei der Wegnahme der Pfeife Angeklagter keinen Augenblick die Absicht hatte, gleich einem Eigenthümer über dieselbe zu verfügen, die Pfeife, wenn auch nur vorübergehend, in sein Vermögen zu bringen. Wenn diese Folgerung auch daraus abgeleitet wird, daß Angeklagter nur beabsichtigt habe, inhaftirt zu werden, so tritt hierbei ein Rechtsirrthum nirgends zu Tage. Im Sinne des Landgerichtsurtheils hat Angeklagter die Pfeife nicht ernstlich, sondern nur zum Scheine, zu dem Zwecke, um wegen Diebstahlsverdachtes inhaftirt zu werden, zum Kaufe angeboten; und die spätere Niederlegung der Pfeife auf der Treppe des Centralgefängnisses sollte nur deren Restitution an den Eigenthümer vorbereiten.

Schach.

Aufgabe Nr. 749.
Von Ottmar Nemo in Wien.
Schwarz.

Weiss.
Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (8 + 5 — 13).

Das vorstehende reizende, überaus sinnige Problem gehört der preisgekrönten Hollenburg des Problemturniers der Lasaia zu Görlitz an und erhielt außerdem den Specialpreis für den besten Dreizüger.

Lösung von Nr. 747.

1. Db1—a2	Ta5—a2:
2. Le7—d6	Beliebig
3. Sc6—d3:† matt.	
1.	d3—d2
2. Le4—g6†	Kf4—e5:
3. Td4—e4 matt.	
1.	Kf4—e5:
2. Da2—f2:	Beliebig
3. Df2—f6 matt.	
1.	f2—f1a
2. Da2—f2† u.	

Schachgesellschaft „Augustea". Versammlungsort Café Kronprinz am Königs- und Roßplatz. Dienstag und Freitag Abend. Gäste sind willkommen.

Rösselsprung Nr. 309.

(Mitgetheilt von Paul Renner in Lindenau.)

nicht	ge-	nüs	ter	du	ird'	ganz	ge
heim-	wei-	je-	trennt	ver-	fra-	darfst	sche
nugl	den	den	nie	der	uns	was	nicht
nicht	ge-	wir	stün-	uns	es	geist	wir
sind	nie-	sche	die	A	wenn	er-	kennt
mein	dir's	ge-	nes	es	er-	von	thie
hie-	for-	sag-	den	sym-	ten	sein	grün-
te	schie-	loos	er-	eig-	den	pa-	pla-

(Die Namen der Löser werden veröffentlicht.)

Lösung des Rösselsprungs Nr. 308.

Willst du, o Liebe, Sprache werden,
Dann ist kein schöner Wort auf Erden,
Als wenn du flüsterst still mir zu:
„Sie"!
(Hoffmann von Fallersleben.)

(Natürlich nicht „sie", sondern „du"; ein Mißgeschick hat dieses tragische Mißverständniß herbeigeführt; einer der Löser hat sich wenigstens durch „Eis" anstatt „Sie" zu helfen gewußt! Ja, was heutzutage nicht Alles vorkommt!)

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 308 wurde gelöst von Ed. Moritz, Hermann Gebert, Therese Engelmann, Auguste Kohlmann, Paul Renner in Lindenau, Carl Dietrich, Anna Lehmann.

Nr. 307 wurde ferner gelöst von Heinrich Grambsch, Anna Nabel.

Arithmetische Aufgabe Nr. 311.

Multiplicirt man $2^{8}/_{11}$ mit 3, so erhält man $8^{8}/_{11}$. Die Ganzen (8) der gemischten Zahl $8^{8}/_{11}$ sind dem Zähler von $2^{8}/_{11}$ und der Zähler (2) der gemischten Zahl $8^{8}/_{11}$ ist der ganzen Zahl von $2^{8}/_{11}$ gleich. In gleicher Weise sollen gemischte Zahlen gefunden werden, bei welchen durch Multiplication mit 3 die ganze Zahl mit dem Zähler vertauscht wird. Der Nenner kann ein vollkommen beliebiger sein.

Druckfehler-Berichtigung.

Im gestrigen Leitartikel ist zu lesen: Spalte II Zeile 74 v. o.: „nicht" statt „erst", Zeile 95 v. o.: „darin" statt „dann" Zeile 96 v. o.: „dem" statt „der", und Spalte III Zeile 4 v. o. „widerstrebende" statt „maßgebende".

SLUB
Wir führen Wissen.

Extra-Concert

im Saale des

Neuen Gewandhauses zu Leipzig

Sonntag, den 3. Januar 1886.

Mitwirkende:

Frau **Schimon-Regan** (Gesang), die Herren **Eugen d'Albert** (Pianoforte) und **Paul Homeyer** (Orgel).

Programm.

Weihnachts-Pastorale für Orgel von . . . . . **Gustav Merkel.**
Sonate (E dur, Op. 109) von . . . . . **Beethoven.**
Arien: a. Siciliana „Tre giorni" von . . . . . **Pergolese.**
b. Canzonetta „Le violette" von . . . . . **Scarlatti.**
Fantasie (C dur, Op. 15) für Pianoforte von . . . . . **Schubert.**
Lieder: a. Mährchen „Das Mädchen und die Vöglein" von **Adolf Schimon.** (Manuscript).
b. Schlummerlied von . . . . . **Kleemann.**
c. Frühlingsgruss von . . . . . **Schumann.**
Clavier-Soli: a. Ballade (As dur) } von . . . . . **Chopin.**
b. Impromptu (Fis dur) }
c. Polonaise (E dur) von . . . . . **Liszt.**

Die Pianofortebegleitung hat Herr Dr. **Klengel** übernommen.
Concertflügel von C. Bechstein, Berlin.

Billets à 1½ ℳ werden im Bureau des Neuen Gewandhauses und an den Cassenstellen daselbst verkauft.
Sperrsitzbillets werden zu diesem Concerte nicht ausgegeben.
Garderobegebühren sind nicht zu entrichten.
Einlass 10½ Uhr. Anfang des Concertes 11½ Uhr. Ende gegen 1 Uhr.

Die Concert-Direction.

Concert

zum Besten der Wittwen- und Waisencasse

des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfen-Verbandes
im grossen (Theater-) Saal des Krystall-Palastes
Dienstag, den 5. Januar 1886

unter gefälliger Mitwirkung der **Violinistin Fräulein Anna Senkrah,** der **Pianistin Fräulein Elisabeth Schmidt,** des **Bariton Herrn Eugen Tannewitz** und des **Gesang-Vereins „Concordia"** unter Leitung des Dirigenten Herrn **F. M. Geidel.**

Programm:

1) **Zwei Männerchöre:**
a. Hymne an die Nacht, Thema aus der Sonate Op. 57, componirt von L. van Beethoven, bearbeitet von J. Hein.
b. Vom Rhein . . . . . **Max Bruch.**
2) **Violinconcert.** (Andante. Allegro molto vivace.) . . . **Mendelssohn.**
3) **Zwei Lieder:**
a. Im Rhein, im heiligen Strome . . . . . Rob. Franz.
b. Ach Heidelberg, du feine . . . . . Adolf Jensen.
4) **Pianoforteconcert,** Cdur, Op. 144 . . . . . Carl Reinecke.
5) **Ruhe, schönstes Glück der Erde,** für vier Männerstimmen Franz Schubert.
6) **Drei Clavierstücke:**
a. Etude, Op. 25, No. 1 . . . . . Chopin.
b. Impromptu, Op. 2 . . . . . Leschetitzky.
c. Gavotte, Op. 125 . . . . . Raff.
7) **Zwei Lieder:**
a. Der kleine Savoyard . . . . . August Horn.
b. „Rothhaarig ist mein Schätzelein", aus den „Schelmenlieder, Op. 8" . . . . . Theodor Gerlach.
8) **Zwei Stücke für Violine:**
a. Nocturne . . . . . Chopin.
b. Capriccio aus der „Suite" . . . . . Carl Böhm.
9) **Zwei Männerchöre:**
a. Ritornell, aus Op. 65. }
b. Die Minnesänger, aus Op. 33. } . . . . . Robert Schumann.

Clavierbegleitung: Herr Dr. Friedrich Stade.
Concertflügel von L. Neufeld in Berlin.

Nummerirte Plätze à 3 ℳ, unnummerirte Plätze à 2 ℳ sind im Voraus zu haben in den Musikalienhandlungen von **C. A. Klemm, Paul Pabst** und in den Buchhandlungen von **J. C. Hinrichs, Rossberg, Carl Fr. Fleischer** und **Zangenberg & Himly,** sowie **Abends an der Casse.**

Mittwoch, den 6. Januar, Abends 7 Uhr
im
grossen Krystallpalast-Saale

Populäres Künstler-Concert.

Mitwirkende:

Teresina Tua,

Violine,

Lorenzo Riese,

Königl. Kammersänger aus Dresden.

Frl. Therese Zerbst aus Berlin, Gesang. **W. Rehberg,** Pianoforte.

PROGRAMM.

1. Concertst. f. Pianof. v. Weber. 2. Arie a. d. „Schöpfung": „Mit Würd' und Hoheit" v. **Haydn** (Herr Riese). 3. Violin-Concert v. **Bériot.** 4. Ingebord's Klage v. **Bruch** (Frl. Zerbst). 5. Liebeslied a. d. „Walküre" v. **Wagner** (Herr Riese). 6. a) Nocturne von **Chopin-Sarasate;** b) Jota aragonesa von **Sarasate.** 7. Lieder von **Elchberg, Brahms** und **Zarzycki** (Frl. Zerbst). 8. a) Der Nussbaum; b) Der Hidalgo von **Schumann** (Herr Riese). 9. Faust-Fantasie für Vjol. von **Wieniawski.**

Gesp. Plätze à 2 ℳ, ungesp. à 1 ℳ sind bei **Fr. Kistner,** Grimm. Str. 1, **Ernst Eulenburg,** Königstr. 8, sowie Abends an der Casse zu haben. **Billets für die Herren Studirenden der Universität beim Castellan Vieweg.**

Bauplatzversteigerung.

Das an der Zeitzer Straße und Sophienstraße hier gelegene, der Frau verw. Brems gehörige Areal soll zu Bauplätzen parcellirt werden.

Zum Verkauf gelangen zunächst:
die Eckparcelle an der Zeitzer und Sophienstraße,
die daran angrenzende Parcelle an der Zeitzer Straße,
sowie
die daran angrenzende Parcelle an der Sophienstraße,

und zwar mittelst notarieller Versteigerung, welche auf

Montag, den 11. Januar 1886,
Vormittags 11 Uhr

in dem Restaurant **„Tivoli"**, Zeitzer Straße, hier, angesetzt ist.

Die Verkaufsbedingungen, sowie der Parcellirungsplan werden durch den unterzeichneten Rechtsanwalt mitgetheilt.

Leipzig, den 30. December 1885.

Rechtsanwalt Dr. **F. Zehme,**
Petersstraße 41, II.

Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Die zum diesseitigen Personenzuge Nr. 12 (ab Berlin 4^45 Nachm.) auf den Stationen der Strecke Berlin-Bargfennitz (einschl.) gelösten Tour- und Retour-Billets nach Leipzig haben bis auf Weiteres auch Gültigkeit über Halle-Schkeuditz, unter Benutzung des ab Halle 8^00 Abends abgehenden Zuges.

Die gleiche Vergünstigung wird auch den **von** Leipzig **nach** den genannten Stationen gelösten **Retour-Billets** beigelegt, wenn mit denselben **der** Zug Nr. 12 zur Rückfahrt benutzt wird.

Erfurt, den 31. December 1885. **Königliche Eisenbahn-Direction.**

---

8. geistliche Musikaufführung

in der
St. Matthäikirche
Sonntag, den 3. Januar 1886,
Einlass ¾4 Uhr, Anfang 4 Uhr, Ende nach 5 Uhr.

Ausführende:

Frau Böhme-Köhler (Sopran), **Miss Bristow** (Sopran), Frl. **Louise Rothe** (Alt), Herr **Weinschenk,** Mitglied des Gewandhaus-Orchesters (Trompete), Herr **Moritz Vogel** (Orgel), sowie der Chorgesangverein „**Osalan**" (Dirigent: Herr **M. Vogel**).

Das Concert selbst ist unentgeltlich, nur für das Programm sind 20 ₰ zu entrichten. Ohne Programm kein Zutritt.

Jagd-Verpachtung.

Mittwoch, als den 6. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll die Jagd der Gemeinde **Döhlen,** ½ Stunde vom Bahnstation Markranstädt, im hiesigen Gasthause öffentlich unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Döhlen, den 27. December 1885.

Der Gemeindevorstand.

Auction.

Im Auctionslocale des Königlichen Amtsgerichts hier sollen

Montag, den 4. Januar 1886,
von Vormittags ½10 Uhr an
ca. 100 Tzd. fertige Stöcke, 1 Partie Stockgriffe, 1 Ladentafel mit div. Kasten, 1 Commode, 50 Kilo Leim und zwei Flaschen Lack meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, am 28. December 1885.

Handtrag, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Morgen Vormitt. 11 Uhr versteigere ich ein Rohproductengeschäft, Brücken- und Bascrlwage, Handwagen, Regale, Pulte, Tische, Stühle, 1 Partie Schlösser u. verschiedenes Andere Sidonienstraße 27, im Hofe.

Moritz Fuchs, Auctionator.

Dienstag, den 5. Januar 1886,
Nachmittags 3 Uhr,
sollen im **Gasthofe zu Probstheida**
7 Pferde, 4 große Kastenwagen, 1 Breichwagen und 1 Sopha
meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Leipzig, den 28. December 1885.

Singer,
Gerichtsvollzieher.

Weizenstärkefabrik-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf der, dem Herrn **Koesewitz** gehörigen, in hiesiger Stadt belegenen Weizenstärkefabrik habe ich im Auftrage des Besitzers Termin zum

Montag, den 18. Januar 1886,
Nachm. 3 Uhr

in meinem Bureau, Brüderstraße 15, anberaumt, woselbst schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Die Localbesichtigung kann jeden Tag beim Besitzer erfolgen.

Halle a/S. **Schlütte,** Rechtsanwalt.

Illustrirte Zeitschrift

Universum

Jedes Heft nur 50 Pfg.

monatlich 2 Hefte.

Reicher Inhalt: Belehrende Erzählungen, interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst und Wissenschaft u.

Prachtvolle Illustrationen

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 6 Tage eine Nummer im Umfange von 1—5 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

SCHORERS

Zum Januar beginnt Schorers Familien-Blatt einen neuen Band. Zu beziehen in Wochen-Nummern, vierteljährlich 2 Mark, oder in Heften zu 50 Pf. Auch in Monatsformat, monatlich ein Heft zu 75 Pf.

Folgende Romane erscheinen zunächst: „Der Kampf um Rosenheim", von Friedrich Friedrich. — „Die Hochgräfin", von Hermann Schmid. — „Ein Kind der Liebe", von Hermann Schmid. — „Blumenliebe", von H. Schorers. — Eine interessante Herzensgeschichte. — „Unter den Blumen", von Stefanie Keller. — „Das Weltauge", von Hans Blum. Nach einem wirklichen

FAMILIEN

Erscheint auf der Leipzigermesse. — Auch bei den bekannten Commissionären von

Schorers Familien-Blatt Leipzig

werden fortgesetzt. — Schriftenproben und Probe-Nummern stehen jederzeit zu Diensten von dem Schriftführer Clemens Denhardt.

Man abonnirt in allen Buchhandlungen und bei der Post. Probe-Nummern ebenso gratis und franko, auch durch die Expedition in Berlin, S.W., Teltowerstr. 13.

BLATT

Leipziger Cassenverein.

Geschäfts-Uebersicht vom 31. December 1885.

Activa.		Passiva.	
Metallbestand	ℳ 1,018,708.65.	Das Grundcapital	ℳ 9,000,000.—.
Bestand an Reichscassenscheinen	„ 14,290.—.	Der Reservefond	„ 925,781.95.
„ „ Noten anderer Banken	„ 819,000.—.	Der Betrag der umlaufenden Noten	„ 2,809,000.—.
Sonstige Cassenbestände	„ 121,755.80.	Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„ 1,770,470.55.
Bestand an Wechseln	„ 4,230,105.40.	Die an eine Kündigungsfrist gebundenen Verbindlichkeiten	„ 690,258.85.
„ „ Lombardforderungen	„ 1,306,152.45.	Die sonstigen Passiven	„ 256,403.25.
„ „ Effecten	„ 313,731.40.		
„ „ sonstigen Activen	„ 851,248.90.		

Giro-Verkehr

vom 1. bis 31. December 1885.

Gesammt-Umsatz . . . . . ℳ 48,241,387.65.
Davon durch Transferirung geordnet . . . . . „ 30,950,000.—. = 64.2%.

vom 1. October bis 31. December 1885.

Gesammt-Umsatz . . . . . ℳ 146,131,770.80.
Davon durch Transferirung geordnet . . . . . „ 89,620,000.—. = 61.3%.

Die Direction des Leipziger Cassenvereins.

Mit vorstehenden, gesetzlich geschützten Wasserzeichen versehene, nur vorzüglichste deutsche Billetpapiere sind in jeder besseren Papierhandlung zu haben.

Die Güte der Ware empfiehlt am besten deren Ursprung und beweist die Überlegenheit der deutschen Industrie.

In allen Buchhandlungen vorräthig:

Rede zur Wigardfeier.

Von

Dr. Hetzer.

Mit einem Vorwort von J. G. Findel.

Preis: 10 ₰.

Bei der **Post — Buchhandlung** bestelle . . . . Exemplare **Allgemeine Hausfrauenzeitung,** die beste Wochenschrift für häusliche Erziehung, Gesundheitspflege, Hauswesen u. Unterhaltung. Preis pro Quart. ℳ 1.20. Verlag v. Feodor Reinboth in Leipzig.

Ort u. Straße: Name:

Die 3. Auflage meines Haus- u. Reisearztes:

Wie erreicht man das höchste Alter

und wie kann der Nichtarzt die meisten Krankheiten und die Folgen körperlicher und geistiger Ueberanstrengung, die den Tod zu früh herbeiführen, selbst heilen? — ist durch mich oder Buchh. zu beziehen. Dr. med. **Blau,** pr. Arzt, **Dresden,** Lange Str. 49. Auch wird jede Krankheit brieflich behandelt.

COUVERTS in 60 Sorten Portge. ℳ 2.40, Courtge. ℳ 2.50 p. 1000 m. Firma. **Post-Packetadressen** ℳ 3 pr. 1000 m. Firma 2c. bei **L. Keseberg,** Hofgeismar, Bstr. fr.

Nächsten Donnerstag Ziehung
der großen
Ausstellungs-Lotterie
zu **Nürnberg.** Loose à 1 ℳ sind **nur noch bis übermorgen** zu haben bei
Franz Ohme, Universitätsstraße 3.

---

150 Briefmarken für 1 Mk. Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B. Canada, Cap, Indien, Chile, Java, Braunschweig, Australien, Sardin., Rumänien, Spanien, Vict. etc.

R. Wiering in **Hamburg.**

Chrestensen's Makart Catalog.

Rheinischen
Trauben-Brust-Honig
von W. H. Ziegenheimer in Mainz empfiehlt von jedem erhaltener neuer directer Zusendung unter Garantie.

Prospecte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche. Niederlagen in **Leipzig** in der **Engel-Apotheke,** Markt Nr. 12, **sowie in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen Leipzigs und der Umgegend;** in **Markranstädt:** Apoth. Wendel; **Schkeuditz:** Apoth. Hofmann und Gebr. Alberg; **Taucha:** Ernst Eber; **Zwenkau:** G. Kranz; **Rötha:** Apoth. Treibmann.

Engros-Lager bei Apotheker **R. H. Paulcke** in **Leipzig.**

Kein Magendrücken, keine Unverdaulichkeit, keine Unterleibsbeschwerden mehr. **Consultation gratis,** gegen Einsend. v. 10 ₰ Porto sub „1000 Dank" postl. Leipzig.

4½% Preussische Eisenbahn-Prioritäten.

Laut Bekanntmachung des Preuss. Finanz-Ministeriums erfolgt die **Convertirung** sämmtlicher verstaatlichter 4½% **Preuss. Eisenb.-Prioritäten in 4procentige dergleichen.**

Wir vermitteln die Abstempelung dieser Prioritäten und ersuchen um baldige Einreichung der Stücke nebst Coupenbogen.

Leipzig,
Schirmer & Co., Grimmalsche Strasse 4, I.

Capitalanlagen.

4% Magdeb.-Leipziger Prior., Lit. A (bis zum Jahre 1901 unverloosbar),
4% Magdeb.-Halberstädter Prior.,
4% Berlin-Anhalter Prior.,
4% Preussische Consols (unverloosbar),
4% Pfandbriefe des landwirthsch. Creditvereins im Königr. Sachsen,
4% Böhmische Nordbahn-Gold-Prioritäten,
5% Russische 1884er Gold-Anleihe

haben wir vorräthig und dem Tagescourse entsprechend abzugeben.

Leipzig,
Schirmer & Co., Grimmalsche Strasse 4, I.

5% Preuss. Centralbodencredit-Actien-Gesellschaft Pfandbriefe.

Anmeldungen zur spesenfreien Convertirung nehmen wir bis 19. Januar a. c. entgegen.

Leipzig, den 3. Januar 1886.

Hammer & Schmidt.

Mecklenburgische Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Mit dem Verkaufe der 4%igen Pfandbriefe obiger Bank in Stücken à ℳ 3000, ℳ 1000, ℳ 500 und ℳ 100 betraut, empfehle ich solche als sichere Capitalanlage zur Abnahme bis auf Weiteres zum Berliner Börsencourse franco Spesen.

Leipzig, Bahnhofstrasse 19.

F. W. Graupenstein.

Passagiere und Auswanderer nach Amerika

befördert mit ihren prachtvollen Postdampfern die Niederl.-Amerikan. Dampfschiff-Ges., Directe Route, ausgezeichnete Beköstigung, deutsche Bedienung, bedeutende Fahrpreisermässigung durch ganz Holland. Passagepreise I. Cajüte ℳ 250, II. Cajüte ℳ 200, III. Cl. billigst. Nähere Auskunft ertheilt der General-Inspector **Ernst Struck, Leipzig,** Ritterstrasse 30.

Loose zur 109. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

Ziehung 1. Classe d. 4. u. 5. Januar a. c., empfehlen zu planmäßigen Preisen

die Collecten von { **C. G. Stichling,** Plauensche Str. 2, Gewölbe 16,
Ernst Huster, Leibnizstraße 7.

Loose zur 109. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,

Ziehung 1. Classe den 4. und 5. Januar, empfiehlt

Arndt Wolff, Brühl 32, II.

Mein Haarkräuterfett (gesetzlich geschützt für das Deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn)

empfehle ich allen Haarleidenden als bekannt vegetabilisches, medicinisch geprüftes sicherstes Mittel zur Erhaltung der Kopfhaare für jedes Alter, und unbedingter Erfolg und Nachwuchs verlorener Haare, wo die Wurzeln noch nicht ganz vertrocknet sind, was meine vielen Dankschreiben, auch amtlich beglaubigte, beweisen. Auch ist nur mein Kräuterfett das wirkliche Patentmittel. Preise 1 und 2 ℳ. **Kräuterseife** gegen Sommersprossen, gelbe und braune Flecken 50 und 50 ₰. **M. Hollup,** Calwerstraße 33, Stuttgart.

Niederlagen für Leipzig bei Herrn **Jul. Seifert, Hainstraße 12,** Bazar, und Schuhmachergäßchen 15 und 16, und **A. Hermann,** Königsplatz 16, zum blauen Roß.

Soeben ist in unserem Verlage erschienen:

Kaiser Wilhelm-Anekdoten.

Humoristische und ernste Episoden aus dem Leben des Kaisers Wilhelm.
Gesammelt und bearbeitet von **A. Sachse.** Preis ℳ 1.—.
Der Inhalt besteht in kleinen reizenden Erzählungen aus dem gottbegnadeten Leben unseres verehrten Kaisers und sind für Jedermann höchst interessant.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Leipzig, den 2. Januar 1886. **Zangenberg & Himly.**

Eile mit Weile

sagt das Sprichwort;

Eile ohne Weile

aber heißt es für denjenigen, der sich noch in den Besitz von

● Nürnberger Loosen à 1 Mark ●

setzen will, da deren Ziehung unabänderlich

Donnerstag den 7. Januar Rathsstadt.

5000 Gewinne m. 140,000 Mk. Werth

Loose bei dem Hauptbesitzer — dem Bankhaus Lud. Müller & Co. in Nürnberg — unterfertigt und **hier nur noch, so lange Vorrath,** zu haben bei: **Franz Ohme, Universitätsstr.,** ferner bei **F. E. Doss, Paul Kast,** Nonnenstraße 29, **Otto Pfingheil, Oscar Prehn, Jean Steinböck,** Thomaskirchhof 11, und **G. C. Marx & Co.**

Dr. med. Blau's Haus- und Reisearzt:
Wie erreicht man ein gesundes hohes Alter und wie kann der Nichtarzt jede Krankheit selbst heilen? ist durch Buchhdlg. oder direct von mir zu bez. 4 ℳ **Dresden, Langestr. 49.** Auch wird jede Krankheit **brieflich** sicher geheilt. Honorar 5 ℳ

O. Dörr's
Knaben-Pensionat und Vorbereitungs-Anstalt, Leipzig, Jacobstraße 3.

Pension, Halbpension, Arbeitsstunden, Vorbereitung von Schülern zu allen Prüfungen.

Höhere Mädchenschule

Weststrasse No. 71.

Anmeldungen von Schülerinnen für das zu Ostern beginnende neue Schuljahr nehme ich von jetzt ab täglich zwischen 3 und 4 Uhr entgegen. Mädchen im Alter von 6—16 Jahren finden Aufnahme.

Bei der Anmeldung sind des Kindes Geburts- u. Impfschein mitzubringen; Schülerinnen, welche schon eine andere Anstalt besuchten, haben die letzte Censur vorzulegen.

Marie Servière.

Bekanntmachung.

In das Königl. Lehrerseminar zu Borna werden für das Unterrichtsjahr von Ostern 1886 neue Zöglinge aufgenommen. Zu der erforderlichen Aufnahmeprüfung sind die Aspiranten zuvor unter Beibringung der nachstehenden gesetzlichen Zeugnisse schriftlich und zwar bis zum 6. Februar anzumelden. Die Zeit der Prüfung selbst wird den Betreffenden brieflich bekannt gemacht. Zeugnisse: Tauf- oder Geburtszeugniß, Impfschein, Zeugniß über die bisherige genossene Bildung (Kenntnisse, Fortschritte, Verhalten), Zeugniß über die kirchliche Zubereitetheit (und Confirmationsschein), ein ausführliches Gesundheitszeugniß eines approbirten Arztes, ein vom Aspirant selbst verfaßter Lebenslauf.

Borna, den 31. December 1885. **Dr. Thellemann,** Sud.

Höhere Fach- und weibliche Gewerbeschule,

Ecke der Harkortstraße und Kl. Burggasse.

In den einzelnen Fächern der Abth. „höhere Fachschule", besonders im Schneidern — Schnittzeichnen, Zuschneiden und Arrangiren sämmtlicher Garderobegegenstände — beginnen am 7. Januar neue Curse.

Anmeldungen im Bureau der Anstalt von 8—12 und 2—6 Uhr erbeten.

Frau Auguste Busch.

Privatschule für Mädchen, Gohlis,

Lange Straße 54, parterre.

Anmeldungen neuer Schülerinnen für die Classen 10—6 werden Montags und Donnerstags 4—6 Uhr entgegen genommen. Auf Wunsch auch Clavier-Unterricht.

Mathilde Büttner.

Teichmann'sche Privatschule. Knabenabtheilung.

Berechtigte Realschule mit Progymnasial- und Elementarclassen. Pensionat und Arbeitsstunde. Prospecte werden jederzeit in der Schule verabfolgt. Anmeldungen werden täglich von 10 bis ½1 Uhr entgegengenommen. **Dir. Dr. Roth.**

Teichmann'sche Privatschule. Mädchenabtheilung.

Zehnclassige höhere Töchterschule (Mädchen von 6 bis 17 Jahren).

Zur **Entgegennahme** von Anmeldungen und zur Ertheilung jeder weiteren Auskunft bin ich täglich von 10 bis ½1 Uhr bereit. **Dir. Dr. Roth.**

Knaben-Pensionat der Teichmann'schen Privatschule.

Der Unterzeichnete hat das **Knabenpensionat** der **Teichmann'schen Privatschule** übernommen. Ganzpensionäre, sowie auch Halbpensionäre finden jederzeit Aufnahme.

Gützgrau 11, II. **Dr. phil. C. Paull.**

Frau Elise Wendt,
Concertsängerin,

Georgenstraße 35, I.,
ertheilt **Gesangs-Unterricht,** gründliche Ausbildung für die Bühne und Concert.

Neu eröffnet
zum 23. November d. J.

Hôtel du Nord — Dresden,

Modernstes Haus, 1 b, Ecke d. Dragerstr., nahe dem Hauptbahnhofe, **geheitzte Treppenhaus, Bäder, Telephon** und alle Bequemlichkeiten der Neuzeit. **Zimmer** von 2 ℳ an (incl. Bedienung und Licht) nach Tarif. **Pension** von 5 ℳ an.

Diners à part und Restaurant zu jeder Tageszeit, sowohl im Garten wie im Hause.

L. Nahke, Besitzer.

Zeitz, den 1. Januar 1886.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein bisher geführtes Hotel

„Zum rothen Löwen"

an Herrn

Gustav Lude

verkauft habe. Für das mir in der Reihe von Jahren bewiesene Wohlwollen bestens danken, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

B. Haasenbein.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung des Herrn **B. Haasenbein** habe ich das Hotel

„Zum rothen Löwen"

mit dem heutigen Tage käuflich erworben, und werde dasselbe unter der Firma für meine Rechnung fortführen. Gestützt auf meine langjährige Erfahrung in diesem Fach, wird es meine Pflicht sein, dies altbekannte Hotel in allen seinen Theilen der Neuzeit entsprechend einzurichten und unter **Zusicherung prompter und reeller Bedienung, bei Berechnung nur solider Preise** werde ich mir des Wohlwollens eines hochgeehrten reisenden Publikums nicht allein zu erwerben, sondern auch zu erhalten suchen.

Service und Licht wird nicht berechnet. Hochachtungsvoll

Gustav Lude,
früherer Besitzer vom Hotel Englischer Hof, Osterode a. H.

PAPIER WLINSI

Unübertreffliches Mittel, um auf schnellste Weise **Affectionen der Brust, Schnupfen, Husten, Rheumatismus, Gliederreißen** zu heilen. Man verlange den Namen **WLINSI, Paris, 31 Rue de Seine.**

Zahnarzt Wirth,

Markt 16, Café National,
empfiehlt sich für Ausführung schmerzloser Zahn-Operationen, **Plombiren, Reinigen** der Zähne ꝛc. und macht ganz besonders auf seine eigene unübertroffene Methode zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse aufmerksam. **(Keine sogen. Saugplatten.)**

Specialität: **Goldgebisse.** Sprechzeit 8—12, 2—6 Uhr. Sonntags Vormittag 9—12 Uhr.

R. Wernd'l, Zahntechnisches Atelier, 22 Windmühlenstraße 22.

Schaukasten bef. sich Burgstraße, neben Kitzing & Helbig.

Künstl. Gebisse,

einzelne Zähne,

Arthur Stolper,

Katharinenstrasse 26, II., Ecke Brühl. **Reparaturen, Umänderungen, Plomben. Solide Ausführung. Mässige Preise.** Sprechst. Wochent. 9—1 und 2—6 Uhr, „ Sonntags 10—12 u. 2—4 Uhr.

Künstl. Zähne, Plombiren, Reinigen, Ausziehen. Nichten schiefstehender Zähne ꝛc.

Paul Rech, Grimmaische Straße 26.

Zahnkünstler **Bernhardt,**
18. 18. Windmühlenstraße 18. 18.

Künstliche Zähne, Plombiren,
W. Fiedrich, Zeitzer Str. 1.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt bösart. Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst. Neukirchhof 4, III.

Dr. Goerig, prakt. Arzt,
heilt seit vielen Jahren speciell Geschlechts- und Hautkrankheiten. Neukirchhof 1 (38), II.

Damm ver. für **Geschlechts-Krankheiten,** sicherste, Unterleibs-, Hals-, Hautkrankheit. Urinbeschwerden, Unterrennung und Schwäche.
Brühl 65, 2. Et., 9—3 und 6—8 Uhr.

Bandwurm mit Kopf
beseitigt gefahrlos u. sicher in zwei Stunden Dr. med. Ernst's Wwe., Kohlenstr. 4, I.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer** | Berlin, Kronenstrasse No. 36, 2 Tr.
heilt Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie **Schwächezustände** nach langjähr. **bewährt. Methode,** bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12—2, 6—7 Uhr. Auswärt. **mit gleich. Erfolge** briefl. u. verschwieg.

Specialarzt Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipziger Straße 91,
für Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten u. Schwächezustände. Sprechstunde 11—2 u. 4—6. (auch Sonntags.) Auch brieflich.

Doppelte Buchhaltung
Otto Westphal, Katharinenstrasse 24, III.

Kaufmännischen Schreibunterricht
ertheilt nach F. Hertel's Tactirmethode, i. Pfaffat
Peterstr. 44, IV. Otto Canzler, Schreibmstr.

Englische Sprache

John Fenton
(Bachelor of Arts in the University of London) ertheilt Unterricht in der englischen Sprache Hainstraße 17, III.
Sprechstunde 12—1 Uhr Nachmittags.

Engl. bei **Mrs. Melville,**
Promenadenstraße 34, II.

ENGL. bei e. geborenen Engländerin. Mitte d. Stadt. Bessie. 3. Rpst.

Englisch. Französ. Deutsch (i. Nachländer) lehrt eine geprüfte u. erfahrene Lehrerin, 2 St. wöchentl., 6 ℳ per Monat, in Garies 3 ℳ **Centralstr. 1, part.**

Franz. u. Engl. für Knaben! (à Stde. 30 Pf.) Offerten unter „Cursus" in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ital., Franz., Deutsch (Gramm., Convers., Corresp.) Reichsstraße 16, II. l.

Un j. Allemand désire faire la connaissance d'un Français, pour s'instruire mutuellement. Adresses B. 9 Expédition de ce journal.

Cand. philol.,
mit vorz. Zeugn. über erfolgr. Ertheilungstätigkeit, ertheilt Unterr. in d. alten und neuen Sprachen. Gefl. Recht. bel. unt. **Z. F. 861 Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Eine in ein. Institut ausgeb. Lehrerin ertheilt Clavierunterricht Leipzigstr. 21, part.

Ein j. Mädchen, das sich musikal. ausbild., w. einigen Anfängern Clavierunterr. zu ertheilen. Adr. sub E. K. **„Invalidendank",** hier.

Clavierunterricht wird grdl. u. bill. ertheilt Erdmannstraße 14, part. links.

Wer ertheilt e. j. Mädchen Abends u. 8 Uhr Clavierst. à 50 ₰. Gefl. Adr. erb. A. d. Pleiße 3, Hdm.

Härtelstr. 3, Zither-Unterr. ertheilt eine **Tirolerin, Elise Hirn.** Große Auswahl v. **sehr gut. Zithern.**

Zitherspiel lehrt grdl. **E. Kindler,** Zitherlehr., Burgstr. 18, II. Verk. u. nur vorzügl. Zithern, Saiten, Noten ꝛc.
Zitherunterricht w. b. erth. Eutrupscher Str. 2, IV. l.

Wer ertheilt in den Abendstunden Zitherunterricht? Off. mit Preisang. unt. Chiffre E. K. 141 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Unbemittelter j. Mann **sucht Privat-Gesangunterricht.** Werthe Off. mit Preisangabe unt. E. R. ‡‡ 100 Postamt III erb.

Zuschneideunterricht
ertheilt seit 1873
Georg Haug, Neukirchhof 29.
Nahezu 600 Schüler ausgebildet.

Ein j. anst. Mädchen f. d. Damenschneiderei zu erlernen Peterstr. 16, 4. Et.

---

1 Mädch. f. Schneid. erl. Windmühlstr. 18, p. p. l.

Ein Herr wünscht Einzelunterricht im Tanzen. Adressen mit Preisangabe unter **Z. Z. ‡‡ 880 Expedition d. Bl.** erbeten.

Tanz-Unterricht.

(Krystall-Palast.) Am **9. Januar** beginnt ein neuer Cursus für Damen und Herren. Lehre in sämmtl. Tänzen. Hon. monatl. 4 ℳ Meld. erb. Mozartstr. 27 u. 12—4 Uhr.
Richard Tangener, Königl. Tänzer.

Jederzeit, einzeln, auch größeren Cirkeln, in und außer dem Hause. Durch **praktische** Ausbild. lernt Jeder **in höchstens 10 Stund. 8 Tänze**

Privat- Tanz- Unterricht.

mit Contre, Walzer und Quadrille

v. Pelchrzim, Tanzlehrer, Rosenthalgasse Nr. 11.

Beginn der nächsten **Tanz-Unterrichts-Curse** den **10. u. 17. Januar.** Kamerd. hierzu erbeten.

Tanz-Unterricht

Ein neuer Cursus des Anstands- u. Tanzunterrichts beginnt **nächsten Dienstag.**
Anmeldungen erbitte v. 11—2 u. 4—8 Uhr.
C. Schirmer, Königsstr. 7, S.-H. Tr. C, I.
Privatstunden jede beliebige Zeit, auch für einzelne Tänze.

Beim Jahresschluß empfiehlt sich den Herren Gewerbetreibenden und kleinen Geschäftsleuten ein älterer, erfahrener Kaufmann für die Sonntage und Abendstunden zur Einrichtung der Bücher und Geschäftsabschlüsse unter strengster Verschwiegenheit. Gefäll. Offerten unter R. 150 Expedition d. Bl. erbeten.

Gelegenheits-Gedichte
zu Festlichk. u. Geschenken aller Art, Tafellieder, Toaste ꝛc. bill. u. schön Brüderstr. 13, bei **Korth.**

Für nur 8 Mark
Portraits bis Lebensgröße nach jeder Photographie in Kreide gemalt Atelier Leipzigstr. 19.

Stimmer!
A. Otto, Weichselstraße 6, III. (6 Jahre 1. Stimmer a. Instr.-Macher d. aufgelösten Hof-Pianofortefabr. R. Seitz) nimmt u. Aufträge an.

Neu eröffnet!
Die Dresdner Cartonnagen-Fabrik verfertigt von einfachsten Packkosten bis zum feinsten für Juweliere, Parfümerie, Handschuh, Confiseure ꝛc. prompt und sauber
Pleißenstraße 5, Hof part. **Einsiedler.**

Achtung!
Möbel werden sauber u. billig reparirt u. polirt v. Möbelpol. u. Tischler **L. Kirchner.** Adr. ant. Kirchner, Fil. d. W., Königsplatz 7, erb.

Tapezieren, saub. u. fest, jede **Polsterarbeit** solid u. preiswerth **Turnerstr. 19.**

Schuhmacher-Artikel, Gummi- u. andere Gegenstände werd. gestoppt Reichsstr. 24, H. III. r.

Herrenkleider repariren, waschen, modernisiren gut und billig bei Schüppel, Katharinenstraße 12.

Frack- Leih-Institut A. Dachs, Katharinenstr. No. 14.

Nur neu angefert. **Fracks** verleiht E. Frauenstein, Grimm. Str. 15, alte Nr. 30.

Kein Mittel gegen **Husten Heiserkeit,** Rauhheit im Halse hat sich bis heute so vorzüglich bewährt, wie die aus der heilsamen Spitzwegerich-Pflanze hergestellten und wegen ihrer **sicheren und schnellen Wirkung** jetzt in **ganz Deutschland** überall so hochgeschätzten

Spitzwegerich-Bonbons

von **Victor Schmidt & Söhne, Wien.**
Nicht zu verwechseln mit den neuerdings aufgetauchten Nachahmungen. Depot bei **Rich. Krüger,** Ecke der Grimm. u. Nicolaistr., **C. Stuck Nachf.,** Petersstrasse 2, am Königsplatz, **Emil Geerling,** Grimm. Straße, **Siegfried Schwarz,** Rathhauspassage 6, **Julius Hübner,** Gerberstr., **H. Geimecke,** Tauchaer Straße, **Wilh. Schmidt,** Reichsstr.

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Verstopfung, Hämorrhoiden, Bildung von Sand und Grieß, Unverdaulichkeit, Kopfschmerz (Katzenjammer), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unterleibsleiden, Hypochondrie, Hämorrhoidalleiden, Frauenleiden, Blutstockungen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (Katzenjammer), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unterleibsleiden, Hypochondrie, Hämorrhoidalleiden, Frauenleiden, Blutstockungen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Flüschchens nebst Gebrauchsanweisung **70 Pfennig.** Niederlagen in allen größeren Apotheken. Central-Versand durch Apotheker:

Carl Brady,
Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angeführt.
Echt zu haben in Leipzig in der Albert-Apotheke und Engel-Apotheke.

Bewährtes Volksmittel

gegen Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen, Husten, Brust-, rheum. Kopf- u. Zahnschmerzen ist der v. mir erfundene

Fichtennadel-Aether,

dessen vorzügliche Wirkung durch Tausende von Anerkennungen garantirt ist. In Flaschen à 75 ₰ u. ℳ 1.50.

Franz Schmal,
Apotheker und Drogist, Dresden.
Depôt: Leipzig. **Otto Meissner & Co.,** Nicolaistrasse 3.

Spedition

Anton Günther, Harburg a. d. Elbe,

früher Firma Günther & Behrend,
1stes Speditionshaus
auf Expedition aller Art in passendster Weise eingerichtet.
zur Verfügung stehen **eigene Magazine und grosse Lagerplätze am Wasser** und **Bahngeleise,**
geeignet zur Lagerung von Gütern aller Art.
Spesen und Lagerplätze billigst.
Telephon-Verbindung mit Hamburg, Altona, Lübeck etc.

Magenschwäche

Brechreiz, Uebelkeiten und Appetitlosigkeit, Kopfs verdorbenem Magen werden **Pepsin-** von Apotheker **G. Opitz** **Verdauungsbeschwerden,** Schmerzen in Folge von schnellstens beseitigt durch die **Tamarinden** in Dresden-N.
Wohlschmeckende Pastillen, höchst wirksam, von wissenschaftlichen Autoritäten als bester Ersatz des Pepsinwein empfohlen. Carton 1 ℳ, 50 Pfg.
Haupt-Depôt: **Königl. Hof-Apotheke,** Hainstraße; zu haben in der **Salomonis-Apotheke** und den meisten Apotheken Leipzigs und Umgegend.

Schnupfenmittel
nach Herrn v. Hüffen's Vorschrift vorräthig in der Hofapotheke zum weißen Adler.

Erprobtes Hühneraugenmittel
empfiehlt die Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 29.

Professor Dr. Lallemand's magenstärkender
Blutreinigungsthee.

Bestes Mittel zur radicalen Heilung aller Krankheiten als: Flechten, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Hautpusteln, Pickeln, Erysipelas etc. etc.
Speciell empfiehlt Hellmittel für alle jene Krankheiten, die in Folge unreiner Säfte und verdorbenen Blutes in menschlichen Organismus auftreten. —
Der magenstärkende Blutreinigungsthee kann von den empfindlichsten Personen genommen werden, befördert den Appetit, kräftigt den Magen sowie den Gesammt-Organismus, verhindert Schwächezustände, ist nachweisbar bei den allerhöchsten Hofbeamten und wurde von berühmtesten Autoritäten untersucht und begutachtet. Nur echt mit obigen Schutzmarke. Preis pr. Pack. ℳ 1.— (auch in Briefmarken).
Zu haben in den meisten Apotheken.
Haupt-Depôt: **W. Grünberg,** Hannover.
Depôt: Engel- und Albert-Apotheke, Leipzig. — Apoth. Ad. Goedel, Borna. — Apoth. P. Nickoe, Düben. — Apoth. Carl Teicke, Crossen a/Elster. — Hof-Apotheke, am Hauptmarkt 10, Gotha. — Löwen-Apotheke, Geithain.

William Lasson's Haar-Elixir
Das bewährteste Mittel zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses. **Flacon: 4 M. 50 Pf.**
In **Leipzig** zu haben bei:
Emil Geerling, Grimm. Str. 21.
Siegfried Schwarz, Rathhaus 6.
Oscar Prehn, Universit.-Str. 1.

Eau de Cologne- u. Parfümerie-Fabrik
„Glockengasse 4711"
von Ferd. Mülhens, Köln a. Rh.
Specialität
parfümirte Glycerin-Seife
in verschiedenen Gerüchen:
Rosen, Maiglöckchen, Lavendel etc.
Man fordere ausdrücklich Glycerin-Seife, welche den Stempel obiger Firma „4711" tragen. Dieselben haben den Vorzug, die Haut geschmeidig und weich zu machen, und sind aus den feinsten Materialien hergestellt.
Vorräthig in Riegeln und gepreßten Stücken in allen Drogen-, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

F. L. Pinkert, Windmühlenstr. 43, neu eröffnet Reichsstr. 33.

Prima Seifen:

Kernwachsseife, weiß bei 6 Pfd.	à Pfd.	34 ₰.
	„ „	33 „
Kernwachsseife, hellg. bei 6 Pfd.	„ „	31 „
	„ „	29 „
Harzkernseife, gelb bei 6 Pfd.	„ „	30 „
	„ „	28 „
Talgkernseife, marm. bei 6 Pfd.	„ „	24 „
	„ „	23 „
Schmierseife bei 5 Pfd.	„ „	22 „
	„ „	21 „
Bleichseife bei 5 Pfd.	„ „	14 „
	„ „	13 „
Reisstärke bei 5 Pfd.	„ „	28 „
	„ „	26 „
Weizenstärke bei 5 Pfd.	„ „	19 „
	„ „	18 „
Soda 5 Pfd. für	„ „	5 „
		23 „

F. L. Pinkert.

Weyl's heizbarer Badestuhl.

Mit 5 Kübeln Wasser ein warmes Bad.
L. Weyl, Berlin SW., Friedrichstraße 22.
Ausführl. illustr. Preiscourante gratis u. frco.

Badewannen und Sitzbäder
zum Verkauf wie auch zu leihen billigst
A. Kühn, Windmühlenstraße 7.

Gummiwaaren jeglicher Art empfiehlt und versendet in bekannter Güte **E. Kroening, Magdeburg.** Neuster Katalog erschien soeben, welchen gratis gegen Erstattung des Portos von 10 resp. 20 ₰ versende.

Die Internationale **Gummi-Waaren-Fabrik** von **Julius Gerlicke** jetzt **Mittelstr. 63,** Berlin NW. empf. u. vers. d. bekannt Preisliste.

Zahnbürsten,
Kopfbürsten, Haarn. Kleiderbürsten ff. Bürstenkämme, Seifen ꝛc. empf. **Alwa Kutzschbach,** Reichsstr. 1, a. R. 56.

Fabrik-Lager
Schwedische Sicherh.-Zündhölzer
(Schutzmarke Hahn)
Oscar Reinhold, Universitätsstr. 18,
Vogelfutter-Handlung.

Unverantwortlich!

ist es, wenn **Damen Hutnadeln** ohne **H. F. Neuss'sche (Rochen) Patent-Sicherheitshülse** tragen.
Zu haben in jeder Kurzwarenhandlung.

Die in Paris eigens für mich mit meiner Firma angefertigten **besten Zahnbürsten** Mastiqué-Garantie empf. in versch. Sorten zu 50, 75 ₰, 1 ℳ und 1 ℳ 25 ₰ per Stück **H. Backhaus,** Grimmaische Straße Nr. 14.

Ausverkauf von Ballfächern,

Concert- u. Theaterfächern, vorjährige Muster, zum und unterm Selbstkostenpreise.

Neuheiten in Ballfächern,

Concert- u. Theaterfächern größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Clemens Jäckel,

Markt 8, Eingang der Hainstraße.

Oberhemden nach Maaß.

Qual. I. Mk. 33 pr. 6 Stück incl. Wäsche u. Zeichnen.
Gebr. JUST,
Leipzig, Grimm. Str. 17, I.
Alte No. 29.

Handschuh-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.
Glacé-, Wasch-, Wildleder, Hegenleder, hochf. Gelbhandschuhe bis 10knpf. Länge. Tricot für Herren, Damen und Kinder von 50 ₰ bis 175. Bemerke, daß obige Artikel nicht Partiewaaren, sondern reelle und nur ff. Fabrikate sind, im Dtzd. u. einzelne Paare.
Wintergartenstraße 7, I.

Warm'e
Handschuh!
Ausverkauf.
Augustusplatz,
vis-à-vis Felsche.

Vorräthig in den meisten bürgerl. Drogen- und Materialwaaren-Handlungen.

Wein, unter u. weiß. p. 40, roth p. 60 ₰ p. Ltr. ab. Fl. an bis p. b. Reisen; unt. 30 Ltr. ab. Fl. p. Nachn. **Frz. Haenlein,** Weinhdl., **Heppenheim, B.**

Flaschenwein abzugeben, à 20 ₰, von einem Rittergut. Off. an **G. L. Daube & Co.,** Ritterstraße 14, unter „Klich"

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 3. Sonntag den 3. Januar 1886. 80. Jahrgang.

Die altkatholische Bewegung in Böhmen.

* Es ist schon lange kein Geheimniß mehr, daß die czechische Bewegung einen ihrer wirksamsten und mächtigsten Förderer an der nationalen katholischen Geistlichkeit Böhmens findet. Sowohl der hohe, als niedere Klerus hat sich ganz und gar in die Arme des Czechismus geworfen und setzt im Vereine mit diesem alle Agitationsmittel in Bewegung, um das Deutschthum zu schädigen und dieses in den sprachlich gemischten Landesgegenden, wo die Czechen überwiegen, vollends zu unterdrücken. Daß diese gewaltsame klerikal-nationale Propaganda besonders in kleineren gemischten Bezirken schon auf bedenkliche Erfolge zurückblicken kann, ist leider nicht mehr zu leugnen, ja es giebt heute in Böhmen thatsächlich schon eine große Zahl Städte und Ortschaften, deren Bewohner vor etwa zwanzig Jahren zur Hälfte noch deutsch waren, gegenwärtig aber fast ausschließlich dem Czechenthum verfallen sind.

An dieser Entnationalisirung und Unterdrückung des Deutschthums hat der czechische Klerus im Wege der Mittel, die ihm die Kirche verleiht, ganz ungescheut und öffentlich Theil genommen. Er wurde dazu stets von den obersten Kirchenfürsten ermuntert, die, wenn auch unter ihnen sich einige von ursprünglich deutscher Nationalität befanden, dennoch sämmtlich gegen alle deutsch-nationalen Regungen im denkbar feindlichsten Sinne auftraten. Diese betrübende Thatsache beschränkt sich also nicht allein auf den böhmischen Klerus czechischer Nationalität, sondern tritt auch in sehr greifbarer Weise in den Kreisen der deutschen Geistlichkeit des Landes hervor, die, wie überhaupt der gesammte katholische Klerus Oesterreichs deutscher Nationalität, ein erklärter Gegner der deutsch-nationalen Bewegung und aller Kundgebungen ist, welche mit dieser in Verbindung stehen.

Fragt man nach den Ursachen dieser Erscheinung, so erhält man klerikalerseits zur Antwort, daß die katholische Kirche und ihre Diener unmöglich die Bestrebungen des Deutschthums unterstützen können, weil dieses sowohl in Deutschland selbst, als auch in Oesterreich zu den gehässigsten Feinden der katholischen Religion und aller überzeugungstreuen Katholiken zähle. In den ultramontanen Blättern vom Schlage des Wiener „Vaterland", der „Salzburger Chronik" und des Grazer „Volksblatt" wird wiederholt die Ausführung versucht, daß die ganze nationale Bewegung Deutschlands und die seit den Jahren 1866 und 1870/71 zum Ausdruck gelangte Machtstellung desselben nur in den feindlichsten Absichten gegen die katholische Kirche wurzeln. In Deutschland, heißt es in den ultramontanen Blättern weiter, sei eine antikatholische Macht zur Dictatur gelangt, welche sich gegen die katholische Kirche und ihre Angehörigen in ganz unerhörter Weise feindselig benehme. Das könne aber folgerichtig nicht anders sein, weil diese nämliche Macht, seit ein großer Theil der „dünkelhaften und streitsüchtigen" Deutschen von der katholischen Kirche abgefallen, zu den ärgsten Feinden derselben und des glaubenstreuen Oesterreich zähle, eine Thatsache, von der die Geschichte seit der „sogenannten" Reformation bis in die neueste Zeit zahllose Beweise enthalte. In neuester Zeit habe der „häretische Fanatismus" jener Macht in dem sogenannten Culturkampf Ausdruck gefunden, gegen welchen die gesammte katholische Welt in Entrüstung gerieth, die selbst Nichtkatholiken theilten, die noch nicht jedes Rechtsgefühl verloren hatten. Diese kirchenfeindliche und glaubenslose Agitation, welche man fälschlich „deutsche Bewegung" nenne, schließen die ultramontanen Organe, versuchte und versuche noch nach Oesterreich hinüber zu greifen, wo man aber ihren Ursprung und ihr innerstes Wesen sofort erkannt habe und beide nachdrücklich und auch mit Erfolg bekämpfe. In Oesterreich sei die sogenannte deutsche Bewegung völlig mit den Bestrebungen des glaubenslosen oder häretischen Liberalismus, des Freimaurer- und internationalen Judenthums identisch und müsse daher von der „einzig wahren und ewigen" katholischen Kirche mit aller Macht bekämpft werden.

Das in Prag erscheinende ultramontane und erzbischöfliche Organ „Czech" kündigt auch bereits an, daß man in den kirchlichen und officiell-politischen Kreisen fest entschlossen sei, der sogenannten durch „fremde Aufwiegler" und „häretische Preßerzeugnisse" in einigen deutschen Gegenden Böhmens hervorgerufenen altkatholischen Bewegung mit „allem Nachdruck" entgegenzutreten.

Dieser Entschluß scheint auch wirklich aus dem bekannten Hirtenbriefe des der Geburt und Nationalität nach deutschen Bischofes von Leitmeritz hervorgegangen, welches Schriftstück kürzlich in allen österreichischen und auch in einem großen Theile der deutschen Blätter die Runde machte. Jetzt weiß der Prager „Czech" auch zu berichten, daß der „deutsche" Bischof von Leitmeritz neuerdings ein Rundschreiben an seinen Klerus gerichtet habe, um diesen anzuweisen, wie er von der Kanzel und „sonst in Wort und That" gegen die „häretischen Umtriebe", d. h. die altkatholische Bewegung, einschreiten müsse. Dieses neue bischöfliche Rundschreiben wendet sich direct gegen den Protestantismus, der, wie es heißt, in gewissen Gegenden Böhmens seit einiger Zeit wieder sein „häßliches Haupt" zu erheben versuche.

„Es mögen religiöse Vereine stattlich geduldete Priester haben", heißt es wörtlich in jenem Rundschreiben, „sie gehören aber keineswegs zur Kirche Christi und noch weniger zur alleinseligmachenden Kirche, wenn sie sich vom römischen Stuhle losgesagt haben. Darum bieten dem Volke die Feinde der Kirche auch keinen Ersatz, wenn sie diesem rathen, zu einer der älteren nichtkatholischen Genossenschaften überzutreten, die sich im sechzehnten Jahrhundert von der katholischen Mutterkirche getrennt haben. In jenen Genossenschaften findet das Volk ohne Papst, ohne Bischöfe und in Folge dessen ohne wahre Priester, auch keine wahre Kirche. Es sucht dort vergebens die wahre Lehre, die heilige Messe, die wahren Sacramente der Firmung, des Altars, der Buße, der letzten Oelung und der Weihe, vergebens die Verehrung und Fürbitte der Heiligen und wirklich fromme Hülfsmittel zur Reinigung und Erhebung der Seele."

Aus dem ganzen Inhalte dieses bischöflichen Rundschreibens scheint also hervorzugehen, daß die altkatholische Bewegung in Böhmen immer größere Kreise zu ziehen droht, was natürlich der katholische Klerus, ob czechisch oder deutsch, mit aller Macht verhindern will.

Sachsen.

* Leipzig, 2. Januar. Ein ansehnlicher Trauerconduct bewegte sich gestern Nachmittag in der 3. Stunde von der Hohen Straße aus nach dem Neuen Johannisfriedhof, um die irdische Hülle des verstorbenen Herrn Polizeisecretair Richard Theodor Braune zur Erde zu bestatten. Die Trauerfeierlichkeit selbst wurde in der Parentationshalle des Friedhofs abgehalten, die jedoch nicht im Stande war, alle Leidtragenden in sich aufzunehmen. Nachdem der Gesangverein „Kameradschaft" in der zweiten Parade der Schutzmannschaft das Lied „Nach einer Prüfung kurzer Tage" gesungen hatte, hob zunächst Herr Polizeidirector Bretschneider in der anerkennendsten Weise die Biederkeit, Einfachheit und Pflichttreue des Verewigten in seinem Amte hervor, nicht minder die Verdienste, die sich derselbe, insbesondere auch bei der vor zwei Jahren erfolgten Reorganisation des Meldeamts, erworben hat. Im Namen der Leipziger Creditbank sprach Herr Rechtsanwalt Dr. Erdmann, dabei die rege, ersprießliche Thätigkeit hervorhebend, die der Verstorbene in seiner Eigenschaft als Mitglied des Verwaltungsrathes dem Institute gewidmet hat. Nachdem noch Herr Polizeisecretair Behr Namens der Bureaubeamten des Polizeiamtes kurze Worte des Dankes dem verstorbenen Freunde nachgerufen hatte, hielt Herr Diakonus v. Criegern die Leichenpredigt, nach deren Beendigung sich der Conduct nach der ersten Abtheilung des Friedhofes begab, woselbst dem Verewigten in der unmittelbaren Nähe seiner ihm im Tode vorangegangenen Lieben die letzte Ruhestätte bereitet war. Segen und der Vortrag des Liedes: „Wie sie so sanft ruhn" schloß die tiefernste Trauerfeierlichkeit.

—o. Im Vergleich mit dem hundertjährigen Kalender finden wir, daß der Winter des Jahres 1885 zu 1886 sehr mild war. Der erste Schnee fiel am 25. Februar, worauf es acht Tage lang hart fror. Hierauf trat warmes, liebliches Wetter ein, welches die Blätter und Blüthen mit Macht heraus lockte. Am ersten Osterfeiertage stellte sich aber ein so heftiger Frost ein, daß die Blüthen meistentheils erfroren. Das Jahr 1785 brachte einen anhaltend kalten Winter, der bis zum März 1786 währte und sich dann mild gestaltete. Im April trat wieder Kälte ein, die in den Feldern und Gärten vielen Schaden verursachte.

—o. Eine wunderliche Sitte, Gastwirthe, welche schlechtes Bier ausschenkten, zu bestrafen und das Publicum vor solchen Gastwirthschaften zu warnen, war noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in Leipzig bei den Studenten gebräuchlich. Sie zogen Abends vor das Wirthshaus, wo es schlechtes Bier gab, und stimmten ein Spottlied an. Dasselbe bestand in einer fortwährenden Wiederholung der Worte „Wenn das Bier nur besser wär', kämen wir ja gerne her; laß es in die Gosse laufen, denn das Zeug kann Niemand saufen". Die Stimmen waren so beweglich und lamentabel, daß dem Wirthe „hätte das Herz brechen mögen", sagt die alte Nachricht. So still, wie sie gekommen, zogen die Sänger wieder davon.

† Bolkmarsdorf, 2. Januar. Vor einigen Tagen sind hier zwei Betrügereien von einem schlanken, in den zwanziger Jahren stehenden Mann ausgeübt worden. Derselbe hatte dunkelblondes Haar, einen dergleichen kleinen Schnurrbart und dunkeln Anzug, zur Abwechslung das eine Mal eine seidene Mütze, das andere Mal einen kleinen schwarzen modernen Filzhut. In dem ersten Falle miethete er sich als Monteur ein und verschwand nach einigen Tagen unter Mitnahme einer kolbaren Cylinderuhr. In dem zweiten Falle gab er vor, einem arglosen Stellung suchenden Mann aus Pegau eine solche in einem hiesigen Geschäft zu verschaffen. Er wolle mit dem Chef einmal sprechen, ob auch seine, des Pegauer, 40 ℳ statt der verlangten Caution von 50 ℳ vielleicht angenommen werden würden. Der Betrüger ging mit den 40 ℳ in das Haus Nr. 7 der Luisenstraße, vorgebend, hier sei das betreffende Comptoir, und verschwand mit dem ganzen Eigenthume des armen Menschen nach dem Kirchwege auf Nichtwiedersehen.

— Plagwitz, 2. Januar. Infolge einer Einladung befuchten in diesen Tagen eine Anzahl Lehrer aus Plagwitz und Lindenau die in der Nähe des Plagwitzer Lokalbahnhofes gelegene Fabrik für Holzbearbeitungsmaschinen der Herren Kießling & Comp. Unter Führung des Herrn Chefs und einiger der Herren Beamten der Fabrik, welche zugleich in liebenswürdiger Weise vortreffliche Erklärungen und Erläuterungen gaben, wurden mehrere Stunden hindurch die großartigen und wirklich staunenswerthen Maschinen besichtigt und einige derselben in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit erprobt. Man müßte nun ein ausgezeichneter theoretisch und praktisch gebildeter Fachmann sein und jahrelange und vielseitige Geschäftskenntnisse und Erfahrungen haben, wollte man nur einigermaßen jene vielen kunstreichen Maschinen meistens eigenster Erfindung treffend schildern, welche die Fabrik zum Behufe der Holzbearbeitung aller Art für Zimmerei, Bau-, Möbel-, Pianoforte-, Kunsttischlerei, Holzdrechslerei, Wagenbauerei und verwandte Branchen herstellt. Wir können nur erklären, daß es selbst der geschicktesten und geübtesten Menschenhand bei beliebiger Arbeitszeit nicht gut möglich ist, so exact und mit solcher Accuratesse Arbeiten zu liefern, wie jene Maschinen. Da wurden Linien, Windungen, Kreise, Vielecke, Kanten, kurz die verschiedenartigsten Figuren, Formen und Einschnitte, erhaben und vertieft, in weichen, aber auch in das härteste und festeste Holz in beispiellos kurzer Zeit bei wenig geräuschvollem Gange der Maschinen gefertigt: Bestandtheile von Thüren und Möbeln in vollendet künstlerischer und feinster Ausschmückung und Verzierung, Treppengeländer, Bilder-, Spiegel- und Fensterrahmen. Auch wurden breite Bretter so fein zersägt und glatt gehobelt, daß dieselben fast durchsichtig und nicht stärker als Schreibpapier erschienen. Unter Anderm bearbeitete eine Kreissäge, deren Welle in einer einzigen Minute 4000 Umdrehungen machte, Hölzer in rasender Schnelligkeit. Jenen Maschinen gegenüber scheint überhaupt das Holz seinen Charakter als feste Masse eingebüßt zu haben, denn im Nu lag man es wie spielend bald in diese, bald in jene Formen verwandeln. Höchst bewundernswerth waren auch die Schleifmaschinen, die unter lebhaften Funkensprühen die starken, aus bestem Stahl fabricirten Messer und Schneiden für die Maschinen schliffen. So viel bekannt ist die Fabrik für Holzbearbeitungsmaschinen der Herren Kießling & Comp. in Plagwitz die einzige ihrer Art in Leipzig und Umgegend, und sogar in ganz Deutschland dürfte es nur wenig derartige Etablissements von solcher Vorzüglichkeit und Leistungsfähigkeit geben.

Borna, 1. Januar. Als eine Mahnung zur Vorsicht sei erwähnt, daß hier vorgestern Abend eine junge Dame, welche mittelst Benzin Handschuhe reinigte und dabei dem Licht zu nahe kam, sich nicht unerheblich an Hand und Arm verbrannt hat. — Seit heute ist unser rüstig aufstrebendes „Tageblatt" in vergrößertem Format erschienen.

Geithain, 31. December. In nicht geringen Schrecken wurden heute die Bewohner eines Hauses in der Katharinenstraße versetzt. Ein durchgehendes Ulanenpferd nahm seinen Weg direct auf die Wohnung des Oekonomen Hausmann, sprang durch das Fenster und stand plötzlich mitten im Zimmer. Die anwesenden Bewohner, eine Frau und ein Kind, kamen glücklicherweise ohne Verletzung davon, auch das Pferd fügte sich nur geringen Schaden zu; doch wurde das Fenster völlig zertrümmert und auch das Meublement mehrfach beschädigt.

✕ Nossen, 1. Januar. Laut kirchlicher Ankündigung am Neujahrstage sind in hiesiger Parochie im Jahre 1885 232 Kinder geboren, als 112 männlichen und 120 weiblichen Geschlechts. Taufverweigerung ist nie vorgekommen. Getraut wurden 45 Paare, alle Civilehen fanden kirchliche Einsegnung. Verstorben sind 134 Personen, und zwar 69 männlichen und 65 weiblichen Geschlechts. Zur Confirmation gelangten 104 Katechumenen. Das heilige Abendmahl genossen 3291 Communicanten. Im Vergleich mit dem vorigen Jahr (1884) sind in diesem Jahre 15 mehr geboren, 24 weniger gestorben, 4 Paare mehr getraut, 139 Communicanten mehr gewesen.

* Zwickau, 1. Januar. Die nachstehenden Begebenheiten, welche sich laut der Chronik vor nunmehr 500, 400, 300 und 200 Jahren in unserer alten Schwanenstadt zugetragen, dürften auch für weitere Kreise von Interesse sein. Im Jahre 1385 waren einige hiesige Bürger mit den Dienern Berthold's, Burggrafen zu Meißen und Grafen zu Hartenstein, hier handgemein geworden, und einer der Diener wurde hierbei erschlagen. Damaligem Brauche gemäß mußten die Thäter zur Sühne eine Capelle erbauen lassen. Kaum aber war dieselbe fertig, so ließ sie der Rath, wahrscheinlich weil man bei ihm die Erlaubniß zur Erbauung nicht eingeholt hatte, ohne die geistliche Behörde darum zu fragen, wieder niederreißen. Dies hatte zur Folge, daß der Naumburger Bischof die Stadt wegen dieses Frevels excommunicirte. Noch war aber die Stadt von dieser Kirchenstrafe nicht losgesprochen, so wurde bereits im folgenden Jahre, 1386, ein Theil der Bürgerschaft aufs Neue vom Papste mit dem Banne belegt. Die Veranlassung dazu war folgende: Burggraf Albert V. von Leisnig auf Schloß Rochsburg glaubte Ansprüche auf das einige Jahre vorher von seinem Vetter Johann von Waldenburg an das Chemnitzer Benedictinerkloster verkaufte Schloß Rabenstein bei Chemnitz zu haben, weshalb er mit seinem, bei jenem Verkauf sich ebenfalls benachtheiligt haltenden Vetter Veit von Schönburg-Glauchau ein Bündniß zu dem Zwecke schloß, ihre Ansprüche mit Gewalt durchzusetzen. Diesem Bündnisse schlossen sich auch mehrere, dem genannten Kloster feindliche Edelleute aus der hiesigen Umgegend und außerdem eine größere Anzahl Zwickauer und Oederaner Bürger an. „Im Einverständnisse mit der Stadt Chemnitz" — überfielen sie im Juli 1386 das Schloß Rabenstein, plünderten dasselbe und der erstgenannte Burggraf legte eine Besatzung hinein. Erst nach mehreren Jahren wurde dann diese Angelegenheit durch Vergleich beigelegt. Des erwähnten Frevels, sowie der dabei verübten Kirchenplünderung halber schleuderte der Papst Urban VI. gegen sämmtliche Theilnehmer, darunter auch die streitbaren Zwickauer, den Bannstrahl. Dieselben scheinen sich aber darum nicht besonders viel gekümmert zu haben, denn erst 3 Jahre später wurde ein Syndicus der Stadt nach Rom entsendet, um Lossprechung vom Banne zu erbitten, welche vom Papst auch laut eines noch jetzt im Rathsarchive vorhandenen Absolutionsbriefes von bedeutendem Umfange unterm 21. Juni 1389 ertheilt wurde. — Vom Jahre 1456, in welchem es zu Anfange so warm war, daß man „gesäet, geackert und das Vieh ausgetrieben", wird berichtet, daß der „Scharbock" hier heftig grassirt, und daß man gegen diese Krankheit als einzig wirksames Mittel Düngerjauche angewendet habe. — Vom Jahre 1556 wird gemeldet, daß der Kurfürst Christian I., als er im Mai zur Entgegennahme der Huldigung mit einem Gefolge von über 100 Personen eingetroffen war, von der Stadt das übliche Ehrenpräsent an 2 Faß rothen und blanken Wein, eine Lage Malvasier, 1 Faß Stadtbier und 1 Centner Fische erhalten habe. — Zum Schutze des von der Stadt hoch gehaltenen Bierzwanges (nach kurfürstlichem Privilegium durfte in der ganzen Zwickauer Umgebung auf eine Meile nur Zwickauer Bier verschänkt werden) unternahmen die hiesigen brauenden Bürger öfters sogenannte „Bierausfälle", an denen 70 bis 100 und noch mehr Bewaffnete zu Roß und zu Fuß unter Anführung des Stadtwachtmeisters theilnahmen, und bei denen dann den zuwiderhandelnden Wirthen das vorgefundene fremde Bier weggenommen (wohl auch ausgetrunken) und ihre sonstige harte Bestrafung herbeigeführt wurde. Ein solcher Bierausfall fand u. A. auch am 14. Mai 1686 nach dem benachbarten Schönfels statt. Daher wäre es aber bald zu Blutvergießen gekommen; denn die Schönfelser Bauern läuteten beim Anrücken der Zwickauer Sturm und widersetzten sich der Wegnahme ihrer Biervorräthe mit bewaffneter Hand. Das Bürgercommando mußte, um größeres Unheil zu verhüten, daher unverrichteter Sache abziehen. Das vorstehend Mitgetheilte giebt gewiß ein hübsches Zeit- und Sittenbild längst vergangener Tage.

-r- Adorf, 1. Januar. Die Familie des hiesigen Rathsdieners hatte diesmal trübe Feiertage; denn der Ernährer wurde in Haft genommen, weil er sich Unterschlagungen im Amte hat zu Schulden kommen lassen. Dieselben datiren aus dem Jahre 1883, konnten aber erst bei der Prüfung der Forstcassenrechnung an den Tag kommen. Der Förster hat zu viel Löhne erhoben und dieselben zu seinen Gunsten verwendet. Bei dem Vergleiche zwischen den verbrauchten und verkauften Hölzern in dem Jahre 1883—85 ergiebt sich ein Deficit von circa 900 ℳ. — Eine von der Cassendeputation am Schlusse des Jahres vorgenommene Revision der städtischen Cassen ergab die vollständigste Ordnung in der Cassenführung. — Die durch Herrn F. Rowald in Leipzig eingerichtete Beleuchtung der Kirche ist zur vollständigen Zufriedenheit ausgefallen. Es konnten daher gestern zum ersten Male die Sylvestermetten in der beleuchteten Kirche abgehalten werden. Dieselben waren sowohl von den Bewohnern der Stadt wie der benachbarten Dörfer so zahlreich besucht, daß nur schwer ein Plätzchen zu bekommen war. Der große Kronleuchter, welcher in der Mitte der Kirche hängt, trägt 10 Lampen, von denen jede eine Leuchtkraft von 60 Kerzen hat. Dadurch wird ein Licht erzeugt, das allein schon hinreichen würde, alle Haupttheile des Gotteshauses zu erleuchten. Außerdem sind auch noch einige 40 Lampen und 6 dreiarmige Wandleuchter für Kerzenbeleuchtung angebracht, und man kann wohl behaupten, daß durch diese Einrichtung alle Erwartungen übertroffen wurden. — Während des Jahres 1885 wurden in der hiesigen Parochie 251 Kinder, nämlich 127 Knaben und 124 Mädchen, geboren, in der Stadt waren 143 und auf den eingepfarrten Dörfern 108 Neugeborene. Es befinden sich darunter 3 Todtgeborene, 4 Zwillingspaare und 36 uneheliche Kinder. Communicanten waren im Ganzen 1825, darunter 128 Confirmanden, insgesammt 325 Abendmahlsgänger mehr als im Vorjahre. Es wurden 79 Paare aufgeboten und 60 Paare getraut. Die Zahl der Todten betrug 173, nämlich 94 in der Stadt und 79 in den eingepfarrten Ortschaften. Darunter waren 8 Wittwer, 17 Wittwen, 20 Ehemänner und ebensoviel Ehefrauen, 7 unverheirathete männliche und 14 unverheirathete weibliche Personen, 49 Knaben, 37 Mädchen, 1 Verunglückter und 6 Selbstmörder.

B. Pirna, 1. Januar. Die schöne Sitte, zum Schlusse des Jahres noch einmal im Gotteshause Trost und Erbauung zu suchen, hat in diesem Jahre erfreulicherweise wieder eine größere Ausdehnung genommen, da sich die Sylvester-Gottesdienste in hiesiger Gegend vermehrten. Der Besuch war dabei in all' den betreffenden Gemeinden ein zahlreicher. — Das hiesige Chausseehaus ist nunmehr von der Stadt mit dem Höchstgebot von 6200 ℳ erworben worden; über die Verwendung des Grundstücks wurde bis jetzt aber noch keine Entscheidung getroffen. — Den zahlreichen Regulativen hat sich jetzt auch ein solches für die Behandlung resp. Revision der pneumatischen Bierdruck-Apparate zugesellt. Es giebt dabei sehr scharfe Bestimmungen, so daß den Biertrinkern die Garantie möglichster Reinlichkeit gegeben ist. — Bei der hiesigen katholischen Schule wird von Ostern ab eine Hilfskraft in Action treten, da der jetzige Lehrer in Folge der vermehrten Schülerzahl allein nicht mehr durchzukommen vermag. Eine weitere Erhöhung der Schulfrequenz dürfte nach der Inbetriebsetzung der in den Räumen der ehemaligen „Eisenindustrie" einzurichtenden neuen Glasfabrik eintreten, da es sich hier meist um böhmische Arbeiter handelt.

Dresden, 1. Januar. In den Paradesälen des Königl. Residenzschlosses erfolgte heute in herkömmlicher Weise die große Beglückwünschungs-Cour bei Sr. Majestät dem Könige; Ihre Majestät die Königin nahm an dem Mittagscouren nicht Theil, wohnte dagegen dem Abendcouren bei. Vor dem Gange zur Kirche, um 10 Uhr Vormittags, geruhte Se. Majestät der König, Se. Hochwürden den Bischof mit der katholischen Geistlichkeit und die Herren Leibärzte zu empfangen. Nach dem Gottesdienste erfolgte die Gratulation der Herren des großen Dienstes und sodann der Reihe nach der Herren Staatsminister um 1 Uhr; der Herren des corps diplomatique, der Mitglieder des Gesammthauses Schönburg und der am königlichen Hofe vorgestellten fremden Cavaliere um 1¼ Uhr; der Directorien und der hier anwesenden Mitglieder beider Ständekammern — die Herren Oberbürgermeister Dr. Stübel und Bürgermeister Bönisch gleichzeitig in Vertretung der Residenzstadt — 1¼ Uhr; der am Königl. Hofe vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie der Herren Militairs zur Disposition und außer Dienst um 2 Uhr; der Generalität und des gesammten Officiercorps 2¼ Uhr. Die Herren vom Civil erschienen in Uniform oder Hofkleid, die Herren vom Militair in Galauniform. Die große Auffahrt zur Cour war eine außerordentlich glänzende. Se. Königl. Hoheit Prinz Georg war leider durch Krankheit behindert, die Gratulationen entgegenzunehmen und blieben in Folge dessen auch die Prinzen und Prinzessinnen, Söhne und Töchter desselben, der Cour fern. — Abends 7¼ Uhr geruhte Ihre Majestät die Königin die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen, 7¾ Uhr die Damen des corps diplomatique in Allerhöchstihrem Zimmern zu empfangen. Beide königliche Majestäten nahmen sodann, Abends 8 Uhr, die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentations-Cour entgegen. 8¼ Uhr fand die übliche Assemblée statt, wozu sich die am Königlichen Hof vorgestellten fremden und einheimischen Damen und Herren in den Paradesälen zum Cercle versammelten. Hierauf wurde in den Ehrenparadesälen Hofspiel abgehalten, an welchem Ihre Majestäten der König und die Königin und die zu demselben gezogenen, dem königlichen Hofe nahe stehenden Herrschaften theilnahmen. (Dresd. Anz.)

— Am Mittwoch Nachmittag nach 4 Uhr kam der Erzgießer R. Bierling in Dresden in das Feuerwehr-Hauptdepot und bat um Hilfe, da ihm der bei der Reparatur des Frischwerkes im Brunnen der Societätsbrauerei beschäftigte Kupferschmied Julius Kunze verunglückt sei. Der Letztere hatte behufs Löthens eines Defectes am Windkessel statt sich dazu nur die heißen Löthkolben herabreichen zu lassen, angeordnet, daß der ganze Löthofen an einer Leine in den ca. 40 Meter tiefen Brunnen herabgelassen werde, was auch erfolgt war. Der Mann war aber von den Kohlengasen betäubt worden und umgefallen, glücklicherweise nicht in das Wasser, sondern auf ein eingebautes Podium. So schnell als möglich begab sich der Brandmeister Hermann mit dem Oberfeuerwehrmann Schmidt II. unter Mitnahme der nothwendigen Rettungsapparate (Rauchmasken, Gurt und Seile) zu Wagen nach dem Waldschlößchengrundstücke und stiegen in den angelegten Rauchmasken sofort in den Brunnen ein. Sie fanden dort den Verunglückten bewußtlos und nur noch schwach röchelnd und eilten, denselben ans Tageslicht zu schaffen, was auch glücklich gelang. Oben angelangt, machten sie sofort die erforderlichen Belebungsversuche (seit einigen Jahren werden die Mitglieder der Feuerwehr im Samariterdienste ausgebildet). Sie hatten auch die große Freude, nach circa einer halben Stunde den Verunglückten ins Leben zurückzurufen, und übergaben ihn dann der Pflege des inmittelst herbeigeeilten Arztes.

— Das unklugs Gebahren, mit körperlicher Kraft zu prahlen, hat leider am Mittwoch ein Arbeiter in der Maschinenfabrik der Gebrüder Sod in Dresden schwer büßen müssen. Er wollte in jeder Hand gleichzeitig einen Centner auf eine Waage heben, die Last zog ihn aber nieder, und da der Körper in höchster Anspannung sich befand, so erlitt der Bedauernswerthe derartige innere Verletzungen, daß er sofort nach dem Stadtkrankenhause gebracht werden mußte.

Vermischtes.

— Berlin, 31. December. Die an der königlichen technischen Hochschule gegenwärtig zugelassenen Corps sind einem vom Rector und Senat gefaßten Beschlusse gemäß verboten worden. Zwistigkeiten, welche bei dem letzten Rector-Commers der Studirenden der Hochschule zwischen dem Corps „Rhenia-Westphalia" und der freien Verbindung „Thuringia" zuerst ausbrachen und sodann die gesammte Studentenschaft ergriffen, haben den Anlaß zu diesem aus den Kreisen der Studentenschaft selbst erbetenen Schritte des Senats gegeben. Der Wortlaut des Beschlusses ist der folgende: „Nachdem der Senat die Ueberzeugung gewonnen, daß das Bestehen der gegenwärtig zugelassenen Corps „Silesia", „Borussia", „Cheruscia", „Rhenia-Westphalia", „Saxonia" die Disciplin an der königlichen technischen Hochschule gefährdet, beschließt derselbe, die genannten Corps auf Grund des §. 30 der Vorschriften für die Studirenden der königlichen technischen Hochschule zu Berlin vom 3. März 1880 zu verbieten. Rector und Senat: Dobbert."

— Mainz, 31. December. Herrn Bankier Emil Oppenheim von hier begegnete heute Mittag, als er eben zur Börse nach Frankfurt reisen wollte, das Mißgeschick, auf der kurzen Strecke vom Wartesaal nach dem Einsteigeperron ein Portefeuille mit einem großen Werthbetrag an Coupons, baarem Geld und Werthpapieren zu verlieren. Sofort angestellte Nachforschungen nach dem Verlorenen sind bis jetzt erfolglos geblieben.

— London, 30. December. Während die Witterung bisher ziemlich mild und von Regen und Nebel begleitet war, hat sich der Winter seit gestern allenthalben in England eingestellt. Aus verschiedenen Theilen Schottlands, sowie aus Nordwales wird starker Schneefall gemeldet, der hier und da Verkehrsstockungen verursachte. In Glasgow liegt der Schnee auf den Straßen zwei Fuß hoch, in Folge dessen der Trammwagenverkehr sehr erschwert ist. Im irischen Canal wüthete gestern ein von Regen, Hagel und Schnee begleiteter heftiger Sturm. Ein furchtbarer Schneesturm tobte in Orkney. Der Postdampfer konnte die Reise über den Pentland-Firth nicht antreten. In London fiel gestern Abend ebenfalls Schnee, dem starker Frost folgte.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose, Theaterstraße Nr. 56.

In der Zeit vom 26. December 1885 bis 2. Januar 1886.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
26. zum 27. December	53	51	2
27. „ 28. „	53	52	1
28. „ 29. „	57	56	1
29. „ 30. „	71	70	1
30. „ 31. „	67	67	—
31. December zum 1. Januar	62	61	1
1. zum 2. Januar	106	80	26
Summen	469	437	32

Bericht

über die Frequenz im Asyl für weibliche Obdachlose Friedrichstraße Nr. 17.

In der Zeit vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
1. December 1885 bis 1. Januar 1886	83	77	6

SLUB
Wir führen Wissen.

Louis Meister, Kohlenstraße 16,

Stein-, Braunkohlen- und Coaks-Versandt-Geschäft,

bringt seine vorzüglichen Sorten und solide Bedienung in empfehlende Erinnerung.

Coaksmarken, geltend für **Gasanstalt II**, können zu Anstaltspreisen auf meinem Contor erhoben werden, woselbst auch Abgabe kleinerer Posten **Stein-** und **Braunkohlen-Coaks** erfolgt. Die Anfuhre von Coaks und Kohlen erfolgt prompt durch meine Geschirre. Bei Entnahme größerer Posten stelle billigste Preise.

Concurs-Ausverkauf zu Taxpreisen.

Filzhüte.
Garnirte Damenhüte.
Sammet und Plüsche.
Velvets, Atlas.
Taschentücher.
Seid. und span. Shales.

Bänder und Tüll.
Spitzen und Blonden.
Tüll-Decken.
Schürzen und Röcke.
Tarlatan und Mull.
Blumen und Federn.

Zwirn-Gardinen.
Engl. Tüll-Gardinen.
Oberhemden und Chemisettes.
Kragen und Manschetten.
Corsets, Schleifen.
Seid. Tücher, Rüschen.

Reichsstrasse,
neue No. 13.

Der Verkauf findet von 9—12 und von 2—7 Uhr statt.

Voigtländer's Milchwirthschaft,

Mühlgasse Nr. 4,

liefert **Trocken-**, sowie auch **Grünfütterungsmilch**, nach Uebereinkunft auch in die Wohnung. Melkzeit: Morgens 6—9, Abends ½5—½8 Uhr. Außerdem täglich frische Buttermilch und Butter von früh ½10 Uhr ab. Sauere und Kafferahne, ff. Tafelquark. Vorzüglich feine, kleine Salatkartoffeln.

Chocoladen und Cacao
von **H. KNIGGE** in **Herford** i. W.
Zu haben in den meisten Colonial-, Droguen- und Delicatessen-Handlungen.

Wer CACAO trinkt versuche den CACAO-EXTRACT

Zu haben in den durch Plakate kenntlichen Niederlagen in allen Theilen der Stadt und der Umgegend.

Blooker's holländ. Cacao

Mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorräthig J. & C. BLOOKER, Amsterdam.

Bielefelder Cakes und Biscuits.

Fabriklager bei
Carl Stuck Nachf., Petersstein weg 2, am Königsplatz.
Vertreter: **Otto Mühlhausen, Neuschelstig 20.**

Zu haben in **allen Apotheken und besseren Droguen-, Delicatess- und Materialwaaren-Handlungen.**

Ferner 1883 Weltausstellung Neu-Orleans grosse goldene Medaille.

!!!Sensationell!!!
2 goldene und 2 silberne Medaillen 1884. Bouillon-Extract (flüssig) einzig in seiner Art, gesalzen u. gewürzt, sofort verwendbar, 2 Theelöffel für 1 Tasse.
Čibils Bouillon
Von ärztlichen Autoritäten als das Beste aller bis jetzt im Handel befindlichen Fleisch-Extracte anerkannt.
General-Depôt für Nord- u. Mittel-Deutschland u. Oestreich-Ungarn **Max Koch** in **Braunschweig**, Conserven-Fabrik.
Grossherzogl. sächs. Hoflieferant.

Ferner 1885 Weltausstellung Antwerpen grosse goldene Medaille.

1883 Welt-Ausstellung Antwerpen goldene Medaille und Ehren-Diplom.

Kemmerich's Fleisch-Extract
zur Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen;
condens. Fleisch-Bouillon
zur sofortigen Herstellung einer schmackhaften, vorzüglichen Fleischbrühe ohne jeden weiteren Zusatz;
Fleisch-Pepton, wohlschmeckendstes u. leichtest assimilirbares Nahrungs- und Stärkungsmittel für Magen-kranke, Schwache und Reconvalescenten.
Man verlange nur echte Kammerich'sche Fleisch-Präparate!
Engros-Lager bei den Correspondenten der Firma Kemmerich:
Gebr. Glass in Leipzig.

CHOCOLAT Suchard
VERKAUFT VON ZUCKER FREI MIT MAGEM ÖHL

Kinder
von 4 Monaten an nehmen sichtbar zu, reicht man ihnen der Kuhmilch mit Zusatz von
Timpe's Kindernahrung.
Packete à 30 und 150 ₰ in den meisten Apotheken und Droguenhandlungen.

Th. Buddee's
Damascener Rosen-Honig
vorzüglich bewährt bei
Husten, Heiserkeit, Katarrh,
empfiehlt à Fl. 60 ₰
Carl Stuck's Nachflg., Petersstein weg 2.

Feinste Schweizer
Tafelbutter,
das Stück ½ Pfd. 60 Pfg.
Hamburger **Colonialwaaren-Lagerei**, 5 Katharinenstraße 5.

Beste frische
Gutsbutter
Postkübel 8.50 ₰ franco gegen Nachnahme.
R. Leuenberg, Lippe i./W.

Erste Preismedaille: Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg.

IN VINO SANITAS!

Unterscht u. best. empfehl. v. d. unter Leitung d. Hrn. Geheimr. Dr. v. Pettenkofer stehend. hygien. Instit., München, Hrn. Obermedicinalrath Dr. v. Sarwhanslstner, München, sow. v. H. Dr. B. Lapolus, Doc. a. Senckenbergianum in Frankfurt a. M. Preis pr. Fl. incl. Glas Mk. 1.50. Kro. f. Bordeaux.

Zahlr. Anerkn. von Physikus und ärztlichen Autoritäten.

Flaschengrösse wie reguläre Weinf. ca. ¾ Liter Inhalt. — Kleine Fl. 50 Pf.

In Leipzig zu haben in der Hofapotheke zum weissen Adler, General-Depot, und in der Engel-, Mohren-, Rauschbäder, Salomonis-Apotheke.

Die Indianer Südamerikas behaupten, daß **Coca** das beste Mittel gegen Athmungsbeschwerden sei und kauen die Cocablätter auf ihren mit großen Strapazen verbundenen Gebirgsreisen, wodurch sie oft Tage lang jede Nahrung entbehren können. Der aus Cocablättern bereitete, Cocain haltige

C. Stephan's
Cocawein

zeigt diese anregende Wirkung der Coca auf das ganze Nervensystem, auf die Respirationsorgane in hervorragender Weise, er belebt und kräftigt den ganzen Organismus, erheitert die Gemüthsstimmung, nimmt den Athmenleidenden ihre Beschwerden, lindert jeden Hustenreiz und ist allen Lungenleidenden sehr zu empfehlen, den mit

Migräne

Behafteten bringt derselbe sichere Hilfe. Fühlen sie die qualvollen Stunden, ja Tage herannahen, so genügen wenige Eßlöffel voll von

C. Stephan's
Cocawein,

um den bösen Gast zu verdrängen, ein regelmäßiger Gebrauch dieses Weines ist das einzige bewährte Mittel jede Wiederkehr der Migräne zu verhüten.

In Originalflaschen à 1 und 2 ₰ in den Apotheken.

Depots: Engel-, Albert- und Lindenauer Apotheke.

Nach Plätzen ohne Depot versendet Apotheker **C. Stephan, Trenen**, jedes Quantum von

C. Stephan's
Cocawein.

Feinsten kalten
Aufschnitt
stets frisch
in reicher Auswahl, 1 Pfd. 160 ₰
Pommersche Gänsebrüste,
fetten gr. Rhein-Lachs,
Astrachan-Caviar,
großes Lager von
Braunschw. Wurstwaaren, Braunschw. Conserven ꝛc.,
empfiehlt in frischester, feinster Qualität und zu äußersten Preisen
H. F. Bass, Westplatz.

Die Wurstfabrik mit Dampfbetrieb von Ernst Anschütz, Halberstadt, Rosmarinstr. 3,
versendet franco gegen Nachnahme:

Ia Cervelatwurst i. Fettdärmen à Pfd.	1.20
„ Mettwurst „	1.10
„ Lachsschinken „	1.20
„ Kernschinken ohne Knochen „	1.10
„ Frisch. u. geräuch. Leberwurst „	—.80
„ „ „ Blut- u. Rothw. „	—.80
„ „ „ Kopfsülze „	—.80
„ geräuch. Rothwurst m. Zunge „	—.80

Presshefe,

stets frisch und schön, liefere in Postcollis von 9½ Pfund mit 40 Pfennig pro Pfd. franco Richtenberg in Pommern.

J. C. Sass,
Dampf-Korn-Brennerei.

Kartoffeln,
feine blafrothe, weißfleischige, à Ctr. 2 ₰ 25 ₰, liefern frei ins Haus
Gebr. Geissler, Gohlis.

Gute blafrothe, sowie blaue **Speisekartoffeln** liefert à Centner 2 ₰ u. 2.25 ₰ frei ins Haus **V. Rauschenbach,** Berliner Straße Nr. 30.

Caviar, Elb- à Pfd. 2.50 Prak- à Pfd. 3.50,
sehr fein im Geschmack.
K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.

Holl. Flußkarpfen
trifft heute früh ein.
K. Thurm, Katharinenstraße 18, Peter Richter's Hof.

Verkäufe.

Bauplätze
in g. Wiedlage unt. günst. Beding. bill zu verk. Off. u. B. P. II 4 Exp. d. Bl. Agent. verbeten.

Baupl. verk. in Anger-Crottendorf, Bernhardstraße, Bauer & Rossbach.

Bauplatz,
auch für Fabriken passend, in Plagwitz zu verkaufen, ausgezeichnete Lage, nicht allzu groß. Auf dem Platz befindet sich bereits ein Brunnen mit gutem, ausreichenden Wasser. Off. unter „Bauplatz 62" befördert der „Invalidendank", Leipzig.

Bauplatz — Bismarckstraße.
Näheres Dorotheenstraße 2, 2. Etage.

Lindenau.
Größere Areal-Complexe an der Merseburger Straße und dem Leutzscher Wege, sind zu verkaufen oder auf eine längere Reihe von Jahren zu verpachten.
Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Bauplätze
in **Gohlis** an der verlängerten **Ulrichs-** und **Blumenstraße**, zur Erbauung von Landhäusern sowohl als von Grundstücken in geschlossener Häuserreihe bestimmt, haben wir preiswerth zu verkaufen.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Gaschwitz.
Zu verkaufen ein **Bauplatz**, auch zu Gärtnerei passend, ganz nahe am Bahnhof. Näheres Bayerische Straße 43, parterre.

Fabrikgrundstücke in Leipzig u. den angrenzenden Ortschaften mit u. ohne Dampfeinrichtung, theilweise Bahnverbindung, hat im Auftrag zu verkaufen
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, 2. Etage.

Gute Capital-Anlage!
Wegen Todesfalls des Besitzers Ritterguts-Verkauf.
Zwischen 2 Bahnhöfen, schöne Lage, schönes Schloß und Park, Alles massiv, neu; circa 8000 Morgen Areal, Wiesen; 40 Pferde, 155 Stück Rindvieh, 1200 Schafe ꝛc.; sehr schöne Jagd, Fischerei ꝛc. Zur Anzahlung genügen 300,000 ₰, Forderung 990,000 ₰, sofort zu überzeugen.
A. Fohl in Belgern a/Elbe.

Häuser:

1 Windmühlenstr.	160,000 ₰,	Extr.	11,000 ₰,
1 Brüderstraße	80,000 „	„	6800 „
1 Carolinenstraße	120,000 „	„	8000 „
1 Blücherstraße	70,000 „	„	4500 „
1 Hedwigstraße	70,000 ₰,	mit Bauplatz,	
1 Connewitz, Leipz. Str., m. Gärten			26,000 ₰,
3 Markt Lindenau à 60,000 ₰,			
4 Eichocher für 8—30,000 ₰,			
2 Volkmarsdorf und Stötteritz à 18,000 ₰,			
2 Reudnitz 40,000 und 60,000 ₰,			
1 Schönefeld, mit Garten 4800 ₰,			

Compagnons ges.
mit 1, 2, 3, 5, 10—200,000 ₰

Geschäfte:

14 Fabriken von 2—175,000 ₰,
2 Buchbindereien von 2 und 3000 ₰,
5 Colonialwaaren- von 2—20,000 ₰,
2 Droguen- 3500 und 7000 ₰,
2 Cigarren- u. Spinnstoffen- 2 und 4000 ₰,
2 Putz- und Weißw.- 5 und 30,000 ₰,
Restaurants, Hotels von 1500—60,000 ₰,
2 Zweigleisigter und 1 Mühle à 50,000 ₰,
3 Bäckereien, mit und ohne Haus, Weiß- u. Wollw.-, Güter, Bauplätze sind angemeldet bei **Remus, Körnerstraße 46.**

Zu verkaufen

Haus am Rosenthal, hochelegant, herrschaftlich, mit Einfahrt u. Stallung. Preis 175,000 ₰

Haus am Krystall-Palast, herrschaftlich, mit sehr schönem Garten. Preis 126,000 ₰

Haus an der neuen Peterskirche, herrschaftlich, mit Garten, 175,000 ₰

Haus an der Bayerischen Bahn, solid gebaut, mit Garten. Preis 50,000 ₰ Ertrag 3250 ₰

Villa am Rosenthal, für eine Familie passend, mit Garten. Preis 100,000 ₰

A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Ein Haus, inn. Vorstadt Leipzigs, mit Einfahrt, großem Hof und anderen Räumen, passend für jeden Gewerbetreibenden, ist verkäuflich. Anzahl. ca. 15,000 ₰. Adr. A. N. 681 „Invalidendank", Leipzig.

Zu verkaufen ist in der Westvorstadt ein **Haus** mit Hintergebäude, Einfahrt und zwei großen Höfen, Preis 90,000 ₰, Extr. 7%.
A. Uhlemann, Mühlgasse 5, II.

Haus-Grundstück,
neu und solid gebaut, mit Thoreinfahrt, 7½, Eindr. Adr. V. N. 9 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstraße Nr. 23, erbeten.

Associé-Gesuch.

Wegen Kränklichkeit des Inhabers sucht sofort der Prokurist der betr. Firma einen Theilhaber mit Baareinlage von 15—20,000 Mark, welcher in der Drogenbranche bewandert ist und das Reisen besorgt. Das seit 8 Jahren bestehende Geschäft fabricirt chemische Producte, welche patentirt und einen hohen Nutzen abwerfen.
Offerten unter L. G. 2888 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zeitzer Vorstadt.
Solid gebautes feines **Haus** mit Hintergebäude preiswerth zu verkaufen. Adressen beliebe man in die Expedition dieses Blattes sub C. J. No. 140 zu senden.

Ein kleines Hausgrundstück
in verkehrsreichster Straße Leipzigs, mit gr. Verkaufsladen, ist mit darin betrieb. flotten Wehl- u. Prod.-Geschäft verkäuflich. Auch geeignet als **Mühlenverkaufsstelle.** Adr. u. H. G. „Invalidendank", Leipzig.

In Connewitz
sind gute **Zinshäuser** zu verkaufen, solid erbaut. Adr. u. R. B. S. 14 Exp. d. Bl. erb.

Connewitz.
Solides Haus mit **Restauration** zu verkaufen. Offerten erbeten unter C. B. 17 in die Expedition dieses Blattes.

Achtung!
Verk. sof. mein schönes Haus in einer Stadt Thüringens (geld. Aue), Badeort, mit gr. Höfen, Scheunen, Stallungen, großem Garten, für jedes Geschäft passend, auch als Ruhesitz, kann auch sehr ausgenutzt werden. Preis 7000 Thlr. Anz. nach Uebereink. Näh. u. Z. K. 865 **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

---

1 **Geschäftshaus** in **Rochlitz i. S.**, best. Lage, ist Familien-Verhältnisse halb. für den bill. Preis von 4500 Thlr. **sofort** zu verk. Adr. sub S. K. 200 niederzul. v. H. **Eugen Fort,** Leipzig, Brühl 75/77, Credit-Anstalt.

Fleischerei-Verkauf.
In einem Vororte Leipzigs ist ein **Hausgrundstück** mit gut gehender **Fleischerei** bei 6—7000 ₰ Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter L. H. 70 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Eine **Gärtnerei** in d. schönsten Gegend Thüringens, an frequenter Eisenbahn, bestehend in geräumig. Wohnhause, verschiedenen Stallungen u. Schuppen, 4 Treibhäusern, vielen Mistbeetfenstern, einer Wasserleitung u. einem Garten v. 46½ R. Größe, soll Familienverhältnisse halber billig verkauft, event. verpachtet werden. Anfragen sind zu richten an **Rudolf Mosse** in **Saalfeld** i/Thür.

Goldgrube!
Verk. mein schönes Hotel in Provinzialstadt Thüringens mit großen Sälen, Garten, Kegelbahn, großem Frequenzverkehr, 30 Jahre in ein. Besitz. Kolossaler Bier- u. Weinumsatz im Restaurant. Preis 18,000 Thlr. Anzahl. nach Uebereinkunft. Näh. unter Z. K. 865 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Zu verk. ein **flottgehendes**
kl. Gasthaus mit **Materialwaaren- und Futterhandlung,** weil in einem gr. Orte mit ca. 800 Einw. a. d. Leipzig. nach Leipzig gelegen, auch für jeden Professionisten pass. Preis 4500 Thlr. Anzahlung 1—2000 Thlr. Näheres durch **E. Uhlrich, Grimma.**

Zu k. Café-Localitäten
sollen das Parterre und ev. 1. Etage eines elegant. Hauses — Nähe des Theaters — in einer Stadt von 120,000 Einw. eingerichtet und sehr billig verpachtet werden. Keine Concurrenz. Bachtoff. unter M. G. „Invalidendank", Leipzig, zu richten.

Restaurant mit Billard, Gesellschaftszimmer und Instrument ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. sub B. 2 an
Robert Braunes,
Leipzig — Annoncen-Bureau — Barfußg. 4.

Ein flottes **Restaurant** mit Destillation, Schweineschlächterei, Garten und Kegelbahn, ist billig zu verkaufen. Agenten und Vermittler werden nicht berücksichtigt. Adressen unter B. K. 90 Expedition dieses Blattes.

Ein Restaurant, sehr flott, wegen Erbschaft sofort zu verkaufen. Sichere Brotstelle. Off. unter D. B. 78 in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Ein kl. gangbares Restaurant Mitte Stadt Leipzig ist wegzugshalber sofort zu verkaufen Südstraße 18, I., Eiermann.

Eine mittle Restaur. ist sof. bill. zu verkaufen, nachweislich Umsatz 30 Hectolit., 600 Gulden. Zu erfragen Ritterstraße 25, **Preisinger.**

Eine mittle Restaur. ist sof. bill. zu verkaufen, nachweislich Umsatz 30 Hectolit., 600 Gulden. Zu erfragen Südplatz 3, Barbiergeschäft.

Mein Delicateß- u. Materialwaarengeschäft, verbunden mit Milchhalle, muß ich wegen Uebernahme des elterlichen Geschäfts sofort verkaufen. Adressen u. A. R. 158 an **„Invalidendank", hier,** erbeten.

Productengeschäft mit Frühstückstube sofort zu verkaufen. Preis 400 ₰. Näheres Kreuzstraße 34, 2. Etage rechts.

---

1 sehr flott gehendes Productengeschäft ist wegen Krankheit sof. verkäuflich. Miethe 150 Thlr. Adr. J. H. 67 Expedition dies. Blattes erbeten.

Ein gut gehendes Productengesch. wegzugshalber zu verkaufen Schenkendorfstraße 45.

Mein **Materialwaarengeschäft** in Sellerhausen Eichstraße 11, ist sofort zu verkaufen.

Buchhandlung-Verkauf.
Krankheitshalber beabsichtige ich meine Sortiments- und Antiquariats-Buchhandlung, welche seit 1860 in bester Lage Leipzigs besteht, sofort an einen tüchtigen strebsamen Mann zu verkaufen.
Gewandgäßchen 1, I., **Rohn,** Leipzig.

Ein Getreide- u. Düngemittel-Geschäft
mit guter Kundschaft ist preiswerth zu verkaufen. Offerten sub G. 210 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

In schönster Lage der Stadt ist krankheitshalber ein
Papier- und Pappengeschäft
sofort billig zu verkaufen. Honorar Reflectirende wollen sich unter R. E. II 13 an die Expedition d. Bl. wenden.

Cartonnagengeschäft
mit guter Kundschaft, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Adr. bei Hrn. **Hohl,** Cigarrengesch., Kl. Windmühleng., a. Kunz.

Unsern Kostreflectanten zur gefl. Kenntnißnahme, daß das
Hugo Däumler'sche Colonialw.-Geschäft
in Werdau i/S. verkauft ist. Mit Offerten anderer **preiswr. Geschäfte ähnlicher Branche** stehen wir gern zu Diensten.
Merzenich & Co.,
Vermittlungs-Geschäft, Leipzig.

Günstige Gelegenheit
durch Kauf oder Beteiligung, auch als Commanditist, eines nachweislich rentablen, hohen Nutzen bringenden Fabrikgeschäftes der Papierbranche mit wenig Concurrenz, bietet sich einem strebsamen Mann (auch Nichtkaufmann), der über ein Capital von 8—10,000 ₰ verfügt und sich eine sichere Existenz gründen will. Zum Ankauf sind ca. 5000 ₰ erforderl. Näh. d. gef. Anfragen u. C. P. 50 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein **Gärtnerei-Laden** ist sofort zu verkaufen Gerberstraße Nr. 44.

Socius
mit **40—50 Mille Mk.**
Einlage zu einem solid. kaufmännischen Unternehmen gesucht. Offerten zu richten unter U. 6524 an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Mit 60,000—100,000 Mark successiver Einlage
kann sich ein Capitalist bei einer hiesigen sehr bedeutenden **Rüschen-Fabrik** als Commanditist oder offener Gesellschafter unter zusagenden Bedingungen sofort betheiligen. Nur ernste Offerten gefälligst niederzulegen unter Chiffre W. R. 602 in der Expedition d. Bl.

Associé-Gesuch.
Zur Begründung einer
Kupfer- u. Metallwaarenfabrik
sucht ein mit dieser Branche durchaus vertrauter Fachmann einen thätigen Associé, am liebsten Kaufmann.
Gef. Offerten mit Angabe der Vermögensverhältnisse sub R. T. 1562 an **Haasenstein & Vogler, Zwickau (Sachsen),** erbeten.

Der Besitzer mehrerer bewährter und in der Praxis **eingeführter Patente** sucht behufs Vergrößerung der Fabrikation einen Kaufmann als

Socius.

Offerten unter J. D. 7996 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zur Fabrikation einer **patentirten** Maschine (Massenartikel) wird sofort stille Betheiligung mit 2500 ₰ gesucht.
Gef. Offerten unter A. N. 135 **„Invalidendank", hier,** erbeten.

Theilhaberin-Gesuch.
Inhaber eines aufgehenden **Posamentens, Wäsche- und Putzgeschäfts sucht für sofort eine Theilhaberin** mit circa 3000 bis 4000 ₰ Capital-Einlage. Eine spätere Verheirathung nicht ausgeschlossen. Adressen unter Chiffre Z. A. 856 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

½ Theater-Abonnement
(auch in ¾ getheilt) Balcon-Loge 7 ist zu vergeben. Zu erfragen
Grimmaische Steinweg 13, im Comptoir.

Eine größere Anzahl gebrauchte
Musikalien,
passend für Lehrer, sind billig zu verkaufen
Liebigstraße 5, 4. Etage rechts.

Kein Gelegenheitsschwindel!
Pianinos neuester, bester Construction und elegantester Ausstattung verkauft unter langjähriger Garantie von 300—750 ₰ **Otto Schriekel, Markt 9.**

---

1 Pianino { vorzüglich gut gehalten und schön im Ton, mit ganzen Eisenrahmen, ist für nur 385 ₰ zu verkaufen Wiesenstraße 27, 1 Treppe.

Flügel und Pianinos
neuester Construction, von Autoren empfohlen, verkauft zu billigen Preisen
Carl Lerpée, Pianofortebauer,
Universitätsstraße Nr. 18.

Kreuzs. Pianino,
sehr wenig geb., verk. Verhältnisse halber sehr bill. **Emilie Mertens,** Kramerstr. 3, II.

Ein nur kurze Zeit gespieltes kreuzsaitiges **Pianino,** sehr billig zu verkaufen.
Windmühlenstr. 42. **F. Stöckel.**

---

1 neues Pianino
aus sehr **renommirter** Fabrik in **ff. Nußbaum, kreuzsaitig, brillant** im Ton, **elegant** ausgestattet, mit feiner **Galerie** und **Mittelverzierung,** ist Verhältnisse halber für nur 550 ₰ unter voller Garantie zu verkaufen Wiesenstraße 27, 1 Treppe.

---

1 ff. kreuz. Pianino (Concursmasse) billig, 3 ff. kreuz. Pianinos in durchbl. Eisenrahmen 375, 450, 480 ₰, 1 kreuz. Kaps-Flügel, 9 Mon. geb., 1100 ₰, 1 **Flügel** von Irmler 200 ₰, 1 amerik. Orgel 360 ₰ verkauft
R. Buchrodt, Petersstraße 33, I.

Pianinos, kreuz. neu, auch **6-chörige,** verk. u. vermieth. bill. **Waage,** Erdmannstr. 14.

Eleg. **Pianino,** schwarz, gebr., 320 ₰, Burgstraße Nr. 7, 1 Treppe links.

---

1 Pianino, wenig gebraucht, ist für 375 Mk. sof. zu verk. **Eberhardtstr. 7, pt. r.**

Pianino (Feurich) Münzgasse 7, 1. Et.

Pianino, sehr gut, 330 ₰. Erdmannstr. 14.

F. Gelegenheit e. **Flügel** bill. z. verk. Theilzahlung wird gestatt. Näh. Eberhardtstr. 2, 1 r.

Concert-Zither, m. Mechanik u. Perlmutterverz., brill. Ton, gut geb., bill. z. verk. Burgstr. 18, II. l.

Ein ganz neues, prachtv. schweiz. Musikwerk, 6 Stück spiel., 71 cm lang u. 26 cm breit (Fabrikpreis 375 ₰), ist zur **Hälfte** des Preises zu verkaufen **Lampestraße Nr. 4, parterre links.**

Stutz-Flügel

(kreuzs.), hochelegant, renomm. Firma, wird Umstände halber sehr billig verkauft. Gef. Offerten erbeten unter „W. S. 850" an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Das zum Concurse des Schneidermeisters Christoph Becker hier, **Reichsstraße 20,** gehörige Lager, bestehend aus **Herren- und Knaben-Anzügen, Knabenmänteln und Confirmanden-Röcken,** ist sofort im Ganzen zu verkaufen. Näheres bei dem Concursverwalter Rechtsanw. **Rudert, Neumarkt 7, II.**

Concurs-Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Herrn Emil Krause in Leipzig (Gerberstr. Nr. 16) gehörigen

Waarenvorräthe,

als: **Eisen-Kurzwaaren,** speciell **Fleischerartikel, emaillirte blaue** und **eiserne Kochgeschirre, Drahtstifte, Schlittschuhe** 2c. 2c. werden zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Der Concursverwalter.

Reudnitz-Leipziger Möbelhallen,

Aeußere Tauchaer Straße 3, Tauchaer Thor.

Durch den großen Umsatz, den wir seit Bestehen unseres Geschäfts erzielten, sind wir in den Stand gesetzt, billiger zu verkaufen als vorher, und ist Baarkäufern Gelegenheit geboten, mit wenig Geld wirklich gute, geschmackvolle Möbel zu kaufen. Wir haben in unseren Räumen eine Ausstellung arrangirt, die wir auch Nichtkäufern zur gefälligen Besichtigung offen halten. Selbst-Fabrikation, vortheilhafte Einkäufe ermöglichen uns, daß wir ganze Ausstattungen in echt Mahagoni oder Nußbaum schon für 280 ℳ verkaufen. Wir empfehlen auch einzelne Möbel, Schreib-, Kleidersecretaire, Vertico, Commoden, Spiegel, Sophas 2c.

Lorenz & Breitschädel, Möbelfabrik, Kohlgartenstraße 6.
Lager: Aeußere Tauchaer Straße 3,
Haltestelle der Pferdebahn.
Auch Sonntags geöffnet.

Billigste Bezugsquelle

und größte Auswahl von

completen Salon-, Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen,

sowie von einzelnen Möbel, Spiegel- u. Polsterwaaren vom Einfachsten bis Elegantesten.

Brautleute werden besonders auf die

completen Wohn- u. Schlafzimmer-Einrichtungen für Mark 225

aufmerksam gemacht.

M. Burghardt,
Möbel-Ausstattungs-Magazin.

33 Nordstraße 33.

NB. Aufbewahren der gekauften Möbel innerhalb 3 Monaten wird nicht berechnet.

Heute bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Eine neue **Singer-Nähmaschine** (von **Gritzner & Co.**) billig zu verkaufen **Eberhardtstraße 7, part. rechts.**

Eine neue **Singer-Maschine** billig zu verkaufen Alexanderstr. 36, part. links.

Durch Ankauf ganzer Posten Waaren a. Pfandleih herstammend

Neue u. getrag. Herren- Anzüge, Fracks, Röcke, Jaquets,

Winterüberzieher,

werden auch im Einzelnen zu staunend bill. Preisen verkauft **Nicolaistraße 27, 1. Etage.**

---

7 Achtung auf Nr. 7

Winterüberzieher,

Jaquets, Hosen, Anzüge, Westen, Röcke,

Schaftstiefeln von 5 Mk. an,

Stiefeletten für Damen u. Herren, Uhren, Cigarren, Hüte, Koffer u. 1000 Sachen

7 Münzgasse, 1. Etage. 7.

Vorschußgeschäft.

Heute Mehlsonntag bis 9 Uhr geöffnet.

Winterüberzieher,

Anzüge, Hosen, eleg. Monatsgarderobe, **Fracks,** schwarz, Anzüge zu Gelegenheiten, Stiefel, Hüte ℳ 1.50, sowie ein Pöstchen feld. Cylinder-**Uhren** im ganz. und einzelnen sehr bill. b. **Schwarz,** Große Fleischergasse 21. 21 (Stadt Frankfurt), 1. Et.

Getragene

Winterüberzieher,

alle Herren- und Damengarderobe, sowie **Goldwaaren** 2c. verkauft zu billigsten Preisen **E. Reinhardt,** Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

Winterüberzieher, Damenpaletots, andere Herren- und Damenkleider, gute Betten, Schuhwaaren u. A. verkauft billigst **L. Pisters,** Kupfergäßchen 12.

Zu verkaufen ein noch sehr schöner **Winterüberzieher** für stärkeren Herrn Johannesgasse 28, 3. Etage links.

Getr. Röcke, Anzüge, neue Hosen billig Große Fleischergasse 22, 1. Hauschld.

Zu verk. bill. ein fast noch neuer **Damen-Paletot** Zeitzer Straße 7, 4. Etage links.

Ein noch in gutem Zustande befindlicher **großer Reise-Pelz** ist billig zu verkaufen Hainstraße 19, Treppe A, 1., im Hofe.

1 feiner **Bisam-Pelz** zu verk. (Kragen und Besatz Birgirisch. Otter) Petersteinweg 3, 3. Et.

Es werden

neue Tuchleisten,

sowie

große Tuchstücke,

zur Tuchschuhfabrikation passend, stets in **großen und kleinen Partien** zu billigsten Preisen abgegeben. Zu erfragen in der Expedition des Blattes.

Neue Bettfedern, fest. Federbetten u. fest. Inlets, große Auswahl, billigste, streng reelle Preise, empfiehlt **Fr. Enke,** während der Messe **Nicolaistr. 43, Blauer Hecht, Hof part.**

Bettfedern in allen Sorten, fertige Betten, reell, billigst **Arndt, Windmühlenstr. 32, pt. rechts.**

Ein **gutes Gebett Betten** ist billig zu verkaufen **Leplaystraße 14, 2. Etage.**

1 Geb. Bett. u. Kinderwiege Promenadstr. 33, IV.

Zu verkaufen.

200 Kilogr. Hühnerfedern: 1.25 ℳ per Kilogramm franco Leipzig gegen Nachnahme. Näheres Adresse: An die Mab-Anstalt von **Mutzhagen** bei **Herbesthal.** Rheinprovinz.

Auf Abzahlung

und Miethe erhalten solide Leute Betten, Möbel, Wäsche, Uhren 2c. zu sehr anerkennd. Bedingungen Windmühlenstr. neue Nr. 21, II. links.

---

2 Gebett Federbetten billig zu verkaufen **Eberhardtstraße 7, part. rechts.**

Ein gutes Gebett Betten, sowie Bettstelle mit Matratze billig zu verk. Leipzigerstr. 18, I. r.

1 feines Gebett Betten verk. Hohe Str. 4, part.

Für den Umzug.

Empf. ganz bes. Nußbaum fourn. Waschtische m. Marmorpl. 24 ℳ, Ottoman., Schlafsoph. m. Fantasiestr. 45 ℳ, Sophas m. weiß. Damastbez. 25 ℳ, mit Rips 33 ℳ, Bettstell. mit Sprungfed.-Matratzen 23 ℳ, Schreibsecr., Kleiderschränke, Nußb. fourn. 36 ℳ, Vertico, 2 thür., 33 ℳ, ov. od. viereck. Tische von 9 ℳ an, Stühle 2 ℳ 50 ₰, gr. Pfeilerspiegel 20 ℳ, Trumeaux 45 ℳ, Waschtoilett. 9 ℳ, Coulissentische, 3 Einl., 48 ℳ, Plüschgarnit., hochelegant, versch. Farben, 130 ℳ, Nähtische, staun. bill., Küchenschr., Verzeichschr., bill. Commoden, eleg. 15 ℳ, Spiegelcollett. 12 ℳ, Etagèren 7 ℳ 50 ₰, Handtuchhalt. 4 ℳ, Clavierseff. bill., Kleiderständ., sowie vieles Andere, Reelle Garantie. Heute Sonntag bis Abends 9 Uhr geöffn.

Höchst günstige Gelegenheit für Brautleute.

F. Burghardt, Blücherstr. 33,
vis-à-vis dem Thüringer Bahnhof.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche 2c., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 5 (a. Nr. 15), 1. Etage.

Verschied. wenig gebr. Möbel,

darunter 1 Schreibsecretair, Vertico, Kleiderspind, 1 ov. Tisch, Stühle, Sopha, Bettst. m. Matratzen, 1 Pfeilerspiegel m. Schränkchen und 4 Fenster Gardinen, 1 Teppich, 1 Regulateur billig zu verkaufen **Eberhardtstraße 7, part. rechts,** Ecke der Nordstraße.

Auf Wunsch können die Möbel bis Ostern stehen bleiben. **Heute zu besichtigen.**

Gebr. Möbel aller Art, Betten billig Colonnadenstraße 10, Hof parterre.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren in Auswahl billig Salzgäßchen 2, I.

Große Auswahl **Möbel u. Polsterw. bill.** zu verk. Eutritzsch, Leipziger Straße 23.

Gebr. Möbel verkauft Hainstr. 19, II.

1 Herrenschreibtisch, Nußb., bill. zu verk. im Comptoir **Eberhardtstr. 7, part. rechts.**

Vorzugsh. zu verk. Kleidersecretair 18 ℳ, Sopha 21 ℳ, Bettst. m. Federmatr. 21 ℳ, 1 Garnitur u. verdr. Rob. Bayerische Str. 7, part. r.

Kleidersecr. 18 ℳ, 2th. 22 ℳ, Bettst., Matr., 18 ℳ, Sopha, Tische, Stühle b. Kurzeinsitz. 8, H.

Zu verkaufen

wegen sofortiger Abreise 1 Vertico, 1 D.-Schreibtisch, 3 Nußbaumstühle u. 1 Kleiderspind Hinterstraße 2, 3. Etage rechts.

Sopha, Canapees, Fauteuils, gut gearb., wegen Platzmangels sehr billig zu verk. **20 Pfaffendorfer Str. 20,** Gaudig, Tapez.

Gelegenheitskauf. 2 Commod., 2 Kleidersecr. billig zu verk. Gohlis, Leipzigerstr. 7, 3 Tr. l.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Leipzig und Umgegend zur gefälligen Beachtung, daß ich ein Pferdegeschäft eröffnet habe, und mein Bemühen wird stets sein, den geehrten Herrschaften mit reeller Bedienung und soliden Preisen zu dienen.

Es zeichnet hochachtungsvoll

Max Richter,
Goldene Krone, Möckern.

Complete Einrichtungen

Polster-Garnituren, feine und gewöhnliche Sophas, Verticonts, Kleider- u. Schreibsecretaire, Tische, Rohrstühle, Bettstellen und Matratzen empfiehlt unter Garantie billigst

F. Moosdorf, Tapezierer, Humboldtstr. 26.

Salon-Garnituren,

Plüsch, feinster Qualität, 60 Thaler, geringer 46 Thlr., Woll-, Cretons- u. Fantasiestoff 40 Thlr.; Verticonts, Kleidersecr., Tische, Stühle, Betth., Matratz., Waschtische, Sophas, Nachtschränkchen, Herren- und Damen-Schreibtische, Schreibsecret. u. A. m., nur solide Arbeit, bekannt billig, verkauft

G. Scheffler's Magazin completer Zimmer-Einrichtungen,
Katharinenstraße 22.

---

1 billiges **Sopha,** 2 Bettstellen mit Matr., 1 ov. Tisch, 1 Kleidersecretair, 1 Galleriespind, 6 Stühle, 2 Gebett Betten, 1 Spiegel, lack. Schrank bill. zu verk. Nordstr. 34, II. l. **Heute von 10 Uhr an zu besichtigen.**

1 bequem. überpolst. Sopha, 1 gut gearb. einf. Sopha billig Roßplatz 6, 2. Etage.

1 **gebr. Sopha,** wie neu, 1 **Bettst.** und **Matr.** sehr bill. **Turnerstr. 19,** H. I. r.

Zu verkaufen ein gutes, gebrauchtes **Sopha** Neumarkt 28, 4. Etage.

Ein hübsches solides **Sopha** für 28 ℳ zu verkaufen Bayerische Straße 16, Hof part.

Sehr gute Sophas bill. Pfaffend. Str. 20, Gaudig.

1 Plüschsopha, fast neu, Pfaffend. Str. 20, Gaudig.

Sopha, Matr. 2 K. Sopha bill. Hainstr. 13, II.

Wegz.-Halber b. L. bel. verk. Promenadstr. 33, IV.

---

20 Cassaschränke!

Contorpulte 1-, 2- u. 4sitzig, Contorsessel, 10 Cassetten u. a. Contormöbels,

15 Schreibtische { Eichenholz, Nußb. u. Mahag.

Mahag.-, Nussb.- { v. v. **Möbels,**

große Auswahl Reichsstraße 19, **J. Barth.**

1 Cassaschrank z. Verk. **Goldhahngäßch. 2, part.**

1 **Geldschrank** hat zum Verk. Reichsstr. und Goldhahngäßchen-Ecke, Schaden.

1 Geldschrank pf. r., W. Ohne, Grimm. Str. 26 p.

Doppelpulte, / **einf. Pulte,** Drehsessel, Lehnsessel, Briefregale, Brief-Musterständer, Schreibtische, Doppelschreibtische, Zahltische 2c. 2c. Verk. Reichsstr. u. Goldhahngäßchen-Ecke. **Gabriel.**

Doppelte, einfache u. Stehpulte, Schreibtische, Lehrtafeln, Regale zu verk. An der Pleiße 3, Place de repos, part. rechts.

Drehbank billig zu verk. Eberhardtstr. 2, Sout.

Dampfmaschinen,

von 16 bis 1 Pferdekraft mit u. ohne Dampfkessel, mehrere betriebsfähige Dampfkessel bis zu 90 □-Mtr. Heizfläche, Centrifugen mit kupferner und eiserner Trommel, ein Kollergang, eine Kohlenmühle, ferner 12 Stück Trockenbänke, Hobel- u. Bohrmaschinen, ein großer Posten neue Feilen, Schneide-Kluppen, Schraubstöcke und Ambosse u. andere Sachen hat zu verkaufen

J. Joachimsthal, Leipzig,
Thüringischer Güterbahnhof.

2 fast neue Aufzugeschaaren sehr billig.

Wegen Dampfanlage haben 6 eiserne Drehbänke für Metall, Horn und Holz und eine Polirmaschine für Fußbetrieb, fast neu, billig abzugeben

Gohlis. Venus & Ullrich.

Hobelbänke f. Tischl., Stellmacher, Böttcher, Bildhauer 2c., größtes Lager eigener Fabrik bei **Paul Kühn, Petersstraße 23.**

Hobelbänke,

Tischl.-Werkz. aller Art zu soliden Preisen empfiehlt **Louis Kuhne,** Werkz.-Fabrik, Quirinstraße Nr. 1, Ecke der Elsterstr. 47.

NB. Reparaturen und Aenderungen werden prompt ausgeführt.

Gussspäne.

Von einer größeren Fabrik sind jeden Monat regelmäßig **3 bis 4**

Doppelwaggons Gußspäne, gut gehalten, **abzugeben.** Gefällige Preisofferten bitte man unter Chiffre S. 6522 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Chemnitz,** gelangen zu lassen.

Zu verkaufen 2 **Handbierdruckapparate,** 1 Gaskaken, 1 Gasfüdel, 1 Bretterstall, leere Flaschen Gohlis, Windmühlenstr. 12, part.

Ein Schleifstein billig Sidonienstraße 48.

Säcke,

500, 800 und 1000 Gr. schwer, einmal gebraucht, haben in größeren Posten abzugeben zum Preise von 20—25 ₰ p. St.

P. Sonntag & Co.,
Säckegeschäft in Magdeburg,
Gr. Münzstraße Nr. 3.

Torf- Streu, halbem- u. waggonweise, Moll **Barfußmühle, Leipzig,** Friedr. Kind jr., Bezirk d. Hannov. Torfwerke.

Landauer, Korbwaaren, Break, Wiesch, sehr elegant, wenig gefahr., Roßplatz 6, neb. Hot. de Prusse.

Landauer, Landaulets, Halbchaisen, off. Wagen, Sattel, Geschirre Nordstraße 17.

Ein kleiner **Rollwagen** ist zu verkaufen Sternwartestr. 61, im Boden.

Musikalien

und Bücher über Musik, einzelne und in ganzen Sammlungen sucht zu kaufen das **Specialgeschäft** für antiquarische Musik von

Louis Gründel, Reichsstraße 6, neben Hotel de Prusse.

Betheiligung oder Kauf.

Ein junger Kaufmann, viel gereist, wünscht sich mit 40—50,000 ℳ an einem soliden Geschäfte thätig zu betheiligen oder zu kaufen. Referenzen erster Firmen gegeben. Offerten unter B. A. 290 Exped. d. Bl. erbeten.

Eine nachweislich gute Stadtbrodkundschaft wird von einem jungen Anfänger zu kaufen gesucht resp. Pferd u. Wagen mit übernommen. Adr. bitten man unter J. L. niederzulegen in der Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

100 Gartenlauben 1885 suche ich zu **den höchsten Preisen** aufzukaufen, ebenso alle ord. Zeitschriften. Zeitschrift-Antiquariat **Wilhelm Radestock,** Kupfergäßch. 5, part.

Gartenlaube 1885,
Fliegende Blätter alle Jahrgänge kauft **Franz Radestock,** Neumarkt 15.

Aeltere Briefmarken, auch ganze Sammlungen, kauft Nordstraße 3, parterre rechts.

Alte Marken u. Couverts kf. Albertstr. 6, p. l.

Altes Gold und **Silber** kauft zu hohen Preisen Sternwartestr. 23, II. l.

1 Pianoforte oder Pianino, gut geh., ges. Off. mit Preisangabe sub **A. J. 35 „Invalidendank",** hier.

Höchste Preise

zahlen für

Juwelen, Gold u. Silber, Leihhaus- u. Pfandscheine, getragene Herrenkleider

Nicolaistr. 27, I. Gebr. Cohn.

Für getragene

Herrenkleider,

Tam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, Möbel zahle d. höchst. Preise. L. a. Seite, r. Hans. **Heinr. Gröger,** Blücherstr. 49, 0. I.

E. Abraham, Grimm. Str. 29

kauft getragene Herrenkleider, ganze Nachlässe, Treffen, kommt auf Bestellung.

Gebrüder Lichtenfeld

Damen- u. Kinderkleider, Schirm, Möbel, Gold Silber, Ehelinge sowie zu höchsten Preis. **E. Reinhardt,** Reichsstr. 6, III., alte Nr. 3.

Kleider, Leihhausscheine kauft, holt ab **Wachsmuth,** Riegandstr. 19, I. r.

Laudel kauft Kleider, Möbel, holt ab Colonnadenstr. 10.

Möbels kauft stets **Jul. Kaiser,** Kurzestraße 8, Hof.

Gesucht 3 Ladentafeln, 2 Packtafeln, 2 Pulte und 1 Kastenregal. Adr. unter R. A. 2 erb. bei O. Klemm, Universitätsstr. 1.

Gebr. Kupferschmiede-Werkzeug wird zu kaufen gesucht. Gef. Offerten unter M. L. 100 postl. Crottendorf erbeten.

Eine gute, gebr. Pelzpresse für Pelzfärberei oder eine Centrifuge wird zu kaufen gesucht. Adr. sub A. Z. 2 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23, erbeten.

Spanische Wand

zu kaufen gesucht **Gute Quelle,** Brühl 42.

Grüne Bierflaschen, m. u. ohne Patent, w. z. kaufen ges. Adr. u. A. B. Exped. d. Bl. erbeten.

Ein bedeckter **Möbeltransportwagen,** gebraucht, aber in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter R. 10 postlagernd Apolda.

Gebr. 4rädr. Handw. A. d. Pleiße A. d. Hausmstr.

Wer

kauft Hypotheken oder leiht Geld darauf? Adressen unter Z. K. 865 an **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Für Capitalisten und Banken.

Ein rechtlicher Agent sucht Verbindung mit Capitalisten u. Banken behufs Vermittelung von Geldern gegen gute Hypotheken. Feinste Referenzen zu Diensten. Off. unter **H. 77** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Capitalisten, welche Landgrundstücke und Häuser zu 4½—5% innerhalb der Brandcasse beleihen, gesucht. Off. sub M. G. 25 in d. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

19,000 ℳ zur 1. oder **4000 ℳ** zur **2. Hyp.** f. ich auf mein **gutes Zinshaus** (Taxe über 33,000 ℳ) aus **Privatstand** zu leihen. Off. u. **W. 19** durch die Exp. d. Bl.

50,000 ℳ auf alleinstehende Hypothek zu 4—4½ Proc. sofort oder 1. Jan. von Selbstdarlehern gesucht. Adressen unter **M. M. 107** in die Expedition d. Bl. erbeten.

20,000 ℳ zu 4½, ⅔ nach 30,000 ℳ 1. Hypothek, Baugeld, auf ein Leipziger Grundstück im Werthe von 140,000 ℳ bis 150,000 ℳ und **15,000 ℳ** zu 4½, ⅔ mit 6000 ℳ sofort und **9000 ℳ** in ½ Jahr, nach 30,000 ℳ auf ein dergl. im Werthe von ca. 75,000 ℳ suche ich baldigst zu erborgen. H. Blanck, Reichsstr. 24.

Auf ein neuerbautes Haus in Reudnitz im Werthe v. 45,000 ℳ mit 22,000 ℳ 1. Hypothek wird noch eine zweite in Höhe v. 5000 ℳ gesucht.

Offerten unter L. Z. 5000 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

30,000, 20,000, 15,000, 10,000, 8000 u. 6000 ℳ suchen wir für jetzt od. später gegen Sichere 2. Hypoth. an Zinshäusern gegen 4½ bis 5%, Zinsen und erbeten gefl. Offerten **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3, I.

Zur Vergrößerung eines Fabrik-Geschäftes werden 5000 ℳ auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Offerten erbitte in die Expedition dieses Blattes unter Chiffre R. V. 50.

Auf ein Haus auswärts werden bei 14,000 ℳ Brandcasse ca. 8000 ℳ zu 4% als **1. Hypothek** gesucht. Offerten unter A. B. H 100 in die Expedition d. Bl. erb.

2000 ℳ als Hypothek werden sofort gesucht. Offerten unter E. G. 2000 erbeten in die Expedition d. Bl.

4000 ℳ gegen doppelte Sicherheit zu 5%, sofort gesucht. Off. unt. „4000" in d. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

5—6000 ℳ gegen Sicherheit zu leihen gesucht Petersstraße 44, 4. Etage.

500 Mark als 2. Hypothek auf ein Hausgrundstück in Reudnitz baldigst gesucht. Adressen unter R. A. 16 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. g. Mann bittet ebenbürtige Damen oder Herren um ein Darlehn von 20 ℳ 1. Februar Zurückzahl. Gefl. Adr. u. P. U. 50 in d. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

400 ℳ werden von einem hiesigen Geschäftsmann auf ein halbes Jahr zu 5% zu leihen gesucht. Gef. Offerten erbittet man unter Z. L. 866 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

150 ℳ werden von jungen Leuten gegen genügende Sicherheit bei wöchentl. oder monatl. Rückzahlung zu leihen gesucht.

Geehrte Verleiher wollen ihre werthen Adr. u. P. P. 150 in d. Exped. d. Bl. niederl.

150 Mk. i. e. Oberlehr. a. ½ Jahr. Wechsel u. Policen. 5 T. ℳ z. L. Off. sub L. A. H 2 in die Expedition d. Bl. erbeten.

100 ℳ Darl. w. auf e. halb. Jahr bei gut. geg. Berpf. der Wirthsch. u. pünktl. Rückzahl. Darl. w. Off. u. **A. P.** in der Exped. d. Bl. niederl.

Eine Frau bittet geehrte Herrschaften um ein Darlehn von 25 ℳ gegen pünktl. Rückzahlung. Adr. bittet man unt. M. M. H 10 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eine anst. Wwe. bittet die Sie ℳ auf ich Wirthsch. zu leih. Adr. u. Rückzahlung hauptsächl.

Ein f. Beamter sucht geg. 30 ℳ Darlehn auf 2 Mon. 150 ℳ zu leihen. Adr. unter N. H 9 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Unkündbare Darlehne

jeder Höhe auf Güter gegen 1. Hypotheken zu 4½, 2. und 3. Hyp. zu 4½% auszuleihen. **F. Eckstein,** Gerrmann, Leipzig, Gutzkow Str. 10, I.

750,000 M.,

à 4½, gegen 1. Hypotheken auf Stadtgrundstücke sind sofort oder später ausgel. unter „Bankhaus" Expedition d. Blattes.

260,000 Mark Cautionsgelder sind sof. auf gute Hypotheken zu 4 und 4½, Einfach auszuleihen. Gefällige mit Angabe der Lage und des Mietbertrages unter „Cautionsgelder" an d. Expedition d. Bl. erb.

Hypothekarische Darlehen

auf Lagerbier-Brauereien,

auch zur II. u. III. Stelle, part à 5%, sind zu vergeben. Abwickelung sofort. Offerten u. P. E. 573 an **Haasenstein & Vogler,** Berlin W., Potsd. Str. 133, erb.

Ausgl. 250,000 ℳ gethellt gegen 1. Hyp. z. bill. Zinsf. Adr. m. genauer Bezeichn. unter Y. 25 b. d. Expedition dieses Blattes.

150,000 Mark,

auch getheilt, sind gegen sichere Hypothek und 4½ ev. 4 Proc. Zinsen sofort oder später auszuleihen. Offert. unter H. M. „Invalidendank", Leipzig.

60—70,000 ℳ und **30—40,000 ℳ** hat auf gute Hypotheken auszuleihen Rechtsanwalt Dr. Wachtel, Neumarkt 8.

2—300,000 ℳ Privat- u. Cautionsgelder zu verleihen Petersstraße 44, 4. Etage.

80,000 Mark sofort ganz oder getheilt auszuleihen. Adr. unter G. W. 27 Exp. d. Bl.

!! Eilet !!

Geld auf Güter zu 3½ Procent, da der Vorrath nicht lange reichen wird. Off. E. 78 durch die Expedition dieses Blattes.

Ganz aufrichtig.

Eine gebild., allseitsch., rechtschaff. sucht Frau, evang., Ende 30er, von respect. Verh. Inh. eines größ. feinen Geschäfts, in harmon. und intern Verhältnissen lebend, 5000 Thlr. wünscht weg. Mangels an Zeit, die passendste Gelegenheit, sich auf diesem Wege noch einmal zu verheirathen. Nur anständige, gut situirte, gebild. Männer gleich. Standes, 40—50 J., welche diesem reellen Gesuch Vertrauen schenken wollen, ersuche ich, ihre werthen Adr. mit wahrheitsgetreuem Angaben der Verhältnisse bis 8. Jan. 1886 zur Weiterbeförderung unter Chiffre Z. C. 858 an **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** zu senden. Discretion garantirt. Anonym unberücksichtigt. Vermittl. verbeten.

Heirath!

Ein j. Mann, 30 Jahre alt, v. groß. Figur und in guter Stellung, wünscht sich mit einem Mädchen in gleichem Alter (auch einiges Vermögen erwünscht) baldigst zu verheirathen. Adr. u. A. 8 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, Industrieller, im Besitze eines Vermögens von 60,000 ℳ, sucht die Bekanntschaft einer jungen, nicht unvermögenden Dame. Auf dieses reelle Gesuch reflectirende Damen mögen vertrauensvoll ihre Adressen nebst Angaben der Verhältnisse und Photographie niederlegen unter D. 549 in der Expedition dieses Blattes.

Ein Wittwer von 30 Jahren sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe in gleichem Alter zu machen. Adr. unter N. H. 21 in der Expedition d. Bl. niederzul.

Eine Frau, 40, v. angenehm. Aeußeren u. gut. Auskommen wünscht sich mit einem Mann v. ehrenhaftem Charakter u. gleichem Alter zu verehelichen. Ref. Adr. unt. H. H. erb. Postamt 6.

Ein j. gebild., aber unbemittelt. Mädchen von angenehm. Aeußeren sucht die Bekanntschaft eines gebild., auch alt. Herrn zu machen beh. spät. Verheirathung. Gef. Adr. bittet man u. E. M. 2518 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Geb. Dame, 1. wirthsch., sparl., schöne Figur, w. Bek. e. älteren Herrn beh. Heirath. Off. erbeten **B. H. 100 postlagernd.**

Privat-Entbindungsanstalt.

Gewissenhafte Pflege. Strengste Discret. Frau Geh. Laurmann, Dresden, Strehlenerstr. 13.

Privat-Entbindung.

Frau Schnabel, Hebamme, Zeitzer Str. 1.

Damen, welche zurückgezogen leben woll., finden unter strengster Discretion Aufnahme. Berlin, Dresdner Straße 36, 3. Etage links.

Damen finden Rath und Hilfe in allen Angelegenheiten bei Frau **Gärtner,** Hebamme, Berlin, Neanderstraße 33, 2 Tr.

Eine gute Ziehmutter wird gesucht für ein kl. Mädchen Grenzstr. 89, III., bei Richter.

Für ein armes **Mädchen** von 3 Jahren werden **Pflegeeltern gesucht.** Adressen mit Preis bittet man unter H. A. 12 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23, abzugeben.

Ein armes Mädch. bittet liebevoll Eltern ihr Kind an Kindesstatt anzun. Adr. Eberhardtstr. 1, IV.

1 Knabe, ½ Jahre, ist in Liebe zu geben. Suchende wollen gef. Adr. u. N. M. in die Fil. d. Bl., Universitätsstraße 1, richten.

1 Kind w. in g. Liebe gegeb. Schenkendstr. 35, IV. r.

Unterzeichnete empf. sich zur Anfert. von

Damen- und Kinder-Garderobe.

Nach beginnt d. 15. Jan. ein Cursus im Nähnehmen, Schnittzeichnen u. Zuschneiden u. können s. noch einige Damen daran betheiligen.

Hochachtungsvoll
Minna Joseph,
Zeitzer Str. 19, Gartengeb. I.

Damen- und Kinderkleider werden sauber angefertigt Sebastian Bach-Str. 28, 2. St. r.

Damen- u. Kinder-Roben werden billig u. geschmackvoll gefertigt Ritterstr. 16, 2. Et.

Damenkleider fertigt Katharinenstr. 19, 4. Et.

Eine perf. Schneiderin empf. sich zur Anfertigung aller Damengard. Brüderstr. 35, III l.

Wer verschafft einer s. Frau v. auswärts, perfecte Schneiderin, sofort Beschäftigung? Gef. Offerten erb. unter S. L. Windmühlenstraße 22, III. l.

Gebdte Weißnäherin empf. sich in u. auß. d. Hause Hohe Straße 25, Hof III. links.

Tüchr. Weißnähr. empf. Rudolf sucht außer dem Hause Beschäft. Bayerische Str. 58, p.

Strümpfe werden gestrickt u. angestrickt und Hohlsäume eingestrickt Waschmaschinenstickerei Burgstraße 8, 2. Et.

Offene Stellen.

Correctors und Redactionsgehilfe gesucht, möglichst ein Lehrer. Angebote u. S. U. 12 in die Expedition d. Blattes erb.

Stellesuchenden Kaufleuten

empfiehlt seine Dienste der Kaufmännische Verein in Frankfurt (Main), gegr. 1865, seit 1866 unter dem Patronate d. Handelskammer stef. — Sehungen unentgeltl. und frei. — Stellen besetzt **13.572**, davon 883: 1097, 1884: 1138, 1885: 1388. — **Nachweis kaufmänn. gebild. Personals für Principale kostenfrei.**

Stellenvermittelung des
Kaufmännischen Hilfs-vereins zu Berlin.
Bureau: **Berlin C, Seydelstr. 25.**
Empfohlen von den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.
Für Einschreibegebühr und Vorausbezahlung 2 ℳ vorher einzusenden, nach Antritt der vermittelten Stellung 1% vom Jahrgehalt. **Zahlreiche Vacanzen aus allen Gegenden Deutschlands angemeldet.**
1885 wurden 725 feste Stellungen vermittelt.
Nachweis für Principale kostenfrei.
Der Vorstand.

R. Truppel's Vacanzen-Bureau, Kochstraße 6, I., empfiehlt seine Dienste stellesuchenden Kaufleuten. Reglement gratis und franco. Nachweis für Principale kostenfrei.

Männl. Personal aller Branchen erhält sofortw. gute Stellen Nicolaistraße 26, 4 Tr.

Eine leistungsfähige Seifenfabrik sucht für Leipzig und kleinere Reisen einen tüchtigen Vertreter gegen festen Gehalt. Gefäll. Offerten mit Referenzenangabe unter R. L. 104 Expedition d. Bl. erbeten.

Von einem sehr leistungsfähigen **Leim-Engrosgeschäft** wird für Leipzig und Umgegend ein **tüchtiger**

Vertreter

gesucht. Offerten unter A. A. 1 an **Hansenstein & Vogler, Dresden.**

Für meine gut eingeführte **Kragen-, Manschetten-, Hemden- u. Negligée-Fabrik** suche einen tüchtigen

Vertreter

für Leipzig und Umgegend.
Max Grand, Berlin O.

Eine leistungsfähige Fabrik sucht für Leipzig

einen tüchtigen Vertreter.

Solche Herren, welche mit Pianoforte-Fabriken in Verbindung stehen, erhalten den Vorzug.
Offerten sub **A. 2303** an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein Spitzen-Fabrikant in Plauen i/V. sucht für den Platz Leipzig einen tüchtigen Agenten. Offerten unter Chiffre **V. W. 832** befördert die Annonc.-Exp. von **Hansenstein & Vogler, Leipzig.**

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis** und **Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 300 ℳ und gute Provision.
Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Reisender gesucht.

Eine große mech. Weberei der sächs. Oberlausitz in der Halbwoll-Waarenbranche, sucht einen durchaus tüchtigen Reisenden gesetzten Alters und von empfehlender persönl. Erscheinung, der umfassende Kenntnisse der Branche und nachweislich gute Beziehungen zu den bedeutenderen Engros-Geschäften Nord- und Westdeutschlands hat. Nur besonders befähigte Bewerber wollen ihre Offerten unt. **M. Z. 18** an den **„Invalidendank", Dresden** richten.

Für größere mechanische Weberei in Chemnitz wird für bevorzugte Stellung bei gutem Salair ein **tüchtiger Detailleur** der Möbelstoff- u. Teppichbranche als **Reisender** gesucht und sind Offerten unter Z. D. 850 an Herrn **Hansenstein & Vogler, Leipzig,** erbeten.

Für Plauenreisenden für Rostock sucht einen jungen Mann
F. Schimpf, Schreiberstraße 16.

Ein gewandter Correspondent gesucht

mit gediegener Bildung, firm im Deutschen, Englischen und Französischen, sowie durchaus bewandert in der **Textilbranche,** namentlich der Wäsche und Modewaarenbranche, zu sofortigem Antritt. Bewerber müssen mit allen Comptoirarbeiten vertraut sein, Stenographen bevorzugt. Stellung dauernd und angenehm. Offerten mit Darstellung des Lebensganges und Gehaltsansprüchen erbeten unter D. D. 1886 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reisender-Gesuch.

Für ein Leipziger Tüll- u. Spitzen-, Weiß- u. Baumwollwaaren-Engros-Geschäft wird zum sofortigen Antritt ein mit der Branche gründlich vertrauter junger Mann als Reisender gesucht. Off. erbeten sub V. S. 85 in die Expedition dieses Bl.

Reisende, Buchhalter, Comptoiristen, Commis aller Branchen u. **placirt** im In- und Auslande, sowie Ueberseeer:
Breslauer's Ing.-Bureau,
Hamburg, Dornbusch 4. Rückporto erb.

Provisionsreisende z. Verk. e. in jed. Weise leicht verkäufl. Art. gesucht durch **H. Schütz,** Neustadt-Leipzig, Marienzeuhstr. 35.

Eine hiesige größere Weinhandlung sucht zum sofortigen oder baldigen Antritt einen **Commis** mit schöner Handschrift f. Comptoir u. Reise bei hohem Gehalt. Off. sub B. B. 100 **Haenseh & Grieshaber,** Hallesche Str. 8, I.

Commis-Gesuch.

Ein mit der Küchen- u. Wirthsch.-Branche vertrauter gewandter **Verkäufer** wird für dauernde Stellung sofort od. später gesucht.
Carl Beau.

Commis

f. Detail, f. Comptoir, f. Lager u. Reise werden gesucht. Das Offerten-Bureau, Marienstraße 4, Köln a. Rh.

Ein Verkäufer

von ang. Ver., mit besten Empfehl., wird für ein feines **Modewaaren-Geschäft** zu eng. gem. Verweh. nur mit Photogr. und Zeugnissen a. d. Adr.
Mode-Magazin
Felix Friedländer, Dessau.

Aether. Oele.

Ein mit allen Comptoirarbeiten vertrauter junger Mann, welcher Branchekenntniß besitzt, wird gesucht. Bewerbungen nebst Angabe bisheriger Thätigkeit sub O. H. 101 in die Filiale, Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein schon älterer, **gediegener und vollständig zuverlässiger**
Expedient
findet zum 1. Februar Stellung bei
Rechtsanwalt **G. Eisert.**

Schreiber-Gesuch.

Gesucht der sof. **ein in Correspondenz erf. j. Mann** (16—19 J.) mit **flotter Handschrift.** Nur solche und an eig. selbst. Arbeiten gew. **Reflectanten wollen schriftl. Offerte** mit Zeugnißcopien abgeben an
Otto Sack's Patent-Bureau,
Katharinenstraße 23, I.

In einer hiesigen Buchhandlung ist die Stelle eines Schreibers sofort zu besetzen. Offert. mit Zeugnißcopien erb. sub G. O. II 82 d. d. Exped. d. Bl.

Einen Schreiber sucht für sofort
R.-A. Proksch, Hainstraße 17, II.

In einer Mittelstadt Sachsens macht sich die Niederlassung eines praktischen, in seinem Fache tüchtigen

Steinsetzmeisters

nöthig. Offerten sind unter **A. Z. 150** bis zum 15. Januar 1886 an die Expedition des **„Invalidendank", Dresden,** zu senden.

Die geographische Anstalt von Velhagen & Klasing in Leipzig

sucht **Lithographen für Situation und Schrift** zu engagiren.
Selbstgefertigte Probearbeiten nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden. Nur ganz tüchtige Kräfte mögen sich melden.

Graveure für Metallarbeiten in Stahl sucht **P. Ludwig,** Leipzig, Weststraße 8.

Mechaniker-Gehilfen

gesucht. Mit der Branche vertraute erhalten den Vorzug.
Louis Heinrici,
Fontainenfabrik,
Zwickau i/S.

Ein Maschinenmeister,

in Broncedruckarbeiten erfahren, sof. gesucht. Zu melden Sonntag von 11—12 Uhr bei **J. D. Neumann,** Chromodruckerei, Kurprinzstr. 22

Ein tüchtiger Steindrucker gesucht.
B. A. Duthe, Hainstraße 14.

Ein Buchbinder,

der Lust an der Pappscherere arbeiten und gute Zeugnisse vorweisen kann, findet in Leipzig sofort eine dauernde Stelle. — Offerten mit Angabe der Lohnansprüche sind sub K. D. 10 an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, zu richten.

Ein jüngerer Buchbinder, ausbildfähig, w. an d. Pappscherere Bescheid w., l. Beihl 70, III.

Tüchtige Liniirer

auf Röstsche Maschine sofort gesucht. Angenehme Stellung.
C. Döhler, Dresden, Am See 40.

Töpfer,

Werkstudenarbeiter und Setzer suchen Gebr. Beck, Magdeburg.

Ein junger Barbiergehilfe gesucht
Gerichsweg Nr. 8.

2 junge **Kellner** für ausw. Hotels sucht **F. Schimpf,** Schreiberstraße 16.

Cautionsfähigen Kellner auf Rechnung sucht Hallesche Straße 1, Restaurant.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges Fabrikkomptoir wird per 1. April cr. ein j. Mann m. Realschulbild. als **Lehrling** gesucht. Meldgn. mit Chiffre S. S. II 101 durch die Exped. dies. Blattes.

Eine Lehrling für **Eisen- und Burgwaarenhandlung** sucht
Heinrich Curm n.

!Lehrlings-Gesuch!

In einem ersten Leinen- u. Baumwollwaaren-Engros-Geschäft, woselbst den jungen Leuten Gelegenheit geboten ist, sich als tüchtige Kaufleute herauszubilden und Carriere zu machen, findet ein Lehrling, der gute Vorbildung besitzt, Ostern 1886 Aufnahme. Selbstgeschriebene Offerten sind unter S. W. 32 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein Leipziger Colonialwaaren-Detail-Geschäft, verbunden mit Grosso, sucht zu Ostern 1886 einen Lehrling. Kost und Logis im Hause.
Offerten erbeten unter K. 2200 in die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Für eine Colonialwaaren- u. Weinhandlung en gros u. en détail wird für nächste Ostern ein Lehrling aus guter Familie gesucht. Off. unter C. L. 43 postlagernd **Leipzig** erbeten.

Für das kaufmännische Contor einer Maschinenfabrik wird per Ostern ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen als **Lehrling** gesucht unter Chiffre B. 500 in der Expedition dieses Blattes.

Tischlerlehrling ges. Colonnadenstraße 28, 1 Tr.

Abonnentensammler
auf verschied. Werke sucht gegen festen Gehalt und Provision.
Leipzig. **H. Hempel, Thalstraße 31.**

Ein Hausmann

wird in anständigem Hause per 15. Januar gesucht. Adressen in der Expedition dieses Blattes unter S. S. No. 28 niederzulegen.

Ein durchaus branchekundiger gut empfohlener
Markthelfer
findet in meinem Landesproducten-Engros-Geschäft gute Stellung.
Julius Zinck, Neuschönefeld.

Gesucht.

Ein Arbeiter, welcher Lust hat in der Fabrikation von Brechweinstein, findet dauernde Anstellung.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten „B." Teplitz, Böhmen, postlagernd.

Drechslerkutscher sofort gesucht Reagstr. 10, III

Ein ordentlicher, nicht über 17 J. alter **Bursche,** mit guter Handschr., wird sofort gesucht. Selbstgeschrieb. Offert. mit Zeugn.-Abschr. abzug. in Serre's Buchh., Roßpl. 4, I.

Gesucht sofort ein Kellnerbursche
Colonnadenstraße Nr. 23.

Gel. z. sof. Antritt ein fleiß. **Hausbursche.** R. Gempe, Grimm. Steinw. 17 (Gern. 10 Uhr)

Laufbursche gesucht Sidonienstraße Nr. 32

Placirungs-Institut für Damen gewerb. Stände (Frau Sander) Kurprinzstr. 2, III.

1. Plac.-Bureau d. Frl. Wolf, Humboldtstraße 35, 1., empf. sich allen Stellenl.

Eine Cassirerin,

mit schöner Handschrift, wird zu eng. gef. Bewerbungen nur mit Photogr. und Zeugnissen a. d. Adr.
Mode-Magazin
Felix Friedländer, Dessau.

Suche per 1. Februar eine tüchtige
Verkäuferin
bei hohem Salair. Zeugniß-Abschriften und Photographie erbeten an
Ch. S. Ebert Nachfolger, Borna,
Toptfierie und Posamentirer.

2 tüchtige Verkäuferinnen und eine Directrice
ihres Putzfach finden bei hohem Salair dauernde Stellung. Off. nebst Abschrift d. Zeugnisse erbeten
B. Christ Halle a/S., gr. Steinstr. 18.

Ein Mädchen von anständig wird als Verkäuferin sofort gesucht. Zu erfragen im Bäckerladen, Grimmaische Str. Nr. 18.

Wir suchen eine im Putzfach erfahrene, tüchtige
Verkäuferin.
Photographie und Gehaltsansprüche erwünscht.
Halle a. S. Rudolph Sachs & Co.,
Hoflieferant.

Tüchtige **Mädchen** zum Schneidern sucht Frau Heyl, Promenadenstraße Nr. 19, IV.

Selbst Schneiderinnen f. Plaster-Costüme sucht A. Dachs, Katharinenstraße 14, 3 Tr.

Schneiderin gesucht Weststraße 24, 4 Tr.

Gesucht
Rüschen-Packerinnen,
Rüschen-Zuarbeiterinnen,
Rüschen-Näherinnen
bei hohen Wochen- resp. Accordlöhnen suchen
Riemann & Schäfer,
Zeitzer Straße Nr. 35.

Cravatten- und Schildermäherin gesucht Nicolaistraße 2. **Frohberg.**

Arbeiterin, welche gut Felle säumen kann verlangt von **J. M. Prahn,** Berliner Straße Nr. 24, Hinterhaus 1. Etage.

Gel. 2 Lehrm. f. Damenschneid. Löhrstr. 8, pt. l.

Junge Mädchen, welche das Strohhutnähen lernen wollen, werden angenommen bei **F. A. Hahnemann,**

Näherin und Arbeitsmädchen gesucht. **Dorn & Meerfeld,** Sidonienstraße Nr. 63.

3 Mädch. als Lehrm. sucht M. Morgenstern, Brühl 7

Arbeitsmädchen gesucht
Eisenstr. 61, Hofgb. Zu melb. v. 10-12 U. Vm.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine erfahrene, ältere, rechtschaffene, gut empfohlene Frau ohne Anhang, welche gewillt ist, mit Lust und Liebe einen älteren, aus 4 Personen bestd. einfachen Haushalt weiterzuführen, wird per sofort oder später gesucht. Offerten sub **A. B. F.** in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, ist beizuschreiben, ob Wohnung sofort erwünscht ist und welcher Gehalt beansprucht wird.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur Führung eines bürgerl. Haushalts u. Erziehung einiger Kinder wird sofort eine gebild., gesunde u. in mittl. Jahren stehd. weibl. Person gesucht. Anerbietungen mit näheren Angaben und Gehaltsansprüchen werden entgegengenommen Gustav Adolph-Str. 50, I.

Suche sofort eine ältere Dame in 40er Jahren als Wirthschafterin. Gefl. Adressen unter A. B. 133 Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine ältere Wittwe ohne Anhang, die, von christlicher Gesinnung und Liebe zu Kindern erfüllt, einem Haushalt vorstehen, Küche und Wäsche besorgen kann, bel. die Pflege 2 kl. Kinder mit allem Verständniß und treuer Hingebung besorgen will. Ansprüche nach Uebereinkommen gerngelt. Gute Empfehlung nöthig; persönliche Vorstellung erwünscht.
Volkmannsdorf, Julinstr. 5. Diak. **Weickel.**

Hotel-, Zimmer-, f. Köchin, Stuben-, Haus-, Kinder- u. Kammermädchen erhalten g. Stellen.
A. Bärwinkel, Ritterstraße 34, I.

Ein lauf. nüchtiges **Mädchen,** m. einfache Küche selbstständig besorgen kann, wird zum 15. Jan. ges. Petersstraße 38, Tr. C, II. r.

Eine Köchin

für anständiges Haus und Restaurant sofort gesucht. Näheres zu erfragen beim Geschäftsführer im Coburger Hof, Windmühlenstr.

Zuverlässige Köchin mit guten Zeugnissen gesucht, per 1. Februar
Hauptmannstraße 2, 1. Etage.

Gesucht eine Köchin zum sofort. Antritt Restaurant **Posser,**
Nicolaistraße Nr. 5.

Oder Einschreibe-Gebühren. Gel. Herrsch.-Köchin, Küchen- und Hausmädchen durch Frau Böhne, Grimmaische Sortimeg 2.

Eine erf. Köchin, welche gut bürgerl. Essen kochen kann u. die Wirthsch. zu führen versteht, wird vertragt. Meldung Nachmittags von 3 Uhr Universitätsstr. 18. **H. Scheffler.**

1 anst. Mädchen für Küche u. Haus findet sof. od. s. b. d. M. Stelle Windmühlenstr. 5, II. r.

Gesucht
wird zum 15. oder 1. Februar ein Mädchen, welches gut kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt. Zu melden Nanstraße 3, 1. Et., zwischen 10 und 12 Uhr.

1 Mädchen wird für Küche u. Hausarbeit sofort oder 15. Januar gesucht Härtelstraße 12, 1. Etage.

Gel. 1 Mädch. f. K. u. H., welches allein die Wirthsch. führt f. Humboldtstr. 32, Hmb.-Keller.

Gesucht sofort oder 15. Jan. ein Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn
Lange Straße 6, Hofr. 1. Etage rechts.

Ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit mit besorgt, findet sofort Stellung
Elisterstraße 13, 2. Etage links.

Ein Mädchen

für Küche und Haus wird per sofort oder per 15. Januar gesucht bei
G. Pierkowsky, Brüderstr. 4, II.
Meldungen zwischen 12—2 Uhr.

Gesucht für 1. Februar ein anständiges, in Küche und aller häuslichen Arbeit erfahrenes Mädchen Keilstraße Nr. 5, 3. Etage.

Gesucht zum 1. Februar ein **Mädchen** für die Küche und zur Beihilfe im Häusl. Näheres im Milchkeller, **Reichsstraße 2.**

Ein fleißiges, tüchtiges Mädchen für Küche und Haus wird für sofort oder bis zum **15. Januar** gesucht. Nur Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich melden
Stephanstraße Nr. 18, 3. Et.

Ein kräft. nücht. Mädchen für Küche und Haus wird sofort gesucht Kurprinzstr. 16, I.

Ein ordentl., mit gut. Zeugniß versehenes **Mädchen,** für Küche u. Haus zum 1. Februar gesucht Lortzingstraße 6, I., bei v. B.

Gesucht zum 15. dss. ein älteres, zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus
Nürnberger Straße 10, 2. Etage.

40 Mädch. f. Küche u. Haus u. 20 Stallmägde f. gesucht R. Gikaer, Koch's Hof.

Gel. Stubenmädchen u. 1 Mädch., m. kochen kann, zu eing. Leuten Hainstr. 2, 3. Et. lks.

Ein **Stubenmädchen** findet sofort Stelle Plagwitzer Straße 22.

Ein ordentliches Stubenmädchen sucht sofort **Kender,** Reichsgerichtsrath, Läuchgenweg 1, 2 Treppen.

Ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen zu zwei einzelnen Leuten gesucht. Antritt möglichst bald. Mit Buch zu melden Waldstraße 36, Gartengeb. II. links.

1 Dienstmädchen für leichte Handarb. verlangt, dasselbe findet Gelegenheit, sich im Koch. auszub. Auch w. 1 Kellner ges. Meld. v. Nm. 3 U. Universitätsstr. 18. H. Scheffler.

Ein jüngeres Dienstmädchen zu einzelnen Leuten mit 1 Kinde per sofort od. 15. Jan. gesucht. Zu melden Weststraße 88, II.

Für 15. d. resp. 1. Febr. wird ein **kräftiges sauberes Dienstmädchen zu miethen gesucht.** Zu melden Gerberstraße 60, 3. Etage.

Krankheitshalber gesucht ein ordentliches **Mädchen** bei hohem Lohn
Königsstraße Nr. 25, part.

Krankheitsh. 1 ordentl. Mädchen f. Alles gesucht sofort oder bald. Mit g. Zeugniß zu melden Nürnberger Straße 6, 3. Etage.

Gel. 10 **Dienstmädchen** sofort od. später durch Fr. Wendel, Nicolaistraße 26, 4 Tr.

Ein Mädchen findet sofort gutes Dienst Kurze Straße 9, in Leipzig.

Ein Dienstmädchen sofort gesucht Sebastian Bachstraße 13, part.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht Brühl Nr. 14, 2. Etage.

Sofort od. 15. Januar sauberes Dienstmädchen für 1 Kind und häusliche Arbeit gesucht Waldstraße Nr. 41, 2. Etage rechts.

Ein fleißiges j. Mädchen f. l. h. Arbeit wird gesucht Windmühlenstr. 19, 3. Etage l.

Gesucht wird ein ehrl. Mädchen f. häusl. Arbeit, welches in d. Freistunden im Laden mit verk. kann, Nürnberger Straße 34, im Bäckerlad.

Gesucht ein Mädchen, 16—17 Jahre, Hospitalstraße Nr. 18, part.

Ord. Dienstmädch. ges. Kurzestr. 2, 3 Tr.

Kräftiges Dienstmädchen per 15. Jan. gesucht Münzgasse 18, I. r.

Ein ord. Dienstmädchen wird für sofort oder 15. Januar gesucht Hohe Str. 16, III. r.

Bäumer sucht Dienstmädchen Südstr. 4, II.

Ein **Mädchen** vom Lande mit guten Zeugnissen sof. gesucht Nicolaistraße 27, I.

Ein ordentliches Mädchen

wird für häusliche Arbeit von einer feinen Familie gesucht. Eintritt baldigst.
Plagwitzer Straße Nr. 25, part.

1 Mädchen f. häusl. Arb. ges. Röhrd. Str. 15, I.

2 Büffetmamsells u. Kochmamsells

sucht **F. Schimpf,** Schreiberstraße 16.

Gel. solide Kellnerin Hainstr. 2, 3. Et. links.

10 flotte Kellnerinnen f. hier u. auswärts sucht Frau Franke, Kaufl. Steinw. 26.

J. erf. **Kelln.** sof. gef., Bier auf Rechn., Wohn. im Hause, Körnerstraße 25, p.

Zum baldigen Antritt wird ein gebildetes junges Mädchen für die Nachmittagsstunden gesucht, dasselbe muß hinreichend Kenntnisse besitzen, um auch gr. Kind bei ihren Schularb. u. Klavierübung beaufsichtigen zu können. Anerbiet. m. Abschr. d. Zeugn. u. Gehaltsanspr. nimmt b. Exped. d. Bl. unt. L. M. 20 entg.

Kindermädchen zu einem Kinde gesucht Harkortstraße 7, 2. Et. links

Ein erfahrenes, nüchtiges **Kindermädchen** oder eine zuverlässige **Kinderfrau** mit guten Attesten wird zum 1. Februar gesucht
Jacobstraße Nr. 6, 3. Etage.

Gesucht z. 15. Jan. ein tüchtiges, zuverlässiges Kindermädchen von 18—22 Jahren. Mit guten Zeugnissen sich zu melden von 9 Uhr V. bis 3 Uhr Nachm. Thalstr. 17, I. r., Eingang Tesdorpfstr.

Gesucht für den Nachmittag ein j. Mädchen zu Kindern u. häusl. Beschäftigung Weststr. 41, II.

1 Kindermädchen, ältere Person, sucht sofort für 2 Kinder. Näh. Brühl 12, part., b. Schrag.

Gesucht eine Aufwartung für den ganzen Tag
Lessingstraße 21, II. rechts.

Gesucht wird eine reinliche **Aufwartung.** Zu erfragen von 10—12 Uhr Gerberstraße Nr. 42, im Hofe parterre.

Gesucht wird eine ältere Person zur Aufwartung Kl. Windmühlengasse Nr. 13.

Für die Vormittagsstunden wird eine Aufwartung gesucht Schenkendorfstraße 22, I. r.

Eine j. Frau od. Mädchen w. zur Aufw. für den ganzen Tag ges. Kurprinzstr. 16, I.

Eine Aufwartung gesucht Brühl 45, Tr. D, 2. Et.

Sel. 1 Aufwärt. früh v. 7—9 U. Eisenbahnstraße 21, II.

Stellengesuche.

Schuhwaaren-Artikel.

Ein gediegener Fachmann, welcher mit der Kundschaft in Württemberg, Baden, Bayern, Pfalz und Elsaß-Lothr. vertraut ist, wünscht ein Prima-Haus gegen Provision und Spesenvergütung zu vertreten. **G. O. B. 20** Expedition dieses Blattes.

Ein Junger Kaufmann

mit 1a. Referenzen wünscht für Berlin die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses, gleichviel welcher Branche, zu übernehmen. Suchender besitzt vielseitige Waarenkenntniß und ist besonders bei der Kundschaft der Kurzwaaren-, techn. und Strumpf-, Gummiwaaren- und Telegraphenbau-Branche bestens eingeführt.
Gef. Offerten u. U. D. 554 an **Hansenstein & Vogler, Berlin SW.**

Agentur-Gesuch.

Ein mit den hiesigen Verhältnissen vertrauter ehrliger und vermögender Kaufmann sucht Vertretungen leistungsfähiger Häuser irgend welcher Branchen. Beste Referenzen, event. Sicherheit durch Caution. Gef. Offerten unter Chiffre Z. 907 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein in allen Zweigen der
Strohhutbranche
durchaus erfahrener, verh. Kaufmann, Christ, seit 5 Jahren selbstständiger Fabrikleiter, welcher Deutschland und Holland mit **bestem** Erfolge bereiste, sucht Umstände halber per sofort oder später entsprechendes Engagement. Gefl. Offerten sub **H. 30** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gegen Provision u. Honor. Spesenvergütg. l. u. mehr Artikel mitzuführen. Off. u. B. I. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

Ein cautionsf., verh., j. Kaufmann, welcher in Tal.-W., Delicatessen u. Cigarren gearb. hat, auch 2 Jahre als Magazin-Verw. einer gr. Fabrik thätig war, sucht Stell. in Contor, Bureau, Lager oder Expedition. W. Adr. erb. unter K. H. 23 durch **die Exped. d. Bl.**

Ein strebsamer junger
Kaufmann
aus geachteter Familie, mit allen Contorarbeiten, Buchhaltung u. Corresp. gründlich vertraut, der modernen Sprachen ziemlich mächtig, welcher auch mehrere Jahre Deutschland bereist hat und ganz zuverlässig erwiesen, sucht unter mäßigen Ansprüchen baldigst dauernde Stellung. Pa. Referenzen, Branchekenntnisse. Gefl. Adressen sub X. Y. Z. 3 in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 23.

Ein junger Kaufmann, der militairfrei und bisher als Cassirer in einem größeren Detailgeschäft fungirt hat, sucht außerhalb Leipzigs Stellung.
Offerten beliebe man unter Chiffre B. 2 in der Expedition dd. Blattes niederzulegen.

Ein junger Buchhandlungsgehilfe sucht sofort Stellung. Offerten erbeten Dittrichstr. 2, II. r.

Cassirer

wünscht per sofort, auch als Lagerist, Stellung. Prima-Zeugnisse stehen zur Disposition. Gefl. Offerten unt. S. S. Exped. d. Bl. erb.

J. K., 25, firm in allen Comptoirarbeiten, s. sof. Engagement. Offerten unter A. B. 1850 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein älterer
Detaillist
sucht in einem Colonialwaaren- od. ähnlichen Geschäft möglichst etwas selbstständige Stellung, wo ihm vielleicht Aussicht zu einer dauernden Existenz geboten würde.
Gefl. Offerten unter O. U. 61 **„Invalidendank", Chemnitz,** erbeten.

Ein Comptoirist,

tüchtig in allen Comptoirarbeiten, französischer Correspondent, Stenograph, wünscht sich zu verändern. Offerten erbeten an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Leipzig, sub V. M. 824.**

Ein j. Mann, z. Zt. in einem hies. Engrosgeschäft der Colonialwaarenbranche thätig, sucht sofort event. auch in anderer Branche, gleichviel in welcher Eigenschaft, Stell. Werthe Ofc. unter O. K. 100 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein junger Mann von 19 Jahren wünscht baldigst Stellung **als Schreiber** in irgendeinem Contor. Gehalt wird vorläufig nicht beansprucht. Werthe Adressen sub **B. W. 1** in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Für **Kundenweise Arbeiten** empfiehlt 1 Kaufmann seine bewährten Dienste. K. H. Katharinenstr. 23.

Ein Zeichner,

welcher theoretisch und praktisch gebildet ist (gelernter Schreiner) sucht baldigst oder sofort in einer Möbelfabrik oder größeren Schreinerei Stellung. Adr. u. J. K. 10 in d. Exp. d. Bl. erb.

E. allb. geb. Zuschneider, 26 J. alt, schon einige Zeit in fl. Garderobe-Geschäft angestellt, mit g. Zeugn., sucht unter bescheid. Ansprüchen, sof. oder später Stellung. Zu hier a. Wohn. ist kein persönl. Verkehr. Gutes. Auch ist selb. nicht abgen., nebenbei zu arbeiten. Adr. u. D. Z. 83 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 23.

Ein Gärtner,

militairfrei, mit guten Zeugnissen, welcher in der Blumengärtnerei, sowie in der Gemüsegärtnerei genaue Kenntnisse besitzt, sucht bis zum 15. Jan. oder 1. Febr. dauernde Stellung auf einem Rittergut oder Villa. Adr. erb. unter R. H. 78 Expedition d. Blattes.

Ein **Gärtner,** Mitte 30er, gedienter Militair, sucht sofort oder später eine dauernde Herrschaftsstelle oder auf einem Gute. Offerten unter R. 15 befördert man an **H. Fall,** Leipzig, Antonstraße 16, I., zu richten.

Ein tüchtig., in allen vorkommenden Fächern vertrauter **Gärtner** sucht Stellung bei einer Herrschaft. Gefl. Offerten unter H. C. 105 befördert die Expedition dieses Blattes.

Buffetier.

Ein j. k. und thätiger cautionsfähiger Buffetier sucht sof. in einem gr. Restaurant Stellung. Offerten u. „Bier" Exped. d. Bl.

Für den Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern 1886 die Realschule II. Ordn. verläßt, wird in einem größeren Posament.-Geschäft Stellung als
Lehrling
gesucht. Gefl. Offerten unter **A. Z. 54** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger, anst. Mensch, der die städt. Gewerbeschule bis Ostern 1886 besucht, sucht Stelle als Buchhandlungslehrling. R. Windmüller, Brühl 14, II

Für Conditor!

Ein junger Bäckergehilfe, Sohn recht braver Eltern, wünscht als **Volontair** in Conditorei einzutr. Adr. sub „S" Hdl., Königsplatz 7, erb.

Ein verheiratheter Mann, cautionsfähig u. streng solid, sucht einen **Vertrauensposten.** Adressen bittet man Reinhäuser Strasse 11, bei Herrn Berger, abzugeben.

Junge o. Kinder suchen bis 1. April anderw. eine Hausmannsstelle. Empf. Frd. zur Seite. Näheres u. werthe Ehr. bitte man niederzulegen bei Herrn Haspel, Waldstr. 18, 3 Tr.

Ein j. Mann, verh., sucht möglichst bald Stellung als **Hausmann, Cassenbote, Markthelfer** ꝛc. Caution kann gestellt werden. Off. unter B. 600 in die Exped. d. Bl. erbeten.

E. p. j. Leute o. Kind. (Zimmermann) suchen Hausmannsposten. Adr. Universitätsstr. 6, p. erb.

Junge Leute, die sich keiner Arbeit scheuen, suchen Hausmannsposten mit Wohnung zum 1. April. Adr. Z. 921 Exped. d. Bl. niederzul.

Hausmannsposten ges. per 1. April d. c. verh. solider Maurer. Adr. bittet man niederzulegen am Weßplatz, im Bäckerladen v. F. Kretschmar.

Ein junger Mann, 18 Jahre alt, mit der Schreiberei gut bewandert, sucht eine Stelle in einem Magazin als
Markthelfer oder Schreiber.
Näheres sub Q. 2680 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Kürschner, w. l. Arbeit scheut, sucht Stellung als Markth. od. dgl. Ritterstr. 44, III.

J. kr. Mann sucht Stellg. als Markthelfer od. auch zu Pferden, Sternwartenstr. 18, Hinterh.

Stellen-Gesuch.

Ein junger zuverlässiger Mann, gedienter Cavallerist, mehrere Jahre bei einem höheren Officier als Diener gewesen, welcher sicher reiten und fahren kann, sucht Stellung als Kutscher. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Gl. Adr. unter Z. 63 Expedition d. Bl. erbeten.

Ein nücht. Kutscher sucht ant. bescheidenen Ansprüchen Stellung, beste Zeugnisse. Gefl. Offerten unter C. II 1 in d. Exped. d. Bl.

Empf. Kutsch., Hausd., Bedienung, Nicolaistr. 26, IV.

2 lkht. junge Leute, w. mit Pferd. umgeh. können, g. Zeugn. bei, such. Stellen als Hausb., Arbeiter od. Hausknechte Ritterstraße 34, I.

Confection.

Directrice f. Costumes, aus Frankfurt a. M.,

mit feinem Pariser Schnitt, sucht hierselbst oder Berlin Stellung. Gef. Offerten unter B. B. 20 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Directrice,

welche mehrere Jahre in einem feinen Confections-Geschäft thätig, im Arrangiren und Probiren vollständig perfect, wünscht sich Mitte oder 1. April zu verändern. Off. erbeten unter M. M. 78 in die Expedition dieses Blattes.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 3. Sonntag den 3. Januar 1886. 80. Jahrgang.

Eine ganz alleinstehende j. Dame von fremdl. Erscheinung u. hell. Wesen, warm empfohlen als strebend, n. häusl. tüchtig, wünscht, um dem einsamen Pensionsleben zu entgehen, Stell. als Gesellschafterin, ob. Vorlesenden. Adr. sub W. W. 834 an **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Junge anständige Dame, sucht, gestützt auf Ia-Zeugnisse, Stellung in einem Geschäft am Platze als Cassiererin oder Buchhalterin. Selbige kann beiden Stellungen gerecht werden und verfügt über eine schöne Handschrift.
Gefällige Offerten unter H. F. 100 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Une jeune fille de la Suisse cherchant quatre langues désire se placer dans un magasin de quelque. S'adresser sous la chiffre Z. B. 857 à Monsieurs **Haasenstein & Vogler**, Leipzig.

Ein junges Mädchen, gelernte Verkäuferin, sucht in einem Posamenten- u. Weißwarengeschäfte per 1. Februar Stellung. Gef. Offerten sub E. S. 500 postlagernd Gotha erbeten.

Eine junge Dame, geb. Münchnerin, sucht baldigst Stellung als Verkäuferin, gleichgiltig welcher Branche, unter ganz bescheid. Ansprüchen. Off. unter M. R. 100 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erbeten.

Ein junges Mädchen
mit guter Handschrift, seit einigen Jahren kaufmännisch thätig, sucht anderweit Stellung auf Comptoir oder als Cassierin. Gefl. Off. sub R. O. 21 b. die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine tüchtige Verkäuferin, im Specialgeschäfte für Handschuhe und Cravatten thätig, sucht anderweit Engagement. Zu Decoriren bewandert. Offerten unter M. O. 204 bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstr. 1, erb.

Ein hübsches Mädchen, 20 Jahre alt, mit sehr guten Zeugnissen, sucht in Leipzig Stellung als Ladenmädchen oder als Hausmädchen bei einzelnen Leuten zum 1. Februar, kann kochen u. jede Hausarbeit. Nur gute Behandlung wird vorgezogen. Lohn 10—12 ℳ monatlich. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

J. geb. Mädch., w. Kind. gern u. musikal., wünscht sich in ein. Haush. anzuregeln, nützl. zu machen, um sich zu vervollkommn. Gefl. Offerten Eilenstraße 24, 1. Etage links.

Eine allerstehende Wittwe, Mitte 20er J., l. Stell. als Wirthsch. bei 1 ält. geb. Herrn. Off. unter C. D. 100 postlagernd Plagwitz.

Ein anst. Mädchen, Mitte 20er J., sucht Stellung als Wirthschafterin. Zu erfragen Gerberstraße 57, im Laden.

Eine Köchin sucht Stelle. Zu erfragen Weststraße Nr. 51, 3 Tr. links.

Ein Mädchen von auswärts sucht für sofort oder 15. ds. Dienst für Küche und Haus Blumengasse 14, 1. Et.

Ein ehrl., fleiß. Mädchen v. L. sucht bald. Stellung. E. j. Berliner Str. 20, 4. Et. l.

Ein ordentliches, zuverl. Mädchen sucht den 15. Januar Stellung. Gerberstr. 57, H. 1 Tr.

Ein ält. Mädchen, in allen häusl. Arb. erf., sucht jetzt oder 15. ds. St. Adr. erb. Hospitalstr. 28, H. part. Fr. Schmidt.

1fr. Mdch., 16J., s. S., l. D. Hallesche Str. 1, III. r.

2 hübsch. Kott. Kell. such. Stelle z. Aushilfe. Werthe Adr. Sternwartenstr. 43, III. l., abzug.

Kellnerin v. anfm., m. g. Figur, Verkäuferin empf. Frau Köhne, Grimmaische Steinweg 3.

Ein bedeutg. Familienv. bitt. für l. 24jt. K., Mdch. 11, Kn. 12 J., m. gut erz. sind, l. Beschäft. 29. Adr. Leipzigerstr. Grimm. Str. n. Augustusplatz.

J. Wittwe, kinderl., l. Wäsch. u. Koch erf., s. g. o. ½ Tg. Aufm., g. Empf. a. Seite Harkortstr. 5, H. I. r.

2 Schulm. l. Aufm. Zu erfr. Braustr. 10, 3 Tr.

Miethgesuche.

Gasthof od. Restauration
wird von einem jungen tüchtigen Gastwirth zu pachten gesucht. Offerten werden unter Chiffre „V. Z." an **Haasenstein & Vogler**, Hirschfelde i. S., erbeten.

Geschäftslocal
in verkehrsreicher Lage wird sofort zu miethen gesucht. Offerten unter K. L. 15 Expedition dieses Blattes erbeten.

Zur Errichtung eines
Cigarren-Geschäfts
wird per 1. April ein Gewölbe in geeigneter Lage zu miethen gesucht. Offerten unter K. 6 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Zwei möbl. Zimmer, in der Nähe vom Blücherpl., werden zu Geschäftszwecken bei einer einzelnen Dame oder Wittwe gesucht. Off. u. F. G. Hil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Für ein chemisches Laboratorium werden passende Räume gesucht. Offerten unter W. Z. 0185 Exped. d. Blattes.

Nürnberger Straße oder Sternwartenstraße wird eine große Niederlage für ein Papier-Geschäft gesucht.
Adressen unter M. W. 12 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine Werkstatt,
welche sich für Metallschleiferei eignet, wird per sofort zu miethen gesucht, womöglich innerhalb der Stadt. Gef. Off. beliebe man unt. R. V. 9 Exped. d. Bl. einsenden zu wollen.

Gesucht w. zum 1. April eine Werkstelle, womögl. mit Wohnung, in der Südvorstadt. Werthe Adr. mit Preisangabe unter O. K. in die Filiale d. Bl., Königsplatz Nr. 7, erbeten.

Eine geräum. Zimmerwerkstatt, auch Souterr., mögl. mit Wohnung u. Holzräumen, pr. 1. April wird. ges., auch wird Hausmannsstellen mit übernommen. Adr. erb. H. 594 Exped. d. Bl.

3 St., 2 K. u. Zub. in anständigem Hause der Ostvorstadt oder in Reudnitz von pünktl. zahlenden Leuten per 1. April ges. Adr. mit Preisang. unter M. 27 in die Exp. d. Bl. erb.

Ges. per Ostern d. pünktl. zahlenden Leuten frdl. Logis. Preis 3—500 Mk. Off. O. ‖ 25 Exped. d. Bl. erbeten.

Von pünktlich zahl. Leuten wird eine ger. Part.-Wohn. mit gutem Keller, möglichst in der Nähe des Friedr. Bahnh., im Preise von 500—600 ℳ per 1. April gesucht. Adr. erbeten u. F. K. 100 Expedition d. Blattes.

In Reudnitz wird zum 1. April ein größeres Familienlogis in ruhigem Hause, womöglich mit Gartenbenutzung, gesucht.
Näheres mit Preisangabe erhält man unter H. J. 1186 durch die Expedition d. Bl.

Logis-Gesuch
für junge Leute, im Preise von 6—800 ℳ per 1. April. Adressen unter P. G. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht in anständigem Hause Ostern oder früher ein hübsches Logis, 1. oder 2. Etage, im Preise von 600 bis 800 ℳ; von Leuten ohne Kinder. Gef. Off. mit Preisangabe erbeten A. O. 136 „Invalidendank" hier.

Goblis. Gesucht von einzelnen Leuten ein Logis im Preise von 210—250 ℳ per 1. April.
Offerten unter O. ‖ 195 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Logis
im Preise von 3—400 ℳ wird per 1. April gesucht in der Gegend der Turnerstraße.
Adressen bitte unter M. B. J. 104 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein großes geräumiges Parterre-Logis, Westseite der Promenade oder Nähe, von 8 bis 10 Piecen, im Preise bis 1500 ℳ wird per sof. od. spätestens 15. Februar gesucht. Off. Rudolf Steiner, 49, Tr. B, p. r. niederzul.

Gesucht v. j. Leuten pr. 1. April **Wohnung** in Bayerischer od. inn. Südvorst., p. Jr. u. angef. 900 ℳ. Adr. sub B. F. 411 Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht
wird per 1. Juli a. c. ein Logis im Preise von 600—800 ℳ in der Westvorstadt bez. deren Nähe.
Offerten unter H. L. 128 an die Hil. d. Bl., Katharinenstraße 23, erbeten.

In Reudnitz wird per 1. April ein Familienlogis, am liebsten hub. Parterre, zu miethen gesucht. Adr. unter E. M. 100 Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Zubehör, wird in der Nähe des Marienplatzes oder Reudnitz per 1. April gesucht. Adressen sub F. H. 2 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Familien-Logis
in Nähe des Johannesplatzes wird für Ostern zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. S. 49 in die Expedition d. Bl. erb.

Ein Logis, im Preise bis zu 350 ℳ, von ruhigen Leuten per 1. April gesucht. Adr. unter Z. ‖ 11 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

In Reudnitz per 1. April ein Logis, 2 St., 2 K., K. u. Z., von ruhigen Leuten gesucht. Adr. erbittet **R. Kremer**, Reudnitz, Rathhausstraße 1, 3. Etage.

Für 1. April a. c.,
auch früher, wird freundliche **Wohnung** (nicht Nordseite), 4—5 Zimmer nebst Zubehör, in anständigem Hause von einem jungen Ehepaar gesucht. Offerten unter A. P. 149 an den „Invalidendank", hier.

Ein Beamter sucht für Ostern 1 Logis bis 400 ℳ im Südviertel. Offerten unter T. G. Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Ein Paar j. Leute suchen zum 1. April ein Logis, Ostvorstadt, für 150—165 ℳ Gef. Off. unt. F. F. 73 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Logis sofort gesucht. 300—400 ℳ Adr. F. M. 89 in die Expedition d. Bl. erb.

Suche 1/4. ein hübsches **Familienlogis**, 5—400 ℳ Gef. Off. u. „Logis" Hil., Königsplatz 7.

J. Leute s. im Nordw. 1. April ein Logis im Pr. bis zu 250 ℳ Adr. u. W. D. in die Hil. d. Blattes, Katharinenstraße 23.

Neuvermählte suchen 1. oder 15. Juni Blücherstr. oder Nordvorstadt Logis, 3 Stuben mit Zubeh., nicht über 3. Etage, Preis bis 500 ℳ Off. mit Preisang. unter A. K. 4 in die Hil. d. Bl., Katharinenstr. 23, erbeten.

Angen. l. Logis, 180—240 ℳ, p. 1. April. Adressen unter C. ‖ 216 befördert die Expedition dieses Blattes.

Logis, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zum 1. April, Nordostv. Off. mit Preis erbeten unter C. H. ‖ 75 Expedition dies. Blattes.

Eine Wittwe, die vermiethen will, sucht per 1. März oder 1. April 1886 gutgehaltene **Wohnung** in ruh. Hause. Off. mit Preis u. Raumangabe unter L. M. 1 postlagernd Chemnitz, erbeten.

Logis im Nord- oder Westviertel, i. Preise v. ca. 300—350 ℳ zu Ostern ges. Off. sub A. S. 161 „Invalidendank", hier, erb.

Frdl. Logis m. z. j. Leut., Stoötzbennt., zu Ostern ges., nicht üb. 3 Tr. u. nicht üb. 300 ℳ, vom. i. Nähe d. Königl. Amtsger. Offert. bittet m. abzug. Hohe Str. 21, IV.

Logis innere Stadt per 1. April im Preise von 100—110 Thlr. ges. R. Kupferg. 8, II.

Gesucht
per 1. April ein freundliches Logis im Preise von 7—800 ℳ. Gefl. Offerten an **Schilling & Mörike**, Gerberstraße.

J. L. inh. z. 1. April 1 Wohn. i. Ostv., Pr. 300—330 ℳ j. Adr. Sternwartstr. 39 i. Lad. erb.

Für 1. April freundl. Logis, nicht üb. 2 Tr., mögl. mit Gart., nur Westvorst., ca. 425 ℳ, von kinderl. Leuten gesucht. Adr. bei Hrn. A. Goldfuss Nachf., Frankfurter Straße 13, part.

Gesucht wird von pünktlich zahl. Leuten per 1. April ein Logis 3—400 ℳ, auch 4 Treppen. Adr. Hainstraße 7, Hausmann.

Gesucht wird zum 1. April für kinderlose Leute ein freundliches Logis im Preise von 250—350 ℳ.
Adr. erbittet man unter R. S. in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 23.

Ges. w. sof. Logis, Pr. 50—80 Thlr. Gef. Adr. bitt. m. niederz. Kl. Windmühlweg 5, Eig.-Gesch.

Logis Westviertel ges. z. 1. April v. 90—100 Thlr. Adr. erb. Erdmannstr. 3, Hof r. III. r.

Nähe des Dresdner oder Bayerisch. Bahnhofs von kinderl. Leuten **Wohnung** in anständigem Hause zu 300 ℳ gesucht. Off. u. M. K. 666 Expedition d. Bl. erbeten.

Ges. zum 1. April ein Logis von einer privatlebenden Wittwe im Preise v. 3—400 ℳ Nähe der neuen Petrikirche. Adressen erbeten Sidonienstraße 30, 3. Etage links.

Ges. ein Logis für j. Leute ohne Kinder innere Stadt, würde auch Hausmannsposten vers. Adr. H. Z. Reichsstraße 7, 3. Et., Rühn.

Gesucht per 1. April 86 v. pünktl. Leuten Logis im Pr. bis 330 ℳ Adr. u. R. 96 d. Filiale d. Bl., Katharinenstraße 23.

Kl. Logis von anst. Leuten o. K. i. Südv. per 1. März oder 1. April ges. Off. m. Pr. u. F. F. 48 Fil. d. Bl., Königspl. 7, erbet.

Ges. von einer Wittwe ohne Kind ein Logis f. 300 ℳ, p. 1. April bez., Hohe Str. 48, II. l.

Einer pünktlich zahl. Wittwe ohne Kinder sucht ein kl. Familienlogis. Adr. i. d. Bäckerei-Filiale d. Hrn. Richr. Mörsch, Str., niederzul.

Ges. kl. Logis von ält. Frau, 40—60 Thlr. Adr. erb. u. A. ‖ 37 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 23.

Gesucht von e. pünktlich zahlenden Wittwe ein kl. fr. Logis im Pr. v. 150—250 ℳ per 1. April. Adr. Grimmaische Str. 20, II.

Gesucht Ostern ein kl. Logis, 2 Zimmer u. Zubehör, Ost- oder Nordvorst., 300—400 ℳ Off. M. A. 20 in die Expedition d. Bl. erb.

1 kl. Logis m. v. ält. kinderl. Leuten per 1. April i. Pr. bis 150 ℳ zu mieth. ges. Gef. Adr. unt. J. N. 9 Fil. d. Bl., Königspl. 7.

Anständ. Frau sucht per 1. Febr. kleines Logis od. leere Stube. Adr. erb. Colonnadenstr. 2, 3 Tr.

Gesucht v. e. bejahrten Frau eine kl. Wohnung innere Vorstadt. Adr. gef. bei Herrn Kaufm. Lehmann, Johannesplatz, niederzul.

Gesucht zum 1. Januar ein fein möblirtes Garçonlogis nebst Cabinet, mit separatem Eingang. Offerten unter E. D. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei Reisende, welche den großen Theil des Jahres auf der Tour sind, suchen im Nordviertel Februar oder März Logis. Off. mit Preisangabe sub D. A. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ges. von einer Dame einfach möbl. Zimmer mit Kochofen, ohne Bett, innere Stadt. Adr. A. B. 23 Filiale, Katharinenstr. 23, erbeten.

In einem herrschaftlichen Hause wird (zunächst der Hospitalstraße) ein möblirtes Zimmer von einem Herrn für sofort gesucht. Offerten b. b. Exp. d. Bl. u. „L. G. 150" erb.

1. Febr. n. geb. Dame in guter Familie 2 kl. Z. ges. (1 möbl., 1 unmöbl.), ganz hell u. gesund ges., m. Heiz., Licht, Kaffee, Mittagstisch u. freundl. Familienanschluß. Gef. Off. mit Preis unter B. G. 9 Exped. d. Bl. erb.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., von ein. Reis. ab 4. Jan. auf mehr. Wochen zu mieth. ges. Nähe Bayer. Bahnhof. Off. Poetter bal. erb.

Einer Dame sucht zum 1. Februar od. März 2 unmöblirte Zimmer mit Bedienung bei gebildeter Familie. Adressen unter J. M. 31 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine j. anständ. Dame sucht ein freundl. Zimmer im Preise von 12 ℳ mit Kaffee. Adressen unter L. Z. 21 durch d. Exp. d. Bl.

In einer Vorstadt, am liebsten in Reudnitz, **möbl. Zimmer** zu 12—15 ℳ per 1. Februar **gesucht.** Sauberkeit, freie helle Lage nöthig. Offerten unter „Aussicht 26" an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht.
Eine Stube wird von zwei jungen Leuten ohne Kinder zu miethen gesucht. Zu erfragen bei Herrn Rauschenbach, Kohlenhändler, Berliner Straße Nr. 48, part.

Gesucht einfach möbl. Zi. mit Kochofen für 2 Leute Sidonienstraße 17, 4. Et. links.

Gesucht kl. Zimmer. Adr. m. Pr. unter Z. ‖ 22 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht von einer Dame (Tonk.) zum 15. d. M. gute Pension.
Adressen mit Preis W. S. Filiale d. Bl., Katharinenstraße Nr. 23.

Eine **Amerikanerin** wünscht **Pension** in einer feinen deutschen Familie. Adr. sub P. 863 Exped. d. Bl. niederzulegen.

Vermiethungen.

Pianinos, gute, sind bill. zu verm. Marschnerstr. 8, p. r.

Zur Messe
verleihe neue Bettstellen m. Sprungfed., Matratzen und berechne für die Messe 3 ℳ. **E. Burghardt, Eberhardtstr. 7, part.**

Die Oekonomie des Rittergutes Trebsen (Eisenbahnstation zwischen Wurzen und Grimma) nebst Vorwerken Rothersdorf und Neu-Weitzenborn soll ab Johanni 1886 auf Zwölf Jahre anderweit verpachtet werden. Die Pachtfläche beträgt ca. 820 Sächs. Acker und kann eventuell auf 2 selbstständige Pachtungen vertheilt werden. Reflectanten wollen sich wegen Kenntnißnahme der Bedingungen und Abgabe ihrer Gebote an den Besitzer, Herrn Carl Lehmann auf Trebsen oder an dessen unterzeichneten Bevollmächtigten wenden.
Leipzig, den 7. November 1885.
Rechtsanwalt Friedrich v. Zahn,
Neumarkt Nr. 1.

Zu vermiethen sind zum 1. März die Restaurationslocalitäten Große Fleischergasse Nr. 21, Stadt Frankfurt. Das Nähere daselbst 3. Etage, beim Besitzer.

Eine Bäckerei, gute Lage, in der Nähe Leipzigs, sofort zu verpachten, auch zu verkaufen. Preis 50,000 ℳ. Commissionäre verbeten. Adressen unter X. Y. No. 30 postlagernd Leipzig franco erbeten.

Geschäfts-Local.
Das am Markte Nr. 8 im ersten Stock gelegene Geschäftslocal der Lotterie-Collectiv des Herrn August Kind ist ab 1. April 1886 anderweit zu vermiethen durch
Rechtsanwalt F. v. Zahn,
Neumarkt 1, III.

Ein Meherwölbe,
in Tadlage, billigst zu vermiethen durch F. Köst, Erdmannstr. 8, part.

Das an der **Parkstraße Nr. 3** allhier gelegene, bisher an die Firma Joseph Finkelstein & Co. vermiethet gewesene, aus Parterre und 4 Etagen bestehende Geschäftshaus ist sofort oder später im Ganzen oder getheilt weiter zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. Röntsch, Markt 3, II.

Petersstraße 26 (Schletter-Haus)
ist von 1. April 1886 an die 3. Etage im linken Hof, Seitengebäude: 2 große, helle Zimmer mit Corridor, zu Expedition, Comptoir, incl. auch
zu einem photographischen Atelier (Nordseite)
passend (jährlich 600 ℳ), zu vermiethen durch
Rechtsanwalt L. Scheuffler,
Neumarkt 40, 1. Etage.

Villengrundstück Sebastian Bach-Straße 7.
Das hochherrschaftlich, mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtete **Hochparterre mit schönem Garten** ist per 1. April (event. früher) zu vermiethen.
Aug. Hartel, Architekt.

Inselstraße Nr. 25
ist die Parterre-Wohnung rechts, 7 Zimm., 5 Kamm. ꝛc., mit rings umgebendem großen Garten für 2000 ℳ und die Wohnung 2 Tr. rechts, 7 Zimm., 4 Kamm. ꝛc., ebenfalls mit Garten, für 1700 ℳ zum 1. April 1886 zu vermiethen. Näh. Inselstraße 18, 1 Tr.

Parterrelogis, comfortabel eingerichtet,
6 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, event. mit Stallung, per 1. April 1886 zu vermiethen. Näheres Zeitzer Straße Nr. 58, 3. Etage.

Zum 1. April 1886
ist eine große, elegante 1. Etage, aus 8 Zimmern, 2 Salons, Bad, reichl. Zubehör bestehend, mit Garten, Veranda ꝛc., zu vermiethen. Morgen- und Mittagsitze. Auf Wunsch Pferdestall und Wagenschuppen.
Näheres Zeitzer Straße Nr. 10, parterre, Gartengebäude, zu erfragen.

Turnerstrasse 18
ist eine helle und freundliche 1. Etage, 8 Stuben nebst reichlichem Zubehör, eventuell mit Garten, für 1800 Mk. zu vermiethen durch **D. G. Vogel.**

Die erste Etage Zöllnerstraße Nr. 1
ist wegzugshalber vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen.
Näheres daselbst parterre.

Marschnerstr. No. 3 in nächster Nähe der Bismarckstr. und des Johannisparkes, ist eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete halbe erste Etage mit Balcon, 6 Zimmer und reichlichem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen.

Jacobstraße Nr. 3 ist die 1. Etage, bestehend aus 9 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1886 zu vermiethen. Besichtigung Vormittags von 10—1 Uhr. Näheres im Comptoir Jacobstraße Nr. 5.

Nürnberger Straße 48, Ecke Brüderstraße,
ist die freigelegene 2. Etage mit 10 Zimmern (zumeist parquetirt) incl. 1 Erkerzimmer, großem Vorsaal, Badezimmer (Marmorwanne), großer, mit praktischen Einrichtungen ausgestatteter Küche (Steinplatten-Fußboden, Fliesbekleidung, Ventilation, Kehricht- und Aschenfall ꝛc.) und reichlichem Zubehör, zum 1. Januar, event. 1. April 1886 zu vermiethen. Näheres in der 1. Etage des Gebäudes.

Humboldtstraße Nr. 21
ist die 9 Zimmer enthaltende 2. Etage für 2300 ℳ zu vermiethen.

Königsplatz Nr. 17, früher Nr. 1, 2. Etage, sowie Ohmarkt Nr. 1, 3. Etage, sind große Wohnungen zum 1. April, auch zusammen, zu vermiethen durch Hausmann Krätzer, Mühlgasse Nr. 3.

Hainstraße Nr. 14
(Blauer und goldener Stern)
ist die 3. Etage (8 Zimmer und 3 Kammern) vom 1. April 1886 ab ganz oder getheilt zu vermiethen durch
Rechtsanwalt L. Scheuffler, Neumarkt 40, 1.

Harkortstraße Nr. 8 zu vermiethen
elegante, der Neuzeit entsprechend eingerichtete 3. Etage, 1500 ℳ

Zu vermiethen Ecke der Plagwitzer u. Zillerstraße
für Ostern 1886 herrschaftliche Wohnungen, zum Theil mit Garten. Näheres beim Architekt Pommer, Plagwitzer Straße 13, 1. Besitzer.

Wohnungen in Lindenau, gegenüber dem Pferdeb.-Depot, sof. f. 75 u. 80 Thlr., p. 1. April f. 65, 70, 80, 90, 100 u. 110 Thlr., sowie 1 Bäckerei, 2 Läden u. Schport. f. Restaurant zu vermiethen. Näh. Lindenau, Albertstr. 8, p., Nachm. v. 2—4 Uhr.

Geschäftslocalitäten,
groß und hell, nebst Comptoir, sind zu vermiethen Felixstraße 4.

Petersstraße Nr. 38
ist in der 1. Etage ein
Geschäftslocal,
ca. 100 □ Meter, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres durch den Hausmann.

Schöne, große Ecklocalitäten
in guter Lage, mit eleganten Schaufenstern, sind per bald oder später zu vermiethen.
Adressen unter ‖ 3000 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße Nr. 23.

Gohlis. Schloßen m. Logis in gut. L. Ecke Hallesche u. Augustenstr. R. Mitzk.

Laden zu verm. Ecke Brau- u. Dufourstraße.

Reichsstrasse 37
sind 2 geräumige Läden, der eine mit Schreibstube, für die Messen oder aufs Jahr zu vermiethen durch Hausmann Kunis daselbst.

Mittelstr. 2 kl. Laden sofort zu vermiethen. Rob. Jahn, Mittelstraße 8.

Moss-Stände
für Tuchfabrikanten sind von der Ostermesse an zu vermiethen Hainstr. 29, 1. Et.

Nicolaistraße Nr. 11, vis-à-vis der Kirche, ist, die Ostern- u. Michaelismesse der Hausmann bill. zu verm. Näh. daselbst bei Albert E. Rost.

Als Comptoir oder Wohnung sind 1 geräumiges Parterre und eine Niederlage in Lehmann's Garten zu vermiethen durch Hausmann Bauer daselbst.

Lagerplätze an Schau- und Weitzner Straße, zu Zimmerplatz geeignet, auch Werkstellen, zu verm. Näh. Hohe Str. 18, p. l.

Keller sofort
zu verm. Promenadenstraße 8, part.

Dampfkraft. Areal u. Fabrikslocalitäten sind zu vermiethen, resp. zu verkaufen. Adr. unter Z. B. 930 bei **Haasenstein & Vogler** in Leipzig abzugeben.

Bierverlag. { Kellereien per sofort Münzgasse 7 zu verm. Näh. daselbst 1. Etage.

Niederlage od. Werkstatt
Waldstraße 11 ist im Souterrain eine Räumlichkeit für 80 ℳ jährlich zu verm.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Für Wagenbauer od. Stellmacher! Fabrikräume mit Schmiede u. groß. Platz sof. zu verm. Näh. Teuch. Str. 15, 1.

Wohnung mit oder ohne Werkstatt für ruhig. Geschäft (oder Niederlage) sofort oder später zu vermiethen Dorotheenplatz 5.

Zu vermiethen Südstraße 18 ein Logis im Souterrain, sof. zu beziehen, 4. Etage ein Logis, Ostern zu beziehen.
Zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Part.-Logis p. Wohnung u. gewerbl. Zwecke sof. Näh. Tauchaer Str. 15, 1.

Eine Familienwohnung Fregestraße 20, parterre, ist für 360 ℳ sofort zu vermiethen. Näheres beim Hausmann Beyer.

Gohlis, Sedanstr. Nr. 4 frdl. Parterre per 1. April zu vermiethen. Näh. part. rechts.

In Neureudnitz, Südtheiner Straße 18, ist 1. April ein Parterrelogis für 168 ℳ zu vermiethen. Näh. b. Hrn. Kossack daselbst.

Gohlis, Villa, Böhmestraße 4, ist das herrschaftlich eingerichtete Parterre, enth. 1 Salon, 6 Zimm. u. Zubehör, per 1. April 1886 zu vermiethen. Näheres beim Besitzer W. Geissler, Gohlis, Feldstraße Nr. 1, Dampfschneidemühle.

Per 1. April 1886 ist Waldstraße Nr. 49 ein hohes Parterre, enth. 6 heizb. Zimmer (Sonnens.) für 1200 ℳ zu vermiethen. Nahe am Rosenthal, freie und gesunde Lage. Aussicht auf Wald und Wiese.

Logis, 4 Piecen, 1/4 Tr., an einz. Leute für 300 ℳ sof. od. sp. Decembertag 5.

Per 1. April
zu vermiethen Brüderstraße 7 ein Parterre u. eine 2. Etage, je 5 Zimmer, Mädchenkammer, Badestube, Küche mit Speisekammer, Keller u. Bodenraum, Gas- u. Wasserleitung.
Näheres beim Hausmann.

Trocknes Parterre als Niederlage oder Werkstatt, event. mit Wohnung, sofort oder später zu vermiethen Nordstraße 29.

Ein Hochparterre, 4 Z., 2 K., Bade-, gr. Gart., s. verm. sofort oder später Brandvorwerkstr. 8, part.

Plagwitz, Schulstraße Nr. 10.
Zu vermiethen und Ostern zu beziehen eine halbe 1. Etage, Preis 75 Thlr.
Näheres im Parterre daselbst.

Zu vermiethen sind sofort 1 Logis 1. Et., 3 Zimmer „incl. 1 mit Balcon" und sonstigem Zubehör für 360 ℳ, eins dergl. 2. Etage 300 ℳ und 2 Logis à 4 Zimmer m. Zubehör 2. Etage für 375 und 340 ℳ zu Ostern.
Näheres Fichtestraße 30, 1. Et. l.

Die 1. Etage meines an der Pferdebahn gelegenen Hauses ist von Ostern ab zu verm. Lindenau, Leipziger Straße 2a.

Zeitzer Straße 1, 1. Etage rechts, 1. April 1886 zu vermiethen.

Humboldtstraße 13
ist verlegungshalber die aus 7 Zimmern bestehende, mit allem Comfort eingerichtete 1. Etage sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 2. Etage.

Eine Wohnung
für 700 ℳ, 1 Treppe hoch, ist zum 1. April zu verm. durch Hausmann Bauer in Lehmann's Garten.

1. Etage, herrsch. eingerichtet,
9 Zimmer, Bad ꝛc., per 1. April zu vermiethen. Näheres beim Besitzer Zeitzer Straße 58, 3. Etage.

Gohlis, Leipziger Str. 9 erste Etage, Ostern zu vermiethen, inclusive Gartengenuß 600 Mark. Näheres parterre.

Nahe am Rosenthale eleg. 1. u. 2. Etage, je 5 Zimmer, 1. April zu vermiethen. Einrichtung der Neuzeit entsprechend. Sedanstraße 2. Näheres part. rechts.

Waldstraße 11
ist per Ostern 1886 die 1. Etage für 1300 ℳ zu verm. Näheres daselbst beim Hausmann.

Reudnitz, Louisenstr. 5, Ecke d. Heinrichstraße, per Ostern zu verm. eine 1. Etage, 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller.
Näheres daselbst parterre.

In Gohlis ist eine 1. Etage, 5 Zimmer, Küche u. alles Zubehör, Mitbenutzung eines großen Gartens, von Ostern ab zu vermiethen. Preis 480 ℳ. Hauptstraße Nr. 33. Näheres bei dem Gärtner zu erfragen.

Kaiser Wilhelmstraße 24
ist die 1. Etage, enthaltend 6 geräumige Zimmer, 2 Kammern und reichliches Zubehör, mit Gartenbenutzung per 1. April 1886 preiswerth zu vermiethen.
Näheres parterre beim Besitzer.

Reudnitz, Kohlgartenstr. 45, 1/4 1. und 4. Et. per 1. April. Näh. b. Besitzer part.

Marschnerstraße 8, 1. Etage, 3 Zimmer u. Zub. f. 360 ℳ den 1. April zu vermiethen. Näheres 3. Etage zu erfragen.

Eine frdl. 1. Etage, 3 St., 3 Kamm. mit Zubehör, ist sofort oder per Ostern zu vermiethen Plagwitz, Canalstraße Nr. 9.

Für sofort oder später zu vermiethen Thalstr. 15 (alte Nr. 6)
1) eine große 2. Etage mit Garten,
2) im Hinterhaus, geräumige Geschäftslocale, einzeln oder im Ganzen.
Die Räume werden nach Wunsch restaurirt.
Näheres bei Frau Rosch, Seeburgstr. 1.

Blücherstraße 41
in feinem, ruhigem Hause ist die neu vorgerichtete elegante 2. Etage: 1 breit. Salon, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, zu vermiethen. Preis 1350 ℳ. Besitzer 1. Etage.

Per 1. April
zu vermiethen Lehmann's Garten, S. H., 2. Et. l., eine geräumige **Wohnung,** bestehend aus einem 3fenstrigen Salon, 7 Zimmern und Zubehör nebst Garten. — Näheres daselbst.

Promenadenstr. 32.
Zu verm. 2. Etage, 9 Zimmer und Zub., 1800 ℳ, nebenan 1/4 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, 800 ℳ.

Moltkestraße Nr. 40
an der Ecke der Südstr. in ank. Hause, ist die 2. Etage links für 425 ℳ verhältnißhalber per 1. April zu vermiethen.

Meine Wohnung in Leipzig, Plauenscher Straße 14, 2. Et., bestehend aus 5 heizbaren Zimmern nebst Zubehör, habe ich für den Preis von 800 ℳ pro anno sofort zu verm. Dieselbe befindet sich in der nächsten Nähe des Rosenthals, ist in gutem Zustande und hat Sonnenseite. Um das Logis nicht länger leer stehen zu lassen, gewähre ich event. einem sofortigen Miether 2 Monate freie Miethzeit und zwar Januar und Februar. Die Hausbesitzerin Frau Dr. Sellnick hat sich freundl. bereit erklärt, die Wohnung zu zeigen.
Betreffs Unterhandlung wolle man sich gef. direct an mich wenden.
R. Stumpf, Villa Americana, Berka a/Ilm.

Zu vermiethen 1. April eine halbe 2. Et., Preis 390 ℳ. Näheres Davidstraße 3.

Brüderstr. 19 eine halbe 2. Etage zu Ostern für 555 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Südplatz Nr. 11,
gesündeste Lage, 2. Etage, 5 Zimmer mit Zubehör und Balcon, 850 ℳ.

Frankf. Str. 5 freundl. 3. Etage per 1. April 1886 f. 550 ℳ zu beziehen. Näheres daselbst beim Hausm.

Zu vermiethen eine 3. Etage (1000 ℳ). Anfragen erbeten b. Hausmeister Poniatowskistraße Nr. 11.

Zu verm. per 1. April eine 3. Etage m. Gart. Anger, Holzh. v. Gebr. Prüfer.

Tessingstraße 29

ist per 1. Januar 1886 oder spät. die grössere Hälfte der 2. Etage (zu besicht. Vorm. 10—1 Uhr) und per 1. April 1886 die kleinere Hälfte der 3. Etage zu vermieth.
Rechtsanwalt Dr. Zenker, Thomaskirchhof 25, II.

Josephinenstraße 21, am Eilenburger Bahnhofe,

sind in seinem neuerbauten Hause per Ostern 86 sehr preiswerth zu vermiethen:
II. Etage
2 Wohnungen: à 4 zweifenstrige Zimmer, 3 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller;
III. Etage (425 ℳ)
1 Wohnung: 3 zweifenstrige Zimmer, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller.
Näheres im Comptoir von Felix Lasse, Dufourstraße 15.

Waldstraße Nr. 8

3. Etage, bestehend aus 6 Stuben, Küche, Kammern, Badezimmer u. Zubehör, per 1. April 1886 zu verm.
Näheres Thomasiusstraße 6. I.

Böttchergäßchen Nr. 9

3. Et., 4 Zimmer, 3 Kamm., Küche u. Zubeh., vom 1. April ab für 540 ℳ jährlich zu vermiethen. Dr. Otto, Salzgäßch. 1, II.

Hainstraße neue Nr. 4

ist die geräumige 3. Etage, für Wohnung mit Werkstatt oder Expedition mit geeignet, jetzt oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Humboldtstraße. 4. Etage, 4 Z., 3 K., K., 2 Keller, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, im Ganzen od. getheilt, 1. April zu verm. Näh. Humboldtstr. 20, b. Haußm. oder Katharinenstraße 27, I. bei Krause.

Aeußere Tauchaer Str. Nr. 3

freundliche Wohnung (2 St., 2 K., Küche) in 4. Etage per 1. April für 300 ℳ zu vermiethen. Bri. durch den Hausmann, Hof I. Rechtsanwalt Dr. Max Engel, Roth.-Str. 19.

☞ Ein Logis am Rosenthal, 4. Etage, 5 Zimmer, 4 Kammern ꝛc., 600 ℳ, sofort oder später zu vermiethen.
Näh. Pfaffendorfer Straße 4, parterre.

Zu vermiethen per 1. April Familien-Logis Davidstraße 14, 4. Etage, 3 Zimmer u. Zub. Pr. 340 ℳ Näh. daselbst rechts.

4. Etage, ein 2fenstr., drei 1fenstr. Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. April 1886.
L. Wiedemann, Sidonienstraße 35.

Neumarkt 12, 4. Et., sofort zu vermiethen 2 Stuben mit Kochöfen u. 2 Kammern, Preis 3 ℳ Näheres daselbst 2. Et.

½ schöne 4. Etage, 800 ℳ pro anno, ist Versetzungshalber per 15. Januar a. c. oder später zu vermiethen Bayerische Straße 58, 4. Etage rechts, Nachmittags von ½1 bis 2 Uhr zu besichtigen.

Uferstr. 13

ein Logis Ostern zu verm., Pr. 900 ℳ Zu bes. 10—2 Uhr. Zu erfragen parterre.

Ein Familienlogis ist per Ostern für 600 ℳ zu vermiethen Albertstraße 6, 1. Etage. H. Müller.

Cerburgstraße 6
ist eine Wohnung im Hinterhause zu 220 ℳ jährlich auf den 1. April zu vermiethen. Näheres im Vorderhaus 1 Treppe.

Südvorstadt.
Zum 1. April ist eine aus 2 St., 3 Kammern, Küche u. Keller bestehende Wohnung an eine ruhige Beamtenfamilie für 360 ℳ zu vermiethen. Näh. b. d. Bei. Brandvorwerkstr. 22 p.

Logis in seinem Hause, mit Wasserleitung, 2 St., 3 K. ꝛc., 2 St., 2 K., resp. 1 K. ꝛc., 380, 290 ℳ, per sofort oder Ostern zu vermiethen Neustadt, Ludwigstraße 44, I.

Grassi-Straße, Eckhaus.

Zum 1. April habe eine große halbe Etage mit Salon u. Erker, Aussicht n. d. Scheibenpark, zu vermiethen. G. Händel.

Wettiner Straße, nächst der Waldstr., Wohnung mit Garten zu 470 ℳ per Januar ob. später. Näheres Waldstraße 45, 1 Tr.

Gohlis, preisw., f. Balconlogis, Villenlage, schöne Aust., Wasserleit., Salon, 2 St., 3 K., Zub., 500—650 ℳ, 1. Jan. od. sp. zu vm. N. Eck Hallesche u. Angustenstr., Milch.

Gohlis. In meinen Häusern sind Logis v. 60—110 Thlr. zu verm. Näh. Hallesche Straße Nr. 18, II.

Südvorstadt,

Ecke Schenkendorfstraße und Südplatz, im Hause Nr. 22 ist sofort ein vollständig neu hergerichtetes freundliches Logis zu vermiethen. Näheres beim Hausmann oder Leipzig Hillil, Hohlgartenstraße 14. Neubaug.

Westvorstadt.

Arndtstraße 9, Nähe der Pferdebahn u. des Rosenthals, sind per sofort oder später 2 schöne freundliche Logis zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann oder beim Besitzer selbst Neubaug, Hohlgartenstraße 14.

Gohlis, Menckestraße 7, ist 1. April ein Logis für 350 ℳ zu verm. Zu erfr. im Geich.

Preisw. f. Balconlogis in schön. Aust., Salon, 2 St., 3—4 K., Zub., 600—800 ℳ, ist ob. spät. z. verm. N. Ecke Dufour- u. Braustraße.

Logis von 300—550 ℳ Braustr. 5.

Eine freundliche Wohnung, 4 Zimmer u. reichlichem Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen Marschnerstraße 3.

Stiftenstraße 28 ist zum 1. April ein feines Familienlogis zu vermiethen.
Näheres Petersteinweg 5, im Laden.

Logis per 1. April zu 360, 300 u. 285 ℳ Näheres Neubaug, Chausseestr. Nr. 9, I. r.

Per 1. April sind folg. Wohnungen zu vermiethen à 750 u. 270 ℳ, eine sofort zu 100 ℳ Näh. Gustav Adolfstr. 49, im Neub.

Vom 1. April ab sind Wohnungen mit und ohne Stallung von 300—400 ℳ in der ersten und zweiten Etage zu vermiethen.
Richter, Südstraße 29.

Eine Wohnung mit Cabinet und Küche, event. auch zu Comptoirzwecken verwendbar, ist an kinderlose Leute per bald zu vermiethen Reichsstraße 1, part.

Connewitz, Wiedenstraße Nr. 11 sind 2 Logis à 65 Thlr. 1. April zu verm. Näh. part. im Geschäft oder in Leipzig, Schloßg. 12, I. Et.

Familienlogis, 560 ℳ, 1. April zu verm. Näh. Tauchaer Straße 15, I.

Zu vermiethen per 1. April eine elegant eingerichtete Etage, Salon, 6 Zimmer, Badez. u. Zub. Eutritzscher Str. 3, I.

Zu vermiethen ein kleines Logis, sofort zu beziehen. Königsstraße 2, 2 Treppen.

Elisenstraße Nr. 75
sind mehrere Logis billig zu vermiethen.

Zu vermiethen per 1. April Familienlogis 285 ℳ Neubaug, Kochgartenstr. 19, 2. Et.

Zu verm. 1 kleine Wohnung an einz. Leute, monatl. 10 ℳ Kochstraße 9, I.

Sch. fr. Et., best. aus Kamm., 1 einf. St., Küche, K. u. Zub., von Oft. 1886 zu verm. Könnerstr. 25, p.

Ein kleines Hauslogis ist Ulrichsgasse 82 sofort zu beziehen. Zu erfragen im Geich.

Ein Logis, 4. Et., 2 St., 2 K., Küche u. Keller, 1. April zu verm. Marschnerstr. 6, part. l.

Freundl. Logis zum 1. April von 48 bis 82 Thlr. zu verm. Anger, Feilgstraße 16.

In schön gelegenem Grundstück in Plagwitz geräumige Mansard-Wohnung — 3 heizbare Zimmer und Zubehör — per 1. April oder früher an ruhige Leute billig zu vermiethen.
Näheres Plagwitz, Schulstraße 1.

Leere Stube mit Kochofen an Leute ohne Kinder sofort oder später zu vermiethen Sidonienstraße 41, Vorderhaus 3. Et. links.

Ein hochfein möblirtes
Garçonlogis
mit Badezimmer-Benutzung per 15. Januar zu vermiethen Wintergartenstraße 7, I.

Eine freundliche, gut möblirte, aus 2 Zimmern bestehende Garçon-Wohnung ist Nähe des Rosenthales vom 1. Febr. 86 zu vermiethen. Gef. Adressen bittet man unter U. A. 9 abzugeben Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße Nr. 23.

Garçonlogis,
Dienstrig, freundlich, sonnig gelegen, billig zu vermiethen Alexanderstraße 10, 3. Etage r.

☞ Ein frdl., angen. Garçonlogis, Wohn- und Schlafzimmer, ist zu vermiethen Große Fleischergasse 28, 1. Etage.

Garçonlogis.
Ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn sofort zu vermiethen Sidonienstraße 7, I. l.

Dem Hauptpost-Amt vis-à-vis, Poststr. Nr. 3 2 Etage, ist ein sehr gut möbl. Garçonl. in d. Nähe d. Neuen Theaters u. d. Promenade z. verm.

Freundl. Garçonlogis mit oder ohne Clavier Moritzstraße 43, Hinterh. III. links.

Garçonlogis sof. zu verm. an Herrn od. Damen Katharinstr. 12, 3. Et. r.

Garçonlogis, fein möbl., mit Schlafstube, Ritterstraße 6, 3. Et. r., Theaterpassage.

Garçonl., ruh., gut möbl., s. H. o. D. b. anst. Mieter ohne Kind Uferstr. 14, III. r.

Garçonlogis für 1 od. 2 Herren sofort od. später zu verm. Kreuzstraße 20, part. rechts.

Ein freundliches Garçonlogis zu vermiethen Blücherstraße Nr. 23, 3. Etage.

Hochelg. Garçonlogis, 2 fr. große Schlafz. m. ff. Salon in f. Familie, Jacobistraße 2, 3. Et.

Gut möblirtes Garçonlogis
Grimmaischer Steinweg 6, 4. Etage.

Garçonlogis Gustav Adolfstr. 5, part., Gartengebäude, dicht an der Rosenthalgasse.

Garçonlogis, gut möbl., ruhig, freie Aussicht, sof. zu verm. Windmühlenstr. 5, II. r.

Garçonlogis zum 1. Februar, ff. Bett, Frankfurter Straße 15, IV. (nahe Dach).

Garçonlogis, f. möbl., f. 1 o. 2 H. v. 1. Jan., fr. Ausl. m. od. ohne Pianoforte Blücherstr. 27, II.

An d. Prom. freundl. Garçonlogis Packhofstr. 13, 4. Et. l.

Garçonlogis, gut möblirt, Saal- und Hausschlüssel, zu verm. Blumengasse 10, II. r.

Garçonl., 15 ℳ m. Kost., f. H. Hainstr. 17, III.

Garçonl., g. möbl., Reichsstr. 26, 3. Et., Aufg. 12½.

Fr. Garçonl. f. 1-2 H. Eutritzscher Str. 3, Gq. I. r.

Garçonlogis Gerberstraße 55, 1. Et.

Garçonl. Eutritzscher Straße 4, 4. Et. rechts.

Garçonlogis, gut möbl., Schletterstr. 11, III.

☞ Garçonlogis Kurprinzstr. 2, 3 Tr. Eleg. Garçonwohnung bill. Nordstr. 44, III. l.

Frdl. Garçonwohnung Schreberstr. 8, 1. r.

Fr. Garçonlogis sofort Emilienstr. 6, IV.

Gut möbl. ruh. Garçonlogis Hohe Str. 18, I. l.

Fr. Garçonlogis f. H. Eberhardtstr. 11, III. l.

Garçonlogis Humboldtstr. 29, 1. Et. lks.

Garçonlogis, g. m. Grenzstr. 16, sehr hoh. Part.

Garçonl., ruh. n. 1 Wm. e. R. Schlettenstr. 9, 2. Et. l.

Garçonlogis Frankfurter Str. 14, part.

Ruhiges Garçonlogis Hohe Str. 19, 2. Et.

Garçonl., schön, bill. Eutritzscher Str. 15, III. l.

Bahnhofstr. 10, G.-G. III., fl. Garçonl. f. 1 H.

Garçonlogis bill. Carolinenstr. 25, I. lks.

Garçonlogis sof. o. 15. Erdmannstr. 1, 3 Tr. r.

Garçonlogis Thomaskirchhof 9, 1. Etage.

Frdl. möl. Garçonl. f. H. Neukirchhof 28, 3 Tr. r.

Zeitzer Str. 5, III. frdl. möbl. Garçonlogis sof.

Garçonlogis ff., m. Pianino, Blücherstr. 22, II. l.

Garçonlogis, eleg. möl. Emilienstr. 6, III.

Garçonlogis Reichsstraße 43, 4. Etage.

Ruhiges Garçonlogis Emilienstr. 8, 3. Etage.

Garçonl., s. N. Gohlis, s. p. Sidonienstr. 41, I. r.

Garçonlogis, hübsch möb., Kuchengasse 3, II.

Frdl. Garçonlogis Tauchaer Str. 28, 2. Et. l.

H. Garçonl. f. H. Sidonienstr. 33, 2. Et. links.

Eleg. ruh. Garçonlogis Lange Str. 26, I. l.

Ein hochfeines Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang, ist am 1. Februar an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Universitätsstraße 4, 3. Etage.

Fr. möbl. Zimmer m. Cab., Aussicht nach der Prom., sep., Gas- u. Holzfeuer, an anst. D. od. H. sofort zu verm. Kleine Fleischergasse 29, II.

Stube m. a. ob. Schlafst. 1—2 H. ob. Dam. bill. zu vermiethen Kleine Fleischerg. 2, 3. Etage r.

Schönes Wohn- und Schlafzimmer für Herrn Neumarkt Nr. 22, 2. Etage.

Sofort leere Stube u. K. für 1—2 Pers. Sebastian Bachstraße 15, 4 Tr. links.

Stube mit Schlafzimmer an Herren Lange Straße 18, 2. Etage links im Hof.

F. Wohn- u. Schlafg. Neukirchhof 9, 2. Et.

An eine ältere gebildete Dame sind 1. April 2 unmöbl. Zimmer in gesunder und freundl. Lage zu verm. Plagwitzer Str. 5, III. l.

Anständig möbl. Zimmer mit oder ohne Schlafstube, freundlich u. gesund gelegen, sofort zu vermiethen Wettinstraße 32, II. links.

Eine freundl. möbl. sep. heizb. Stub. an 2 anst. Herren als Schlafstelle sofort Schletterstraße Nr. 2, 4. Etage links.

Ein f. Meubl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen, auf Wunsch Schlafzimmer. Davidstraße Nr. 5, parterre links.

Eine leere Stube ist sofort od. 1. Febr. zu vermiethen, womöglich an alleinstehende Damen. Zu erfr. Eilenstr. 55, Hof 3 Tr. r.

Ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 H. sofort billig zu vermiethen Alexanderstraße Nr. 38, H. I. rechts.

Zu vermiethen eine fr. l. Stube an alleinstehende Pers. Brandvorwerkstr. 6, 3. Et. l.

Heizb. möbl. St. für Herrn oder anst. Dame Poststraße 12, 4. Etage.

Ein leeres u. möbl. ruh. Zimmer bei einz. Dame sofort zu verm. Schlettenstr. 14, pt. r.

Eine leere Stube mit Kochofen sofort zu vermiethen Eilenstraße Nr. 40, 2. Et. rechts.

Zu verm. freundl. möbl. Zimmer, a. W. Pianino Ranstädter Steinweg 6, I. links.

Möbl. Stube, sep., Schlüssel, Ofen u. Matr.-B., f. H. ob. M. sof. Gohlis, Lange Str. 53, II. r.

Schönes Zimmer mit guter Pension Neumarkt Nr. 22, 2. Et.

Volkmarsdorf, Bergstr. 7, II. l. sofort zu verm. eine ff. möbl. St., f. 1 o. 2 H. pass.

Gut möbl. frdl. Zimmer Gottschedstraße Nr. 13, G.-G. 3. Et., Aufg. Vorderh. Kel.

Möbl. Erkerzimmer mit 2 Betten für die Mittage Gr. Fleischergasse 6, 2. Etage.

Fr. Stübchen f. Herren b. einz. Leuten, mit Schl., Dresdner Str. 14, Tr. D, III., b. Thieme.

Eine kl. Stube mit Kochofen ist an 1 alleinst. Person 1. April zu verm. Münch. Str. 15, I.

Möblirte Stube zu vermiethen 1—2 H. Glockenstraße 4, 3. Etage links.

Freundlich möblirtes Zimmer, monatl. 10 ℳ Schützenstraße 5, 3. Etage links.

Freundlich möblirtes Zimmer für Herrn oder Dame billig Eisenbahnstraße 16, 1. Et. r.

2 möbl. Stuben, ges. od. geth. f. Herren zu verm. Schreberg. 2, I. rechts.

Möblirtes Logis sofort zu vermiethen Petersthor 3, 3. Etage.

Eine freundl. möblirte Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Rosstraße 22, 4. Et. r.

Möbl. Stube ist an 1 od. 2 Herren sofort od. später zu verm. Frankfurter Str. 17, IV. l.

Freundliche Stube sofort zu vermiethen. C. Schlag, Zeitzer Str. 20, Gout.

Ruh., fund. möbl. Zimmer für geb. Dame, monatlich 12 ℳ, Grd. Hochstr. 29, I. r., 8—3.

Kl. sep. Zimmer, möbl. oder unmöbl., sofort zu vermiethen Markt 9, 2. Etage.

Frdl. l. Stube, Fenstr., sep. Eing., sof. oder sp. zu verm. Färberstr. 16, G.-G. II.

Möblirte St. f. 1 H. Davidstraße 4, part.

Fr. möbl. Zimm. Neubaug, Gemeindestr. 33, II.

Frdl. mbl. St., ab. u. Schlf. Schlettenstr. 9, I. r.

Leere St., ältere Person Hohe Str. 43, IV. lks.

1 Stube, sep., für 2 Personen Wiesenstr. 22, 1 Tr.

Möbl. Stube an Herren Königstr. 6, IV. l.

1 leere Stube zu verm. Uferstraße 9, IV. l.

Plagwitz, Erdmannstr. 9b, p. l. St., sep. Eing., z. vm.

Frdl. Stube f. 2 Herren Wiesenstr. 27, H. p.

Möbl. St. an 1 od. 2 H. zu verm. Davidstr. 15, IV.

Frdl. möbl. Z. 1—2 H. Thomaskirchhof 14, II.

Frdl. möbl. St. f. 1—2 H. Neubaiger Str. 19, p.

Frdl. Stb. f. 2 Herren Berliner Str. 4, 3 Tr. r.

Kl. Stübchen für H. Mittelstraße 4, H. I. l.

1 fr. St. m. Mag.-B. a. anst. H. Hohestr. 21, H. l. p.

Möbl. Z. f. H. Turmstr. 3, 2 Tr. r. Vorderh.

Zu verm. frdl. möbl. Zimmer Kreuzstr. 23, IV.

Fr. m. Stube f. 1 od. 2 H. Wiesenstr. 14, 3. Et. r.

E. l. St. m. 4 Fenst. zu vm. Sternwartestr. 41, r. l.

Möbl. Stube Blumeng. 3, III. l., Vh.

F. möbl. Stube f. H., m. R. 2 ℳ Böttchergäßch. 7, II.

1 möbl. Stube billig Eberhardtstraße 9, 4. Et.

Gut möbl. Zimm. f. 1 od. 2 H. Nordstr. 50, IV.

1 leere Stube zu vermieth. Hainstr. 23, 3 Tr. r.

Stübchen für Mädchen Gewandgäßchen 2, 3. Et.

2 möbl. St. zu verm. Glockenstr. 4, 2. Et. l.

Einfach möbl. fr. Z. Humboldtstr. 22, 3 Tr.

Fr. möbl. St. m. Mitbenutz. zu verm. Wiesenstr. 9, II.

2. St. od. möbl. zu verm. Könneritz. 44, IV. l.

Möbl. Stube f. 1 od. 2 H. Glockenstr. 4, I. l.

1 g. mbl. Zimm. an 1 H. o. D. z. u. Steinstr. 37, II. r.

1 fr. möbl. Stub. zu vm. Sternwartestr. 63, III. r.

Sof. kl. St. u. 1 Schlf. z. vm. Moltkestr. 41, H. III. r.

Leere St. f. einz. Pers. sof. Rauch. Steinw. 15, H. II.

E. leere St. m. Kochof. f. grl. Carolinenstr. 31, IV.

1—2 frdl. Z. f. H. od. D. Sophienstraße 6, part.

Leere Stube f. einz. Person Hainstraße 10, 4. Et.

1 frdl. möbl. St., sep., f. H. Brühl 11, 4 Treppen.

Eine fr. St. als Schlafstelle an 1 Herrn zu vermiethen Westplatz 35, 4. Etage.

Eine fr. möbl. Stube f. H. ist als Schlafstelle zu verm. W. 2.25 Eichenstr. 4, 4. Et. r.

1 heizb. St. a. Schlafst. Georgstraße 19, I.

☞ Fr. Stube a. Schlafst. f. H. Barnstr. 12, III.

Fr. Stube a. Schlafst. f. H. Hallesche Str. 10, III.

Stube a. Schlafst. f. H. Eilenstr. 29, Eing. r. IV.

E. fr. St. als Schlafst. Eilenstr. 48, H. 2. Et. r.

E. gut möb. Z. a. Schlafst. f. H. Uferstr. 14, 4. Et. l.

Fr. Stube a. Schlafst. Wiesenstr. 27, l. H. 3. Et.

Einf. mbl. Zimm. a. Schlafst. von Schützenstr. 9, IV.

Frdl. Schlafst. i. 2 mbl. Stb. Seb. Bachstr. 24, IV. r.

Heizb. St. als Schlafst. f. H. Thalstr. 25, 3. Et. lks.

M. St. a. Schlafst. z. vm. Sebast. Bachstr. 25, IV. r.

Fr. St. als Schlafst. bill. Emilienstr. 4, IV. l.

Frdl. Stube a. Schlafst. f. H. Könneritz. 36, 4 Tr. l.

Heizb. St. a. Schlafst. f. H. o. D. Moritzstr. 17, H. III. l.

Fr. möbl. Stub. a. Schlafst. Jahnstr. 15, p. l.

Möbl. Zim. a. a. Schlafst. Bayer. Str. 29, II. r.

St. a. Schlafst. f. H. o. M. Frankf. Str. 5 Querg. III.

1 mbl. Stb. a. Schlafst. f. Hrn. Schützenstr. 11, 4 T. l.

Fr. St. als Schlafst. zu v. Münch. Str. 50, H. III. r.

Fr. St. a. Schlafst. Körnerstr. 16, Hinterh. II. r.

Freundliche Schlafstellen zu vermiethen Moltkestraße Nr. 43, Hinterh. 3 Tr. links.

Zeitzer Strasse 22, fl. Schlafst. für Mädch.

Eine frdl. Schlafstelle an 1 od. 2 H. z. verm. Kohlgartenstraße Nr. 6, Hof 2 Tr. r.

2 Schlafst. off. f. H. ob. M. bei e. anst. Witwe Johannesgasse 23, im Hof l. 1 Tr.

2 frdl. Schlafst. f. Hrn. od. Mädch. sofort zu verm. Sternwartestr. 66, 2 Treppen links.

Eine freundliche Schlafstelle ist sofort zu vermiethen Fregestraße 18, 2. Etage links.

Frdl. Schlafst. f. H. od. M. Eberhardtstr. 6, 4. Et.

Schlafst. für anst. H. sof. Promenadestr. 16, IV. l.

Fr. Schlafst. f. H. o. Mdch. Eberhardtstr. 10, H. III. r.

Freundl. Schlafstellen Erdmannstr. 15, H. 1 Tr.

Zu verm. 1 freundl. Schlafst. Lützowstr. 52, IV.

Frdl. heizb. Schlafst. Ranstädter Steinweg 20, III.

Fr. Schlafstelle f. anst. M. Promenadestr. 33, IV.

Frdl. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 18, H. p. l.

Eine fr. Schlafst. Sternwartestr. 34, l. 3. Et.

Frdl. Schlafst. f. Hrn. Bayer. Str. 58, part.

2 frdl. Schlafst. in möbl. Stube Uferstr. 12, 4. Et.

1 freundl. Schlafst. f. H. Lange Straße 35, 3. Et.

Schlafstelle a. 1 sol. Herrn Kreuzstr. 6, 3. Et.

Sep. Schlafst. für Mädch. Fleischergasse 18, III.

Schlafst. in fund. heizb. Stübch. Lindenstr. 14, IV. r.

Freundl. Schlafst. Eisenbahnstr. 2, Hof 1. Et.

Frdl. Schlafst. f. 2 Hrn. Windmühlenstr. 5, III. r.

Heizb. Schlafst. f. ordl. M. Salzgäßch. 7, 2. Et. r.

Schlafst. f. Mädch. ist off. Nicolaistr. 22, 4 Tr. r.

2 Schlafst. f. H. o. sol. M. fr. Grenzstr. 21 b, p. l.

Schlafstelle offen Südstr. 29, Seitengeb. I. r.

Frdl. Schlafst. f. 2 Herren Lange Str. 27, III. r.

2 Schlafst. f. H. od. M. Körnerstr. 38, H. p. l.

2 fr. Schlafst. in Stube Lochnerstr. 6, H. 2 Et. l.

Freundl. Schlafstellen Nicolaistr. 6, Tr. B, III.

1 fr. Schlafst. f. H. Weststraße 52, 4. Et. r.

Fr. Schlafst. f. sol. Mädch. Windmühleng. 17, III. ob.

Eine Schlafstelle Querstr. 13, im Hofe 1 Tr.

Freundl. Schlafstelle Marienstraße 21, 2 Tr.

Fr. Schlafst. für 2 Herren Poststr. 4, I. links.

Frdl. Schlafst. f. 1 od. 2 H. Schlettenstr. 9, III. l.

2 fr. Schlafst. Mühlstraße 24, H. 1 Tr.

1 frdl. Schlafst. f. Mädch. od. H. Carlstr. 20, 5 Tr.

Fr. Schlafst. f. Mädch. Schützenstr. 17, Hof part. r.

Frdl. Schlafst. f. 1 H. Brüderstraße 5, IV. r.

2 frdl. heizb. Schlafst. f. H. Moritzstr. 8, 3. Et. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Wiesenstr. 17, III. Arnold.

Frdl. heizb. Schlafst. f. 2 H. Kurprinzstr. 12, IV. l.

Schlafstellen für 2 Hrn. Kreuzstraße 26, 2 Tr. r.

Schlafstellen Sebastian Bachstraße 38, 4 Tr.

Fr. Schlafst. f. H. 2 ℳ Kramerstr. 6, IV. l. Königspl.

Fr. Schlafst. f. H. Gerberstraße 33, H. 1 Tr. lks.

Fr. Stübch. bill. zu verm. Zeitzer Str. 19, G.-G. I.

Frdl. Schlafst. f. H. Pfeffrsb. Str. 8, Hof II. lks.

Schlafstelle zu verm. Windmühleng. 6, III. r.

Frdl. Schlafst. m. Schl. Seb. Bachstr. 30, H. III. r.

2 fr. Schlafst. f. anst. Mädch. Mittelstr. 28, H. 2 Tr.

Fr. Schlafst. f. 1 H. in mbl. St. Plagw. Str. 17, IV.

1 fr. Schlafst. f. Herrn Gerberstr. 54, III.

Eine Schlafstelle Lange Straße 38, pt.

Frdl. Schlafst. Lange Str. 38, Tr. I. III. r.

Frdl. Schlafstellen Königsplatz 7, 4. Et. r.

Frdl. Schlafst. f. H. Sternwartestr. 18, H. III. l.

Schlafst. offen Gustav Adolfstr. 49, I., Löwe.

2 mbl. Schlafst. zu verm. Humboldtstr. 26, IV. l.

2 frdl. Schlafst. m. Mittagst. Kreuzstr. 19, III. l.

Fr. Schlafstell. f. 1 Hrn. Sternwartestr. 20, H. III.

Fr. Schlafst. f. H. o. Mdch. Sophienstr. 55, 1 Tr.

Fr. Schlafstelle f. Hrn. Eberhardtstr. 11, III. l.

2 frdl. Schlafst. f. H. Gerberstr. 12, H. 1 Tr. l.

Freundl. Schlafst. Sternwartestr. 51, III. r.

Schlafstelle Friedrichsstraße 31, 2. Et. lks.

Frdl. gute b. Schlafst. f. H. od. D. Sophienstr. 6, p.

Freundl. Schlafst. f. 1 H. Peterstr. 30, G.-G. IV.

Fr. Schlafst. zu verm. Anst. Steinweg 7, III. l.

Fr. Schlafstelle mit Schl. f. H. Brühl 43, IV.

Frdl. heizb. Schlafst. f. 1 H. Gerberstr. 21, H. II.

Frdl. einf. Schlafst. f. H. Lange Str. 10, III.

Bill. Schlafst. f. H. Grimm. Steinweg 20, Hof I.

Schlafstelle f. 1 Herrn Poststr. 10, I., l. l. H.

Offen eine freundliche Schlafstelle Nicolaistraße 2, 4. Etage, bei Frau Bauer.

Katharinenstr. 12, Hof, 4. Et., 2 fr. Schlafstellen offen, auch guten Mittagstisch zu 30 ℳ

Offen Schlafst. für Herrn Waldstr. 41, 4. Et.

Off. fr. Schlafst. f. H. Berliner Str. 4, H. 4. Et. l.

☞ Off. frdl. Schlafst. Seitenstr. 3, III.

Off. 1—2 sch. Schlafst. Reichsstr. 14, Tr. A. III.

Offen Schlafst. f. H. Weichselstr. 6, H. 2. Et. l.

Offen 1 frdl. Schlafst. Bandstr. 3, H. 3 Tr. l.

Off. r. Schlafst. f. H. o. M. Scheberg. 3, 1. Et. l.

Off. fr. Schlafst. f. H. Weienstr. 17, 3 Tr. r.

Off. 2 frdl. Schlafst. f. M. Münzgasse 5, IV. l.

Off. 2 fr. Schlafst. Nürnberger Str. 50, H., IV. l.

Offene Schlafst. Dufourstr. 28, 3 Tr. rechts.

Off. fr. Stube f. H. Neubaig, Rathhausstr. 23, III. r.

Offen frdl. Schlafstelle Härtelstraße 6, 4 Tr.

Offen 1 frdl. Schlafst. Humboldtstr. 26, III. r.

Off. 1 Schlafst. Berliner Str. 15, Hof, 1 Tr. lks.

Offene Schlafstelle Sudenstr. 14, H. 1 Treppe

Offen Schlafst. Georgenstr. 31, G.-G. 2 Tr. l.

Off. 1 Schlafst. Sternwartestr. 18, G.-G. l. r.

Offen 2 frdl. Schlafst. Eberhardtstr. 10, Hof l. l.

Offene Schlafst. f. 1 Mdch. Davidstr. 7, 4. Et.

Von einem höheren Beamten werden Pensionaire gesucht; gleichzeitig könnten Nachhilfestunden ertheilt werden. Gef. Off. unter A. Z. in die Expedition d. Blattes erbeten.

Pension, möblirte Zimmer, Poststr. 13, III.

☞ Pension, sehr gut ☜ mit kleinem Zimmer Nürnberger Str. 43, I.

Familienpension für j. Mädchen bei Fr. Pastor Vergner, Brandstraße 8, III. links.

Gute Pension Härtelstraße 2, 3. Etage.

Pension oder Garçonlogis Ostmarkt 2, III.

☞ Pension Kurprinzstraße 2, 3 Tr.

Bill. Pens. f. Kaufleute, Nürnberger Str. 37, II. r.

☞ 1 Gesellschaftszimmer f. 30 bis 40 Pers. einige Wochentage frei. Werthe Bereine wollen Nr. und C. 3 niederlegen bei
Robert Krauss,
Leipzig — Annoncen-Bureau — Barfußg. 4

Heute 2 Vorstellungen.

Krystall-Palast.

Neues Künstler-Personal.

Im grossen Parterre-Saal

Nachmittags-Vorstellung.

Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pf. Kinder 25 Pf. Bons gültig.

☞ **Abend-Vorstellung.** ☜

Anfang ½8 Uhr. I. Platz 75 Pf. Parterre 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Neu!! Herr Emil Schnabel und Frl. Josa Miscolczy Neu!!
1. Wiener Original-Duettisten.

Neu!! Herr Lauritz Vriborg Neu!!
deutsch-schwedischer Damendarsteller.

Neu!! Herr Josef Walder, Neu!!
Gesange-Humorist.

Mephisto-Troupe, Walzer-Pantomimisten. | Frl. Minna Teichmann, Gesangs-Soubrette.
Mr. Alphonso, preisgekrönter Equilibrist. | Frl. Flora Mertens, Liedersängerin.

50 Pf. Entrée. **Krystall-Palast.** 50 Pf. Entrée.

Nur noch **wenige Tage**

Weihnachts-Ausstellung
Die Märchenwelt, plastisch dargestellt von L. Castan.
1001 Nacht, Der gestiefelte Kater, Gullivers Reisen, Heilige Nacht u. a. w.
Castan's Panopticum aus Berlin.

☞ Heute im Theater-Saale: ☜
Musikalische Soirée
von
Oscar Messner
(Quintett).
Geöffnet von früh 10 bis Abends 11 Uhr.
Gesammtentrée 50 Pf. für Kinder 25 Pf.
Von 7 Uhr ab Concert und Vorstellungen.
50 Pf. Entrée. **50 Pf.** Entrée.

Bonorand

Heute Nachmittag
Concert der Capelle von F. Büchner.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 50 Pf.
Abonnementsbillets, 10 Stück 3 ℳ, sind an der Casse zu haben.
Zur Aufführung kommt: Fest-Marsch von David. Ouv. zu „Oberon". Schnee pittoresque von Rossenet. Concert-Polka von Müller. Weihnachtsglocken von Gade.

Bonorand.

Heute Sonntag
Grosses Militair-Concert
ausgeführt v. d. Capelle des kgl. sächs. 8. Inf.-Reg. Prinz Johann Georg Nr. 107.
Anfang ½8 Uhr. Entrée 50 ℳ

Stadtgarten, Klostergasse 13.

Täglich Künstler-Vorstellung.
Heute Repräsentation nachstehender neuengagirter Artisten:

Frl. Elsbeth Gräff, Couplétsängerin. | Frl. Elsa Gräff, Gesangs-Soubrette.
Frl. Mathilde Kreutzer, Walzer- und Liedersängerin. | Frl. Martha Börschel, Soubrette.
Herr Henry Weissenborn, Gesangs- u. Charakterkomiker. | Herr Lois'l Hoff, Zitherspiel-Virtuos.
Herr Martin Dalatkewicz und Frl. Schroedter, Original-Duettisten.

Anfang ½8 Uhr. Entrée 50 ℳ

Börsenkeller.

Grimmaische Straße 10.
Heute Sonntag
Frühschoppen-Concert.
Anfang 11 Uhr. G. Birklegt.

Café Reichspost,
Brühl 33, I.
Frühconcert.

Restaurant Sophienbad

Heute Frühschoppen-Concert.
Dabei empfehle Speckkuchen und Ragout fin,
vorzüglichen Mittagstisch, reichhaltige Abendspeisekarte und hochfeine Biere. R. Preusse.

Stadt Zwickau, Windmühlengasse 5.
Täglich Concert und Vorträge
von der Thüringer Concertgesellschaft Walter. Auftreten von 6 Damen und 2 Herren.
Heute zum ersten Male gelangt zur Aufführung: Die Heimkehr der Genesenden, Sensationsstück
F. Penner.

Maskenball
(Grand Bal paré et masque)
Dienstag, 12. Januar 1886,
in sämmtlichen Räumen des
Krystall-Palastes.
Vorzugsbillets werden im Bureau daselbst verabfolgt.

Grosse Feuerkugel

Leipzigs originellstes Bierlocal.
Heute:
Frühschoppen-Concert.
Hugo Oertel.

Zum Helm

Eutritzsch.
Heute Sonntag
Concert und Ball.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 25 Pf.
„Gose famos."
Morgen Schweinsknochen. Stierba.

Bayerische Schänke,

Neu Peterstraße 38 — Leipzig — Schloßgasse 20. Neu

Alleiniger Ausschank der Dampfbierbrauerei J. Kapuziner in Marktleuthen im Fichtelgeb., zu einem concurrenzlosen Preis von nur 16 ₰ für 0,4 Ltr.-Glas (großartig schön). Stets gekühlte Speisekarte. **Mittagstisch,** früh u. Abends Souper.

Restaurant Stehfest, | **Heute Krebssuppe.**
an der neuen Peterskirche, große vorzüglich ventilirte Locale.
Speckkuchen und Ragout fin. Reichhaltige Frühstücks-, Mittags- u. Abend-Speisekarte. Biere, Töltn. Sorte, spanische und portugiesische Weine, Grog, Punsch, Kaffee, Thee ꝛc. in nur hochfeiner Qualität.

Heute Ballmusik.
16 Windmühlenstraße 16.

Reichs-Hallen.

Frühschoppen-Concert
von 11 Uhr an. Programm 15 ₰.
Abends
Grosse Künstler-Soirée.
Gastspiel der Concert-Sängerin Fräulein **Falk** und des urkomischen **Max Runkel.**
Anfang ½8 Uhr. Eintritt 50 ₰.
Nachmittags, sowie nach ½11 Uhr Abends Unterhaltungsmusik. Entrée frei.

Schlosskeller.

(Etablissement I. Ranges.)
Anläßlich des 25jährigen **Regierungs-Jubiläums** unseres allverehrten Kaisers findet heute Sonntag ein
grosses patriotisches Concert
statt, ausgeführt von der Capelle des 134. Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector **Jahrow.**

PROGRAMM.

I. Theil. Auf nach Paris. Patriotischer Marsch über das Lied „Was ist des Deutschen Vaterland" von Ziekoff. 2) Friedensfeier, Fest-Ouverture von Reinecke. 3) Arie a. d. Op.: „Der Freischütz" von Weber. 4) Erwachen des Löwen, Caprice heroique von Kontsky.
II. Theil. 5) Ouverture z. Op.: Die lustigen Weiber von Windsor von Nicolai. 6) Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht, Fantasie von Eule. 7) Erinnerung an Paris, Walzer von Parlow. 8) Kriegsraketen, patriotisches Potpourri von Conradi.
III. Theil. 9) Jubel-Ouverture von Weber. 10) Des Kaisers Wilhelm Lieblings-Gavotte von Morley. 11) Allgemeiner Gesang: „Deutschland, Deutschland über Alles" von Haydn. 12) Erinnerung an Sedan, Tongemälde von Spohr.

Beginn 3 Uhr. Nach dem Concert **Ball.** Entrée 30 Pfg.
NB. Jeder Herr wird mit einer Kaiserblume geschmückt.
Dienstag, den 5. Januar,
Grosses Winzer-Fest.
Alles Nähere die Placat-Säulen. W. Meissner.

Central-Halle.

Heute Sonntag
Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. R. Carius.

Elektrische Beleuchtung.

Ton-Halle.

Heute Sonntag
Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. B. Heinicke.
NB. Morgen Montag **Concert u. Ballmusik.**

Elektrische Beleuchtung.

Gute Quelle

Brühl 42.
Welt-Restaurant. Rendez-vous aller Fremden.
Vorzügliche Biere, gute Küche.

Parterre u. Tunnel:
Künstler-Concert und Vorstellung
von nur Kunst-Specialitäten
(10 Damen, 9 Herren).
Sonn- und Festtags 11—1 Uhr **Matinée** ohne Entrée.
Nachmittag von 4 Uhr ab **Vorstellung**
Parterre u. Tunnel.
H. Fritsch.

Apollo-Saal.

Heute Sonntag **Concert** und **Ballmusik.**
Anfang 4 Uhr. A. Schlag.
NB. Morgen Montag Schweinsknochen.
Mittwoch, zum hohen Neujahr, **Concert** und **Ballmusik.**

Blüchergarten Gohlis.

Heute Nachmittag von 4 Uhr an **Concert**
von 7 Uhr an theatralische Abendunterhaltung.
Programm:
Kanonenfutter.
Nachdem **Ball.**
Speisen und Getränke ff.
Es ladet ergebst ein Hermann Fröhlich.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. M. Tietsch.
NB. Morgen **Concert u. Ballmusik.**

Hôtel de Pologne.

Oberer Saal.
Heute Sonntag, den 3. Januar, und folgende Tage:
Humoristische Soirée
der seit 21 Jahren bestehenden
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger
Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass** und **Hanke.**
Anfang Sonn- u. Feiertags ½8 Uhr. Wochentags 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

●●● Circus Althoff, ●●●
Waldschlößchen zu Connewitz.
Heute Sonntag Abend 7½ Uhr große Gala-Vorstellung mit abwechs. Programm.
Achtungsvoll **Althoff,** Director.

Tivoli.

Heute Sonntag
Concert
und
Ballmusik.
Anfang 4 Uhr.
Entrée 25 ₰ Ernst Busch.

Drei Lilien

— Reudnitz. —
Heute Sonntag
Großes patriotisches Fest-Concert
von der Capelle des Königl. Sächs. 8. Infanterie-Regiments Nr. 107.
Dirigent: Herr Concertmeister W. John.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Nach dem Concert Grosser-Ball.
Töllnitzer Gose comme il faut, vorzügl. Sedlmayr.
ff. Riedel'sches Lagerbier.
W. Hahn.

Schubert's

Ballhaus.
Concert u. Ballmusik
Volksmaskenball 29. Januar.

Théâtre Café Metz. variété.

Heute zwei große Vorstellungen,
ausgeführt von der beliebten Concertgesellschaft des Directors **A. Rosenberg.** Auftreten der Damen Frl. **M. Beatrice,** Frl. **Löwenthal,** Frl. **Mielke** und Frl. **Leonhardt,** sowie der Herren **M. Franke, G. Baader** und **Seppel Rose.**
Nachmittags-Vorstellung Anfang 4 Uhr, Entrée 30 ₰. **Abend-Vorstellung** Anfang 8 Uhr. Zu jeder Vorstellung neues Programm. W. Klingebeil.

Bellevue.

Heute große Ballmusik. Gustav Riedel.

Gasthaus zum braunen Ross,
Windmühlengasse Nr. 3.
Heute und folgende Tage während der Messe **Gesangsvorträge** und **große Vorstellungen** von der Singspielgesellschaft **Hofmann** aus Berlin.
Speisen und Getränke von anerkannter Güte.
Anfang 3 Uhr. R. Hässelbarth.

Zum 25jährigen Regierungs-Jubiläum unseres allverehrten Kaisers findet heute Sonntag, den 3. Januar ein

Grosses Patriotisches Concert
statt, ausgeführt von der Capelle des 134. Regiments.
Direction: Herr Concertmeister **Rödmann.**
Anfang ½4 Uhr. (Reichhaltiges Programm. Entrée 30 Pf.
Nach dem Concert großer Ball.
Neue Beleuchtung des grossen Concert-Saales.
F. L. Brandt.

Restaurant zur „Münze",
7 Münzgasse 7.
Täglich **Concert und Vorträge** der Duettisten-Gesellschaft **Humor.** 4 Damen, 3 Herren. Stets wechselndes Programm. Täglich Abends 10 Uhr **der Muschelenhändler.**
NB. Ein schönes **Gesellschaftszimmer** für ca. 70 Personen noch einige Tage frei.

Neuer Gasthof Gohlis.

(Vergnügungs-Etablissement I. Ranges.)
Heute Sonntag, den 3. Januar.
zur Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des deutschen Kaisers, Königs von Preussen Wilhelm I.
grosses patriotisches Concert
von der Capelle des 106. Regiments. Direction: Musikdirector Herrmann.
Nach dem Concert **Ball.**
Anfang 3 Uhr. Entrée 30 ₰.
Ergebenst ladet ein Gustav Klöppel.

Restaurant Schwarz,
Ecke der Reichsstraße, Eingang Goldhahngäßchen.
Täglich während der Messe **Concert** und **Vorstellung** von der allgemein beliebten Singspielgesellschaft **Spindler,** unter Mitwirkung des Urkomikers und Mimikers Herrn **Wilh. Schöne** und des Illuministen und Rauchkünstlers **John Prasels.**
3 Damen, 4 Herren.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei. Anfang 4 Uhr.

Reichsstrasse 24, 1 Tr. Café Köster Reichsstrasse 24, 1 Tr.
Heute und folgende Tage Auftreten der hier beliebten
Concertsänger-Gesellschaft Christoph aus Berlin
(6 Damen, 3 Herren). Zur Aufführung gelangen die neuesten und beliebtesten Couplets, Duetts und Chorgesänge. — Anfang 4 Uhr. Wochentags 5 Uhr.

Gosenschlösschen,

Eutritzsch.
Heute Sonntag
Concert u. Ballmusik.
Speisen und Getränke vorzüglich. J. Jurisch.

Ackermann's Chantant, Königsplatz 7.
Jeden Tag während der Neujahrsmesse zwei große Vorstellungen von Nachmittags 4 Uhr ab. Die heitersten Duette und Couplets kommen zum Vortrag. D. O.

Lösnig, Gasthof zum goldnen Stern.
Heute **Ballmusik.** Speisen und Getränke vorzüglich.
Achtungsvoll C. Andreas.

Concerthaus Babelsberg, Königsplatz 5.
Auftreten: der Drahtseilkünstler, Jongleur und Equilibrist Mr. **Said Benni** mit seinen dressirten Wunderhühnen und Taube, die Negertruppe **Clifton,** sowie das neu engagirte Künstlerpersonal.
Heute 2 Vorstellungen. Anfang ½4 und 8 Uhr. E. Stäger.

Grimmaische Strasse 8, J. Schlachter,
Täglich Concert und Vorträge.

Gesellschafts-Halle
Lindenau-Plagwitz.
Heute Sonntag von 4 Uhr an
Ballmusik
von der Capelle Matthies. A. Hirsch.

Drei Mohren.
Heute Sonntag von 3 Uhr an
Concert und Ballmusik.
Im Hippodrom täglich große Reitbelustigung.
G. Seifert.

Wahren. Heute Sonntag **Concert u. Ballmusik.**
Haltestelle der Magdeburger Bahn. Abfahrt v. Leipzig: 3.20, 6.30, 7.40, 10.15 Nachts. Abfahrt von Wahren: 4.10, 7.14, 11.59 Nachts. G. Hähne.

Schiller-

schlösschen Gohlis.

Heute großes Fest-Concert

von der Capelle des Königlich Sächsischen 8. Infanterie-Regiments (Prinz Johann Georg No. 107)
Königlicher Musikdirector **Walther.**

Anfang 3½ Uhr. **Nach dem Concert Ball.** Entrée 30 Pf.

Morgen Montag
II. grosses Rheinisches Kellerfest.

Dienstag: Prüfungs-Concert der Drescher'schen Musikschule.
Mittwoch, Ober-Neujahr: Gambrinus-Fest.

Otto Schumann.

Schützenhaus,

Sellerhausen.

Heute Sonntag, den 3. Januar, von 4 Uhr an
Grosse Ballmusik
(Starkbesetztes Orchester).
Anerkannt gute Küche, vorzügliche Biere und Gose. C. Trojahn.

Deutsche Reichshallen Volkmarsdorf.

Heute **Concert** und **Ballmusik.**
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein G. Pfanne.

Gasthof Neustadt.

Heute Sonntag, den 3. Januar 1886 **Concert und Ballmusik**
von der **Capelle des Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 106.**
Anfang 4 Uhr. Achtungsvoll F. Reichardt.

Deutsches Haus,

Markt. Lindenau. Station der Pferdebahn.
Heute Nachmittag von ½4 Uhr an
Concert und Ballmusik.
Capelle F. W. Schulze (starkbesetztes Orchester).
Aug. Walther.

Gasthof Plagwitz.

Heute Sonntag
Concert von 4 Uhr an.
Hierauf **Ballmusik.** C. Kaiser.

Connewitz.
Goldene Krone.
Heute Sonntag von 4 Uhr an
Concert und Ballmusik
von der Capelle R. Hellmann,
wozu ergebenst einladet A. Baier.

Leutzsch.
Zum schwarzen Jäger.
Sonntag, den 3. Januar starkbesetzte Ballmusik, wozu Unterzeichneter ergebenst einladet. Speisen und Getränke in bekannter Güte. F. Ring.

Terrasse Kleinzschocher.
Heute Sonntag **Concert** und **Ballmusik.**
Dabei empfehle ff. Riebeck'sches Lagerbier, feine Gose und eine reichhaltige Speisekarte.
Tr. Mehnert.

Elsterthal Schleussig.
Heute Sonntag starkbesetzte Ballmusik. Für Speisen und Getränke von bekannter Güte hat bestens gesorgt C. Jeser.

Moritzburg — Gohlis.

Sämmtliche Localitäten sind gut geheizt.
Im oberen Saal **Flügelkränzchen.**
Ergebenst ladet ein J. Herrmann.

Burgstr. 17 **Café Kamerun** Burgstr. 17
bringt seine Localitäten in freundliche Erinnerung und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. Anton Kulhanek.
Besonders zur Beachtung, daß jetzt Joseph Seid Abdhala aus dem Sudan servirt.

Ecke Marktstädter Steinweg. **Bayerische Krone** Jacobstraße Nr. 2.
Special-Ausschank Münchener
Bürger-Bräu.
Vorzügl. Mittagstisch, im Abonnement Rabatt,
Bier, frische Sendung direct vom Faß.
J. Spiegler.

C. F. Schulze's Restaurant, Markt Nr. 14
empfing eine **neue Sendung** hochfeines Bayer. Export-Bier von **Gebrüder Reif, Erlangen.** Alleiniger Ausschank. Versandt 17 Flaschen 3 ℳ fr. Haus. Gewählte Speisekarte.

O. Rost's Gesellschaftszimmer — Schloßgasse 10, früher Mauricianum.
Heute Gänsebraten und Hasenbraten mit Weinkraut. Täglich reichhaltige Speisekarte, früh von 8 Uhr an fr. Bouillon, Stamm früh u. Abends, vorzüglicher Mittagstisch, hochfeine Döllnitzer Gose, ff. Bayerisch und Lagerbier. Morgen Schweinsknochen.

Grüner Baum **Hasenbraten mit Weinkraut.**

Zill's Tunnel. Heute früh 8 o'clockbraten und Ragout fin. Mittagstisch in ½ u. ¾ Portionen. Reichh. Speisekarte. Biere exquisit empfiehlt L. Trentler.

Leipzig, den 2. Januar 1886.

Einem geehrten Publicum mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage mein Restaurant, Carlstrasse 2, an Herrn **Karl Tröbig,** abgetreten habe. Ich danke meinen werthen Gästen für das mir bewiesene Wohlwollen, und ich knüpfe hieran die Bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. Feucker.

Indem ich Bezug nehme auf obige Annonce, füge ich derselben hinzu, daß ich das Restaurant des Herrn Feucker unter dem Namen

Crostitzer Bierhalle

weiterführen werde. Ich lade das geehrte Publicum zum fleißigen Besuch meines Restaurants ein und verspreche hiermit, meinen werthen Gästen durch Verabreichung des so vorzüglichen **Crostitzer Bieres,** à Glas 13 Pf., und gute Speisen zu mäßigen Preisen, durch aufmerksame Bedienung einen angenehmen Aufenthalt bereiten zu wollen.

Hochachtungsvoll
Karl Tröbig,
Crostitzer Bierhalle, Carlstraße 2.

Alwin Lehmann. 24 Petersstrasse 24.

Wein-Handlung

Wein-Restaurant

Reine Weine. **Austern** Feine Küche.

Deutscher Sekt-Keller.
Champagner-Dépôt von Kloss & Förster.
Hainstr. 10, Katharinenstr. 18.
Wein- und Bier-Restaurant.
Champagner à Glas 50 ₰.
Geöffnet bis 2 Uhr Nachts.

Esterhazy-Keller,
Georgenhalle, Brühl Nr. 80,
empfiehlt seine bekanntesten Weine in ganzen und halben Flaschen, so auch in Gläsern à ⅛ Liter mit 20 Pfennigen, Kuster Ausbruch, süß fett, à ⅛ Liter 50 Pfennige. Ebenso wird den geehrten Gästen auch Gulyas, Wiener Würstel, unger. Salami, Caviar, Sardinen ꝛc. à Port. für 30 Pfennige verabreicht.

Spanische Weinstube Reichsstrasse 18.
Specialität: vorzügl. Rothwein, 25 ₰ pro ¾ Liter. J. Barris.

Schulze-Klapka's

Markt 18. *Gastwirthschaft.* Klosterg. 6.

Den Herren Messfremden empfehle — als eine wirkliche Sehenswürdigkeit der Stadt Leipzig — von meinen Schank-Localitäten besonders das
Bacchanten-Zimmer
mit dem Festzuge des Dionysos, sowie die
Deutsche Schmorstube
mit bierologischen Wandgemälden, und endlich die
Quetsche.
In allen diesen Schank-Localitäten wird jeder durstige Gast labende Erquickung aus Küche u. Keller finden. Tägl. vorzügl. Mittagstisch in ¾ und ⅘ Portionen. Hochfeine Biere aus der Thieme'schen Brauerei.
Fritz Luckardt, Schankwirth.
Heute früh: **Ragout fin u. Speckkuchen.** Früh u. Ab. reichhalt. **Stamm.**

Nicolaistraße neue Nr. 5. **Nicolaitunnel** Nicolaistraße neue Nr. 5.
Heute früh **Ragout fin.**
Mittagstisch in ganzen und halben Portionen vorzüglich.
Dabei empfehle die hochfeinsten Biere von Riebeck & Co.
Ergebenst ladet ein E. Poser.

Prager's Biertunnel. Heute Speckkuchen, Ragout fin und Rockturtlesuppe, echt Bayerisch u. ff. Crost. Lagerbier empfiehlt Ernst Vetters.

Cajeri's Restaurant, Lehmann's Garten, empfiehlt heute früh Speckkuchen. Reichhaltige Speisekarte. Döllnitzer Gose ganz besonders zu empfehlen. Vereinslagerbier ff.

Restaurant Langer,

Torotheenplatz und Straße.
Mittagstisch.
Krebssuppe. Gef. Truthahn m. Trüffeln. Hochfeine Biere.

Louisengarten

via-à-vis Krystallpalast. via-à-vis Krystallpalast.
Empfehle guten Mittagstisch, reichhaltige Speisekarte, früh u. Abends Stamm. ff. Lagerbier aus der Brauerei Höhnitz in Anhalt, sowie ff. Bayerisch von Gebr. Reif, Nürnberg. Gutgepflegte Weine.
Dem geehrten Publicum stehen gut geheizte Colonnaden zur Verfügung.

Europäische Börsenhalle,

12 Katharinenstrasse 12.
Empfehle: kräftigen Mittagstisch. Morgens und Abends Stamm.
Heute: Mockturtle-Suppe.
Fritz Römling.

Zur Esche, Gast- und Logirhaus, Burgstrasse No. 13.
Vorzüglicher Mittagstisch ½ P. m. M. 50 ₰, ¾ P. m. M. 75 ₰.
Stamm: Gänse- und Hasenbraten.
ff. Lagerbier à Gl. 13 ₰, Eisfelder Exportbier à Gl. 15 ₰.

Goldene Kugel **Parkstraße 1b, Hallesche Straße 16.** Goldene Kugel
Vorzügl. kräft. Mittagstisch in ½ und ¾ Port.
Stammfrühstück, Stammabendbrod.
ff. Vereinslager u. Bayerisch Bier. R. Ulrich.
Heute früh Ragout fin.
Gänse- und Hasenbraten, Karpfen blau.

Tanz-Unterricht.
D. 5. Jan. beg. ein neuer Cursus. Gef. Anmeld. erb. p. i. Z. entgeg. G. Preller, Mittelstr. 11.

Tanz-Unterrichts-Local von J. Horsch,
Tanzl., Centralstr. 9. Privat. Aufnahme, Unterricht und Priesstunden jeder Zeit.
Neuer Cursus 7. Januar.

E. Müller, Tanzl. Heute 5 Uhr Turnerstr. 5. Aufnahme zum Unterricht.

Felsenkeller Plagwitz.
Im neu eröffneten, elegant eingerichteten, gut geheizten
Hippodrom
täglich von 4 Uhr ab mit abwechselnden Arrangements
Reitbelustigung.
Sonntag, den 3. Januar,
zur Jubiläumsfeier Seiner Majestät des deutschen Kaisers
Kornblumen-Reitfest
Eintritt f. Erwachs. 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Café Germania,
Ecke Neukirchhof,
vis-à-vis Müller's Hotel.
Täglich großes Concert und Vorstellung, ausgeführt von der bekanntesten Schlittschuh-Gesellschaft Rosenberg aus Hannover.
Zum Vortrag gelangen die bestesten Couplets, Solo-Scenen und Duetts.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Café Wilhelmshöhe.
Täglich Concert der beliebten Damen-Capelle „Uhlich". Otto Lille.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 9.
Heute von Nachmittag 3 Uhr an
Orchestrion-Concert
1. Etage.
Aufgestellt: 3 neue, mit
Prof. Rudolph-Patent-Banden
versehene
Billards.

Fritz Römling's
BALL-HAUS
Europäische Börsenhalle.
Heute
Ballmusik.

Preller's Ballhaus
Mittelstr. 11. Heute 4 Uhr sowie jeden Dienstag u. Donnerstag
Ballmusik bei vollem Orchester.

Zu den 3 Raben
Neu. 4 Gewandgäßchen 4. Neu.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.

Saal
und Gesellschaftsräume
zu Christbescheerungen und sonstigen Festlichkeiten halte bestens empfohlen.
Etablissement R. Rennefeld,
4 Bremerstraße 4 (Lehrervereinshaus).

Eutritzsch,
Gasthof zum Helm.
Heute, Sonntag, den 3. Januar,
Concert und Ballmusik.
Anfang ½4 Uhr. Musiker M. Wenck.

Weinstube
garantirt reine Naturweine
B. H. Leutemann
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstr.

Verlangen Sie **Münchener Zachertbrän** daselbst in Gebinden.

Südvorstädtische Speiseanstalt, Dufourstr. 23
Montag saure Rindsfaldaunen, Port. 15 ₰.

A. Voigt's Speise-Halle,
Nur Katharinenstr. 19, empf. tägl. Mittagstisch à Port. 30 ₰.

Gut. Privat-Mittagstisch (Abendb.), in bess. Familie à 60 ₰. Näh. Katharinenstr. 23.

Privat-Mittagst. für Damen u. Herren tägl. 12—½3 Uhr Katharinenstraße 21, 2. Etr.

B. Privatmittagstisch 60 ₰ Reimar. Str. 22, II

Kräft. Priv.-Mittagst. à 5 ₰ Kreuzstr. 19, III. l.

Holzgeist
zum Denaturiren in amtlich verschlossenen Ballons; wer liefert billigst?
Adr. unter Z. E. 860 durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Wer liefert Papierschreiben, 60 mm Durchm., m. Bild, Schutz-M. Off. Neudnitz, Lutherstraße 1, 2 Treppen, **Hartmann.**

Warne hierdurch meiner Frau zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Louis Schmelling,
Gerberstraße 5.

Unserem geehrten Vorstandsmitglied des Militair-Vereins „Kameradschaft" Leipzig, Herrn Hauptbuchhalter u. Rev. Controleur **Carl Cuerfeld,** die herzlichste Gratulation
Mehrere Kameraden.

Verspätet.
Für die Aufmerksamkeit unserm lieben Alfred besten Dank. Gratulirt herzlich zum Jahreswechsel.
H. & E. Hohmann.

Mazurka-Damen
für gefundte Gratulationen bestens dankend, erwidere dieselben aufs Herzlichste.
E. Wertheim.

Brief nicht vorgestrd. Doch ver. Sie mir nie gleich. Kann Ih. ab., verz. Sie, nicht falg. Hab. ei. Fehl., ich bl. i. treu, ich wird. i. blindlings folgen. — Nur Wiederst. kön. mich als muthlos u. wankelmüthig erich. las. Schwer hat m. d. Verdacht schon gleichverzt. Es feh. m., um z. ei. Ziel z. gel., daß Gleich..t, wenigst. scheint es m. so. Nur ein erlös. Wort, kommt d. nicht, werd. ich nie glückl. werd.!!!!

In den Besitz der erwähnten Briefe konnte ich mich damals nicht setzen!!!! Die Beweggründe Ihres Handelns sind mir nicht gleichgültig. Ich vertraue Ihnen. Nähere Erörterungen hauptpostl.
222 J.!!!!

Sie beleidigen mich. — Inserate vom 20. u. 22. nicht von mir.!!!! Von einem Briefe am 5. wußte ich nichts.

Zum neuen Jahre wünsche sehnlichst Aussprache, sowie Auslösung unter jeder Bedingung. D. G.

F. 100. Warum keinen Brief? Sehr böse! **F. 100.**

Konnte Brief n. abb., d. ich n. in Besitz Ihres Vor- u. Zun. bin, bitte selb. in m. Wohn. zu senden.

Rosen erhalt. Annäherung unmögl

Happiness! Brief liegt n. bel. Adr.
E. V. 1. Sonntag, 3. Januar, Vorm. 11 Uhr bei
76 M. Lore.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 3. Sonntag den 3. Januar 1886. 80. Jahrgang.

Kirchenbauverein zu Leipzig.

Im Namen eines weiteren Comités haben die Herren J. Blüthner, Dr. Gensel, Otto Keil, Dr. O. Langbein und Arnold Hirt dem Kirchenbauverein die Summe von

3471 Mark 84 Pf.

überreicht, welche unter den Angehörigen der zukünftigen Lutherkirchenparochie als Beitrag zu würdiger innerer Ausstattung der Lutherkirche, insbesondere zu Beschaffung von Kanzel und Altar, gesammelt worden ist.

Diese reiche Gabe, wie die dadurch bekundete Liebe zu der künftigen Pfarrkirche erfüllt den Kirchenbauverein mit hoher Freude! Herzlichster Dank sei dem verehrten Comité und allen Gebern dafür ausgesprochen!

Leipzig, am 1. Januar 1886.

Der Kirchenbauverein daselbst.
Dr. Freiesleben,
Vorsitzender.

Lotterie zum Besten der Kinderbewahr-Anstalt und Mägdeherberge zu Reudnitz.

Die wachsenden Bedürfnisse obiger Anstalt haben die Unterzeichneten veranlaßt, zu deren Besten eine Lotterie zu veranstalten.

In liebenswürdigster Weise sind wir bereits von so vielen Seiten mit einer großen Anzahl schöner u. werthvoller Gewinne unterstützt und bitten etwaige uns weiter zugedachten Gewinngegenstände bis längstens den 10. ds. an Unterzeichnete gefl. zu senden. Die öffentliche Ausstellung der Gewinngegenstände findet in der Aula der Realschule zu Reudnitz vom 10.—16. ds. Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr statt.

Die Ziehung der Lotterie erfolgt am 18. Jan. ds. unter Aufsicht der Behörde.

Loose sind in der Ausstellung, sowie bei den Unterzeichneten noch zu haben.

Fräulein Marie Wilhelmi, Kapellenstr., Reudnitz.
Frau Dr. Wilmar Schwabe, Kohlgartenstr., Reudnitz,
und Connestraße 5, Leipzig.
" Lina Wexel, Kohlgartenstraße 41.
" Ottilie Naumann, Chausseestraße 19, Reudnitz.
" Pastor Rausch, Chausseestraße, Reudnitz.

Aufruf.

100 Jahre sind verflossen, daß der verewigte Componist

Friedrich Schneider,

der geistvolle Schöpfer des „Weltgerichts", in Waltersdorf bei Zittau den 3. Januar 1786 das Licht der Welt erblickte. Sein rastloses und schöpferisches Streben und Wirken im Reiche der Töne, vor Allem seine vollendete Meisterschaft auf dem Gebiete der religiösen Musik haben ihm für alle Zeiten einen Platz neben den ersten und besten Tonsetzern gesichert. Bei der innigen Liebe und hohen Verehrung, die den gottbegnadeten Künstler im Leben umgeben haben und seinem Andenken auch nach seinem Scheiden noch erhalten geblieben sind, werden vieler Herzen und Hände mit Freuden dem Werke der Pietät sich erschließen, zu dessen Ausführung, angeregt durch die Säcularfeier der Geburt des Componisten, die Unterzeichneten sich bereits seit längerer Zeit vereinigt haben,

für die Stiftung eines dem hohen Verdienste Friedrich Schneider's volle Anerkennung bezeugenden Denkmales in seinem Geburtsorte Waltersdorf wirken zu wollen.

Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß Waltersdorf nicht blos als der Ort, da des Meisters Wiege gestanden, sondern besonders deshalb eine für die Errichtung eines Schneider-Standbildes geeignete Stätte sei, da alljährlich große Schaaren von Wanderern aus allen Ländern und Zonen diesen unmittelbar am Fuße der Lausche, des höchsten Gipfels im Lausitzer Gebirge, idyllisch gelegenen Flecken durchpilgern —, wendet sich das unterzeichnete Comité an Alle, die in Liebe dem verewigten Componisten persönlich nahe gestanden oder aus seinen begeisterungsmächtigen Kunstwerken Erbauung und Anregung gefunden haben, mit der vertrauensvollen Bitte, das Unternehmen thatkräftig zu unterstützen und etwaige Beiträge, sein es Einzelspenden oder durch Concert-Aufführungen erzielte Einnahmen, unmittelbar an den Pfarrer von Waltersdorf oder an eines der mitunterzeichneten Comitémitglieder freundlichst gelangen zu lassen. Die weiteren Schritte werden den Betheiligten zur Kenntniß gebracht werden.

Möge der Herr das Werk segnen und stehen zu Ehren deutscher und kirchlicher Kunst.

Waltersdorf in Sachsen, den 3. Januar 1886.

Das Comité für Begründung eines Schneider-Denkmals in Waltersdorf.

Otto Meyer, Pfarrer zu Waltersdorf, Vorsitzender. Dr. Robert Franz, Universitäts-Musikdirector in Halle. Friedrich Lux, Capellmeister in Mainz. F. W. Markul, Königl. Musikdirector in Danzig. Wigand Peschek, Pfarrer in Herwigsdorf. G. Rebling, Königl. Musikdirector in Magdeburg. Prof. Dr. Rust, Cantor an St. Thomas in Leipzig. Fritz Spindler, Musikdirector in Dresden. Dr. Stade, Hofcapellmeister in Altenburg.

Der Vorort des Oberlausitzer Sängerbundes:
R. H. Schulze. A. Engler. Hermann Puy. Erdeh Temper.

Um möglichste Weiterverbreitung dieses Aufrufes wird freundlichst ersucht.

Beiträge für das

Moses Mendelssohn-Denkmal

in Dessau nimmt entgegen **H. C. Plaut.**

Einladung zum Abonnement

für

Del Vecchio's permanente Kunst-Ausstellung.

Ein Abonnement-Billet kostet jährlich 4 Mk., für Familien ermäßigte Preise. 2 Personen 7 Mk., jede weitere Person 2 Mk. mehr.

Dresden. Dresden.

Frauen-Erwerbs-Verein.

Am 1. März 1886 beginnt in der Gewerbe-Zeichenschule des Vereins ein neuer Vorbereitungscursus für Damen, welche, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, vor der Königl. Prüfungscommission in Dresden das zu Ende l. J. stattfindende Fach-Examen als Zeichenlehrerinnen abzulegen wünschen.

Anfragen, sowie Anmeldungen werden bis spätestens 1. Febr. 1886 von der Geschäftsstelle des Vereins, Dresden, Ferdinandstraße 7, entgegen genommen.

Dresden, den 14. December 1885.

Der Vorstand.
Marie Schmole.

Samariter-Verein zu Leipzig.

Die ordentliche Generalversammlung findet

Sonntag, den 17. Januar 1886,

Vorm. 11 Uhr in der Centralhalle statt. Der Vorstand.

Nähverein.

Montag, den 4. Januar, 3—6 Uhr Nostizstraße Nr. 17.

Frauenverein zur Gustav-Adolf-Stiftung.

Schreberverein der Nordvorstadt.

Die diesjährige, auf Grund von §. 14 d. Stat. abzuhaltende

ordentliche General-Versammlung

findet Montag, den 18. dss., Abends von 8 Uhr an im Saale des Eldorado statt.

Bezügliche Anträge erbittet sich der Unterzeichnete bis Freitag, den 8. dss.

Leipzig, den 2. Januar 1886. Bornk, Richter, Vors.

Heute Sonntag, den 3. Januar,

Christbescheerung

armer Kinder vom Kreuztisch 148 im Restaurant Jansen, Sebastian Bachstraße 13, wozu alle Kreuzbrüder und Freunde freundlichst eingeladen werden.

Anfang 7 Uhr. Der Präsident.

Verein ehem. Armen- u. I. Bezirksschüler.

Donnerstag, 7. Jan., Abends 7 Uhr **Christbescheerung** Restaurant z. Johannisthal (Hospitalstrasse).

Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen. D. V.

Koesener S. C. A. H. Abend.

Donnerstag, 7. Januar, Baarmann.

Bürger-Club.

Heute Sonntag Abend

Clubabend mit Vorträgen und darauf folgendem Ball

im Kaisersaal der Centralhalle.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

Rathsfreischüler!

Montag, 4. Januar: Familienabend,
Sonntag, 10. Januar: Christbescheerung,
Montag, 18. Januar: Generalversammlung
im Eldorado. D. V.

Neue Schuhmacher-Innung.

Montag, den 11. d. Mts., Abends punct ½8 Uhr Schloßgasse Nr. 10

Innungs-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Ein- und Ausschreiben der Lehrlinge. 2) Bericht der Revisoren und Justification der Jahresrechnungen. 3) Mittheilungen. 4) Entscheidung des Rathes in Bezug auf Vereinigung beider Innungen. 5) Beschlußfassung über die von der alten Innung gefaßten Bedingungen in Betreff der Vereinigung. 6) Beschlußfassung über die Verwendung des Innungsvermögens behufs der Vereinigung. 7) Beschlußfassung über Anträge des Vorstandes über alle außergewöhnlichen Fälle in Betreff der Vereinigung.

Franz Schönlein, Obermeister.

Sonntag, den 10. Januar, Vormittags 10½ Uhr

Generalversammlung des Fachvereins der Tischler und Berufsgenossen

im kleinen Saale der Tonhalle.

Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht. 2) Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder. 3) Vorlage des Entwurfs über die Bestimmungen des Arbeitslosen-Unterstützungsfonds und deren Beschlußfassung. 4) Anträge.

Pünktliches Erscheinen und Vorzeigen der Mitgliedsbücher erwünscht. Der Vorstand.

Generalversammlung der Kranken- u. Begräbniss-Unterstützungs-Casse „Zum Banner"

Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr, Poststraße 4, Hempel's Restauration. — Tagesordnung: Jahresbericht; Neuwahl der ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder; Anträge. Nichterscheinende zahlen 25 ₰ Strafe. D. V.

99r Krankencasse 99r

Den geehrten Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere Generalversammlung Montag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr Nicolaistraße Nr. 30, Goldner Ring, stattfindet.

Franz E. Herlur, d. Z. V.

Die Mitglieder der Kranken- u. Begräbnißcasse der vereinigten Dachdecker Leipzigs und Umgegend

werden Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im Vereinslocale, Windmühlenstraße Nr. 31, zu einer Generalversammlung eingeladen.

Leipzig, den 2. Januar 1886. Der Vorstand.

Generalversammlung der Böttchergehilfen-Kranken- u. Sterbe-Casse v. Leipzig u. Umgeg. (E. H.)

Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags ¾4 Uhr in Kern's Restaurant, Neukirchhof (Goldener Weinstock). Tagesordnung: 1) Jahresbericht und Prüfung der Rechnungen; 2) Neuwahl eines ausscheidenden Cassirers; 3) Anträge; 4) Verschiedenes.

Leipzig, den 3. Januar 1886. J. A. Bodrich.

Kranken- und Begräbniß-Casse der Glaser-Gehilfen zu Leipzig und Umgegend (eingeschriebene Hilfscasse).

Die Generalversammlung findet Sonntag, den 17. Januar d. J. Vormittags punct ½11 Uhr im weißen Saale der Centralhalle statt. Tagesordnung: 1) Rechenschaftsbericht und Revision desselben; 2) Entgegennahme etwaiger Anträge. Ohne Quittungsbuch kein Zutritt. Nichterscheinende zahlen 50 ₰ Strafe.

Der Vorstand.

General-Versammlung der Zimmergesellen-Begräbnisscasse

den 6. Januar, Oberneujahr, Nachmittags 3 Uhr, Hempel's Restaurant, Poststraße 4. Jahresbericht, Neuwahl des Vorstandes.

Nichterscheinende zahlen 25 ₰ Strafe. D. V.

Militair-Verein Kameradschaft Leipzig.

Unsere Christbescherung für die Wittwen und Waisen verstorbener Kameraden wird Montag, den 4. Januar 1886, im großen Saal der Centralhalle gefeiert, wobei von Abends 8 Uhr Concert, Bescherung und nach dieser Ball stattfindet. Hierzu werden die Mitglieder und Freunde unseres Vereins freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Militair-Verein Jäger und Schützen Leipzig u. Umgegend.

Montag, den 4. Januar, Abends ½9 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslocal. Der Gesammtvorstand.

Verloren am 31. December, Nachmittag, 1 Lederteiche, 5 Pfandscheine, 1 Anmeldeschein. Gegen Belohnung Bayerische Straße 30, IV.

Verloren wurde gestern Mittag von der Petersstraße bis Obstmarkt von einem Arbeiter ein Päckchen, enthaltend 34 Armenzettel nebst quittirter Rechnung. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige Reichsstraße 23, im Kohlengeschäft, gegen gute Belohnung abzugeben, da selbige für Andere ohne Werth.

Verl. 1 Portemonnaie m. 10 ₰, erlich. H. Geld u. Uhrschl. v. Markt bis Kath.-Str. Abz. Markt 3, III

Verloren am Neujahr-Abend ein Granatarmband mit Monogramm M. L. Man bittet dasselbe gegen Dank und Belohnung Pfaffendorfer Straße Nr. 20, II. abzugeben.

Verl. 1 gold. Armband Flossel. bis Thomaskirchhof. G. Bel. abz. Thomaskirchh. 17, III.

In der Sylvesternacht ein silbernes Armband verloren gegangen von Reckerlein's Keller bis zur Zeitzer Straße. Abzugeben gegen gute Belohnung Zeitzer Straße 15, 2. Et. rechts.

Verloren

am 10. December ein breites, silbernes Armband mit Herz, gez. W. K. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Kaffeehandlung von Max Richter, Petersstraße.

Verloren am 1. Januar 1 Haararmband mit goldenen Verschluß, vom Schloßkeller in Reudnitz bis Carola-Theater. Da selb. ein theures Andenken, wird der ehrl. Finder gebeten, dasselbe gegen Dank u. Belohnung Reudnitz, Kohlgartenstraße 34, abzugeben.

Verl. mittg. Brosche m. rothen Perlen. Geg. Belohn. abzug. Moltkestr. 46, III. l. Ludwig.

Verloren auf dem Wege nach Schönefeld und Neuselterhausen eine goldene Kette mit Kreuz. G. Belohn. abz. Sophienstr. 56, II. l.

Verl. ein schw. Muff Thiemrichstraße Brauerei bis Krystallpalast. Abzug. Bernhardstr. 5, I. l.

Verloren Opernglas Gewandhausconcert. Abzugeben gegen Belohnung Marschnerstraße 4, II. links.

Verloren

nach dem vorgestrigen Gewandhaus-Concert ein Fächer aus Schildkrot. Gegen Belohnung abzugeben 2 an der I. Bürgerschule parterre.

Verloren im neuen Gewandhaus oder auf dem Wege von demselben zur Centralhalle ein Nerzmuff. Gegen gute Belohnung abzugeben Centralhalle, Promenaden-l., 2. Etage, G. Kretzer.

Pelzm-Muff am Postschalt. Dresd. Bahnh. lieg. geb. Abzug. Eug. Fort, Brühl 75—77, ¹/₁ Et.

Verloren 1 Altäbpelzkragen in der Nähe des Panorama. Gegen Belohnung abzugeben Neumarkt, Petersstrickhofecke, bei Bretschneider.

Abhanden gek. in d. Neujahrsn. ein grauer Ueberzieher. Abzug. g. D. u. B. Thalstr. 25, III. l.

Verloren in der Christnacht 3 Schürzen. Der ehrl. Finder geb., dies. abz. b. Hausm., Pfeifer 3.

Verl. 1 gef. Handschuh. Abzug. Turnerstr. 14, II

Verl. 1 Kdr.-Lackschuh. Abz. Fürstenstr. 6, II. l.

Verloren 1 Schlittschuh. Abzugeben g. B. Davidstraße 10, 4 Treppen rechts.

Gesangbuch gefunden, Sylvester. Hauptportal d. Nicolaikirche. Abzuh. g. Insertionsgeb. b. F. B. Schmitz, Nicolaistr. 17.

Gefund. ein Arbeitsrock Fr. Fleischerg. 6, III.

Ein Kalbfell

ist in Lindenau gefunden worden. Abzuholen Harkortstraße Nr. 10, Hof 1. Etage.

Entlaufen

ein Hund, auf den Namen Flock hörend, weiß, schwarzer Kopf mit braunen Flecken, schwarze kleine Flecken auf dem Rücken, schwarze coupirte Rute. Gegen Belohnung abzugeben i. Wäschewaschh., Katharinenstr. 16.

Entlaufen 1 junges Dobelchen, schwarz, mit weißen Pfoten. Berneuwald, Offer. 5, Reudnitz.

Entlaufen

ein großer schwarzer Hund, auf den Namen Rappo hörend, mit Steuerzeichen der Rittdhauptmannschaft Leipzig 1885. Gegen gute Belohnung beim Steinmetzmstr. G. Günther Berliner Straße 54, abzugeben.

1 junger schw. Dobelrüd. Abzug. Weißkr. 74, IV. l.

Zugelaufen ein Hund, Dogge, Steuerzeich. 1606. Abzuh. Rudolstädt. Strasse XI, H. l. II.

28.

Montag, den 4. Januar 1886
Café Steyer.

Chorgesangverein Musenhain.

Morgen Abend Uebung im Vereinslocal, Mittelstr. 11. Geehrte Damen und Herren, welche gesonnen sind, diesem Verein beizutreten, werden höflichst ersucht, sich im Vereinslocal zu melden. D. V.

Dramatischer Verein!

Herren und Damen aus gebildeten Kreisen, welche geneigt sind, sich an der Gründung einer freien dramatischen Vereinigung zu betheiligen, werden gebeten, ihre werthen Adr. sub S. H 9 in der Exped. d. Bl. abzug.

Reclamen.

Billig u. streng reell verkauft, vermiethet neue u. gebr. Pianinos, Flügel, Pianoforte von 100—1500 ℳ Größte Auswahl (Abzahl. v. 20 ℳ an.) R. Boehrodt, Petersstr. 38, I.

Zithern, Tafl., Violinen (Rest des Weihn.-Lagers) sehr bill. Schützenstr. 10, III

Neuheiten in Ballschuhen

sind wieder eingetroffen und empfiehlt solche, von den elegantesten bis zu den einfachsten, zu den

allerbilligsten Preisen,

Reichsstr. 19 neue Nr. **N. Herz,** 45 Reichsstr. alte Nr.

Zu Christ-Bescheerungen

Artikel für 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 ℳ, als: Tischdecken, Kissen, Sopha-Teppiche, Reisedecken, Fußstücke, Sopha-Schoner, Schlafdecken, Fußwärmer, Bettvorlagen rc. 16 Marck 16, Café National. **Gebr. Türck,** 16 Marck 16, Café National.

Julius Müller,
Gold- und Silberwaarenhandlung,
Fabrikation und Reparaturwerkstätte,
Schulzenhofgäßchen 9,
gegründet 1838.
Reelle Bedienung, billige Preise.

Möbel-Magazin

Tapezierer- und Decorations-Werkstatt von
Ed. Benndorf Nachf.,
Leipzig,
Universitätsstrasse 11.

Gelegenheitskauf.
Eine große Partie
Regenmäntel
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Sperling & Wendt,
Petersstrasse 36.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Elise mit Herrn Postsecretair Alfred Krüger beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Leipzig, Neujahrstag 1886.

Ida verw. Seltmann geb. Brauer.

Elise Seltmann,
Alfred Krüger,
Postsecretair,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit Herrn Hermann Dassmeyer, Kaufmann in London, beehren sich hierdurch anzuzeigen

Leipzig, Weihnachten 1885.

R. Praeger und Frau.

Die Verlobung unserer Tochter Antonie mit dem Kaufmann Herrn Curt Kretzner in Leipzig beehren wir uns ergebenst anzuzeigen

Vorwerk Hirschbach, Neujahr 1886.

W. Fehrmann und Frau.
Antonie Fehrmann
Curt Kretzner
Verlobte.

Rosa Winsler
Hermann Morgenstern
Verlobte.

Leipzig, Neujahr 1886.

Marie Jeberbier
Louis Franz
Verlobte.

Oberfrohna. Lichtenwalde.

Hedwig Wagner
Max Engelberg
z. Z. v. V.

Nermsdorf. Leipzig.

Neujahr 1886.

Die Verlobung ihrer Tochter Ida mit dem Kaufmann Herrn Albert Presse beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Connewitz, Neujahr 1886.

Wilhelmine verw. Riesel.

Die am Himmelfahrtstage 1885 stattgef. Verlobung mit mir und Frau Selma Türr ist mit heutigem Tage aufgehoben.

Leipzig, 1. Jan. 1886. Dr. Braun.

Franz Brauer,
Wachtmeister im 1. Hanseat. Drag.-Rgt. 9,
Franziska Brauer
geb. Elfert-Rentsch.

Leipzig, 28. December 1885. Mey.

Wilhelm Luhmann
Dorothea Luhmann geb. Harders
Vermählte.

Leipzig.

Heute wurden wir durch die glückliche Geburt von gesunden Zwillingen (Knabe und Mädchen) erfreut

Leipzig, den 1. Januar 1886.

Julius Gräfe und Frau
geb. Wachsmuth.

Die glückliche Geburt eines munteren Jungen zeigen hocherfreut an

Leipzig, den 1. Januar 1886.

Julius Linke
und Frau.

Den 30. December 1885 wurde uns ein munteres Mädchen geboren.

R. Schäfer und Frau
geb. Krechschmar.

Die glückliche Geburt eines Mädchens zeigen an

Leipzig, den 2. Januar 1886.

J. Jon und Frau geb. Klopsch.

Statt besonderer Anzeige.
Die Geburt des zweiten Mädchens melden ergebenst

R. Rosenberg und Frau.

Leipzig, Sylvester 1885.

Am Neujahrstage früh ¾9 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach langen Leiden unser herzensguter Gatte, Vater, Onkel und Schwager

Heinrich Langenitz.

Leipzig, den 1. Januar 1886.

Die Hinterlassenen.

Beerdigung findet Montag Nachmittag 3 Uhr statt.

Am 26. December starb nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, der Photograph

Emil Wachholtz,

was schmerzerfüllt anzeigt

Halle a/S. die tieftrauernde Wittwe.
Lydia Wachholtz
geb. Zimmermann.

Am Neujahrstage Nachmittags ¾4 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager, der Magnetiseur

Ernst Werner

in seinem 64. Lebensjahre. Allen theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies tiefbetrübt hierdurch an

Leipzig, den 2. Januar 1886.

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Januar, Nachmittags punct 3 Uhr vom Trauerhause, Bayerische Str. 30, aus statt. Nach wird daselbst die Leichenfeierlichkeit abgehalten.

Todesanzeige.

Am 1. Januar früh 3 Uhr entschlief sanft im Herrn nach schweren Leiden in Folge der Geburt eines Söhnchens unsere innigstgeliebte, herzensgute Gattin, Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Frau Diaconus Ida Marie Pauline Welcksel geb. Hinze.

Plauen 10, 14.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Januar, Mittag 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Von tiefstem Schmerz erfüllt zeigt dies an im Namen der schwergeprüften Familien Weichsel und Hinze

Volkmarsdorf, den 2. Januar 1886.

der trauernde Gatte
Diac. Welcksel.

Gestern in der frühen Morgenstunde starb auch noch meine einzige, heißgeliebte Tochter

Frau Diakonus Ida Weicksel

geb. Hinze

in Volkmarsdorf. Begabt mit Frömmigkeit, großem Fleiß und Biederkeit, war sie ein echtes, treues Weib ihres Gatten und eine treue Mutter ihres von ihrer seligen Schwester hinterlassenen Söhnchens. Gott schenke mir Fassung zu diesem schweren Schlag in meinen alten Tagen.

Leipzig, den 2. Januar 1886.

Friedrich Hinze.

Am Neujahrsmorgen entschlief ruhig und sanft meine liebe Frau, unsere theure Mutter

Joh. Ros. Erhardt

geb. Pötzsch.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Leipzig, den 1. Januar 1886.

Heinrich Erhardt,
Richard Erhardt,
Anna Erhardt.

Die Beerdigung findet Montag, den 4. Januar, Vormittags 9 Uhr vom Trauerhause, Eisenstraße 51, aus statt.

Den 2. Januar, Nachmittags ½2 Uhr starb plötzlich meine liebe Frau

Friederike Wilhelmine Schemer
geb. Weimer

im Alter von 23 Jahren.

Um stilles Beileid bittet

Paul Schemer nebst Kindern.

Am Sylvester-Abend ½10 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere gute Gattin, Mutter und Schwester,

Frau Henriette Bernstein

geb. Bartmuh

im Alter von 63 Jahren.

Leipzig, am Neujahrstage.

Joh. Wilhelm Bernstein
und Hinterbliebene.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der Theilnahme bei dem Tode unserer guten Schwester und Bruders sagen Allen herzinnigen Dank. Familie Wünscher.

Am 31. December, Abends ½8 Uhr starb nach 14tägiger Krankheit meine liebe Frau

Auguste geb. Zschau.

Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Der trauernde Gatte **Theodor Köhler.**

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Pathologischen Institut aus statt.

Todesanzeige.

Heute früh 4 Uhr verschied nach schweren Leiden unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Jungfrau Agnes Schuster.

Dies allen lieben Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht.

Volkmarsdorf, den 2. Januar 1886.

Die trauernde Familie **Mank-Schuster.**

NB. Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr von der Wohnung, Nabelstraße 21, aus statt.

Heute Nachmittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine geliebte einzige Tochter

Marie

im 22. Lebensjahre.

Reudnitz-Leipzig, den 1. Januar 1886.

Sophie verw. Dr. **Böttger** geb. Himly.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden unser innigstgeliebtes Töchterchen

Ida Helene Olga.

Tiefbetrübt zeigen dies Bekannten und Freunden mit der Bitte um stilles Beileid an

Reudnitz, 1. Januar 1886.

Arno Kolbe und Frau.

Am Gehirnschlag starb meine gute

Rosa

im Alter von 1½ Jahren. Bekannten hiervon zur traurigen Nachricht.

Frau **Clara Schmidt.**

Herzlichen Dank für die vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unserer guten Mutter

Frau verw. Heine

sagt die Familie **Herrmann.**

Leipzig, Meißen, den 1. Januar 1886.

Dank.

Für die so überaus zahlreichen Beweise herzlicher inniger Theilnahme, welche mir bei dem Dahinscheiden meines theuren unvergeßlichen Gatten

des Herrn Polizeisecretairs

Richard Theodor Braune

von allen Seiten dargebracht worden sind, sage ich nur hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank. Insbesondere aber gilt dieser Dank den Herren Polizeidirector Bretschneider, Rechtsanwalt Dr. jur. Erdmann, Polizeisecretair Behe und Pastor von Criegern für die am Sarge des Verstorbenen gesprochenen ehrenden und trostreichen Worte, nicht minder dem Gesangverein „Kameradschaft" für den erhebenden Gesang.

Leipzig, am 2. Januar 1886. **Friederike verw. Braune geb. Jänger.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines unvergeßlichen Mannes, des Schulamtskandidaten **Ferdinand Schmricht**, sagen allen lieben Freunden und Bekannten für die wohlthuende Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck herzlichen Dank, ingleichen fühlen wir uns gedrungen, für die trostreichen Worte des Herrn Kirchdiakonus Dr. Hartung zu danken, ganz besonders aber herzlichen Dank dem hochgeehrten Lehrercollegium der VI. Bürgerschule für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhe, die köstlichen Blumenspenden und die so innig am Grabe gesprochenen Trostesworte.

Herzlichen Dank seinen lieben Kameraden des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militairs für liebevolle und ehrende Begleitung.

Dank auch seinen verehrt. Collegen für alle Liebe und wohlthuende Theilnahme.

Möge der Allgütige von Ihnen allen ähnliche Schicksalsschläge fernhalten.

Leipzig und Leibnitz, am 2. Januar 1886.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Elise verw. **Schmricht** geb. **Schikler.**

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Gattin und Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten für die Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck unsern besten Dank! Herzlichen Dank noch besonders dem Herrn Vicar Lippold für seine Trostesworte und dem Breitkopf & Härtel'schen Gesangverein für die erhebenden Gesänge am Grabe der Verstorbenen.

Reudnitz, den 2 Januar 1886.

Die trauernde Familie Beyer.

Bei dem herben Verluste unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters sind uns so überaus zahlreiche wohlthuende Beweise der Theilnahme und Liebe kund geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen Denjenigen, die den theuren Entschlafenen durch überreichen Blumenschmuck auszeichneten und zur letzten Ruhe geleiteten, als insbesondere Herrn Diac. Dr. Schumann für seine tröstenden Worte, sowie den Herren Amtsgenossen des Lieben Verewigten hierdurch unseren innigsten Dank auszusprechen.

Leipzig, 2. Januar 1886.

Die trauernden Hinterlassenen der Familie Götz.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Verluste unserer lieben Mutter sagen den tiefgefühltesten Dank. Dank Herrn Dr. v. Criegern für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, sie haben unsern Herzen wohlgethan.

Leipzig, 2. Januar 1886.

Carl Busch,
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Dank.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres inniggeliebten Kindes **Marie**, sowie für den von lieben Freunden und Nachbarn gespendeten reichen Blumenschmuck, und insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hartung am Grabe sagen wir unseren herzinnigsten Dank

Leipzig, den 2. Januar 1886.

Gustav Sandblad nebst Familie.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Anna Kohl

sagen wir allen Verwandten und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte, gleichzeitig Herrn Pastor Dr. v. Criegern für die trostreichen Worte am Grabe unseren tiefgefühltesten Dank.

Leipzig, den 2. Januar 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die reichen Blumenspenden beim Tode meines geliebten Bruders **Wilhelm Salzmann** allen Gebern aufrichtigen Dank.

Chr. Salzmann
im Namen der Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr J. Lemcke-Durbecke in Nabenau mit Frl. Emilie Hille in Chemnitz. Herr Alfred Kühn, Kaufmann aus Gera, mit Frl. Johanne Eberlein daselbst. Herr Gustav Mitscherlich, Bürgerschullehrer in Zwickau, mit Frl. Jenny Rößler, Musiklehrerin in Dresden-Striesen. Herr Robert Seibod in Wermsdorf mit Frl. Adele Siegel in Oschatz. Herr Max Beucker, Lehrer zu Stötzg-Leipzig, mit Frl. Elisabeth Krause in Frankenberg. Herr Moritz Fischtzsch in Pulsnitz mit Frl. Ida Geitze in Naundorf. Herr Guido Loerzy in Johanngeorgenstadt i. S. mit Frl. Johanna Mayr in München. Herr Alexander Eichhorn, Bankcommis in Hamburg, mit Frl. Magdalena Reiter in Hartha. Herr Curt Föllner in Hof a/S. mit Frl. Clara Wagner in Penig. Herr Arthur Jerjing, Rathsregistrator in Penig, mit Frl. Emilie Möbius in Meerane. Herr Franz Fürstenhaupt in Naumburg a. S. mit Frl. Sally Stephan in Breslau.

Vermählt: Herr Robert Walter in Dresden mit Frl. Johanna Klengig aus Wermsdorf.

Geboren: Herrn B. Herrfleth in Dresden ein Sohn. Herrn Lehrer Gustav Schneider in Chemnitz eine Tochter. Herrn Dr. jur. Richard Eichenbach in Pulsnitz ein Sohn. Herrn Bürgermeister Börner in Lauenstein ein Sohn. Herrn Ferdinand Gruner in Rittergut Oelsichen b. Rötha i. S. eine Tochter. Herrn Alexander Ulrich in Ritterg. Friesen b. Reichenbach eine Tochter.

Gestorben: Frau Emma Pauline Paul geb. Kornmarcz in Dresden. Frau Anna Sabine Meyfarth geb. Buchholz in Dresden. Frau verw. Bezirksfinanzeinnehmer A. Müller in Rittergut Obermosel I. Herr Friedrich Robert Wolf in Freiberg. Frau Emilie Tetz verw. gew. Staudte geb. Naumann auf Domaine Güldenhof. Frau Christiane Wilh. Mauer in Ritterg. Bösendrunn b. Oelsnitz i. Vogtl. Herr Karl Friedrich Eduard Mahnert, Amtsgerichtsmeister in Burgstädt. Frau Amalie verw. Grundmann's in Dresden Sohn Arthur. Herrn Fischermeister Th. Weber's in Dresden Tochter Selma. Frau Thekla Ottilie Eckner geb. Kirchner in Chemnitz. Herr Carl Heinrich Wirsicker, Restaurateur in Chemnitz. Herr Robert Fritzsch in Chemnitz. Frau Dina Zinger geb. Naundorf in Altenburg. Herr Gustav Jahn, Compositeur in Altenburg. Herr Karl Krause, Kürschnermeister in Altenburg. Herr Karl August Müller, Zeichenlehrer in Freiberg. Frl. Hedwig Naumann in Hubertusburg. Herr Friedrich August Trommler, Restaurateur in Rothenbach. Herr Hilmar Zebel, Hotelbesitzer zu Hettstedt. Herrn Richard Weymann's in Halle a. S. Tochter Hildegard. Frl. Margarethe Boehme in Halle a. S. Herrn Eduard Uhlig's in Chemnitz Sohn Max. Frau Amalie verw. Adam geb. Brixlow in Dresden. Herrn Heinrich Mühlner's in Dresden Sohn Hans. Herr Karl Friedrich Striegel in Dresden. Herrn Rathsrechnungsrevisor Fricht's in Chemnitz Sohn Walter. Herr Louis Schneider, Klempnermeister in Chemnitz. Herrn Bruno Döring's in Chemnitz Töchterchen Maria. Herrn W. Fröhauf's in Chemnitz Sohn Alex. Herr Gottlieb Ernst Palitzsch in Chemnitz. Herr Amtsrichter Emil Franz in Annaberg. Frau Diaconus Ida Marie Pauline Winkler geb. Hinze in Wolkmarsdorf. Frau Ida Hertcher geb. Heilmann in Werdau. Frau Meier Ernestine Gunert geb. Arnold in Gottleuba. Herrn Edmund Weck's in Grimma Sohn Karl. Herr Joh. Hirschfeld, Gärtner in Naumburg a. S. Herrn Zeise's in Naumburg a. S. Tochter Klara.

Die Beerdigung der Frau Diakonus **Weickmann** geb. **Hinze** findet Montag vom Trauerhause nach dem Neuen Johannes-Friedhof statt.

Die Beerdigung der Frau Wilhelmine Baumann geb. Berger findet Montag, den 4. Januar, Vormittags ½11 Uhr vom Trauerhause, Kohlenstraße Nr. 16, aus statt.

Die Trauerfeierlichkeit nachdem in der Capelle des neuen Johannis-Friedhofes.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Schwimm-Bassin 20°

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 28°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Johanna-Bad 18 Blücherstraße 18. Saubere elegante Einrichtung. Krystallklares, weiches Wasser. Curbäder u. ärztl. Vorschrift. Mutterlangen-Badesalz aus der Saline Werl i. W. Allein-Verkauf für Leipzig. Massage und kalte Abreibungen durch ärztlich geprüften tüchtigen Masseur.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 11. Wannen- u. Kiefernadeldampfbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden ꝛc.

Speisenanstalten I. u. II. Montag: Rudeln mit Kalbfleisch. D. V. Liesche, Hofmann L.

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Den Ehrendienst bei dem Großherzog von Baden während dessen Anwesenheit in Berlin zu den Jubiläums-Feierlichkeiten wird der Commandeur der Garde-Cavallerie-Division, General-Lieutenant v. Winterfeld, haben; beim Erbgroßherzog der Oberst-Lieutenant Frhr. v. Hammerstein vom Ersten Garde-Regiment zu Fuß. Zum Großherzog von Sachsen ist der Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, General-Lieutenant v. Schlichting, und zum Erbgroßherzog von Sachsen der Oberst-Lieutenant im Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, v. Lücken, beschlossen.

* Nachdem der Bundesrath bei der Beschlußfassung über den Gesetzentwurf betreffend die Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten den Erlaß der kaiserlichen Verordnungen, durch welche einzelne Theile des Strafgesetzbuches und des bürgerlichen Rechts in den Colonien eingeführt werden sollen, von seiner Zustimmung abhängig gemacht hat, ist aus Reichstagskreisen befürwortet worden, durch einen Abänderungsantrag zu dieser bisher dem Reichstage freilich noch nicht zugegangenen Vorlage wenigstens die nachträgliche Genehmigung des Reichstages zu solchen Verordnungen vorzubehalten. Ob es nicht besser wäre, auch die Mitwirkung des Bundesrathes auszuschließen und dem Kaiser umfassende Vollmachten für einen kurzen Zeitraum zu gewähren, mag dahin gestellt bleiben. Der Vorschlag aber, den Gesetzentwurf, wie der Bundesrath denselben beschlossen hat, anzunehmen und hinterher durch eine Resolution irgend eine Mitwirkung des Reichstages bei dem Erlaß der kaiserlichen Verordnungen zu verlangen, ist sicherlich nicht parlamentarischen Ursprungs.

* Aus Anlaß der Vorkommnisse, welche jüngst die Verhaftung vieler Zahlmeister zur Folge hatten, ist von dem preußischen Kriegsminister an sämmtliche Regiments-Commandeure ein Schreiben gerichtet worden, durch welche die strengste Ueberwachung und Controle der Zahlmeister wie auch der Verwaltungsbeamten der Armee angeordnet wird. Insbesondere wird in dem Schreiben, das auch dem gesammten Officiercorps durch Verlesung zur Kenntniß gebracht wurde, die regelmäßige Prüfung der Bücher der Zahlmeister und die sorgfältige Ueberwachung der den Zahlmeistern und Rechnungsbeamten unterstehenden Cassen und Fonds empfohlen.

* Aus Eydtkuhnen (preußisch-russische Grenze). 31. December, wird uns geschrieben: Wie schwer es einem Ausländer fällt, Geldforderungen von unwilligen Schuldnern in Rußland einzutreiben, ist wohl allgemein bekannt, doch nur Wenige werden wissen, daß nur der „langwierige Proceßmodus", welcher sogar Wechselproceße zwei bis drei Jahre andauern läßt, daran schuld ist, daß den mit unserem Nachbarreiche Handeltreibenden gar oft herbe Verluste beigebracht werden von Leuten, die recht wohlhabend sind und sich des Nächsten „Gut" nur aneignen, weil sie sicher sind, daß man ihnen in zwei bis drei Jahren Nichts wird anhaben können! — Sie dürfen nur von Instanz zu Instanz die Appellation anmelden und bis die letzte Instanz gesprochen hat, vergehen zwei bis drei Jahre, währenddessen ist sowohl das mobile, als immobile Vermögen längst veräußert und cedirt, und der Gläubiger hat — den Verlust und das Nachsehen! Es ist unglaublich, aber wahr, daß in der Warschauer Appellationskammer für Handelssachen keine Angelegenheit, Wechselprocesse nicht ausgenommen, früher erledigt wird, bevor sie nicht ein, zwei, auch noch mehr Jahre dort geruht hat! Vielleicht nehmen die deutschen kaufmännischen Corporationen Veranlassung, an maßgebender Stelle auf diese Uebelstände aufmerksam zu machen und Abhülfe zu erbitten.

* Zwischen Rußland und Persien ist ein Conflict entstanden. Von der russisch-persischen Grenze wird durch das Blatt „Kadyi" gemeldet, daß seit dem 26. November alten Stils persische Nomadenstämme in Stärke von 5000 Mann die russische Grenze überschritten und auf russischem Gebiete Weideplätze einnahmen. Am 1. December fand ein Zusammenstoß zwischen den berittenen Nomaden und der russischen Grenzwache statt. In den letzten Jahren hatten die Perser die bezüglichen Verträge genau geachtet.

Die Engländer sind im Sudan jetzt wieder an der blutigen Arbeit und es scheint nach den neueren Meldungen, daß es England vorbehalten ist, das Sudansche Capitel von Anfang bis zu Ende zu wiederholen. Es geht den Engländern mit den Sudanesen, wie den Franzosen mit den Schwarzflaggen: die Sudanesen beziehen ihre Unterstützung auf dem Seewege, die Schwarzflaggen aus China. In Unterägypten macht sich die alte Erregtheit unter den Beduinen und Fellahs bemerkbar; die französischen Blätter in Kairo und Alexandrien schüren; die einheimische Presse druckt ihre Lärmartikel noch und die englische Censur droht mittelbar mit Schließung der betreffenden Druckereien. In englischen militairischen Kreisen hält man Unterägypten für gefährdet. Während die Araber vor Ferket die englischen Generäle beschäftigen, sollen andere Beduinenabtheilungen es versuchen, von Westen her auf den vielen Wüstenstraßen südlich von Ferket nach dem Nile herabzustreigen, die Telegraphendrähte zu zerstören und eine Panik ins Werk zu setzen, wie sie auf Gordon's Fahrt nach Khartum folgte. Man glaubt einer Menge von Agenten der Araber auf der Spur zu sein, die von Unterägypten aus dem Feinde die Bewegungen der Engländer verrathen; alles ganz wie vor einem Jahre. Ahmed Mukhtar Pascha ist in Kairo mit großem Pomp empfangen worden und hat — so heißt die kleinste Phrase — auf den Khedive und Wolff den besten Eindruck gemacht. Unter den diplomatischen Mittelchen Mukhtars steht seine angebliche Krankheit oben an, er hat schon bei seiner Ankunft in Alexandrien davon Gebrauch gemacht. Eile mit der Arbeit hat er keineswegs. So lange die aufrührerischen Mohamedaner Egyptens bedrohen, kann der Khalif in Konstantinopel nicht deren Zurechtweisung übernehmen, wenn er mit dem Giaur-England Hand in Hand geht. So lautet die von Konstantinopel ausgegebene Losung.

Leichenbegängniß

des wirklichen Geheimen Raths Ober-Reichsanwalts Dr. jur. Eduard Freiherrn v. Seckendorff, Excellenz.

K.Wb. Leipzig, 2. Januar. In der Capelle des Neuen Nordfriedhofs stand heute Nachmittag schön aufgebahrt unter Palmen und Blumen und handgeschmückten Kränzen der Sarkophag, welcher die irdischen Ueberreste eines durch schwere Körperleiden hartgeprüften Dulders, des wirklichen Geheimen Raths Ober-Reichsanwalts Dr. jur. Eduard Freiherrn von Seckendorff, Excellenz, barg. In der Halle versammelte sich eine höchst erlesene Trauergemeinde von Damen und Herren um die leidtragende Familie des Heimgegangenen, zunächst die Mitglieder des Reichsgerichts und der Reichsanwaltschaft, sowie viele Rechtsanwälte des obersten Gerichtshofes, ferner der Ordinarius und einzelne Mitglieder der Juristenfacultät, eine Vertretung des Rathes, bestehend aus den beiden Bürgermeistern und einigen Räthen, der königliche Ober-Staatsanwalt mit mehreren Mitgliedern der Staatsanwaltschaft, Mitglied der hiesigen Anwaltskammer, sodann aber aus Dresden der Generalstaatsanwalt Geheimrath Held, aus Berlin ein Abgesandter des Reichs-Justizamts, welcher einen Palmenzweig mit Schleife auf den Sarkophag niederzulegen hatte. Auch höhere Militairs waren in der Trauerversammlung.

Nach einem einleitenden Trauergesang des Grabsängerchors vom Theater trat als Geistlicher Pastor Dr. theol. et phil. Evers vor und hielt die Funeralrede über Offenbarung Johannis 2, 10: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben".

In ungemein warmer Weise führte der Geistliche dies Thema in unmittelbarer Beziehung auf den Verstorbenen durch.

Treue war der Grundzug in v. Seckendorff's Leben und Wesen, Treue gegen Volk und Vaterland, Kaiser und Reich, Treue im erwählten Beruf, Treue im engsten Familienkreise als ausgezeichneter Gatte und liebevoller Vater, Treue im Glauben: in diesem Prisma strahlte und leuchtete des Verstorbenen goldener Charakter für und für und bis an sein Lebensende. Sicher ist ihm daher auch die Krone des Lebens nach jener Verheißung der Schrift.

Nach der Rede des Geistlichen ward der Sarg aufgehoben und hinaus auf das neuerschlossene Feld des Todes getragen, das sich bereits zahlreich mit Grabhügeln und Monumenten bedeckt.

An der Gruft erfolgte der Segensspruch des Geistlichen unter Gesang, dann die Blumen- und Erdspende des letzten Lebewohls. Die drei hinterlassenen Söhne des Verstorbenen, der kaiserlich deutsche Geh. Regierungsrath Freiherr Rudolph, der königl. preußische Hauptmann und Compagniechef im badischen Infanterieregiment Nr. 114 Freiherr Heinrich und Gutsbesitzer Freiherr Ernst von Seckendorff-Berna waren die Ersten, welche diese Trauerpflicht zu erfüllen hatten, Excellenz Präsident Dr. Simson führte die übrigen Leidtragenden zur letzten Erdspende heran.

Der Himmel war mit Wolken trüb und dicht verhüllt, und das Wetter regnerisch, was die Trauerfeierlichkeit noch düsterer erscheinen ließ, als ob die Natur selbst Theil nähme an dem tiefen Seelenschmerze so vieler gramgetroffener Menschen.

Neues Theater.

Leipzig, 2. Januar. Oscar Blumenthal hat sich vom Schwank zum Lustspiel, vom Lustspiel zum Schauspiel aufgeschwungen — vielleicht kommt er noch bei dem Trauerspiel an, wie Adolf L'Arronge, der ein Trauerspiel in Versen gedichtet haben soll: man scheint aus dem Lager des Schwanks zu desertiren; er ist nicht mehr so siegreich wie früher; hat doch auch G. von Moser's „Bureaukrat" am Deutschen Theater in Berlin einen Mißerfolg oder mindestens einen in energischer Weise bestrittenen Erfolg davongetragen. Dem neuen Schauspiel Blumenthal's: „Ein Tropfen Gift", ist gestern ein besseres Loos zu Theil geworden: es fand bei dem vollen Hause eine freundliche Aufnahme; besonders nach dem dritten und vierten Act war der Beifall sehr lebhaft, und die Hauptdarsteller wurden wiederholt hervorgerufen.

„Ein Tropfen Gift" ist eine comédie nach französischem Muster, ein Salonstück mit politischem Hintergrunde: allerdings eine comédie larmoyante, mit einigen heiteren Scenen durchwirkt, aber das rührselige Element waltet vor. Ein Tropfen Gift — aber desto mehr Thränen, die besonders dem Auge einer liebenden Tochter entrinnen, welche vom unverdienten Schicksale ihres Vaters aufs Innerste ergriffen ist. Das Schauspiel ist ein Actualitätsdrama, wie die Romane von Daudet; es spielt darin ein Stück Zeitgeschichte ab, aber im sagenhaften Gewande: denn man kennt ja die von Preußen nach dem Kriege von 1866 annectirten Fürstenthümer; darunter soll sich auch das Blumenthal'sche Phantasiehergzogthum befinden; kann eine solche Erfindung neben den durch die Zeitchronik überlieferten Thatsachen bestehen? Aehnlich verhält es sich mit Daudet's: „Les rois en exil"; denn wo giebt es einen König von Illyrien? Geschichte und Erfindung liegen sich bei diesen Dramen und Romanen in den Haaren, und man wird das beunruhigende Gefühl nicht los, daß in der bestimmten Zeit, unter den bestimmten Verhältnissen sich das Alles doch so nicht zugetragen haben kann.

Das Schauspiel Blumenthal's hat außerdem eine lange und verwickelte Vorgeschichte, ja das ganze Stück besteht nur darin, daß dunkle Ereignisse der Vergangenheit allmälig in das rechte Licht gerückt werden. So ist es von Anfang bis zu Ende eine Versündigung gegen das Lessing-Diderot'sche Axiom, daß das Publicum von Hause aus mit im Geheimniß sein müsse. Man hat neuerdings das Axiom zum alten Eisen geworfen — mehrere neue französische Dramen, viele Stücke von Lindau und Bürger sündigen dagegen, und da diese Schauspiele sich trotzdem meistens wirkungsvoll erwiesen haben, so hat man jenen vermeintlichen ästhetischen Zopf getrosten Muthes abgeschnitten. Gleichwohl ist es fraglich, ob mit Beobachtung jenes Grundsatzes die Stücke statt einer mehr vorübergehenden nicht eine dauernde Wirkung erzielt haben würden. In Blumenthal's Schauspiel, einem Drama der Enthüllungen, wird erst kurz vor dem Fallen des Vorhanges das Räthsel der Vergangenheit ganz gelöst.

Beim Ausbruche des Krieges zwischen Preußen und Oesterreich ist Adel und Volk eines Herzogthums für ein Bündniß mit Oesterreich, während der Herzog preußische Sympathien hegt. Es wird ein geheimer Vertrag mit Oesterreich abgeschlossen, aber dieser Vertrag an Preußen verrathen, welches in das Land einrückt und dasselbe annectirt. Wer ist der Verräther gewesen? Um diese Frage dreht sich das Stück. In einer Revue hat einer der indiscreten Causeurs, welche über die Gesellschaft von Wien, Berlin ꝛc. Enthüllungen zu machen pflegen, als diesen Verräther den früheren Minister des Herzogs, den Grafen Bahlberg, bezeichnet. In Folge dieser Enthüllung wird er gesellschaftlich in die Acht erklärt; die Carriere seines Schwiegersohnes ist bedroht; ebenso die bevorstehende Verbindung der andern Tochter mit einem Officier. Das Schlimmste ist, daß er selbst diesen Verdacht nicht von sich abwälzen kann. Sein Wiedereintritt in den Staatsdienst wird abgelehnt: kurz, der „Tropfen Gift" erweist sich höchst wirksam. Woher kommt nun das Gegengift? Baron von Wettenborn, ein Don Juan, liebt Hertha, Bahlberg's verheirathete Tochter, und hofft, ihren Besitz sich zu erzwingen, wenn er ihren heißesten Wunsch erfüllt, die Unschuld ihres Vaters beweist. Es gelingt ihm dies mit Hilfe der Papiere seines eigenen Vaters, eines hochgestellten Beamten aus jener Zeit. Freilich erringt er damit nicht den erbeteten Preis, sondern wird von der reizenden Frau ad absurdum geführt und gebessert entlassen. Diese große Schlußscene des dritten Actes, welche gestern den lebhaftesten Beifall fand, bezeichnet allerdings den Höhenpunct des Stückes; aber sie ist im Grunde nur geschickt gemacht, in psychologischer Hinsicht durchaus unwahr. So im Handumdrehen bekehrt sich kein Saulus zum Paulus; kein Don Juan wird durch eine gemüthliche Plauderei am häuslichen Herd und indem die Gattin ihm die Photographie ihres Gatten schenkt, sich bestimmen lassen, sein innerstes Wesen aufzugeben; hat er den letzten Trumpf ausgespielt und doch das Spiel nicht gewonnen, so wird er die Karten ärgerlich auf den Tisch werfen. Am Schluß ergiebt sich, daß der Herzog selbst, der hohen Sinns in des deutschen Reiches Einheit, durch Preußens Macht herbeigeführt, das große geschichtliche Ziel der Zeit erblickte, jenen Vertrag an Preußen verrathen und seinen Thron gerettet hat. Sein Sohn, der Prinz Karl Emil, verkündet das selbst am Schluß des Stückes und giebt dem angefeindeten Beamten eine Ehrenerklärung.

Durch diese der Vergangenheit zugewendete Haltung des Stückes ist es erklärlich, daß ihm ein kräftiger dramatischer Zug fehlt; es bewegt sich oft vorwärts durch allerlei kleine Motive, wie z. B. wenn sich die Familie Bahlberg auf einmal darauf besinnt, daß der Prinz, hielte er den Grafen für schuldig, ihn dies doch schon längst hätte fühlen lassen, er wohnt ja nur um die Ecke herum; der Prinz soll eine Ehrenerklärung geben, das ist der Rettungsanker, da kommt der Gegenzug: jener Verfasser des Revue-Artikels nennt einem Freunde den Prinzen als seinen Gewährsmann. Da ist wieder Jammer in Strömen! Das sind solche müssige Zwischenhandlungen, bei denen der dramatische Nerv erlahmt.

Wir können den Stoff dieses Schauspiels aus allen diesen Gründen nicht als einen glücklichen betrachten und meinen, daß „Ein Tropfen Gift" hinter den beiden Lustspielen Blumenthal's zurücksteht. Gleichwohl zeigt auch dies Stück einen oft feingeschliffenen und geistreichen Dialog und wahrt durchweg die Haltung des Salons; die dramatische Technik ist mit vielem Geschick gehandhabt; vor Allem aber sind die muntern Scenen ganz prächtig, von einer köstlichen Frische des Humors und beweisen von Neuem den unleugbaren Beruf Blumenthal's für die Lustspieldichtung. Da ist besonders das junge Paar, Lieutenant Bruno und Lidy, ein höchst ergötzliches Liebespaar, von Herrn Hänseler und Frl. Petri durch eine frische Darstellung in den Vordergrund gerückt: beide befanden sich hier in ihrem rechten Fahrwasser, der muntere Officier und die elegante Saloningenue. Der stets verschuldete Baron Brendel des Herrn Büller war ebenfalls eine mit feinkomischer Cabinetsmalerei durchgeführte Figur, namentlich in der Scene, in der er ganz zur Unzeit den Moralisten spielt. Der letzte Act ist überhaupt ein Lustspielact mit patriotischer Schlußbeleuchtung, deren Lichter Herr Straßmann als Prinz Karl Emil mit ritterlicher Haltung anzündete.

Der alte Graf Bahlberg ist keine verlockende Aufgabe für den Darsteller: er ist ein Opferlamm und hat nur einige Aufwallungen des Gefühls, besonders der Tochter gegenüber, zum Ausdruck zu bringen. Herr Door spielte ihn als langbärtigen politischen Eremiten; auch Erwin von Wendegg ist nicht viel mehr als ein braver und tapferer Mann, tritt sonst wenig hervor; Herr Baxmann stellte ihn entsprechend den Intentionen des Dichters dar. Der Geheimrath Habricius des Herrn Bischer war ein diplomatisch feiner Beamter, der Charakter hat aber etwas Fragwürdiges. Warum scheuen die Beamten des neuen Staates davor zurück, den Grafen Bahlberg anzustellen, der ja diesem Staat die allergrößten Dienste geleistet hat, gerade wenn jene Anschuldigung, er habe ihm den geheimen Vertrag überliefert, sich bestätigt?

Die beiden Hauptrollen des Stückes sind Hertha, des Grafen Bahlberg Tochter und Weideggs Gattin, und der Freiherr Lothar von Wettenborn. Hertha, die pietätvolle Tochter und die getreue Gattin, ist gewiß eine sympathische Figur, aber sie leistet etwas zu viel im Larmoyanten, und in der großen Scene mit Wettenborn schlägt sie so verschiedenartige Töne an, daß das Publicum diesem Stimmungswechsel kaum folgen kann. Hier, wo das Naive zur Geltung kommen soll, war auch Frl. Saldach nicht recht an ihrem Platze; es fehlten hier zu sehr die Uebergänge, die Mittelnüancen. Die mehr empfindsamen Stellen der Rolle brachte sie durchweg zur Geltung. Bisweilen sprach sie zu leise, was auch von vielen anderen Darstellern am gestrigen Abend gilt. Herr Borcherdt gab dem Freiherrn von Wettenborn besonders am Anfang zu sehr das Ansehen eines Intriganten; man wurde bisweilen an einen Jago im Frack erinnert; der leidenschaftliche Ton trat nur hin und wieder hervor. In der großen Scene deckte er jedenfalls die Intentionen des Autors; aber diese Escamotage, durch die ein Charakter so plötzlich auf den Kopf gestellt wird, kann uns kein Darsteller glaublich machen. Der Oberst des Herrn Treutler hatte zwar militairische Allüren, aber im Conversationsstück muß dieser Darsteller doch noch mehr Schliff und mehr Modulationsfähigkeit des Organs sich aneignen. Herr Herbst (Assessor von Drewitz), Herr Beck (Präsident Lebrbardt), Herr Normann (Diener Werner) und Frl. Wilhelm (Baronin Breitenbach) als Salonschlange halfen ein gutes Ensemble bilden.

Rudolf von Gottschall.

Musik.

Leipzig, 2. Januar. Kirchen-Concert. In der Matthäikirche veranstaltet heute Nachmittag 4 Uhr der Chorgesangverein Ossian unter der vorzüglichen Leitung seines Dirigenten Moritz Vogel die 8. geistliche Musikaufführung, auf die hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht sei. Wegen der zur Aufführung gelangenden Werke verweisen wir auf die Anzeige in unserem Blatte, wollen aber nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß in Anbetracht des ausgezeichneten Programms zu der heutigen Aufführung es an zahlreicher Betheiligung von Seiten der Gemeinde nicht fehlen wird, denn die Namen der Ausführenden sind hier hinlänglich als leistungsfähige bekannt.

Elftes Gewandhaus-Concert.

Leipzig, 2. Januar. Zwei Neuerungen wies das gestrige Neujahrsconcert-Programm auf, deren Beibehaltung für die folgenden Concerte dem größten Theil des Publicums gewiß erwünscht sein würde. Die erste, unwesentlichere, bestand in der früheren Anfangszeit, derzufolge der Schluß des Concertes ebenfalls früher eintrat; die zweite, bedeutendere,

betreff die Stellung der Sinfonie, deren Aufführung am Ende des ersten Theiles schon oft bestürmortet wurde, mit vollem Rechte, da die Aufmerksamkeit und Empfänglichkeit der Zuhörer eine bei Weitem intensivere ist, die der Sinfonie nach Möglichkeit erhalten werden muß; die im zweiten Theil folgenden, meist kleineren Nummern fesseln das Interesse durch ihre Mannigfaltigkeit an und für sich und bedingen im Allgemeinen keine derartige Concentrirung der Auffassungskräfte. Durch diese letztere Einrichtung wurde das gestrige Concert, das ohnedies sehr genußreiche Stunden verhieß, zu einem ganz besonders glücklich verlaufenden. Nach einer Orgel-Einleitung, in bekannter Vorzüglichkeit ausgeführt durch Herrn P. Homeyer, intonirte zur Feier des Tages der Thomaner-Chor unter Leitung des Herrn Cantor Professor Dr. Rust das „Neujahrslied" von Mendelssohn-Bartholdy, dem das „Credo" aus der achtstimmigen Messe von J. Rheinberger folgte. Beide Nummern erfreuten sich einer ganz excellenten Wiedergabe, namentlich gab die zweite äußerst schwierige vollgültiges Zeugniß dafür ab, auf welche hohe Stufe von Vorzüglichkeit Herr Dr. Rust den ihm anvertrauten Chor gebracht hat. Von tadelloser Reinheit in der Intonation, machten die Gesänge in ihrer feinen Nüancirung, ihrer Fülle und Kraft im Forte wie ihrer Zartheit im Piano einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer, der sich durch lauten und andauernden Beifall und Hervorruf des Dirigenten kundgab. Die darauf folgende achte Sinfonie (Fdur) von Beethoven war ausgezeichnet vorbereitet und gewährte in dieser durch keinerlei Störung getrübten Wiedergabe einen herrlichen Genuß. Als Solisten traten gestern auf die Herren Eugen d'Albert und Julius Stockhausen, beide berühmte Künstler und dem hiesigen Publicum wohlbekannt, letzterer seit einer langen Reihe von Jahren in der ganzen Kunstwelt hoch gefeiert. Herr d'Albert hatte zum Vortrag gewählt das Gdur-Concert von Beethoven und Variationen über ein Händel'sches Thema von Joh. Brahms. In dem Concert entfaltete der zu schneller Berühmtheit gelangte Künstler seine Meisterschaft aufs Neue und in der glänzendsten Weise. Nicht nur die überall gewahrte Klarheit und die technische Sicherheit machten den Vortrag in höchstem Grade anziehend, sondern auch namentlich die verständnißvolle Art der Wiedergabe, die, treu allen Vorschriften des großen Tonmeisters, doch von eigener Phantasie und Auffassung zeugte. Dafür sprechen die beiden selbstcomponirten eingelegten Cadenzen, die größere im ersten ebenso wie die kleine im letzten Satze, ganz besonders deutlich. Während die letzte, Beethoven's Vorschrift zufolge, nur kurz war, brachte die erste in längerer Ausführung, dem Pianisten ausgezeichnete Gelegenheit zur Entfaltung seines technischen Könnens gebend, die hervorragendsten Motive des Satzes in außerordentlich wirksamer und stilgerechter Weise. Die Cadenz zählt zu den allerbesten, die überhaupt geschrieben sind, und fesselte durch ihre treffliche Arbeit das Interesse bis zuletzt; als ganz vorzüglich gelungen ist noch der Uebergang zum Finale des Satzes hervorzuheben. Die Variationen von Brahm's boten dem Virtuosen zwar reichlichen Stoff, seine Kräfte zu zeigen, waren auch in ihrer geistreichen Conception interessant überall, doch für den Concertvortrag etwas ermüdend und zu lang. Beiden Vorträgen wurde seitens des Publicums sehr reicher Beifall zu Theil. Herr Julius Stockhausen trug Recitativ und Arie aus „Susanne" von Händel und zwei Gesänge mit Pianofortebegleitung von W. A. Mozart vor. Ist die Gesangsweise des ausgezeichneten Künstlers immer noch von hoher Schönheit, so ist doch nicht zu leugnen, daß das Material an Volumen und Klangfülle sehr abgenommen hat, und daß nur Kunst und weise Sparsamkeit theilweise Ersatz schaffen für diesen Mangel. In den Mozart'schen, übrigens ziemlich unbekannten Gesängen, trat letzterer weniger zu Tage wie in der Arie und namentlich in dem Recitativ von Händel. Herr Stockhausen wurde bei seinem Erscheinen aufs Wärmste begrüßt und nach seinen Vorträgen durch anhaltenden Beifall geehrt. Den Schluß des Concertes bildete die Weber'sche Jubeloueverture in vollendeter Wiedergabe.

G. Schlemüller.

Carola-Theater.

Leipzig, 2. Januar. Die Direction des Carola-Theaters hat das neue Jahr recht glücklich angetreten, denn mit der Lacome'schen Operette „Jeanne, Jeannette, Jeanneton", welche gestern zum ersten Male in Scene ging, errang sie sich einen durchschlagenden Erfolg und — ein volles Haus, das wir ihr auch in Zukunft wünschen.

Lacome, oder wie sein eigentlicher Name lautet, Paul Jean Jacques Lacombe-D'Estaleux, gehört nicht zu den glücklichen Autoren, denen die Bühne freundlich entgegenkommt, und außer der obengenannten Operette und der einactigen Oper „Amphitryon", die auch neun volle Jahre im Theaterarchiv zu Paris abgelagert mußte, wird wohl selten einmal eines Werkes des Componisten auf dem Repertoire der französischen Bühnen gedacht, auf dem Speisezettel deutscher Bühnen aber hat nie ein anderes Gericht von ihm gestanden. Drei große Opern, eine romantische Feerie und noch etwa zehn komische Operetten, so erzählt man sich auf den Boulevards von Paris, schlummern noch im Pulte des Componisten, dem die Bühnenwelt leider nie lächeln wollte. Daß dieser Indifferentismus Lacome gegenüber aber keineswegs berechtigt ist, zeigte sich bei der Aufführung der Operette „Jeanne, Jeannette, Jeanneton" gestern wieder recht deutlich. Es ist wahr, der Componist hat nicht die witzige, sprudelnde Phantasie Jacques Offenbach's, nicht den humorvollen, musikalischen Esprit und Glanz Lecocq's, aber er hat eine feine Grazie, einen mehr aristokratischen Humor als der tolle Schalk der Bouffes Parisiennes und seine Nachbeter. Lacome hat vor Allem eine musikalische Formgewandtheit und Abrundung, die ihn weit über das Niveau des Operettencomponisten gewöhnlichen Schlages erhebt. Man kann auch „Jeanne, Jeannette, Jeanneton" nicht eigentlich als Operette bezeichnen, da die ganze Anlage auf den Stil der komischen Oper hinweist. Es sind so leichtflüssige, prickelnde, und doch immer stilvolle Melodien in dem Werke, eine leichte, humoristische Rhythmik, die aber doch nie ins Burleske ausartet, und noch am besten der Singspielmuse Offenbach's zu vergleichen ist. Die Rondeaux, Arietten und Chorpartien verlangen freilich ein Publicum, das musikalischen Appetit mitbringt und der scharfen Gewürze Offenbach's nicht bedarf. „Jeanne, Jeannette, Jeanneton" ist die eigentliche „Operette des Terzetts", und in der Ausbildung und Abrundung der vielen ansprechenden Terzette ist der Componist durchaus glücklich gewesen. Die Aufführung im Carolatheater war gestern Abend im Ganzen eine lobenswerthe. Es wurde im Allgemeinen mit frischem Tempo gespielt, und auch die Ausstattung ließ nichts zu wünschen übrig. Das Kleeblatt der Landmädchen, Jeanne, Jeannette und Jeanneton, wurde von Frl. Rügemann, Frl. Tini Pusch und Frl. Käthe Lanz mit gutem Humor repräsentirt, und namentlich die kleine Jeanneton verdient für ihr begabtes, munteres Spiel eine kritische Extragratification. In der Toilette hatten die Landschönen übrigens Eleganz entwickelt, und besonders Jeanne als Gräfin Duberty glänzte durch ihren Rococostaat. Leider sang Frl. Rügemann mit so verschleierter Stimme, daß ihre Solopartien, darunter die schöne Ariette „Du Jeannette kennst die Männer", völlig wirkungslos blieben. Der verliebte Koch Briolet, der das Lied von der verschmähten Liebe in allen Variationen singen kann, hatte in der Darstellung des Herrn Grundmann gute komische Züge, wenn das Bild des gequälten Seladon's auch noch drastischer schattirt werden könnte. Ein seltsames Regiment muß das Regiment „Picardie" sein, wo Herr Ander als Oberst befehligt. Wenn die übrigen Soldaten des Regimentes auch so gleichgiltig ihre Dienste verrichten, dann wird die Disciplin eine sehr lockere sein. Herr Ander muß der Rolle mehr Maske verleihen, der Oberst mit seinen verhängnißvollen Metamorphosen ist ein graciöser Don Juan und daneben ein strammer Soldat, dem Mars und Cupido zugleich ergeben. Die übrigen Partien sind untergeordneter Art, und wurden angemessen repräsentirt. Die Vorstellung erntete reichen, verdienten Applaus.

Hermann Pilz.

* Leipzig, 2. Januar. Neues Theater. Der große Erfolg, den Kretschmer's „Folkunger" gelegentlich der Wiederaufnahme am ersten Weihnachtsfeiertage erzielte, veranlaßte die Direction, den Componisten einzuladen, der heutigen Aufführung seiner Oper persönlich beizuwohnen, und hat derselbe in liebenswürdigster Weise sich bereit erklärt, dieser Einladung Folge zu leisten.

* Leipzig, 2. Januar. In dem am 6. Januar stattfindenden Populären Künstler-Concert im Krystallpalast wird Herr Lorenzo Niese eine Arie aus der „Schöpfung", das Liebeslied aus Wagner's „Walküre" und Lieder von Schumann singen. Frl. Tua spielt ein Concert von Bériot, Nocturne von Chopin-Sarasate, Jota aragonesa von Sarasate und Faust-Fantasie von Wieniawski. Die in Leipzig noch unbekannte Sängerin Frl. Therese Zerbst aus Berlin wird sich durch Compositionen von Brahms, Bruch, Eichberg und Zarzycki hier einführen. Wie das erste Concert, so wird voraussichtlich auch das bevorstehende ein allgemeineres Interesse erwecken und ein zahlreiches Auditorium finden, dem für geringes Entree interessante Kunstgenüsse geboten werden.

* Leipzig, 1. Januar. Aus Anlaß der Feier des 25jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm ist in der hiesigen C. A. Koch'schen Verlagsbuchhandlung (J. Sengbusch) ein von Otto Fuchs componirter Festmarsch, betitelt „Hoch Kaiser Wilhelm", erschienen, der jedenfalls eines großen Erfolgs sicher sein dürfte. In demselben Verlage ist auch der aus Anlaß des 70. Geburtstags des Reichskanzlers von Otto Fuchs componirte, mit humoristischem Text von Eugen Lemenberg versehene Bismarck-Marsch erschienen, welcher sicherlich gleichfalls sein Publicum finden wird.

* Berlin. Anläßlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers als König von Preußen wird im kgl. Opernhause „Théâtre parc" stattfinden. Zur Aufführung kommen: Ouverture und II. Act von „Ferdinand Cortez".

* Seine Majestät der Kaiser hat die Widmung des von Prof. A. Becker componirten „Salvum fac regem" angenommen.

f Liegnitz, 31. December. Hofmusikdirector Bilse hat sich hier zum 1. April eine Wohnung gemiethet und wird aus Anhänglichkeit an seine Vaterstadt sich dauernd hier niederlassen. — Die hiesige Pianofortefabrik von Seinke & Sponnagel feierte heute die Vollendung ihrer 10,000. Mechanik und ihres 5000. Instruments durch ein Fest. — Ignaz Brüll, der hier schon 1874 concertirte, wird in der zweiten Januarwoche mit Max Friedländer hier ein Concert veranstalten.

* Rubinstein-Akra. Anton Rubinstein hat, wie schon berichtet, in Wien mit seinen sieben Clavierabenden (deren jeden er für engere Kreise gratis wiederholte) unglaublichen Enthusiasmus erregt. Zum Abschiede wurde ihm bekanntlich ein Fest veranstaltet, bei dem es auch nicht an Gaben des leichteren Humors fehlte. Unter letzteren amüsirte namentlich folgende Strophe, die nach der Melodie der Heine-Rubinstein'schen Akra ertönte:

„Täglich schlug der Wanderbere
Seine Hände auf und nieder
Um die Abendgrei ein Flügel,
Wo die weißen Tasten glänzen.

Sieben Tage spielt der Meister,
So daß von der edlen Stirne
Ihm die weißen Wasser plätschern,
Täglich wird er bleich und bleicher.

Eines Abends kriegt ein Fräulein
Einen Anfall von Begeisterung
Und in Ohnmacht stürzt die Dame
Just dem Spielmann in die Arme.

Und der Meister sprach: Ich heiße
Rubinstein und bin aus Rußland,
Sehr zuwider sind mir Damen,
Welche sterben, wenn ich spiele."

* Mapleson's italienische Opernsaison in New-York hat ein plötzliches Ende gefunden. Die amerikanischen Zeitungen prophezeien dieses Ergebniß, welches sie der Mittelmäßigkeit der Truppe, dem Mangel an Novitäten im Repertoire und den hohen Eintrittspreisen zuschreiben.

Nachtrag.

* Leipzig, 2. Januar. In der großen Rathsstube wurden heute Vormittag in Gegenwart der Vertreter des Stadtverordnetencollegiums und zahlreicher Rathsbeamten die wiedergewählten Mitglieder des Rathes, die Herren Esche, Roch, Pohlenz, Scharf und Wagner, sowie der neugewählte Herr Kaufmann Gruner in ihr Amt eingeführt. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi begrüßte die sämmtlich Erschienenen und drückte seine Freude darüber aus, daß die ausscheidenden Rathsmitglieder sämmtlich erneut durch das Stadtverordnetencollegium wieder gewählt worden seien; es sei dies ein Zeichen großen Vertrauens und empfinde der Rath lebhafte Befriedigung, mit den seitherigen Collegen in gleicher Weise fortarbeiten zu können. Die Mehrzahl der Herren seien schon längere Zeit in dieser Stellung, die Arbeiten im Rathscollegium wären ihnen daher bekannt und hoffe er auf ein ferneres gemeinschaftliches ersprießliches Zusammenwirken. Der Redner begrüßte dann speciell Herrn Kaufmann Robert Gruner als neues Mitglied und nach erfolgter Beeidigung und gegebenem Handschlag hieß Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Schill die gewählten Rathsmitglieder Namens des Stadtverordnetencollegiums herzlich willkommen. Herr Stadtrath Gruner dankte dem letzteren mit herzlichen Worten für den Beweis des Vertrauens und für die hohe Ehre, welche ihm durch diese Wahl zu Theil geworden, sowie für die freundliche Aufnahme seitens der Mitglieder des Rathscollegiums, indem er betonte, daß er nach seinen Kräften sich bemühen würde für das Gedeihen unserer Vaterstadt mit zu arbeiten. Namens der wiedergewählten Stadträthe ergriff Herr Stadtrath Wagner das Wort, welcher dem Rathscollegium seit 1870 angehört, um gleichfalls den Stadtverordneten den Dank für die Wiedervahl abzustatten und den Rathsmitgliedern gegenüber die Hoffnung auszusprechen auf die Fortdauer des collegialischen freundschaftlichen Verhältnisses, wie es seither gewesen. Schließlich dankte er den Beamten des Rathes für die freundliche Unterstützung und für die aufmerksame Art und Weise in dem geschäftlichen Verkehr, wodurch den Rathsmitgliedern in ihrer Thätigkeit eine große Erleichterung geschaffen würde.

* Leipzig, 2. Januar. Wie in früheren Jahren, so hatten sich auch am diesmaligen Neujahrstag Vormittag die Mitglieder des in unserer Stadt seßhaften höchsten deutschen Gerichtshofes zur Gratulationscour in dem prächtig decorirten großen Festsaale in Kraft's Hotel de Prusse eingefunden. Se. Excellenz der Herr Reichsgerichtspräsident Wirkl. Geheimrath Dr. Simson, die Senatspräsidenten und Räthe, die Reichsanwälte und die Rechtsanwälte beim Reichsgericht tauschten hier in ungezwungenem und herzlichem Verkehr ihre Glückwünsche aus und vereinigten sich darnach zu einem von der Hotelverwaltung trefflich hergerichteten dejeuner dinatoire.

* Leipzig, 2. Januar. Die hiesige königl. Kreishauptmannschaft bringt den Gewerbepolizeibehörden des Leipziger Regierungsbezirks eine auf das gewerbsmäßige Schlachten und Verpfunden von Viehstücken bezügliche Verordnung des königl. Ministeriums des Innern zur Nachachtung. Darnach hat die Verordnung des königl. Finanz-Ministeriums vom Jahre 1864, die Aufhebung des §. 24 der die Ausführung des Schlachtsteuer- und Fleischübergangsabgabe-Gesetzes betreffenden Verordnung vom Jahre 1852, lediglich zur Lösung eines bestandenen Zweifels darüber Bestimmung getroffen, wer im Sinne der angezogenen Verordnung (von 1852) der Steuerbehörde gegenüber als ein solcher anzusehen ist, welcher das Viehschlachten gewerbsmäßig betreiben will, mithin die Voraussetzung festgestellt, unter welcher die Verpflichtung zur Anmeldung der zum Schlachten und zur Aufbewahrung des Fleischwerks dienenden Räume bei dem Haupt-Steuer- oder Haupt-Zoll-Amte des Bezirks einzutreten hat. Die hiernach lediglich auf dem Gebiete der Steuergesetzgebung liegende Verordnung des königl. Finanz-Ministeriums vom Jahre 1864 hat weder das damals geltende königlich sächsische Gewerbegesetz abgeändert und abändern können, noch steht sie mit der gegenwärtig geltenden deutschen Gewerbeordnung in Widerspruch. Da demzufolge durch die neugedachte Verordnung den gewerbepolizeilichen Vorschriften über die Anmeldung des Gewerbebetriebs bei der Gewerbepolizei-Behörde nicht präjudicirt worden ist, so ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob das Schlachten und Verpfunden von Viehstücken die Kennzeichen der Gewerbsmäßigkeit an sich tragen und eventuell ob eine Verletzung der gewerbepolizeilichen Bestimmungen vorliegt oder nicht.

— Um auch der Bevölkerung Leipzigs Gelegenheit zu geben, das 25jährige Jubiläum Sr. Maj. des Kaisers und Königs in entsprechendem decorirten Raume würdig feiern zu können, wird das Restaurant zum Panorama heute in festlich geschmücktem Gewande erscheinen.

— Das Mitglied unseres Stadttheaters Herr Carl William Büller gedenkt demnächst wieder eine Recitation zu halten. Zum Vortrag gelangen Dichtungen von Rudolf Baumbach.

— Am 12. Januar findet, wie alljährlich, ein Maskenball (Grand bal paré et masqué) in sämmtlichen Räumen des Krystall-Palastes statt. Zu diesem Feste werden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen und sind schon jetzt Vorzugsbillets im Bureau des Krystall-Palastes zu haben. — Die Weihnachtsausstellung bleibt nur noch wenige Tage geöffnet. — Heute findet im Theatersaale eine musikalische Soirée von Oscar Meßner (Quintett) statt. Im großen Parterre-Saale finden heute 2 Künstler-Vorstellungen statt, in welchen das gesammte neu engagirte Specialitäten-Personal auftritt.

— Das Personal der Firma F. Volckmar hatte am Neujahrstage eine ganz besondere Veranlassung, festlich gestimmt zu sein, galt es doch, dem Procuristen und Cassirer dieses Hauses, Herrn Heinrich Helm, zu seinem 25jährigen Jubiläum zu beglückwünschen und ihn, nach guter Sitte und Brauch, mit einem werthvollen Geschenk zu erfreuen. Die von dem Senior der in diesem Hause befindlichen Jubilare gesprochenen, von Herzen kommenden Worte verfehlten ihre Wirkung auf das Herz des Jubilars nicht und mit bewegten und zugleich dankerfüllten Worten gedachte der Gefeierte seines Eintritts und seines ersten Wirkens in den früheren Geschäftsräumen dieser Firma. Ein von dem Jubilar ausgebrachtes Hoch, darin gipfelnd, daß nur allein die Liebenswürdigkeit und Humanität der Herren Chefs dieses Hauses dergleichen Mitarbeiter fesselte und dergleichen Jubiläen zeitige, beschloß die einfache, aber würdige Feier.

— Der von dem Fahnencomité des Militärvereins „Sächsische Grenadiere" am Neujahrstage im Saale der „Thalia" veranstaltete Unterhaltungsabend hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Sowohl die gelungene Aufführung einiger Theaterstücke und heiterem Scenen, als auch die Pianofortevorträge des Herrn Winterling wurden mit lebhaftem Beifall begrüßt. Ein Tanzchen, welches den Aufführungen folgte, hielt die Theilnehmer bis in die frühen Morgenstunden zusammen.

) Leipzig, 2. Januar. Ein 74 Jahre alter hiesiger Buchdruckerinvalid wollte heute Vormittag die Straße des Grimmaischen Steinwegs hinter einem abfahrenden Pferdebahnwagen quer überschreiten, hatte aber dabei außer Acht gelassen, daß in diesem Augenblicke ein anderer Pferdebahnwagen der Thonberger Linie dort angefahren kam. Von letzterer wurde er nun, bevor er der Gefahr ausweichen konnte, umgerissen und unter den Wagen geschleudert. Der arme Mann lag derart unter dem Wagen fest, daß er erst hervorgezogen werden konnte, nachdem man den Wagen in die Höhe gehoben hatte. Er hatte bedeutende Verletzungen im Gesicht, einen Gliederbruch aber nicht erlitten. Man brachte ihn nach seiner Behausung im Brühl.

* Aus dem Triebischthale, 2. Januar. — Die in diesem Jahre hier an den unteren Ufern unseres Baches, der namentlich zur Winters- und Frühjahrszeit oft zu einem mächtigen Strome anwächst, stattfindende Meißner Industrie- und Gewerbeausstellung wird Gelegenheit geben, unser reichgesegnetes Thal zu besichtigen. Denn innerhalb weniger Jahrzehnte hat sich hier ein mächtiges industrielles Leben entwickelt, ohne daß dadurch die großen, auch im Winter reizvollen Naturschönheiten des Thales und der einschließenden Höhenzüge, die auf ihren Sonnenseiten Weinreben tragen, beeinträchtigt wurden. Wie eine Stadt für sich dehnt sich die mächtige königl. Porzellanmanufactur, dicht bei dem für die Ausstellung bestimmten Platze, aus; ebenfalls nicht weit entfernt befindet sich die große deutsche Jutespinnerei und -Weberei, ferner finden wir noch zahlreiche andere Etablissements in nächster Nähe. Wahrlich, einen geeigneteren Platz als den gewählten hätte der Meißner Gewerbeverein, der die Ausstellung in das Leben gerufen, nicht finden können.

* Dresden, 2. Januar. Auf dem Trinitatisfriedhofe fand heute Vormittag 10 Uhr unter ganz außergewöhnlicher Theilnahme die Bestattung des Hoftraiteurs und Pächters des Etablissements königl. Belvedère auf der Brühl'schen Terrasse, Adolph Fiebiger, statt. Mehr wie 100 Palmenspenden, darunter 5 riesige Fächerpalmen, und eine Fülle der kostbarsten Blumen waren dem Heimgegangenen gewidmet, dessen irdische Hülle in der zu einem prachtvollen Gewächshaus umgewandelten Trauerhalle aufgebahrt war. Die Trauerrede sprach Herr Archidiakonus Wedemann (Frauenkirche), und dem Sarge folgten neben Hunderten von Personen aller Stände ꝛc., den Mitgliedern der Loge zum goldenen Apfel und dem Kellnerbund Saxonia-Dresden auch eine starke Deputation des deutschen Kellnerbundes aus Leipzig mit der Fahne. Die Capelle des 2. Grenadier-Regiments unter Leitung des königl. Musikdirectors Trenkler intonirte zunächst einen Choral und sodann auf besonderen Wunsch des Verstorbenen den mexikanischen Trauermarsch „La Paloma", unter dessen Klängen auch der Kaiser Maximilian von Mexiko unter den Kugeln der Juarez'schen Soldaten seine edle Seele aushauchte.

Vermischtes.

⋊ Weimar, 1. Januar. Soeben gelangt zur Versendung der erste Band der „Schriften der Goethe-Gesellschaft" im Auftrage des Vorstandes herausgegeben von Erich Schmidt, enthaltend die „Briefe von Goethe's Mutter an die Herzogin Anna Amalia", herausgegeben von B. A. H. Burkhardt. (Weimar, Verlag der Goethe-Gesellschaft 1885.) Das Buch, welches sich in geschmackvollem Gewande präsentirt und dessen typographische Herstellung die Hofbuchdruckerei zu Weimar (H. Böhlau) mit gewohnter Sorgfalt ausgeführt hat, ist nur für die Mitglieder der Goethe-Gesellschaft bestimmt und kommt nicht in den Buchhandel. Es enthält nach dem Vorwort des Herausgebers der Briefe diese selbst und zwar 49, dann 4 Briefe der Herzogin Anna Amalia an Frau Rath; Anmerkungen, Berichtigungen und Zusätze, ein Register und die chronologische Folge der mitgetheilten Briefe der Frau Rath an die Herzogin. Angehängt ist der erste Bericht des geschäftsführenden Ausschusses der Goethe-Gesellschaft, das Mitgliederverzeichniß (geschlossen am 30. November 1885) und die Satzungen für die Goethe-Gesellschaft. — Von den Briefen der Frau Rath sind bisher 30 ungedruckt, 6 bereits früher ganz, 13 bisher nur im Auszug gedruckt. Sie reichen vom 17. August 1776 bis 9. März 1757, also nur über einen Zeitraum von zehn Jahren. — Das Mitgliederverzeichniß weist Namen aus den meisten Staaten Europas und auch solche aus Amerika und Australien auf. Vorangestellt sind die Namen von 18 deutschen fürstlichen Personen, dazu kommen die Königin von Italien und die Großfürstin Elisabeth Mauritiewna von Rußland. Leipzig ist in dem Verzeichniß mit 56 Namen vertreten. — Aus dem ersten Bericht des geschäftsführenden Ausschusses erwähne ich, daß die Mitgliederzahl bis zum 30. November 1885 betrug 1304 und daß die Generalversammlung der Goethe-Gesellschaft vorläufig auf den 1. und 2. Mai 1886 festgesetzt ist.

— Das Vollendetste, das je in Portrait-Farbendruck geleistet wurde, veröffentlicht eben der bekannte Kunstverlag der Hofbuchhandlung Herm. J. Meidinger in Berlin (Niederwallstr. Nr. 22). Es sind dies die ganz vorzüglich gelungenen und sprechend ähnlichen Bildnisse unserer beiden großen Nationalheiden Bismarck und Moltke in effectvollem Hautpressen-Farbendruck von unübertroffener technischer und künstlerischer Vollendung. Wir freuen uns, constatiren zu können, daß solche Bilder geeignet sind, den oft mißachteten Farbendruck wieder in guten Ruf zu bringen. Gerade Bildnisse sind am schwierigsten in Farbendruck zu reproduciren. Wie sehr aber unsere beiden großen Zeitgenossen Bismarck und Moltke mit der Ausführung dieser ihrer Portraits selbst zufrieden sind, beweist der Umstand, daß Beide je ein Exemplar der Bilder auf die Bitte des Verlegers eigenhändig mit ihrem Namenszug versahen! Das ist eine seltene Auszeichnung und wohl die beste Empfehlung für die Portraits, die eine Zierde für jedes, auch das feinste Herrenzimmer oder Bureau für jeden Salon bilden. Dabei unterstützt der billige Preis der Bilder deren größte Verbreitung, das Blatt kostet auf sechsfach weiß Canton aufgelegt nur 3 ℳ, unter zwölffach englischem Passepartout nur 5 ℳ, beide Ausgaben sind mit Wappen, Wahlspruch und facsimilirtem Namenszug versehen. — Wir empfehlen diese beiden vortrefflichen Kunstblätter allen unsern geehrten Lesern rückhaltlos.

— Berlin, 31. December. Eine Berufsstatistik, wie sie ein Durchblättern des neuen Berliner „Wohnungs-Anzeigers" gestattet, giebt ein Bild von dem mächtig pulsirenden Leben in der Millionenstadt Berlin. Die Frage unentschiedener Väter: „Was soll der Junge werden?" findet an der Hand des Adreßbuches eine tausendfältige Beantwortung. In einzelnen Berufsarten steigen die Zahlen zu kolossaler Höhe an. Es giebt in Berlin, der „National-Zeitung" zufolge, gegenwärtig 1170 Bäcker, 800 Barbiere, 650 Buchbinder, 470 Buchdrucker, 1900 Cigarren- und Tabakhändler, 1110 Destillateure, 1800 Fuhrhalter, 540 Glaser, 730 Klempner, 2200 Maler aller Art, 530 Maurermeister, 2550 Restaurateure, 1870 Schankwirthe, 1260 Schlächter exclusive der 25 Pferdeschlächter, 5580 Schneider, 4950 Schuhmacher, 970 Schlosser und 2520 Tischler. Die Zahl der Hotels ist bis auf 90 gestiegen, zu welchen noch 99 Gasthöfe und Hotel garnis treten. Trotzdem hält sich die Zahl der Fremdenführer immer noch auf 6. 87 Brauereien sorgen für die durstigen Kehlen. Die Zahl der Aerzte ist auf 1350 gestiegen, ganz abgesehen von den im Verborgenen blühenden Drogisten und Heilkünstlern aller Art. Daß die Berliner Industrie, welche alle Gebiete des menschlichen Schaffens umfaßt, mit allen Errungenschaften der Neuzeit gleichen Schritt hält, beweist die Existenz von 10 Etablissements für Fernsprechanlagen und 26 für elektrische Beleuchtung. So überfüllt manche Berufsbranchen sind, so spärlich besetzt sind andere. So giebt es 3 Amtstrachtenverfertiger, 2 Backpulverfabriken, 5 Baumscheibisten, 2 Bettverleiher, 3 Bierbahnfabriken, 4 Puffbrettbezieher, 10 Briefmarkenhandlungen, 3 Drelliker, 4 Edelsteinschneider, 8 Champagner- und 6 Cichoriensabriken, 7 Destillateuren, 2 Federpolsterhandlungen, 8 Feldbahnfabriken, 15 Gemälde-Restaurateure, 2 Haubenkopffabriken, 4 Hundekuchenfabrikanten, 20 Kammerjäger, 11 Kies- und 2 Kieselguhrhandlungen, 1 Kornmesser, 3 Marionettenspieler, 2 Patentenfabriken, 2 Lymph-Institute, 2 Muldenhandlungen, 6 Notenstecher, 3 Pumpernickelfabriken, 1 Magnetiseur; dagegen 28 Stopfbüchsen-Packungsfabriken. Als Unicate führt der Adreßkalender u. a. auf: 1 Rauch-Karden-Händler, 1 Dachpfettfabrik, 1 Oelkuchen-, 1 Pferdeschoner-, 1 Senfpapier-, 1 Puderquasten-, 1 Schnitzelmesser-, 1 Seeleuchtzeichen-, 1 Wollstaub-, 1 Ziegelmehlfabrik. Ohne große Concurrenz befinden sich noch die 14 Sägenschärfer, die 3 Schlagletzfabriken, die 17 Thierausstopfer, 2 Wunderknäuelfabriken, 2 Stahlrohrwäschereien, 1 Margarinfabrik, 14 Nietenfabrikanten und 2 Packetknebelfabriken. Als poetische Fabrikanten sind 11 Gelegenheitsdichter verzeichnet.

— Wiesbaden, 30. December. (Allgemeine Zeitung). Zwischen dem jetzt hier lebenden Afrika-Reisenden Paul Reichard und dem ordentlichen Professor der Kirchengeschichte Dr. Tschackert zu Königsberg hat sich eine interessante Polemik über die praktischen Erfolge der christlichen Missionsthätigkeit entsponnen. Reichard, der in einem zu Berlin gehaltenen Vortrage eine abfällige Bemerkung über die christlichen Missionen gemacht hatte, wurde deshalb von Professor Tschackert in öffentlichen Blättern angegriffen und publicirt nun eine längere Erklärung, in welcher er seine Stellung zur Missionsfrage auf Grund der bei seinen Reisen in Afrika gemachten Erfahrungen schärfer präcisirt. Demnach hält Reichard seine abfällige Bemerkung über die christlichen Missionen vollkommen aufrecht und bezeichnet die sogenannten Erfolge derselben im Vergleiche zu den aufgewandten Mitteln und den geopferten Menschenleben geradezu als lächerlich. Es sei eigentlich geradezu eine Versündigung am eigenen Volke, solchem Resultat gegenüber noch immer so viele Mittel zu ausländischen Missionen zu verwenden, wo es bei uns selbst noch so viel zu thun giebt und so herzzerreißendes Elend, welches die Wilden absolut nicht kennen, herrscht. Die von gegnerischer Seite angeführten Erfolge betrachte er und Jeder, der einen praktischen Einblick in die Sache gewonnen habe und nicht etwa aus Missionsberichten seine Kenntniß ziehe, mit dem größten Mißtrauen; denn einen Menschen, welcher einfach nur getauft ist und der durch Bezahlung oder mit Gewalt in den Missionsanstalten zurückgehalten werde, dürfe man doch noch lange nicht für einen civilisirten Menschen oder Christen halten. Nach Reichard verfallen fast alle Neger und Wilden, die aus den Missionsanstalten entlassen sind, wieder in ihre alten Sitten zurück, oder treten, wie an der ostafrikanischen Küste, zum Islam über. Es gebe in dieser Beziehung, wie die Geschichte lehrt, überhaupt nur zwei Möglichkeiten: entweder der uncivilisirte Mensch weicht vor dem civilisirten zurück und geht schließlich unter, wie in Nord- und Südamerika, Südafrika, Australien, oder er widersteht, wie die Inder und Chinesen, welche doch im Sinne der Mission uncivilisirte Heiden sind. Reichard erklärt schließlich, nicht ein Gegner der Missionen zu sein; er achte die humanen Bestrebungen derselben, müsse jedoch Protest einlegen gegen die zu hoch geschraubten Erzählungen von den angeblichen Erfolgen.

— Rom, 30. December. Die römische Polizei ist seit einigen Tagen durch einen seltsamen, in mancher Beziehung an das kürzlich abgeurtheilte Mainzer Verbrechen erinnernden Leichenfund in Aufregung versetzt worden. In dem vielbenutzten Brunnen eines Weingartens vor Porta del Popolo fanden Arbeiter, welche behufs Zubereitung ihrer Maccaroni Wasser schöpfen wollten, die stark in Verwesung übergegangene, des Kopfes, der Arme und Beine beraubte Leiche eines wohlgekleideten Mannes. Obwohl die zur Stelle gerufenen Gerichtsärzte zunächst erklärten, daß die fehlenden Gliedmaßen gewaltsam von dem schon wenigstens 1½—2 Jahre im Wasser liegenden Rumpfe entfernt worden seien, so hat die Polizei es doch später für gut befunden, von einem Selbstmord zu sprechen. Hiermit steht es im Widerspruch, daß nach gänzlicher Ausleerung des Brunnens auch die durch schwere Steine am Boden festgehaltenen fehlenden Gliedmaßen aufgefunden worden. Aus der Thatsache, daß der Ermordete oder Verunglückte Stiefel mit kupfernen Stiften trug, wie sie in Italien nicht hergestellt zu werden pflegen, wollen einige Zeitungen schließen, daß derselbe ein Ausländer gewesen sei, während andere in ihm einen

SLUB
Wir führen Wissen.

seit 2½ Jahren verschwundenen römischen Maler Namens Mazzolini vermuthen. Werthsachen irgendwelcher Art hat man bei der Leiche nicht vorgefunden.

— Paris, 29. December. Trotz aller Ableugnungen bestätigt es sich doch, daß die „République française“ den Herrn, wenn auch nicht die Richtung, wechselt. Das Blatt hat eigentlich nie eine große Verbreitung gehabt, aber es war wegen der Börsengeschäfte seinen Besitzern nützlich. So lange Gambetta als Präsident der Kammer das Heft in Händen hatte, dauerte auch die glänzende Zeit der „République française“. Seither hat sie sich nicht wieder erholt, sie hat seit dem Tode Gambetta's ungemein, man sagt die Hälfte ihrer Verbreitung, verloren. Ihre sonstige Bedeutung und Wirksamkeit ist noch mehr gesunken. Deshalb ist jetzt seit Jahren kein Gewinn erzielt, sondern es sind Schulden gemacht worden, so daß schon vor sechs Monaten das herrschaftliche Haus, worin das Blatt untergebracht ist, zu Verkauf gestellt worden ist. Bei der Gründung war die „République française“ Eigenthum einer Actiengesellschaft, von deren Capital die Hälfte, nämlich 300,000 Frcs. Gambetta zugeschrieben wurde, obwohl er nie eine Einzahlung zu leisten gehabt hat. Seit dem Tode Gambetta's hat dessen Familie, in der man zu rechnen versteht, diese 300,000 Frcs. Actien einem Börsenmanne verkauft, welcher nun die Liquidation der Gesellschaft betreibt, deren Dauer übrigens auf zwölf Jahre bestimmt war und nächstens abläuft. Jetzt ist eine neue Gesellschaft, mit Jean Casimir Perier und Joseph Reinach, dem Secretair Gambetta's, an der Spitze, in der Bildung begriffen, welche das Blatt übernehmen will. Jules Ferry soll alsdann die politische Leitung übernehmen, auch 60,000 Frcs. einschießen, während Challemel-Lacour die Redaction führen wird. Dieser, welcher als Diplomat sich gerade nicht bewährte, ist dagegen ein tüchtiger Tagesschreiber, wie sich ihn ein Blatt, welches gern als Hofmeister und Sittenrichter über dem sonstigen Tagespapier schwebt, nicht besser wünschen kann. Die Umgestaltung der „République française“ hat, wie einst ihre Gründung, einen bestimmten politischen Zweck. Es handelt sich darum, die Opportunisten unter ihrem jetzigen sehr gewandten, kräftigen Haupt, Jules Ferry, wiederum an die Spitze des Staates zu bringen.

— Paris, 29. December. (Vossische Zeitung.) Weihnacht und Neujahr sind diesmal nicht sehr glänzend in Paris. Die gedrückte Geschäftslage und die sonstigen wirthschaftlichen Mißstände scheinen keine wirkliche, allgemeine Feststimmung aufkommen lassen zu wollen. Die Feste, welche vom Handels- und Gewerbestande veranstaltet werden, um die Geschäfte zu beleben und den Armen Unterstützungen zu verschaffen, werden ihren Zweck schwerlich erreichen. Die ersten derselben, der Ball im Handelsgericht und die fünftägigen Festlichkeiten im Industriepalast, haben durchaus nicht den Erwartungen entsprochen. Sie halten nicht entfernt dem Vergleich aus mit ähnlichen Festlichkeiten, welche früher (z. B. zum Besten der Ueberschwemmten in Murcia, der Opfer der Erdbeben in Italien) veranstaltet wurden. Die öftere Wiederholung solcher außerordentlichen Festlichkeiten beeinträchtigt um so mehr den Erfolg, als jetzt die Fremden weit weniger zahlreich hier sind. Der ununterbrochen sich erneuernde starke Fremdenstrom war es, welcher die früheren Festlichkeiten dieser Gattung so glänzend gelingen ließ. Aber wie soll heute ein Fremder ein theueres Fest mitmachen, wenn er dabei nicht einmal Gelegenheit hat, Greuz sowie die sonstigen Großwürdenträger und Berühmtheiten der dritten Republik von Angesicht zu Angesicht zu schauen! Das fröhliche Treiben in der Nacht des Christfestes mußte dieses Jahr sehr zurückweichen, da es den Arbeitern, welche dabei stets die Hauptrolle spielten, an Geld fehlt. Die religiöse Feier trat daher etwas mehr hervor als in früheren Jahren. Während die Kneipen leer blieben, sah man schon von zehn Uhr ab ganze Schaaren Frauen und Mädchen mit dem Gebetbuch auf dem Arm in die Kirchen eilen, wo die Metten, wie gewöhnlich, um 11 Uhr mit Absingen der Vesper begannen. Weihnachtsbäume hat es dagegen mehr als je gegeben, Verkaufsläden der verschiedensten Art waren mit reichbehängten Christbäumen geschmückt. Außer der alljährlichen Bescheerung der Elsaß-Lothringer (im Hippodrom) fanden noch mehrere größere öffentliche Bescheerungen statt, namentlich diejenige im Industrie-Palast, wo 4000 Kinder der Gemeindeschulen sich um einen riesigen Tannenbaum schaarten, war sehr bedeutend. Der Neujahrsmarkt zeigt dagegen bis jetzt geringes Leben. Die Verkaufsbuden auf den Boulevards sind weniger zahlreich. Doch fehlt es nicht an einzelnen hübschen kleinen Neuheiten und „Erfindungen“. Am bezeichnendsten ist jedoch das Eindringen des Naturalismus oder Realismus in dieses Gebiet. Mehrere Erscheinungen daselbst sind geradezu widerwärtig. Ekelhaft und abscheulich aussehende Köpfe ungerathener Jungen und Alten sind doch wahrhaft kein Gegenstand, um in Zucker und Gebäck in häßlichster Treue wiedergegeben zu werden. Oder was soll man etwa zu einem zerrissenen, beschmutzten Schuh sagen, aus dessen Löchern widerwärtig ekelhaft aussehende Zehen hervorlugen, der aber trotzdem inmitten der Zuckerbohnen steht?

— Brüssel, 30. December. In Folge der zahlreichen Angriffe gegen das Congo-Unternehmen und der Behauptung der übergroßen Sterblichkeit am Congo hatte das officielle Organ des Congostaates, der „Mouvement géographique“, schon vor 4 Wochen den Nachweis in Aussicht gestellt, daß die hohe Sterblichkeit nur „ein Phantasiegebilde voll Uebertreibung“ sei. In der Nummer vom 27. d. Mts. erschien denn auch die Tabelle „aller“ am Congo an Krankheiten gestorbenen, resp. verunglückten Agenten mit dem Nachweis, daß nur 48 ihren Tod am Congo gefunden haben, die Sterblichkeit sich also bei 298 Agenten nicht übermäßig hoch stellt — alles mit weitschweifigen Ausführungen begleitet. Jetzt weisen die belgischen Blätter dem Journal aber nach, daß seine Angaben über die geringe Sterblichkeit nicht correct sind; die Liste der gestorbenen Agenten ist nicht vollständig. Zum Beweise führen sie nicht weniger als sieben Belgier auf, die im Dienste der internationalen afrikanischen Association gestanden, am Congo gestorben und in jener Tabelle nicht genannt sind. In wie weit die Namen gestorbener Agenten von anderen Nationalitäten fehlen, ist gar nicht festzustellen, da ein Gesammtverzeichniß aller Agenten nicht publicirt worden und in den Bureaux der Congo-Regierung, wo „absolute Amtsverschwiegenheit“ vorgeschrieben, eine sichere Auskunft nicht zu erhalten ist. Der Vorfall zeigt aufs Neue, daß derartige Angaben des „Mouvement géographique“ mit Vorsicht aufzunehmen sind. Die Angriffe und Behauptungen so vieler bewährter Reisenden sind auf solche Weise nicht zu widerlegen. — Die Generalverwalter des Congostaates, welche diesmal zum ersten Male officiell beim Neujahrsempfange im Königlichen Schloß erscheinen, haben sich glänzende officielle Hofkostüme anfertigen lassen! Von Kopf bis Fuß in Gold strotzend, überall Stickereien in goldenen Palmen und Fruchtblättern; auf den Köpfen eine Königskrone und der Stern des Congostaates! An Glanz fehlt es also nicht, aber auch nicht an Spott! — Generalgouverneur des freien Congostaates wird der oberste Justizherr am Congo, Janssens. Stanley wird nicht Generalgouverneur, da der König nach den mit ihm gemachten Erfahrungen nur einen Belgier an die Spitze des neuen Staates stellen will.

— Aus Struer in Jütland, Bezirk Ribe, wird unterm 30. December gemeldet: Seit Mitternacht findet hier ein großer Moorbrand statt. Auf dem Haldemoose nicht an der Eisenbahn von Skive nach Vinderup brennen gegenwärtig zwei Millionen Soden Torf. Die Lagerschuppen und die Arbeiterhäuser sind zerstört. Es wird eine weitere Ausbreitung des Brandes befürchtet, da ein Sturm aus Südwest weht. Es ist wahrscheinlich, daß die Eisenbahnzüge unterbrochen werden.

— Der „Kladderadatsch“ bringt zum dritten Januar den folgenden Glückwunsch:

Heut schweifen rückwärts die Gedanken weit,
Und wieder neu wird längst vergangene Zeit.

Was Du vollbracht, dem Volke zum Genius,
Erwägst Du still im schlicht bescheidnen Sinn.

Des Tages drohst Du, da die Schlacht so wild
Gekracht auf Böhmens blühendem Gefild,

Du denkst des Sommers, da gen Westen zog
Dein Adler und den Sieg zu Siege flog.

Im Kreis der Helden stehst Du noch einmal
Erhaben Haupts im schön'schen Königssaal.

Die Kaiserkrone, die der Fürsten Schaar
Dir huld'gend reicht, drückt Du in's weiße Haar,

Und brausend schallt der Krieger Jubelruf
Dem Herrscher, der uns neu das Reich erschuf.

Und horch! Als wollt' es jetzt an jener Stunde
Dich mahnen, tönt es freudig in der Runde.

Vor Deinem Fenster wogt es hin und her
Und brauft und wauscht, ein lebend'ges Meer.

Und wie das Volk Dein theures Antlitz schaut,
Da wird vielfausendstimmiger Jubel laut.

Der Krieger grüßt, der Deine Schlachten schlug,
Der Bauersmann Dich, der friedlich führt den Pflug,

Und manches Auge, welches leuchtend schaut
Auf Dich, von feuchtem Schimmer ist's benaht.

Du selber drängst die Thräne nicht zurück,
Du hältst es viel, Dir ward das schönste Glück.

Das Höchste, was der Himmel Herrschern giebt,
Ist Dir geworden, daß Dein Volk Dich liebt.

Sitzung der Stadtverordneten.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 2. Januar. Am heutigen Abend fand die erste öffentliche Plenarsitzung der Stadtverordneten im neuen Jahr statt.

Am Rathstische waren anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Bürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin, Polizeidirector Bretschneider und eine größere Anzahl Rathsmitglieder.

Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi ergriff das Wort zu einer längeren Ansprache an das Collegium, wobei er Folgendes ausführte:

Er erfülle zunächst die angenehme Pflicht, die neugewählten Herren Stadtverordneten zu begrüßen und sie in ihr Amt einzuweisen. Wie schon der Herr Vorsteher gelegentlich der letzten Sitzung im alten Jahre hervorgehoben, sind aus dem Collegium treubewährte Herren ausgeschieden, denen auch er zugleich im Namen des Rathes für ihre erfolgreiche Thätigkeit den herzlichsten Dank, zugleich aber seine Freude darüber ausspreche, daß einige Herren aufs Neue dem Collegium als Mitglieder angehören, denen er seinen Dank persönlich abstatten könne.

Wenn in Zukunft ein ausführlicher Verwaltungsbericht herausgegeben werde, dessen Erscheinen in den nächsten Tagen bevorstehe, so halte er es trotz dieses Berichts nicht für überflüssig, an einem solchen Tage wie heute einen Rückblick auf Das, was die Stadtverordneten im abgelaufenen Jahre im Interesse der Stadt geleistet, und auf die Ergebnisse der gemeinsamen Thätigkeit zu werfen.

Aus den im „Tageblatt“ bekannt gewordenen Mittheilungen des Standesamtes ist die erfreuliche Thatsache zu entnehmen, daß die Mortalität eine sehr günstige gewesen, ferner, daß die Volkszählung nur constatirt hat, daß die Stadt sich in denselben normalen Verhältnissen wie in den letzten Jahren weiter entwickelt.

In dem Personalbestand des Rathes ist im verflossenen Jahre eine Lücke durch das Hinscheiden eines jahrelang thätigen und pflichtgetreuen Mitgliedes, des Herrn Stadtrath Schleißner, eingetreten, welchem der Herr Redner Worte des Dankes und der Anerkennung widmet, um dann eines nicht mehr activ gewesenen, ebenfalls dahingeschiedenen ehemaligen Mitgliedes des Collegiums, des hochverdienten Herrn Vicebürgermeisters Dr. Stephani, sowie endlich des aus Gesundheitsrücksichten erfolgten Rücktritts des Herrn Stadtrath Döblinger zu gedenken und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Thätigkeit der neu eingetretenen Rathsmitglieder, der Herren Dr. Schmid und Rob. Gruner, eine gleich ersprießliche sein werde.

In Bezug auf die allgemeine Thätigkeit der Verwaltung sind mancherlei organisatorische Aufgaben erledigt worden, z. B. die Neuregulirung der Competenzverhältnisse zwischen Rath und Polizeiamt, Nachtrag zum Droschken-Regulativ, Regulativ, die Beleuchtung der Treppen und Hausfluren betr., Regulativ für das Schornsteinfegergewerbe ꝛc. Auch im letzten Jahre hatte die Stadt Leipzig Gelegenheit, die höchste von ihr zu vergebende Auszeichnung, das Ehrenbürgerrecht, und zwar Herrn Geheimrath Prof. Dr. Fleischer, verleihen zu können.

Auf kirchlichem Gebiete ist die Thätigkeit des Rathes und der Stadtverordneten in großem Umfange in Anspruch genommen und die Differenz mit der Nicolaikirchengemeinde, sowie das kirchliche Verhältniß in der Seelsorge der Garnison erledigt worden. Weiter gedenkt hierbei der Herr Redner der Anstellung der neuen Geistlichen Herren P. Hölscher und Diak. Dr. Schumann, sowie der erfolgten Einweihung der neuen Peterskirche und der bevorstehenden Weihe der Lutherkirche, mit welcher freilich auch die Frage der Parochial-Abzweigung, der Geistlichengehälter und der kirchlichen Anlagen zusammenfällt, Fragen, welche an die Thätigkeit der Stadtvertretung hohe Anforderungen stellen werden. Endlich erwähnt der Herr Redner noch der fertiggestellten englischen Kirche und der Ueberlassung eines Bauplatzes an die reformirte Gemeinde, um danach einen Rückblick auf das Volksschulgebiet zu werfen; es ist hier eine Verständigung zwischen Rath und Stadtverordneten über die Erhöhung der Volksschullehrer-Gehalte erzielt worden, aber auch infolge des beschleunigteren Tempos der Schulbauten eine Erschöpfung des Schulbaufonds eingetreten.

Des Weiteren gedenkt der Herr Redner der Kunstsammlungen und Anstalten und der hoffentlich im Mai d. J. zu erwartenden Eröffnung des Museums, der bedeutungsvollen und hochwichtigen Erwerbung des Museums Gadefroy; ferner unter besonderem Dank für die Bewilligungen hinsichtlich des Conservatoriums für Musik, das ein wichtiges Glied in der Kette der höheren Bildungsanstalten bildet und für das zu sorgen in idealer wie wirthschaftlicher Hinsicht im Interesse der Stadt liegt. Der Monumental-Brunnen geht seiner Vollendung entgegen und dürfte innerhalb der contractmäßigen Zeit fertig gestellt sein, ebenso nahen sich die Arbeiten für das Siegesdenkmal dem Abschlusse und hoffentlich steht auch eine Einigung über die Platzfrage zu erwarten.

Der Niedersetzung einer gemischten Commission zur Erörterung der Frage über Einführung indirecter Gemeindeabgaben hat der Rath, ohne interessirt auf das Materielle der Frage einzugehen, sich nicht entziehen zu sollen geglaubt und 6 Mitglieder des Rathes zu dieser Commission gewählt; Aufgabe dieser Commission wird es sein, zu erörtern, in welcher Weise in der angegebenen Richtung hin Abhilfe geschaffen werden kann.

Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache berührt der Herr Redner die vielfache Thätigkeit der Hoch- und der Tiefbau-Verwaltung, der Neubauten-Deputation ꝛc., ferner die Erweiterung der Stadtwasserkunst und die Eröffnung der neuen Gasanstalt, die im Verkehrswesen, z. B. hinsichtlich der Abkürzung der Messen gefaßten Beschlüsse und der überaus wichtigen Angelegenheit der Führung der Leipzig-Magdeburger Eisenbahn, welche erst in der letzten Zeit den Rath beschäftigt habe. Der Rath habe sich auf den Standpunct gestellt, daß er im Princip sich nicht dagegen erkläre, da für jede Großstadt eine Ringbahn als Bedürfniß sich erweise, daß man aber an maßgebender Stelle gebeten habe, eine andere Trace zu wählen.

Als ein wichtiges Ereigniß bezeichnet der Herr Redner die Ueberlassung eines Platzes zum Neubau der Buchhändlerbörse; ferner gedenkt er der in wirthschaftlicher und finanzieller Hinsicht bedeutsamen Schlacht- und Viehhofs-Anlage und fügt hinzu, daß der Rath jedenfalls auf die Anträge des Collegiums in dieser Angelegenheit eingehen werde.

Der Wohlthätigkeitssinn der Bürgerschaft hat auch im letzten Jahre sich wieder an bedeutenden hochherzigen Vermächtnissen und Geschenken gezeigt und auch die Armen-Anstalt ansehnliche Zuwendungen zu verzeichnen gehabt. In der Armenpflege und im Ziehkinderwesen haben entsprechende Aenderungen stattgefunden; über den Zwangs-Arbeits- und den Siechenhausbau liegen der betreffenden Deputation z. Zt. Pläne vor. Wesentliche organisatorische Beschlüsse haben im Begräbniß- und Leichenbestattungswesen stattgefunden; das Institut der Krankenversicherung, das in Herrn Stadtrath Dr. Schmid einen neuen Decernenten gefunden, hat sich eingelebt.

Als eine der wichtigsten Aufgaben tritt die Frage im Vordergrund, ob die Vorstadtdörfer mit Leipzig verbunden werden können; allein an die Erledigung dieser Frage sei kaum eher heranzutreten, bevor nicht in der Stadt selbst organisatorische Veränderung geschaffen worden. Diese Aufgaben liegen uns vor.

Wenn nun im Vorjahre ungewöhnliche Aufgaben erledigt wurden, so war dies dem Eifer und der Sachlichkeit zu danken, mit welcher die Herren Stadtverordneten alle Rathsvorlagen geprüft haben. Der Herr Oberbürgermeister spricht dafür dem Collegium und insbesondere dem Herrn Vorsteher und den beiden Herren Vicevorstehern für die sachliche Behandlung und das allezeit liebenswürdige Entgegenkommen den wärmsten Dank mit dem Wunsche aus, daß das Collegium in demselben Geiste auch an die bevorstehenden Arbeiten herangehen möge.

Am Schlusse seiner Ansprache wirft der Herr Redner noch einen Blick auf die allgemeine politische Lage und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß auch das neue Jahr ein friedliches sein werde; diese Hoffnung stütze sich auf die bewährte Leitung des Reiches. Wir erfreuen uns des Schutzes eines Landesherrn, der auch im letzten Jahre unserer Stadt Beweise väterlicher Fürsorge gegeben hat. Seine treue Gesinnung, mit der er zu Kaiser und Reich steht, und die Einigkeit der Fürsten lassen auf ein ferneres Jahr des Friedens hoffen; in oberster Linie ruht diese Hoffnung aber in dem, der an der Spitze des Reichs steht, in Kaiser Wilhelm, der heute sein 25jähriges Regierungs-Jubiläum feiert. Was König Wilhelm in seiner Proclamation bei seinem Regierungsantritte als oberste Regierungsaufgabe bezeichnet, das hat er treulich gehalten; es ist ihm gelungen, das deutsche Volk aus seiner Erniedrigung auf seine heutige Macht zu erheben, ihm eine Achtung gebietende Stellung unter den Völkern zu schaffen. Dem Dank des preußischen Volkes für seinen König am heutigen Tage schließe sich auch die Stadt Leipzig an; dies glaube er gewiß in deren Namen aussprechen zu können.

Mit dem Spruch „Gott segne unsere theuere Stadt Leipzig“ schloß Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi seine von Beifall begleitete Rede, nach welcher der Herr Vorsteher Dr. Schill ebenfalls die neu eingetretenen Herren Stadtverordneten willkommen hieß und die Hoffnung aussprach, daß auch sie mit derselben Liebe an die gemeinsame Arbeit gehen werden; gleichzeitig wiederholte er den den ausgeschiedenen Mitgliedern bereits in der letzten Sitzung abgestatteten Dank für ihre ersprießliche Thätigkeit.

Nach Vortrag des Berichts über die geschäftliche Thätigkeit des Collegiums im letzten Jahre erfolgten die Neuwahlen der Vorsteher und Vicevorsteher. Es wurden die bisherigen Herren wiedergewählt, und zwar als Vorsteher Herr Dr. Schill mit 53 (von 54 Stimmen), als erster Vice-Vorsteher Herr Dr. Zenker mit 51 und als zweiter Vice-Vorsteher Herr Geibel mit 50 Stimmen. In den Wahlausschuß wurden gewählt die Herren Seemann, Oehler, Herzog und Schneider. Durch das Loos haben Ende 1886 Herr Stenger und Ende 1887 Herr Schneider auszuscheiden.

---

† Dresden, 2. Januar. Ihre Majestäten der König und die Königin geruhten gestern Vormittag ¼10 Uhr in Allerhöchstihrer Villa zu Strehlen den Gemeindevorstand Jähnichen zu empfangen und von demselben die Glückwünsche der dortigen Gemeinde zum Neujahrsfeste entgegenzunehmen.

† Dresden, 2. Januar. Se. Majestät der König hat dem Geschirrdreher Julius Moritz Knäbich und dem Bossirer Carl Gottfried Grünberg bei der königl. Porzellanmanufactur zu Meißen das Albrechtskreuz Allergnädigst zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König hat dem Oberfeuercontroleur Johann Carl Eduard Zehmisch hier das Ritterkreuz 2. Classe vom Albrechtsorden Allergnädigst zu verleihen geruht.

† Dresden, 2. Januar. Se. königliche Hoheit der Prinz Georg hat während der vergangenen Nacht von 10 Uhr ab fast anhaltend geschlafen. Die Temperatur hatte sich gestern Abend auf 38.4 ermäßigt. Das Allgemeinbefinden ist besser.

Telegraphische Depeschen.

* Pest, 1. Januar. Die Mitglieder der liberalen Partei des Parlamentes brachten heute in corpore dem Ministerpräsidenten Tißza ihre Glückwünsche anläßlich des Jahreswechsels dar. Der Vicepräsident des Unterhauses, Paul Szontagh, betonte in seiner Ansprache den Erfolg der bisherigen weisen Leitung der Geschäfte seitens des Ministerpräsidenten, durch welche die Macht und das Aufblühen des ungarischen Staates gesichert sei. Tißza erwiderte, sein Hauptbestreben werde auch in Zukunft auf die Hebung und Befestigung des Ansehens des ungarischen Staates gerichtet sein; er sei überzeugt, daß auch die übrigen parlamentarischen Parteien dieses Endziel verfolgen, wenn sie auch andere Wege gehen. Tißza bat schließlich, ihn auch ferner zu unterstützen. Von dem Ministerpräsidenten begaben sich die Abgeordneten zu dem Präsidenten des Unterhauses.

* Paris, 1. Januar. Bei dem heutigen Neujahrsempfange im Palais Elysée beglückwünschte der päpstliche Nuntius den Präsidenten Grevy zu seiner Wiederwahl sowie zum Jahreswechsel und gab dabei dem Wunsche für die Erhaltung des Friedens und die Wohlfahrt Frankreichs Ausdruck. Grevy dankte für die dargebrachten Wünsche und fügte hinzu, Frankreich könne denselben nicht besser entsprechen, als dadurch, daß es stets bemüht sei, die guten Beziehungen, in welchen es zu den Mächten stehe, auch fernerhin aufrecht zu erhalten.

* London, 31. December. Morgen gelangt eine Proclamation des Vicekönigs von Indien zur Publication, welche besagt: Auf Befehl der Königin von England und Kaiserin von Indien wird kundgegeben, daß die früher von König Thibo regierten Gebiete fortan nicht mehr unter dessen Herrschaft stehen, sondern einen Theil des britischen Reiches bilden werden und so lange es der Königin und Kaiserin erforderlich scheint, durch einen von dem Vicekönig anzustellenden Beamten verwaltet werden sollen.

* London, 31. December. Der Generaladjutant, General Lord Wolseley, begiebt sich anläßlich der Regierungsjubelfeier des Kaisers Wilhelm morgen im Auftrage der Königin nach Berlin.

* London, 1. Januar. General Stephenson meldet aus Kelheh vom 31. December: Die Cavallerie und berittenen gemischte Infanterie sind heute früh nach Kayel nilaufwärts abgegangen und werden morgen nach Gaid-Effendi gehen. Die übrigen Truppen rücken nach Kayel vor. General Stephenson schätzt die Stärke des Feindes in dem Gefechte am 30. December auf 6000 Mann und fügt hinzu, der Feind sei vollständig überrascht worden, da sich die englischen Truppen vor seinen Positionen befanden, ehe der Feind ihre Anwesenheit bemerkte.

* London, 2. Januar. „Times“ und „Daily Telegraph“ bringen anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm sympathische Artikel. „Times“ sagt, das Jubiläum bilde die Erkennung eines Zeitabschnittes, in welchem ein neues Bollwerk des Friedens, der Ordnung und der Achtung vor den Rechten Anderer ins Dasein gerufen wurde.

* Madrid, 31. December. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Minister der Finanzen die angekündigten finanziellen Gesetzentwürfe. Von dem Minister des Auswärtigen wurde eine Gesetzesvorlage, nach welchen sämmtliche im Jahre 1886 ablaufenden Handelsverträge bis zum Jahre 1892 verlängert werden sollen.

* Petersburg, 1. Januar. In Betreff der Frage einer neuen Conferenz bemerkt das „Journal de St. Pétersbourg“, die Erfahrung lehre, daß Conferenzen, welche ohne eine zuvor festgestellte und acceptirte Basis zusammentreten, nicht der Sache des Friedens und der Beruhigung dienen, sondern dazu beitragen, diese Versammlungen in Mißcredit zu bringen und Keime der Unzufriedenheit zurückzulassen. Aus diesem Grunde habe Rußland in den bulgarischen Angelegenheiten die Initiative für eine Versammlung der Botschafter ergriffen, um Entscheidungen zu beschleunigen, über deren Ziel alle Mächte einig waren. Rußland habe aber keine Conferenz gewollt; später sei die Versammlung allein auf das Verlangen der Pforte in eine Conferenz umgewandelt worden. Das negative Resultat derselben sei bekannt. Diese neue Erfahrung sei keineswegs geeignet, um Rußland zu veranlassen, auf einen solchen Weg zurückzukommen.

* Odessa, 1. Januar. Der am 10. (22.) December im hiesigen Bezirksgerichte begonnene Proceß gegen 40 Personen, welche angeklagt waren, in der Meerenge von Kertsch-Jenikale böswillige Schiffshavarien herbeigeführt zu haben, endete gestern mit der Freisprechung sämmtlicher Angeklagten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Karlsruhe, 2. Januar. Die Erbgroßherzogin ist in Königstein an einem Katarrh erkrankt und mußte auf ärztlichen Rath die Reise nach Berlin aufgeben. Der Erbgroßherzog reist Abends nach Berlin.

* Paris, 2. Januar. Freycinet hatte heute mit mehreren politischen Persönlichkeiten Besprechungen; es scheint aber bisher unentschieden, ob er die Bildung eines neuen Cabinets übernehmen wird. Der „Temps“ sagt: die Stellung Freycinet's innerhalb der republikanischen Partei mache es ihm leichter als jedem Anderen. Freycinet sei ein Mann der Versöhnung. Niemand verkenne die Nothwendigkeit einer solchen. — Courcy meldet aus Hanoi vom 1. d.: Die Commission zur Grenzdelimination habe in Dongdang ihren Sitz aufgeschlagen und sei mit den chinesischen Commissarien in Beziehung getreten. Die Begleitmannschaft der Commission zwischen Dongdang und Langson sei staffelförmig aufgestellt. Die tonkinesische Compagnie habe Thatte ohne Hindernisse besetzt. — Der Gouverneur von Cochinchina telegraphirt: Der Chef der Provinz Bapnon, sei ein Freund der Franzosen. Er trug einen bedeutenden Erfolg über den Rebellenhäuptling davon.

* Cadix, 2. Januar. Die Cholera ist in Algesiras ausgebrochen. Am ersten Tage kamen 16 Todesfälle vor.

* Detroit im Staate Michigan, 2. Januar. Eine Feuersbrunst zerstörte die großen Samenmagazine von Ferry & Comp., sowie White's Theater und mehrere andere Gebäude. Der Feuerschaden wird auf über eine Million Dollars geschätzt.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
1. Jan. Nchm. 2 U.	752.8	+ 2.7	82	SSW	1 trübe
- Abends 8 -	751.2	+ 2.6	87	SSW	2 trübe[1])
2. Jan. Morg. 8 -	746.8	+ 4.1	95	SSW	2 trübe[2])
- Nchm. 2 -	746.4	+ 5.0	94	W	2 trübe[3])

Maximum der Temperatur = + 4°.8. Minimum = + 2°.0.

Höhe der Niederschläge = 10.8 mm.

[1]) Regen. [2]) Regnerisch. [3]) Regen.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts vom 2. Januar 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	738	NNO mäßig	halb bedeckt	— 9
Haparanda	756	N leicht	heiter	— 25
Stockholm	746	NNW mäßig	bedeckt	+ 2
Skudesnäs	740	N leicht	bedeckt	0
Stockholm	745	WSW mäßig	bedeckt	+ 7
Kopenhagen	745	SW stark	Regen	+ 4
Memel	751	WSW frisch	Nebel	+ 6
Swinemünde	742	ONO schwach	Regen	+ 2
Skagen	750	WNW mäßig	Dunst	+ 6
Sylt	738	SW frisch	Regen	+ 6
Hamburg	756	SW leicht	wolkig	+ 6
Helder	—	—	—	—
Cherbourg	767	WNW schwach	Dunst	+ 9
Brest	768	W mäßig	bedeckt	+ 7
Münster	766	W schwach	bedeckt	+ 6
Berlin	763	SW mäßig	Regen	+ 3
Kaiserslautern	762	S leicht	Regen	+ 3
Bamberg	766	still	Regen	+ 1
Altkirch	765	SW leicht	Schnee	— 2
München	759	W mäßig	Regen	+ 4
Chemnitz	767	still	Nebel	— 11
Wien	761	S leicht	Regen	+ 3
Prag	762	NW leicht	bedeckt	— 6
Krakau	764	SW schwach	wolkenlos	— 3
Lemberg	768	W leicht	bedeckt	0
Petersburg	767	SSW leicht	bedeckt	— 8
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	768	WNW still	bedeckt	+ 2
Clermont	763	NW schwach	halb bedeckt	+ 10
Cork	753	still	Regen	+ 4
Aberdeen				

Uebersicht der Witterung.

Unter der Einwirkung einer durch die Mitte Skandinaviens ziehenden Cyclone verstärkte sich bei mehr und mehr auffrischenden Westwinden während der Sylvesternacht die Intensität der Bewölkung, so dass im Nordwesten sich leichtes Schneetrücheln einstellte. Gegen Morgen und auch Tags über noch öfters klarte im Norden Sachsens der Himmel auf, im Süden aber blieb die trübe Witterung bestehen und ging gegen Abend ein leichtes Nässen über, das in der Nacht sich zu anhaltendem Regen verstärkte. Die Temperatur, welche am Donnerstag Abend und Nachts noch unter dem Gefrierpuncte lag, stieg fast ununterbrochen, so dass in Nieder- und Mittelfranken schon Freitag früh, im Gebirge am Nachmittage Wärmegrade beobachtet werden konnten.

Witterungs-Aussicht

für Sonntag, den 3. Januar.

Ähnlich trübes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen und sinkender Temperatur bei mäßigen westlichen Winden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 3. Sonntag den 3. Januar 1886. 80. Jahrgang.

Kunst-Gewerbe-Museum.

Neu ausgestellt ist im Zimmer II auf dem großen Danziger Tische eine Sammlung von Steinzeugkrügen aus der Kunsttöpferei von Hubert Schiffer in Raeren bei Aachen.

Es ist dieser Firma gelungen, die Fabrikate der Kunsttöpferei, welche vom 16. bis 18. Jahrhunderte blühte und durch schöne Form, scharfe Prägung und prächtig goldbraune Farbe sich auszeichneten, getreu wiederzugeben. Als einziger Unterschied ist anzuführen, daß die früheren Fabrikate aus freier Hand auf der Drehscheibe hergestellt wurden und erst, nachdem die Hauptform gebildet, der künstlerische Schmuck mittels Stäbchen, Stempel und Formen angebracht wurde, während das moderne Fabrikat als Ganzes direct aus Gipsformen gedrückt wird. Da aber in ersterer Art die Fortentwickelung der Geschicklichkeit der Arbeiter und mit diesem auch die Vortrefflichkeit der Fabrikate liegt, so wäre es nur zu wünschen, daß Fachschulen für Töpfereien errichtet würden, damit dieser gewiß lohnende Kunst-Industriezweig sich wieder lebensfähig gestalten möchte.

Im Zimmer IV sind folgende kunstvolle Schlosserarbeiten aus der Werkstatt des Herrn Schlossermeister G. H. Müller hier neu ausgestellt.

1) Ein Theil eines Grabgitters zu dem Doppel-Erbbegräbniß der Familie Köhler und Schall nach dem Entwurfe des Herrn Architekt C. Weichardt hier.

2) Eine Grabtafel, für den hiesigen Friedhof bestimmt, nach Entwurf des Herrn Architekt Bock hier.

3) Mehrere Photographien von ausgeführten Gegenständen nach Entwürfen von den Herren Architekten Weichardt und H. Heyne hier.

4) Im Zimmer V ein Thorschlüssel (vergoldet) in Gestalt des oberen Theils eines Bischofsstabes.

Kunst-Verein.

Sonntag, den 3. Januar. Neu ausgestellt: 1) ein Oelgemälde („Fischzug auf Cap Skagen in Dänemark") von Julius Runge in München; 2) ein Oelgemälde („Hamburger Hafen") von demselben; 3) ein Oelgemälde (Blumenstück) von Amalie Rost.

Ausgestellt bleiben 1) drei Oelgemälde: „Das Tischgebet" von Fritz von Uhde, „ein Seestück" von L. Dill in München und „die Martinsgans" von Lisbeth von Suchodolska in München; 2) an plastischen Arbeiten: eine Büste des Grafen Moltke, modellirt von Adolf Donndorf in Stuttgart, ein Relief (Portrait) in Bronce, modellirt von Werner Stein in Leipzig und eine Bronzebüste von Karl Schlüter.

Del Vecchio's Kunstausstellung.

Gleich in die Augen fällt das jetzt im ersten Saale aufgestellte Kaul Ekwall'sche Bild „Wiking's Brautnacht" von 2½ Meter Breite und 3½ Meter Höhe mit überlebensgroßen Figuren. Der Maler ist damit aus seinem Gebiete der Genrebildmalerei, nämlich der Darstellung gemüthlicher Scenen aus dem Volksleben, herausgetreten, ohne daß es ihm gelungen wäre, die Aufgabe, die er sich gestellt, wirklich zu bewältigen. Der normegische Seeräuber hat seine Brautnacht ziemlich lorglos gefeiert. Seine Wikingsbraut ist von Feinden überfallen und deren lichterloh. Hinter dem durch einen nicht recht motivirten Sturm plötzlich aufgerichteten, grellen rothen Vorhang erblickt man die Lohe und die Einbringlinge, deren vorderster, ein wahres Scheusal, sich mit dem erhobenen Schilde gegen die Glut schützt. Der Wiking und die vor Schreck auf dem Lager sich krümmende Wikingsbraut sind theatralisch gestellte Acte von zum Theil nicht ganz richtiger Zeichnung. Die coloristische Behandlung, vorzüglich die der Lichteffecte ist besonders in den Fleischtönen wenig gelungen.

Neben dem großen Ekwall'schen Bilde befindet sich ein kleineres Sittenbild von H. Isselt „die Schachspieler", eine recht zierlich gemalte Rococoscene, die auch den geistigen Ausdruck der dargestellten Personen gut wiedergegeben weiß. Nach dem Süden versetzt den Beschauer F. Hochmann mit seinem „römischen Weinwagen", der auf einer der vor der ewigen Stadt durch die Campagna führenden Straßen munter dahin rollelt. Der Schimmel trägt stolz den federbuschgeschmückten Kopf, der Führer ist im Schatten der Plane sanft entschlummert, nur der weiße Spitz behütet munter die Fässchen mit dem edlen Getränk. Ein sehr fein gemaltes Landschaftsbild ist das von Prof. C. Hummel behandelte „Motiv bei Montorell". Zwischen Eichen und Ulmen schlängelt sich vorn das silberne Band des Po. Im Mittelgrunde vor den duftig zurücktretenden Höhen des Hintergrundes erheben sich die hellen Häusermassen des malerisch gelegenen Orteheus. Hans Hartmann führt uns wieder in die Heimath nach dem schönen Thüringen mit seiner „Partie am Hopfenbrunnen in Arnstadt". Ganz romantisch anheimelnd ist der Blick über den alten Brunnen im Vordergrunde auf die Häuserreihe rechts, die Promenade mit dem Theil aus den Blumen ragenden Liebfrauenkirchhofe und die Wachenmarkirche im Hintergrunde. An derselben Wand hängt auch noch ein neues Thierstück von J. Deiker: „Ritt am Morgen", in der bekannten, man kann wohl sagen, classischen Behandlungsweise dieses Thiermalers. Bock und Rüde sind aus dem Gehölz getreten und lugen mit ihren klaren Lichtern munter in den Morgen hinein. Weiter hinten erscheint noch ein Rudel Rehwild.

Dem Fenster gegenüber bemerkt man ein Bild mit einem mehr artistischen Jagdsport: „auf dem Treibeis", von F. W. Schierz, dem bekannten, früher in Dresden, seit lange schon in Bergen lebenden Norwegenmaler. Auf dem blaualeuchtenden Treibeis schleppen vier Jäger einen erlegten Eisbären nach dem in einer Eisspalte liegenden Boote.

Im zweiten Saale begrüßt uns wieder ein römisches Campagnamotiv, ein wunder lebensbrausendes „Ciocciarengelpaar" (Ciocciaren heißen die Campagnabewohner von ihren ciocciа, d. i. Sandalen aus Schafs-, Ziegen- oder Rinderfellen) von F. Hochmann, dessen „römischer Weinwagen" schon weiter oben besprochen wurde. Zwei Maulthiere und ein Pferd, auf welchem der Familienvater reitet, ziehen den zweirädrigen Wagen mitsammt der Ciocciarenfamilie, zu der natürlich auch der Spitz gehört. Daneben bemerkt man ein „Landmädchen" von Defregger, ein wirklich reizendes Kinderköpfchen. B. Hübler hat ein recht launiges Sittenbildchen gemalt: „Stiller Theilnehmer", einen Bauernbengel darstellend, der sich über den Tisch legt, um einem an der anderen Seite sitzenden, eingeschlummerten Alten an der noch glimmenden Tabakspfeife rauchen zu helfen. R. Berg weiß Wasser und Luft vortrefflich zu malen, wie sein Bild „Aus den Lofoten" zeigt, ein Motiv aus jener Inselgruppe an der Nordwestküste Norwegens.

Im dritten Saale begegnet man einem großen, interessanten Stimmungsbilde von Lorenz Clasen: „Beschauliche Stimmung am Spätabend des Lebens" (Erinnerung). Auf einer Terrasse sitzt an die Balustrade gelehnt ein Greis in der malerischen Tracht des 16. Jahrhunderts und schaut sinnend auf eine schöne, vor ihm sich ausbreitende Abendlandschaft hinaus. Hinter ihm weigt sich, ihm ins Ohr flüsternd, eine mit dem Duft der Allegorie überhauchte, die Erinnerung darstellende Frauengestalt ihm zu. Sie ist es, welche die Erinnerungsbilder an die längst vergangenen Tage wachruft. Es ist dem Künstler ganz vorzüglich gelungen, seinen Gedanken im Bilde zu verkörpern. An der Thürleibung, unweit des Clasen'schen Bildes, hängen drei kleine, hübsch eingerahmte Hochgebirgslandschaften von August Neumann. Der als gesuchter Portraitzeichner und Xylograph schon längst rühmlich bekannte Künstler hat hier zum ersten Male im landschaftlichen Oeldrucke sich glücklich versucht. Er hat auf dem einen Blatte „Partien am Achensee", auf dem andern „eine Partie bei Tölz", auf dem dritten die „Beschlerscrawand" hübsch vorgeführt.

Auf der Staffelei im dritten Saale stehen drei Bilder, welche vielfach und mit Recht Aufsehen erregen werden, denn es sind Arbeiten eines jungen, jetzt in Paris lebenden Leipziger Malers, Alexander Schmidt-Michelsen. Nach einem kleinen, vor mehreren Jahren hier ausgestellten Sittenbildchen von seiner Hand bekunden dieselben einen ganz bedeutenden Fortschritt des strebsamen Künstlers und prächtigen Erfolg der Pariser Schule. Es sind zwei Innenraumbilder und eine Landschaft. Das eine, „Mittagsstunde", führt uns in ein Malerateliers! Die ganze Anordnung ist bei allem Reichthum abgewogen, die coloristische Stoffbehandlung vorzüglich und die Beleuchtungseffecte sind trefflich bewältigt. Weit verwickelter und doch nicht minder glücklich gelöst ist besonders in letzterer Hinsicht die Aufgabe in dem zweiten Bilde, einem holländischen Interieur, die „häusliche Philosophie" betitelt, wohl weil ein Weib in dem Vordergrundraume mit philosophischer Ruhe die Scherben eines Kruges zusammenkittet. Der Blick aus diesem wackeren Raume mit seiner braunen Holzdecke, durch einen Lichthof und dann weiter durch ein dunkleres Gemach ins Freie hinaus ist in der That mit ganz ungemeinem Geschick in der Lichtführung behandelt. Auch das dritte, ein Landschaftsbild, zeigt daß der Maler auch in Holland nicht erfolglose Studien gemacht hat, besonders wohl auch in den die reichen Schätze an Werken holländischer Meister bergenden dortigen Gemäldemuseen. Das Motiv ist ein schwerer äußerst einfaches, ein weites, fast bis an den Horizont sich erstreckendes Kohlfeld bei ungemein verregneter Stimmung. Dargestellt ist das aber alles ganz prächtig von dem regendurchweichten Strohheim und der als Vogelscheuche aufgestellten grauen Mütze im Vordergrunde an bis zu dem im Dunst und Nebel gehüllten Dorfe im Hintergrunde. Alle diese Schmidt-Michelsen'schen Arbeiten sind als Erstlingsarbeiten zu ungemeinen Hoffnungen berechtigend. Erwähnt möge noch sein eine hübsche „Dorfkirche bei Marlow an der Theiße" von Paula Bonte, ein sehr freundliches Landschaftsbild, dann ein „schreiender Hirsch" von der Hand des Meisters, ein Thierstück, Chr. Krüner, und ein reizendes Aquarellbildchen von B. Thomas „das Kirchenkätzchen", ein mauteres Mädchenbild, auf dem malerisch bunten Hintergrunde eines Ateliers schelmisch herausblickend.

Adolf Weiske.

Literatur.

Das fünfte und sechste Heft des in allen Lesekreisen beliebten illustrirten Familienblattes „Der Hausfreund", im Verlage von B. Schottlaender in Breslau, enthalten unter Anderem von besonders reizvollen Beiträgen: die Fortsetzungen des ungemein spannenden Romans von Ernst August König: „Die Tochter des Commerzienrathes"; „Ein Feldzug auf Sumatra" (gegen den aufständigen Radjah Tom Alam) von dem ehemaligen Stabsofficier E. v. Barlaß; „Ein Streifzug in Bulgarien", mit zeitgemäßen Illustrationen; „Erinnerungen aus meiner Studentenzeit in Göttingen 1830—32" von Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier; „Neue Bilder aus dem Soldatenleben" von K. May (hinter welchem Pseudonym sich ein schneidiger preußischer Officier birgt); „Oeffentliche Vergnügungen im alten Berlin" von Adam Lüder; „Ueber Nervosität und deren Verhütung" von Professor Dr. von Krafft-Ebing; „Die Porzellan-Erzeugung im Triebischthal bei Meißen" (in der berühmten königl. sächs. Porzellanfabrik), mit Illustrationen; „Festgaben für den Weihnachtstisch" mit Illustrationen; „Unsere Münchener (die oberbayerischen Gebirgsschauspieler), mit Hofbauer's Portrait; „Dr. Heinrich Schliemann", mit Portrait; „Ein unglückliches Königspaar", mit den Portraits des Königs Alfons und der Königin Christine von Spanien; Weihnachtsbilder von Richard Siegmund, Th. Bennmann, Paul Bähr 2c.; Johannes Brahms, mit Portrait; Moderne Geheimmittel; Imitation von Oelgemälden; Ueber Erkennung frischen Fleisches; Schillerdenkmal in Amerika; Normal-Stimmten; Oesterreichisches Gold; Ein preußisches Massengrab in Kaan in Unterbeiermark; Marschall Serrano; König Milan von Serbien; Zur Bekämpfung der Lungenschwindsucht; Humoristische Jagdbilder; Allerlei für's Haus, Nützliches, Heiteres, Gedichte, Räthsel, Schach, Scat 2c. Es ist also für zeitgemäße Stoffe und größte Mannigfaltigkeit auch in diesen neuesten Nummern hinreichend gesorgt.

(Eingesandt).

Der Artikelschreiber unter „Eingesandt" im Leipziger Tageblatt vom 31. December, gezeichnet „—r.", die Verbreiterung des Thomasgäßchens betreffend, hat diesen Artikel wohl seinen Neujahrswunschen angepaßt, um die geplante Verbreiterung dieses Gäßchens dem verehrten Publicum resp. Steuerzahlern sehr wünschenswerth zu machen. Dieser Neujahrswunsch ist für die Grundstücksbesitzer der Nordseite allerdings ein „schönlicher", für die der Südseite aber ein problematischer Standpunkt, da diese Besitzer mit 400,000 ℳ belastet werden müßten. Das weitere Exempel, dieses Project zu ermöglichen, läßt sich nur dadurch, daß seitens des Reichs und der Bürgerschaft eine Million in Areal oder Grundwerth mit dazu bewilligt werden müßten. Nun fragt es sich: wird bei den hohen Steuerverhältnissen jetzt die Sache in Angriff genommen werden können? Das Barthelsgäßchen ist auch ein derartiges Problem, sowie viele andere nothwendige Erweiterungen in dem Gäßchengewirr hierorts. Die betheiligten Grundstücksbesitzer im Thomasgäßchen, deren Grundstücke bereits durch die Immobilien-Gesellschaft so gut wie „abgekauft" figriet sind, hoffen nur auch das Rathes Genehmigung. Die Preise der Grundstücke, die vereinbart sein sollen — sollen ganz exorbitante sein; so soll z. B. bei einem Werthe von 150,000 ℳ eben so viel mehr gefordert worden sein, also 270,000 ℳ. Derartige große Summen geben doch wohl zu denken, wenn diese zum Theil durch Steuern aufgebracht werden sollen, im Fall der Rath das Project genehmigt. Den betreffenden Grundstücksbesitzern ist es wohl nicht zu verargen, soviel wie möglich aus ihren Grundstücken herauszuschlagen. Will alle eine private Baugesellschaft solche Summen zahlen, so ist dies allerdings Sache der betreffenden Gesellschaft. Anders wird die Angelegenheit, wenn es die ganze Gemeinde betrifft, die durch Zuschuß das Project fördern soll. Haben wir nicht schon große Noth, im Gemeindehaushalt den Ausfall der Kuge mit 200,000 ℳ „zu decken?" Sollen die Bürger hoffnungsvoll nur an die Steuer denken, um einige Privatinteressen (?) zu befriedigen? Fragen wir nun noch bescheiden: Was sagen aber die Bewohner der betreffenden Grundstücke an, die keinen Antheil an diesen Gewinnprojecten haben können, sondern nur den größten Schaden, da ihnen theils als Miether der Wohnungen, theils als Inhaemtlicher ihre Existenz schwer geschädigt werden dürfte, und zu diesem allen sollen sie auch noch die Kosten mit tragen helfen? — O, dieser fröhliche Neujahrswunsch des Herrn —r. könne einer allseitigen Prüfung unterzogen werden!

Ein Bürger.

Verantwortlicher Redacteur Friedrich Hähn in Leipzig.
Für den redaktionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben E. A. Lange in Leipzig.

Telegramme.

* Petersburg, 2. Januar. Das Finanzministerium macht bekannt, daß à Conto der in diesem Jahre vom Reichsschatzamt an die Reichsbank für die temporär emittirten Creditbillets zurückzuzahlenden 50 Millionen Creditrubel letzteren gestern 36 Millionen 5procentiger Goldrente nominal übergeben worden sind.

Die Reichsadelsagrarbank eröffnet heute ihre Abtheilungen in Charkow, Nowotscherkask, Syzratow, Penza, Poltawa, Ambow und Rjäsan. Die Abtheilung in Jekaterinoslaw beginnt morgen ihre Thätigkeit. Der Cours für die Pfandbriefe der Reichsadelsagrarbank ist einstweilen auf 98 Procent festgesetzt.

Vom Tage.

Es war nicht weit von Mitternacht, als ich durch die Straßen wanderte. Bittere Kälte herrschte, die Luft schien wie gefroren. Die wenigen Menschen, welchen man begegnete, eilten rasch dahin, wie um sich zu erwärmen, und verschwanden geisterhaft im Nebel. Plötzlich fand ich jenem Gebäude gegenüber, das wie ein Zauberschloß Tausende anlockt. Wie ich so sinnend hinsah, schien es mir, als erhellten sich die Räume, und ein gedrängter Knäuel von Gestalten wurde darin sichtbar, als wäre es Mittag und nicht tiefe Nacht. Lautes Gebrause von Stimmen ließ sich vernehmen, als würde darin Börse gehalten, als hätte es, das Glücksspiel vom Tage in der Nacht fortzusetzen. „Das sind die Geister Derjenigen", flüsterte mir eine geheime Stimme zu, „welche an der Börse zu Grunde gegangen sind, und welche in der letzten Nacht jedes Jahres heraufsteigen und die Combinationen, wozu sie schreiten, zum Erfolg zu bringen suchen." In den oberen Regionen des Saales aber saßen die abgeschiedenen Fürsten der Finanz und hielten Tafel. Ihnen schienen die leidenschaftlichen Ausbrüche, welche von unten heraufschallten, die Flüche und Verwünschungen angenehme Musik zu sein. Sie hatten ihren Lebenszweck vollkommen erreicht gehabt; sie konnten mit Genugthuung auf die Menge herabsehen, welche sich da unten vergeblich abmühte, das Glück zu erjagen. Das Treiben im Saal wurde immer wilder, heftige Leidenschaften durchzuckten die Gesichter. Mit einem Male flammte es hell auf, durch die Luft schwirrte ein Regen goldener und silberner Sterne. Alles rannte begierig darnach, aber kaum hatte eine Hand sie berührt, so entzündete sich ein Feuerstrahl und verzehrte den Glückhaschen. Da erbebte der Boden, und eine finstere Gestalt stieg daraus hervor. „Ich bin der Geist der Vergänglichkeit", hallte es durch die Räume, „vor dem weder Freude, noch Schmerz befreit, der die Größer beweinert, von dem Einen gefürchtet, von dem Andern erhofft wird. Selbst die bitterste Stunde vergeht, und auch das Dasein der Glücklichsten blickt ich aus." — Im Saale entstand ein auffallendes Gedränge nach einer Richtung hin. Alles blickte auf eine schwarze Tafel, die eine Reihe von Namen Solcher zeigte, die ihre Verpflichtungen nicht erfüllt hatten. „Die sind uns verfallen", jubelte es durch die Räume. — Nicht lange, und ein Nebel erhob sich, verdichtete sich immer mehr und hüllte seine Schleier über die ganze Erscheinung. Die Lichter verlöschten, die Phantasmagorie war verschwunden. Still und finster lag das Gebäude im Schatten der Nacht da und erwartete zum nächsten Tage seine Gäste.

Wie viel der Eine im Laufe des Jahres gewonnen, wie viel der Andere verloren, bleibt Geheimniß. Es gab schwere, rätselhafte Stunden, Jeremiade die Menge, und Mancher sank in den Abgrund, während Neuere ihre Wunden verbergen konnten. Je geringer aber die Kräfte der Speculanten waren, desto weniger haben sie Aussicht, ihre Verluste wieder einzubringen, da die nachhaltige Kraft fehlt, um widrigen Verhältnissen zu widerstreben.

Die Börsenleute bilden kein glänzendes Heer mehr; das Proletariat darunter ist gewachsen; die Zahl der Besucher des Monumentpalais hat allerdings abgenommen. Nach der „N. Fr. Presse" wurden in Wien im Jahre 1885 im Ganzen 2489 Börsenkarten ausgegeben gegen 2848 im Jahre vorher; es kamen dafür ein 163,316 fl. gegen 183,083 fl. in 1884.

Wir haben noch über den letzten Tag des verflossenen Jahres zu berichten. Paris war schwach, aber wenig verändert.

In Wien verlief die Börsenbörse still bei günstiger Tendenz, nur in Renten unternahm die Speculation neue Engagements; Tabakactien und Elbethal dagegen fiel.

Mittags machte die Hausse in Speculationspapieren und Renten weitere Fortschritte bei lebhafterem Verkehr. Credit 300.70; Abends 300.95.

Aus Berlin wird vom Donnerstag berichtet: Ebenso wie in Wien fanden heute an der hiesigen Börse mehrfach Realisationen statt, welche mit dem Jahresschluß in Verbindung gebracht werden können. Im Allgemeinen hielten sich die Umsätze innerhalb sehr enger Grenzen, und nur vorübergehend fand in einzelnen Werthen etwas lebhafteres Geschäft statt. Credit konnten sich behaupten, während Disconto-Commandit nachgaben. Auch Deutsche Bank und andere Banken waren etwas niedriger. Inländische speculative Bahnen waren ziemlich fest, ohne daß aber in denselben Umsätze von Bedeutung stattfanden. Auch österreichische Bahnen konnten gestrige Course gut behaupten. Gotthard anziehend. Bergwerke, Anlagen ruhig, gaben bald in Folge von größeren Abgaben aus Schlesien nicht unbedeutend nach. Russische Anleihen etwas abgeschwächt, nur Noten waren wieder etwas besser. Ungarische Goldrente und Italiener ruhig und wenig verändert. Im Verlauf war die Haltung fest und die Course fast durchweg freigeben. Die anhaltende Geldflüssigkeit veranlaßte große Kreditnehmer und im Anschluß an dieselben auch Interesse für die Mehrzahl anderer Werthe. Schwere inländische Bahnen zeigten sich auf die bevorstehende Coupon-Beschneidung besonders bevorzugt. Bergwerke waren bald auf ungünstig lautende oberschlesische Berichte nachgebend. Nachbörse fest.

Laut „National-Zeitung" war das hervorstechendste Ereigniß des Börsenverkehrs ein in der zweiten Hälfte auftretender Begehr für russische Noten, die auf starke speculative Käufe von 200⅞—200⅞ auf 201¼ anzogen. Diese Erscheinung ist um so auffälliger, als in der December-Liquidation sich ein hoher Report herausgebildet hatte, der zu der Annahme des Bestehens umfangreicher Hausse-Engagements berechtigte. Rückwirkend auf den Verkehr in den russischen Werthen schlossen sich russische Fonds, besonders aber die in Papierwaluta lautenden Orientanleihen der Bewegung an, während die russischen Bahnactien und Prioritäten in der gleichen Valuta verhältnißmäßig weniger davon berührt wurden.

Die Meldung, daß den Ständen des Großherzogthums Hessen alsbald ein Gesetzentwurf vorgelegt werden solle, betreffend die Zustimmung Hessens zum Uebergang der Hessischen Ludwigsbahn an das Reich, findet sich auch in der „Wormser Zeitung", welcher von anderen hessischen Blättern offizielle Beziehungen nachgesagt werden. Die Actionäre werden reiflich Hoffnungen über das Zustandekommen, welches ihnen gemacht werden wird, um so mehr sich enthalten, als zur Umwandelung in eine Reichsbahn die Zustimmung des Reichstages nöthig ist.

Credit 486⅞ (486), Franzosen 444 (444¼), Lombarden 218 (bez.), Darmstädter 134¼, Deutsche Bank 156 (156⅞), Disconto 206¼ (bez.), Mainzer 99 (bez.), Marienburger 51⅞ (51⅞), Ostpreußen 98⅞ (98⅞), Mecklenburger 195¼ (194¼), Berzelius 84.50 (83.75), Galizier 90.87 (90.75), Elbethal 265 (264.50), Tuper 123.25 (bez.), Gotthard 109⅞, (109¼), 1880er Russen 82⅞ (82¼), Russische Noten 201.25 (200.50), Ungar. Goldrente 81¼ (81¼), Italiener 96.20 (96.37), Laura 87¼ (87¼), Dortmunder 58⅞ (59), Serben 79⅞ (bez.).

Sonnabend: Die bösen Geister werden wieder wach.

Sitzung der Handelskammer.

Vorläufiger Bericht.

* Leipzig, 2. Januar. Herr Präsident Dr. Wachsmuth eröffnet die Sitzung mit dem Ausdruck des Wunsches, daß das neubegonnene Jahr für den Handelsstand ein gesegnetes sein möge. Das neue Jahr werde für die Kammer insofern ein ereignißvolles sein, als sie ihre bisherigen Räume verlasse, um in dem neuen Börsengebäude Unterkunft zu finden, womit zugleich eine Reorganisation des hiesigen Börsenwesens verknüpft sei. Auch für dieses bevorstehende Ereigniß sprach der Präsident die besten Wünsche und Hoffnungen aus.

Aus der kurzen Registrande ist das Gesuch der Handelskammer zu Stuttgart um Anschluß an eine Petition gegen den Wollzoll hervorzuheben. Die Kammer beschließt nach kurzer Debatte, eine eigene Petition gegen den Wollzoll an die betreffenden Behörden zu richten.

Punct 2 der Tagesordnung betrifft die Bildung der ständigen Ausschüsse für das Jahr 1886. Nach dem Vorschlag des Verfassungs- und Wahlausschusses bewendet es allenthalben bei der bisherigen Zusammensetzung der Ausschüsse.

Damit ist die Sitzung geschlossen.

Die projectirte Eisenbahn Weischlitz-Hof.

Durch ein Versehen der Druckerei ist an die in unserer gestrigen Nummer veröffentlichte Petition der Schlußsatz eines anderen Antrages (die „Norddeutsche Brausteuer-Gemeinschaft" betr., siehe denselben an anderer Stelle) hinzugefügt, und dafür die Fortsetzung der obengenannten Petition weggelassen worden. Wir lassen nun den Schluß der Petition hier folgen, und bitten die gestrige Nummer deshalb zu vergleichen.

„Zur Darlegung der Bedeutung der Bahn Plauen-Weischlitz-Hof für das ganze Vogtland und für ganz Sachsen wird nun weiter angeführt, daß durch Herstellung der Linie Plauen-Weischlitz-Leipzig-Hof die Verbindungsbahn zwischen Plauen und Hof gegen jetzt um gleichlich 15 Kilometer abgekürzt wird, und es kommt diese Abkürzung außer Plauen und seiner industriellen Umgebung allem von und über Leipzig, Crimmitschau, Werdau, Reichenbach, Mylau, Netzschkau, Herlasgrün, Treuen, Lengenfeld, Auerbach, Falkenstein, Dresden, Freiberg, Chemnitz, Zwickau, Eibenstock 2c. nach Hof und weiter gehenden Verkehr zu Gute. (Bei Benutzung der Thalbahn beträgt die Abkürzung noch 2 Kilometer mehr, also 17 Kilometer, und wenn die Entfernung von unteren Bahnhofe in Plauen über Weischlitz zum oberen Bahnhofe in Plauen hinzugerechnet wird, 29 Kilometer.) Der Eisenbahnverkehr von Oelsnitz nach Hof wird durch die Linie Weischlitz-Hof gegen die jetzige Linie über Plauen-Mehltheuer um rund 33 Kilometer abgekürzt, und es kommt diese Abkürzung demnach auch allen Orten, welche in Oelsnitz einmünden, zu Gute; hierbei kommen in Betracht: Niefa, Döbeln, Waldheim, Mittweida, Heinichen, Frankenberg, Chemnitz, Limbach, Glauchau, Werdau, Zwickau, Auerbach, Falkenstein 2c. Für den Eisenbahnverkehr von Adorf nach Hof und demnach für alle in Adorf einmündenden Linien beträgt die Abkürzung durch die Linie Weischlitz-Hof ebenfalls 33 Kilometer, und es kommt dieselbe außer Adorf zu Gute: Dresden, Chemnitz, Schwarzenberg (Stollberg-Hohenstein), Kirchberg, Schneeberg, Aue, Eibenstock, Schönheide, Schönecken, Klingenthal (bez. Graslitz), Zwota, Markneukirchen, Bad Elster 2c. (Wenn für den Verkehr von Oelsnitz und Adorf bei Hof eine Berührungscurve eingelegt wird, was sehr leicht anzängig ist, so kann diese Verkehrslinie noch um weitere 6 Kilometer abgekürzt werden.)

Die jährliche Mehrausgabe, welche hauptsächlich der Handel und die Industrie zu tragen gehabt hat, weil der Verkehr den längeren Weg über Mehltheuer nach Hof hat nehmen müssen, wird für die in Frage kommende Strecke Plauen-Hof (Abkürzung 15 Kilometer) auf ungefähr 1½ Million Mark und für Plauen-Eger (Abkürzung 18 Kilometer) auf ungefähr ½ Million Mark berechnet. Der Berechnung sind die officiellen Angaben über die Durchschnitts-Bruttoeinnahme bez. den Reingewinn der Eisenbahnlinien Leipzig-Hof und Plauen-Eger, in den letzten 3 Jahren auf den laufenden Meter berücksichtigt zu Grunde gelegt. Wie sehr hervorragende Industrien hierbei betheiligt sind, geht aus Folgendem hervor: Die Königin Marienhütte bei Zwickau legt einen großen Werth auf die Herstellung eines kürzeren Weges nach Bayern, weil sie der Billigkeit halber einen großen Theil ihres Kohlenbedarfs aus Bayern beziehen muß und jährlich ungefähr 800 Doppelwagenladungen von dort auf der Bayerischen Bahn erhält. Ebenso hat die gesammte Steinkohlenindustrie des Zwickauer Reviers und damit die Stadt Zwickau selbst das größte Interesse an Herstellung des von den Petenten vorgeschlagenen kürzesten Verkehrsweges nach Bayern. Derselbe ist deshalb für die Zwickauer Steinkohlenindustrie besonders wichtig, weil das Zwickauer Revier immer mehr auf den Absatz seiner Producte nach Bayern angewiesen ist.

Die vorgeschlagene Bahn bietet übrigens als Fortsetzung der Leipzig-Gera-Wolfsgefärth-Weischlitzer Bahn sehr günstige Betriebsverhältnisse. Dieselbe würde, wenn die beschlossene Abkürzung Neuselwitz-Nossen (bez. Kieritzsch-Neuselwitz-Nossen) und die nicht zu vermeidende Fortführung dieser Linie bis Wünschendorf zum unmittelbaren Anschluß an die Linie Wolfsgefärth-Weischlitz ausgeführt würde, als kürzeste Bahn zwischen Leipzig-Nossen-Wünschendorf-Gera-Plauen-Weischlitz und Hof, vielleicht auch eine der rentabelsten Bahnen Mitteldeutschlands und zugleich eine von den preußischen Bahnen unabhängige, selbstständige sächsische Bahnlinie werden. Nach bei einzelnen bemerkten Steigungen des Betriebes auf der Linie Leipzig-Reichenbach-Plauen-Mehltheuer-Hof, welche im Hinblick auf die Stabilität der größten Gebirgsthal- und Elsterthalbrücken bei Reichenbach und Jocketa immerhin nicht ausgeschlossen erscheint, würde die vorgeschlagene Bahn eine günstige sächsische Erlaßlinie, was für den sächsischen Staat ebenfalls nicht unwesentlich ins Gewicht fallen dürfte. Außerdem ist hierauf hinzuweisen, daß diese Bahn zugleich die Möglichkeit einer Entlastung der so überaus in Anspruch genommenen Strecke Plauen-Mehltheuer-Hof bietet.

Dem Einwand gegenüber, daß sich der sächsische Staat durch diese Bahn eine „Concurrenzbahn" schaffen würde, welche die Einnahmen von der Hauptbahn Leipzig-Plauen-Hof wesentlich beeinträchtigen und sie unfähig machen müßte, durch ihre Einnahmen die Wiedereinnahmen von so und so viel anderen in den letzten Jahren gebauten sächsischen Bahnen zu übertragen, glauben die Petenten darauf hinweisen zu müssen, daß ihre Bahn selbst schon durch die eigenen Einnahmen dem Staate eine entsprechende Verzinsung des Anlagekapitals bieten wird, daß aber, sowohl dies nicht der Fall sein sollte, eine Vogtländische Bahn sicher dasselbe Anspruch erheben darf, durch die Einnahmen einer anderen vogtländischen Bahn theilweise mit übertragen zu werden, wie dies seither gegenüber anderen sächsischen, nichtvogtländischen, Bahnen thatsächlich geschehen ist, und daß die Berücksichtigung der Interessen der Industrie und der Landwirthschaft des Vogtlandes es nahe legt, auch letzteres an dieser gegenseitigen Uebertragung der finanziellen Vortheile des sächsischen Eisenbahnbetriebes auf den Hauptbahnen theilnehmen zu lassen. Im Uebrigen wird, was die einschlagende Finanzfrage anlangt, noch darauf hingewiesen, daß die so wirksame Bahn Leipzig-Plauen-Hof, das auf sie gewendete Anlagekapital sicher bereits durch den Ueberschuß des Reingewinnes über die 4procentige Verzinsung desselben gedeckt hat, denn allein in den letzten 5 Jahren 1880—84 hat dieselbe 26.5 Procent des Anlagekapitals über die Verzinsung als Reingewinn gewährt.

Zur Empfehlung des Projectes wird noch hervorgehoben, daß dessen Ausführung recht wohl geeignet sein dürfte, wenigstens einen Theil des Durchgangsverkehrs für die sächsischen Bahnen zu erhalten, welcher jetzt von Preußen mit Umgehung Sachsens über „Eichicht-Stockheim" nach Nürnberg bez. München und weiter nach dem Süden geleitet wird. Denn die Linie Eichicht-Stockheim hat mehrfach Steigungen von 1—40 und 1—50 und viele enge Curven aufzuweisen, während die vorgeschlagene Linie Leipzig-Nonneburg-Wünschendorf-Gera-Plauen-Weischlitz-Hof nur Steigungen bis 1—90 und zwar auf verhältnißmäßig kurzen Strecken und nur wenige engere Curven hat, also weitaus günstigere Betriebsverhältnisse bietet als Gera-Eichicht-Stockheim-Lichtenfels 2c.

Schließlich kommen die Petenten noch mit einigen Worten auf eine Berücksichtigung ihrer Bestrebungen zu Herstellung einer längeren Verbindung zwischen dem Norden Sachsens mit dem Süden über Hof mit den anderen zur Zeit in derselben Richtung vorliegenden Bestrebungen zu sprechen, und sie haben die auf der Erwägung der einschlagenden thatsächlichen Verhältnisse beruhende Ueberzeugung, daß bei unbefangener Erwägung ihr Project als dasjenige bezeichnet werden müsse, welches nicht nur den Interessen des Vogtlandes, sondern auch unseres Sachsenlandes am meisten entspricht und bei mindestens gleichem Alter als das dringendste erscheint, dazu aber im Wesentlichen dieselben Vortheile bietet, auf welche auch jene Bestrebungen gerichtet sind.

Der Petition ist eine übersichtliche Eisenbahnkarte im Maßstabe von 1:100,000 beigefügt worden."

Norddeutsche Brausteuer-Gemeinschaft.

Der Vorstand des Leipziger Bezirksvereins vom Deutschen Brauerbunde hat unterm 28. December folgendes Circular versandt:

„Gegenwärtig auf unseren Antrag vom 12. dieses Monats haben inzwischen die Herren Reichstagsabgeordneten Zeip (Meiningen) und Ulrich (Plauenstadt) in der Reichstagssitzung vom 14. dies. Mts. die Reichsregierung bezüglich des Verbots sämmtlicher Surrogate interpellirt und erachten wir es als unsere Pflicht, diesen geehrten Herren Collegen für ihr thatkräftiges Eintreten für die Interessen der gesammten Brauereigemeinschaft hiermit unsere dankbare Anerkennung auszusprechen!

Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen und behaupten, daß die seitens des Herrn Commissars des Bundesrathes, Director des kaiserlichen Reichsgesundheitsamtes Köhler, in der betreffenden Reichstagssitzung abgegebene Erklärung — namentlich in den Kreisen der Brausteuergemeinschaft — allgemein überrascht — allseitig befremdet hat!

Es ist nicht unsere Pflicht, diese Erklärung des Herrn Bundescommissars Wort für Wort zu widerlegen — wir können jedoch

nicht umhin, diese Erklärung gegenüber unserem Standpunct mit wenigen Worten klar zu legen.

Wenn der Herr Bundescommissar behauptet, daß ehe ein Verbot sämmtlicher Surrogate (wie in Bayern) in Aussicht gestellt werden kann, vorher erst: „Andere Interessen wirthschaftlicher und finanzieller Art erwogen werden müssen", daß ferner erst zu ermitteln sei: „Ob es möglich ist, die bayerischen Grundsätze bezüglich des Surrogatverbots auf ganz Deutschland anwendbar zu machen, aber, wenn Modificationen mit Rücksicht auf das Reichsbrausteuergebiet sich nothwendig machen sollten, ob Bayern seinerseits auch diesen Modificationen zustimmen kann"!! — so halten wir es für unsere Pflicht, gegen diese Auffassung, gegen diese uns nicht verständliche Beurtheilung der gegebenen Sachlage hiermit öffentlich Protest zu erheben.

Ganz abgesehen davon, daß die landwirthschaftlichen Interessen ebenfalls am besten gewahrt, wenn statt Malzsurrogate — Malz verbraut wird — abgesehen davon, daß das finanzielle Interesse des Staates im gegebenen Falle von ganz geringfügiger untergeordneter Bedeutung — ferner abgesehen davon — daß Bayern — auf Grund der Reichsverfassung vom 16. April 1871 — gar nicht berechtigt ist, bei der Gesetzgebung für die Brausteuergemeinschaft mitzuwirken, wie thatsächlich auch das Brausteuergesetz vom 31. Mai 1872 unter Ausschluß der Reichstagsabgeordneten von Bayern, Württemberg und Baden zu Stande gekommen, somit von einer Zustimmung oder Nichtzustimmung Bayerns zu dem von uns angestrebten Verbot der Surrogate — überhaupt keine Rede sein kann — machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Reichsregierung bereits im Frühjahr 1879 bei Vorlage des Gesetzentwurfes über Erhebung und Erhöhung der Brausteuer dieser Vorlage „Das Verbot sämmtlicher Malzsurrogate" einverleibt und die Nothwendigkeit dieses Verbotes nicht allein ausdrücklich anerkannt — sondern auch gleichzeitig diese Nothwendigkeit in ausführlichster Weise motivirt hat, indem es an betreffender Stelle u. A. wörtlich heißt:

„Nach den vorliegenden Erfahrungen ist die Verwendung der Malzsurrogate zur Bierbereitung als wirkliches Bedürfniß nicht anzuerkennen — im Gegentheil wird durch die Beimischung von Surrogaten die Güte des Bieres vielfach gefährdet und das um so mehr, als die Surrogate, namentlich der am meisten verbreitete Stärkezucker häufig in schlechter Beschaffenheit verwendet wird!"

Wir müssen ferner betonen, — daß gegenüber den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879, sowie in Anbetracht der vorliegenden reichsgerichtlichen Entscheidungen — „§. 1 al. 2 bis 7" des Brausteuergesetzes vom 31. Mai 1872 — worin die Anwendung der Surrogate ausdrücklich gestattet wird — überhaupt nicht mehr aufrecht zu erhalten ist, und können wir nur unser Befremden darüber aussprechen — daß mit Inkrafttreten des Nahrungsmittelgesetzes die consequente Weise — nothwendige Correctur des Brausteuergesetzes („§. 1 al. 2—7") nicht gleichzeitig stattgefunden hat, daß vielmehr die Nothwendigkeit dieser Correctur erst durch reichsgerichtliche Erkenntnisse hat festgestellt werden müssen.

In Erwägung dieser thatsächlichen Momente ist es uns daher auch vollständigst unbegreiflich — wenn regierungsseitig

„Erst ermittelt werden soll, ob es möglich ist? das Verbot der Surrogate auf ganz Deutschland zu übertragen"

nachdem die Reichsregierung nicht allein über die Möglichkeit — sondern sogar über die Nothwendigkeit des Verbotes sämmtlicher Surrogate — sich bereits vor 6 Jahren schlüssig gemacht!

Wenn ferner ausdrücklich betont und hervorgehoben worden ist: „Daß Bayern erhebliche Rücksichten verdient", so steht diesen „erheblichen Rücksichten" — und darin liegt für uns der Schwerpunct dieser Angelegenheit — die Thatsache gegenüber — daß durch „§. 1 al. 2—7" des Brausteuergesetzes „Die Anwendung der Surrogate" — unsere persönliche wie geschäftliche Ehre seit Jahren in Frage gestellt ist!!

Wir und mit uns die meisten Collegen der Brausteuergemeinschaft brauen ihre untergährigen Biere ohne alle Malzsurrogate — wir brauen somit unsere Biere genau so rein wie in Bayern — ohne daß wir dazu gesetzlich verpflichtet — aber gerade aus diesem Grunde sind wir nicht gewillt, den ganz unberechtigten wie unbegründeten Verdacht, daß unsere Biere „Surrogatbiere", länger auf uns ruhen zu lassen, wir sind nicht gewillt, den durch diesen Verdacht entstehenden Schaden an Gut und Ehre länger zu tragen!

Wir verlangen weder Rücksichten noch Schutz, noch Schutzzoll — der für uns Bierbrauer leider zum zweischneidigen Schwert geworden (siehe Belgien, die Schweiz und Frankreich); wir verlangen und beanspruchen vielmehr, daß unsere „Ehrliche Arbeit" nicht länger mit dem Makel der Unreellität behaftet sei — wir verlangen, daß unsere „Ehrliche Arbeit!" als solche gesetzlich anerkannt, als solche gesetzlich festgestellt werde, und diese Anerkennung, diese Feststellung kann nur durch ein gesetzliches Verbot sämmtlicher Surrogate erfolgen! —

Was wir somit verlangen, was wir beanspruchen, ist einzig und allein nur das Eine — „Gerechtigkeit!"

Das deutsche Volk wird und kann nicht damit einverstanden sein, daß nur Bayern allein ein Monopol auf: „Reines unverfälschtes Bier!" nein: „Das ganze Deutschland soll es sein!"

An jedem Punkte, auf jeder Stelle unseres geliebten deutschen Vaterlandes soll: „Jeder Deutsche die Gewißheit haben — sich an reinem Bier zu laben!" und daß die berechtigte Erwartung des deutschen Volkes zur Wahrheit werde — dazu glauben wir unseren ehrlichen Antheil beigetragen zu haben.

Wir richten daher auch wiederholt an unsere geehrten Herren Collegen die dringende Mahnung, sich sofort unserer bekannten Petition anzuschließen, indem wir beabsichtigen, diese Petition dem hohen Bundesrath bei dem Zusammentritt des Reichstages am 8. Januar a. c. zu unterbreiten, wie wir ferner jedem Reichstagsmitglied ein Exemplar unserer Petition, wie die dazu gehörigen Druckschriften aushändigen werden.

Bis heute haben ca. 300 Bierbrauereien aus allen Gegenden der Brausteuergemeinschaft sich unserer Petition angeschlossen und werden wir die Namen sämmtlicher Brauereien, welche unserer Petition zugestimmt, in der ersten Hälfte des Januar veröffentlichen.

In den uns gewordenen Zustimmungserklärungen befindet sich wiederholt die Aufforderung, gegen die in Posen befindliche Malzzuckerfabrik Stellung zu nehmen, namentlich zu erklären, ob die Fabrikate genannter Fabrik zu den Malzsurrogaten zu rechnen oder nicht, worauf wir den betreffenden Herren Collegen hiermit kurz erwidern, daß jedes Fabrikat genannter Fabrik — möge es heißen Malzzucker oder wie es immer wolle — sobald dasselbe zum Ersatz von Malz angewendet wird — auch zu den Malzsurrogaten zu rechnen und somit die Fabrikate dieser Fabrik — sobald das von uns angestrebte „Verbot sämmtlicher Surrogate" Gesetz, bei der Bierbereitung als „ausgeschlossen" zu betrachten sind.

Zum Schluße bitten wir unsere geehrten Herren Collegen im Interesse unseres gemeinsamen Zieles, mit dem Reichstagsabgeordneten des betreffenden Reichstagswahlkreises — wie dies unsererseits bereits geschehen — sich schriftlich oder mündlich in Verbindung zu setzen!

Wir haben das feste, bestimmte Vertrauen, daß jeder Reichstagsabgeordnete — welcher Fraction des Reichstages er auch angehören möge — unserer gerechten Forderung die von ihm erbetene Unterstützung nicht versagen wird!"

Vermischtes.

Leipzig, 2. Januar.

*— Jubiläum. Herr Eduard Elfan(?), Procurist und Vorstand der Hauptcasse der hiesigen Firma H. C. Plaut, feiert heute, 3. Januar, das fünfundzwanzigjährige Jubiläum seiner Thätigkeit in dem genannten Bankhause. Wir verfehlen nicht, dem sowohl in Geschäfts- als auch in privaten Kreisen großer Achtung und Beliebtheit sich erfreuenden Jubilar auch unsererseits die besten Glückwünsche darzubringen.

*— 3½procentige Consols. Aus Berlin wird uns telegraphisch mitgetheilt, daß einer Meldung der „Vossischen Zeitung" zufolge, sowohl das deutsche Reich wie auch Preußen 3½procentige Consols emittiren wollen. Der Emissionscours sei noch unbekannt, derselbe werde aber voraussichtlich wenig unter Pari sein.

*— Cours-Regulirung. Was die Preisregulirung der meisten Actien derjenigen Unternehmungen anlangt, die mit dem Kalenderjahre ihr Geschäftsjahr abschließen und mit welcher sich die heutige Börse zu beschäftigen hatte, so wird der Marktwerth vom letzten Donnerstag (31. December) um denjenigen Betrag der muthmaßlichen Dividende — wir verweisen hierbei auf unsere früher mitgetheilten Schätzungen — geändert, um welchen diese letztere von den Ziffern der laufenden Zinsen abweicht. Uebertrifft die Dividende den für die Börsenberechnung willkürlich angenommenen Zinsfuß, so kommt der Mehrbetrag vom Preise der Actien in Abzug; erreicht die Dividendenschätzung den laufenden Zins nicht, so wird der Fehlbetrag der Course den Actien hinzugeschlagen. Zum Beispiel: Eine mit 4 Procent laufenden Zinsen gehandelte Actie, die 98 Procent steht, wird muthmaßlich 4½ Proc. Dividende geben; der Betrag würde den dem laufenden Zins um ½ Procent übersteigen, folglich wäre der Marktpreis der Actie von 98 auf 97.50 Proc. herabzusetzen. Eine andere Actie, die 40 Procent steht, wird auf 1 Procent Ertrag geschätzt; da der laufende Zins hier ebenfalls 4 Procent beträgt, so ist der Ausfall an denselben dem Course der Actien mit 3 Procent hinzugeschlagen, so daß sich der Marktwerth auf 43 Procent erhöht. Was die Actien der meisten österreichischen Bahnen betrifft, wie Aussig-Teplitzer, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader A und B, Dux-Bodenbacher, Graz-Köflacher und Oesterreichische Localbahn, so werden bei denselben, da von diesen Actien die Dividendencoupons nicht getrennt werden, sondern auch nach dem 1. Januar und zwar bis zur definitiven Dividendenerklärung mit zu liefern sind, die Börsenzinsen von 4 (bei Dux-Bodenbacher Prioritäts-Actien 5 Proc.) dem Course vom 31. December hinzugeschlagen. Ferner sind den Actien der Gotthardbahn 4 und der Böhmischen Westbahn ½ Proc., sowie der Elbethalbahn 18 M. hinzugeschlagen, während bei den Actien der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn ein Abschlag um 8 M. und bei der Galizischen Carl Ludwigsbahn und Franz Josefsbahn ein solcher von ca. ½ Procent erfolgt. Den Notirungen vom 31. December sind von Oesterreichischer Silberrente 35 ₰, von Orientanleihe II. 1 Procent und von den österreichischen Silber-Prioritätsobligationen, deren Zinsen am 1. Januar fällig sind, 50 ₰ bei den 5proc., 45 ₰ bei den 4½proc. und 40 ₰ bei den 4proc., sowie Italienischer Rente 70 ₰ hinzugeschlagen. Von den Kohlenactien erscheinen nur Sächsisch-Thüringische mit einem Coursabschlag von 11 Procent, während dem Course der Actien der Oesterreichischen Credit-Anstalt 12 M. 80 ₰ hinzugeschlagen worden sind.

*— Für die Wollen- und Baumwollen-Industrie. „Die Druckerei auf wollene, halbwollene und baumwollene Waaren und Garne", so lautet das 9. halbjährige Preisthema, welches das Vereinsorgan des Centralvereins der deutschen Wollenwaaren-Fabrikanten, die in Grünberg i. Schl. erscheinende Fachzeitschrift „Das Deutsche Wollen-Gewerbe", in der Schlußnummer des Jahrganges 1885 zur Ausschreibung bringt. Für die beste Arbeit ist diesmal wiederum, wie stets halbjährig, der Preis von 500 M. festgesetzt, und werden die Namen der Preisrichter demnächst veröffentlicht werden. Alle näheren Details und Bedingungen für die Preisbewerbung sind in der genannten Zeitschrift bekannt gemacht, welche mit Beginn des neuen Jahrganges nunmehr auch die vorjährige Preisarbeit über das Thema: „Die Decatur" zum Abdruck bringen wird.

*— Leipziger Cassenverein. Die Geschäfts-Uebersicht vom 31. December, sowie den Giro-Verkehr vom 1. bis 31. December, resp. vom 1. October bis 31. December siehe Inserat auf Seite 42.

X Aus dem Vogtlande, 1. Januar. Der landwirthschaftliche Kreisverein fürs Vogtland hat den Etat für das Jahr 1886 in der Weise festgestellt, daß Ausgabe und Einnahme sich mit 9473 M. begleichen. Als Einnahmen sind angegeben 480 M. Cassenbestand, 8990 M. Staatszuschuß und 3 M. sonstige Zuwendungen, während die Ausgaben sich auf folgende Posten vertheilen: 1000 M. für Verbreitung landwirthschaftlicher Kenntnisse, 1200 M. für Feld- und Wiesenbau, 50 M. für Obst- und Gartencultur, 150 M. zu Molkereizwecken, 750 M. zu Anbauversuchen, 1800 M. für Viehzucht, 150 M. für Maschinenwesen, 50 M. für Auszeichnungen, 2470 M. für Expeditionsaufwand, 1000 M. Reisekosten für die Directorialmitglieder und 3 M. Insgemein. — Was die Mittel zur Hebung der Viehzucht anlangt, so erhob sich eine längere Debatte darüber, ob die öffentlichen Thierschauen den Zweck erfüllen oder ob es nicht besser sei, die Ställe der Viehzüchter zu besuchen und die schönsten Viehstücke zu bezeichnen. Schließlich einigte man sich dahin, die bisherige Methode der öffentlichen Thierschauen beizubehalten. Drei Züchter vogtländischer Rassebullen erhielten Preise von 80 bezw. 40 M., während für die Arbeitercolonie Schneckengrün 100 M. bewilligt wurden. Um Abhilfe des lästigen Dienstbotenwechsels soll die Kreishauptmannschaft Zwickau angegangen werden; dagegen will man das Ministerium des Innern um Abänderung des Wegebaumandats und um die Beseitigung der durch die Feldtauben angerichteten Schäden ersuchen. Ein Antrag wegen Vergiftung der Mäuse fand keine Unterstützung, weil man mit den Mäusen zugleich deren Feinde ausrottet. Für Unterstützungen aus der Renning-Stiftung sollen dem Landesculturrathe einige tüchtige Landwirthe vorgeschlagen werden.

*— Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein. Die Gesellschaftsorgane haben beschlossen, den 40. Dividendenschein der Doppelactien mit 50 M. vom 15. d. M. ab zur Einlösung zu bringen.

-r- Aus dem Erzgebirge, 1. Januar. Die den Ständekammern zugegangene Vorlage wegen des Baues der Eisenbahn Annaberg-Schwarzenberg zeigt, daß die sächsische Regierung doch ihren ersten Standpunct aufgegeben und die volkswirthschaftlichen Rücksichten den eisenbahnbetrieblichen Interessen gegenüber in den Vordergrund gestellt hat. Die Bahn wird also nicht in Schönfeld, sondern bei Buchholz in die Linie Chemnitz-Annaberg einmünden, und das industrielle Aschauer(?) Thal wird vor dem verkehrsarmen Schwarzbachthal den Vorzug erhalten. Dieser Standpunkt scheint wesentlich mit dadurch bedingt worden zu sein, daß die Schwarzenberger Hütte ihren Betrieb eingestellt hat. Ein großer Theil des industriellen Erzgebirges wird dadurch sowohl dem Zwickauer Kohlenbecken, wie den böhmischen Braunkohlengebieten (durch die Linie über Komotau-Weipert) näher gerückt. Die Bahn Annaberg-Schwarzenberg wird normalspurig gebaut, aber vorläufig als Secundärbahn betrieben. Sie geht von Buchholz ab über Schletten, Scheibenberg und durch das Thal der Mittweida nach Schwarzenberg, ist 24.67 Kilometer lang und auf 5,721,000 M. veranschlagt, so daß 1 Kilometer 231,901 M. kostet. Von Schönfeld über Annaberg nach Geyer wird eine Schmalspurbahn von 8.85 Kilometer Länge mit einem Kostenaufwande von 916,450 M. gebaut; desgleichen kommt eine andere Schmalspurbahn von 12.18 Kilometer Länge mit einem Aufwande von 986,640 M. von Schwarzenberg bezw. Grünstädtel (bis wohin eine dritte Schiene in das schon liegende Gleis für die Schmalspurwagen eingelegt wird) durch das Pöhlathal bis Hammer-Rittersgrün zur Herstellung. Die 3 Bahnen kosten sonach 7,624,090 M.

*— Bautzner Brauerei und Mälzerei. Von interessirter Seite schreibt man uns Folgendes: „Sowohl im Geschäftsbericht pro 1883/84 als auch in der Ende Januar 1885 stattgefundenen letzten Generalversammlung wurde von der Verwaltung unter Darlegung der damals schon sehr günstig sich gestaltenden Verhältnisse die Hoffnung ausgesprochen, daß das Betriebsjahr 1884/85 noch günstigere Resultate liefern werde. Wie man nun hört, sollen die Erträgnisse im letzteren Jahre den gehegten Erwartungen auch vollkommen entsprochen haben, so daß eine sehr reichliche Dividende in Aussicht zu stehen dürfte. Bedauerlich ist es aber, daß die Verwaltung bis jetzt, also ¼ Jahr nach Schluß des Geschäftsjahres, noch nichts officiell über das Resultat des letzteren hat verlauten lassen, während bereits viele andere, ebenfalls Ende September abschließende Brauereien nicht nur längst ihre Bilanzen publicirt, sondern auch die Generalversammlungen abgehalten, und etliche sogar schon längst die Dividenden zur Vertheilung gebracht haben. Wenn nun zukünftig auch die Verwaltung des obigen und noch einzelner anderer Unternehmen den gewiß sehr berechtigten diesbezüglichen Wünschen der der Verwaltung fern stehenden Actionaire Rechnung tragen wollte, so dürfte dies wohl nicht nur recht gut angängig sein, sondern es würden die letzteren dies gewiß auch sehr dankbar anerkennen."

*— Der Congreß deutscher Landwirthe hat am 10. December vorigen Jahres eine Petition um Einführung der internationalen Doppelwährung an den Reichskanzler und den Reichstag gerichtet und sein Gesuch durch 186 Petitionen landwirthschaftlicher Vereine und 42 Petitionen von Bauernvereinen unterstützt. Der Ausschuß des Congresses theilt darin mit, daß er diese Massenagitation ins Werk gesetzt habe, weil er in der internationalen Doppelwährung das durchgreifendste und sicherste Mittel erblickt, dem Nothstande in der Landwirthschaft abzuhelfen. Die bisherigen Maßregeln, namentlich die Erhöhung der Getreidezölle, hätten diese Hilfe nicht gebracht und könnten sie nicht bringen, denn die schützende Wirkung der Zölle werde durch das Steigen des Goldagios in allen jenen Ländern, welche Silber- oder Papierwährung haben, für die deutsche Landwirthschaft illusorisch gemacht. Der Congreß deutscher Landwirthe fügt zum Beweise dieser Behauptung noch hinzu, daß die Concurrenz in jenen Ländern (mit Silber- oder Goldwährung), also namentlich mit Rußland, Oesterreich-Ungarn und Ostindien, durch die Zölle nicht hinreichend bekämpft werden könne, „weil dort das Gold (?) um den Betrag des Zolles im Werthe steige." Diesen Behauptungen tritt der freiconservative Abgeordnete Lohren in der „Post" mit nachfolgenden Ausführungen entgegen: „Bei der außerordentlichen Wichtigkeit, welche diese Frage für die Entwickelung der Wohlfahrt des deutschen Reiches hat, ist es wohl die Pflicht jedes Bürgers und namentlich jedes Volksvertreters, genau zu prüfen, ob die Thatsache, welche von dem Congreß deutscher Landwirthe zur Begründung dieser Massenpetitionen für Einführung des Bimetallismus in so feierlicher Form aufgestellt wird, auch vollständig auf Wahrheit beruht. Wir fragen deshalb: Ist es wahr, daß das Gold in den Ländern mit Silber- oder Papierwährung nach Einführung der Zölle auf landwirthschaftliche Producte um den Betrag des Zolles im Werthe gestiegen ist? Zunächst müßte man nun allerdings wissen, welchen Zollsatz die Petenten eigentlich meinen und von welchem Lande derselbe maßgebend sein soll; doch darf man aus dem ganzen Wortlaut der Petition wohl annehmen, daß sie den deutschen Getreidezoll damit gemeint haben. Fragen wir also: Ist es wahr, daß beispielsweise in Rußland das Gold um den Betrag der Getreidezoll-Erhöhung im Werthe gestiegen und die schützende Wirkung des Zolles dadurch für die deutsche Landwirthschaft illusorisch geworden ist? Rußland mit seinem Zwangscours für Papiergeld müßte diese Thatsache offenbar am dürftsten belegen können. Nun, es ist doch allbekannt, daß der Werth des Rubels Papier heute fast genau derselbe ist, wie vor Erhöhung der Getreidezölle, nämlich bald etwas mehr, bald etwas weniger als 2 M. Gold. Die kleine Valutadifferenz, welche bemerkbar ist, erklärt sich durch die enorme russische Goldanleihe des Jahres 1884. Wenn die Behauptung des Congresses deutscher Landwirthe richtig wäre, dann hätte der Rubel Papier im letzten Jahr um nahezu 20 ₰ sinken müssen. Das ist nicht der Fall gewesen und damit fallen alle Argumente des Congresses deutscher Landwirthe, betreffend die Nothlage der Landwirthschaft, in nichts zusammen. Die Thatsachen liegen ganz anders, wie die Petenten sie darstellen. Wenn ein dicht an der russischen Grenze wohnender preußischer Landwirth 1000 Kilogr. Roggen auf den Markt bringt und für 140 M. verkauft, so bleiben ihm diese 140 M. voll und ganz; wenn dagegen sein auf der andern Seite der Grenze wohnender russischer Nachbar 1000 Kilogr. Roggen auf denselben deutschen Markt für 140 M. verkauft, so muß er 30 M. Zoll davon abgeben und bringt nur 110 M. mit nach Hause. Für diese 110 M. kann er nahezu 55 Rubel Papier einwechseln, und diese Summe Papiergeld ist durchaus nicht so groß wie die, welche er vor der letzten Zollerhöhung erhielt, denn damals brauchte er für 1000 Kilogr. Roggen nur 10 M. Zoll zu entrichten, behielt also (ganz abgesehen von den damaligen höheren Preisen) mindestens 130 M. übrig, und dafür erhielt er beim Einwechseln nahezu 65 Rubel Papier. Es ist eine vollkommene Entstellung der thatsächlichen Verhältnisse, wenn die Petenten behaupten, der russische Concurrent bekomme heute für die 110 M. ebensoviele Rubel wie vorher für 130 M., weil das Goldagio um so viel gestiegen sei. Ganz im Gegentheil hat der russische Bauer gegenwärtig eine Mindereinnahme trotz seines schlechten Papiergeldes von nahezu 15 Procent des Werthes, und es kann nur Mitleid erwecken, wenn man hören muß, daß der ganze Zoll von 30 M., also fast 22 Procent vom Werthe des Roggens, keine schützende Wirkung ausübe. Unserer Ueberzeugung gemäß muß ein Werthzoll von 22 Procent auf landwirthschaftliche Producte mit der Zeit eine nachhaltige Besserung der heutigen Nothlage bewirken."

*— Deutscher und englischer Bank-Discont. Die Disconto-Raten der deutschen Reichsbank für Wechsel waren in dem eben verflossenen Jahre

vom 1. Januar	bis 10. März	4	Procent,
" 10. März	" 4. April	5	"
" 4. April	" 11. Mai	4½	"
" 11. Mai	" 31. December	4	"

Die Durchschnitts-Rate war darnach 1885: 4.12 Proc., gegen 1884: 4 Procent, 1883: 4.05 Proc., 1882: 4.54 Proc., 1881: 4.42 Proc. Die Rate wurde verändert 1885 dreimal, 1884 überhaupt nicht, 1883 viermal, 1882 fünf mal, 1881 dreimal. — Bei der Bank von England betrug der Disconto-Satz für Wechsel

vom 1.	bis 29. Januar	5	Procent,
" 29. Januar	bis 19. März	4	"
" 19. März	" 7. Mai	3½	"
" 7. Mai	" 14. "	3	"
" 14. "	" 28. "	2½	"
" 28. "	" 12. November	2	"
" 12. November	" 17. December	3	"
" 17. "	" 31. "	4	"

Der Durchschnittssatz war 1885: 2.92 Procent, gegen 1884: 2.96 Proc., 1883: 3.58 Proc., 1882: 4.13 Proc., 1881: 3.47 Proc. — Die Durchschnitts-Rate war in England 1885 um 1.20 Proc., 1884 um 1.04 Procent, 1883 um 0.47 Procent, 1882 um 0.41 Procent, 1881 um 0.95 Proc. niedriger als in Deutschland. Veränderungen des Satzes kamen in England vor: 1885 und 1884 je siebenmal, 1883, 1882 und 1881 je sechsmal.

*— Die Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Malz hat im deutschen Reiche in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1885 im Vergleich zu demselben Zeitraum des Vorjahres, ungeachtet der erheblichen Steigerung dieser Einfuhr im ersten Halbjahre 1885 vor dem Eintritt der höheren Zollsätze, im Allgemeinen eine nicht unerhebliche Abnahme erfahren. Es wurden nämlich eingeführt (Alles in Doppelcentnern zu 100 Kilogr.) an: Weizen 5,549,867 (— 1,170,594), Roggen 7,296,234 (— 1,841,575), Hafer 2,080,049 (— 1,406,260), Buchweizen 152,329 (+ 44,948), Gerste 3,962,709 (+ 422,272), Malz 585,130 (+ 17,486), Mais und türkischer Dari, rohe Hirse und Hülsenfrüchte zusammen 2,839,381 (+ 20,910), im Ganzen demnach 3,412,880 Doppelcentner weniger als in dem correspondirenden Zeitraum des Vorjahres. Auch die Einfuhr von Mühlenfabrikaten (Mehl, geschrotene oder geschälte Körner, Graupen, Gries, Grütze) ist gefallen, nämlich von 530,485 auf 293,5[illegible] Doppelcentner; ebenso die Einfuhr von Reis von 759,782 auf 728,087 Doppelcentner. — Die Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten und Malz belief sich in dem gedachten Zeitraume nur auf 501,978 bezw. 77,707 und 50,887 Doppelcentner gegen 909,982 bezw. 64,379 und 86,038 Doppelcentner im gleichen Zeitraume des Vorjahres, ist demnach nur bei Hülsenfrüchten gestiegen, im Uebrigen merklich zurückgegangen. Weniger war dies bei der Ausfuhr von Mühlenfabrikaten der Fall, die von 1,214,670 auf 1,204,946 Doppelcentner gesunken ist.

*— Bierbrauereien und Bierbesteuerung im deutschen Zollgebiet während des Etatsjahres 1884/85. Im Jahre 1884/85 waren im Reichsgebiet 10,520 Bierbrauereien im Betriebe (gegen 10,703 im Vorjahre), von denen 7427 (1883/84: 7531) vorwiegend obergähriges und 3093 (3172 im Vorjahre) vorwiegend untergähriges Bier bereitet haben. Dieselben haben zusammen 4,932,80[illegible] Doppelcentner Getreide und 28,429 Doppelcentner Malzsurrogate (im Vorjahre 4,725,731 bzw. 24,659 Doppelcentner) verarbeitet und hieraus 8,384,185 Hektoliter obergähriges und 16,229,242 Hektoliter untergähriges, zusammen 24,613,427 Hektoliter Bier (im Vorjahre 8,071,496, 15,320,420 bezw. 23,391,919 Hektoliter) gewonnen. Der Bruttoertrag der Brausteuer betrug 20,012,690 M. und der Nettoertrag nach Abzug der Steuerrückvergütungen für ausgeführtes Bier 19,518,424 M. (18,687,304 M. im Vorjahre), hierzu traten an Uebergangsabgaben 1,821,217 M. und an Eingangszoll 504,143 M. für eingeführtes Bier, so daß die Gesammteinnahme von Bier im Reichssteuergebiet 1884/85 21,843,784 M. (20,798,757 M. im Vorjahre) betragen hat. In Luxemburg sind im gleichen Zeitraum von 17 Brauereien 86,612 Hektoliter Bier, darunter 81,812 Hektoliter untergähriges, gebraut worden, und hat sich der Bruttoertrag der Brausteuer auf 85,631 M. gestellt. In Bayern hat im Kalenderjahr 1884 die Bierproduction 12,608,528 Hektoliter (12,265,412 Hektoliter im Vorjahre) und der Bruttoertrag der Brausteuer 32,776,043 M. betragen, in Württemberg 1884/85 die Bierproduction 3,027,587 Hektoliter (3,083,823 Hektoliter im Vorjahre) und der Bruttoertrag der Brausteuer 7,261,641 M., in Baden im Steuerjahr 1. Februar 1883 bis 30. November 1884 die Bierproduction 1,235,815 Hektoliter (1,220,725 Hektoliter im Vorjahre) und der Bruttoertrag der Brausteuer 3,304,608 M., in Elsaß-Lothringen die Bierproduction 801,717 Hktlr. (823,326 Hektoliter im Vorjahre) und der Bruttoertrag der Brausteuer 1,778,169 M. Von dieser Bierproduction entfallen im Durchschnitt der Jahre 1872 bis 1884/85 auf den Kopf der Bevölkerung im Reichssteuergebiete 63, Bayern 248, Württemberg 184, Baden 73 und Elsaß-Lothringen 54 Liter, und vom Bruttoertrag der Brausteuer im Reichssteuergebiete 0.53, Bayern 5.08, Württemberg 3.19, Baden 1.84 und Elsaß-Lothringen 1.20 M. Der Bierverbrauch ist für das ganze deutsche Zollgebiet unter Summirung der Biergewinnung und der Biereinfuhr und unter Abzug der Bierausfuhr berechnet für das Etatsjahr 1884/85 zu 90.3 Liter auf den Kopf der Bevölkerung; im Vergleich zu den Vorjahren bis 1872 rückwärts hat sich ein höherer Kopftheil nur für die Jahre 1873 bis 1876 ergeben, wobei jedoch zu beachten ist, daß gegen diese Jahre, wegen Mehrverbrauchs der untergährigen und echten bayerischen Biere, Qualität und Werth der consumirten Biere beträchtlich gestiegen sind. Für die übrigen Jahre stellt sich dagegen ein zum Theil erheblich geringerer Kopftheil (1872 nur 81.40, 1879/80 82.9 Liter) heraus.

*— Die Branntweinbrennereien und die Branntweinbesteuerung im deutschen Zollgebiete während des Etatsjahres 1884/85. Während des Etatsjahres 1884/85 sind 30,409 Brennereien, und zwar 3916 in den Städten und 26,493 auf dem Lande, im Betriebe gewesen (gegen 32,518 im Vorjahre), von denen 7205 (7241 im Vorjahre) hauptsächlich mehlige Stoffe (Kartoffeln und Getreide), 22 (19 im Vorjahre) Melasse und die übrigen 23,182 andere nicht mehlige Stoffe, als Weinhefe, Weintreber, Obst und dergleichen verarbeitet haben. Von der Gesammtzahl der Brennereien entfallen auf Elsaß-Lothringen allein 21,787, welche in der überwiegenden Mehrzahl (21,663) nicht mehlige Stoffe verarbeitet und die Branntweinabgabe nach dem Gewichte der verwendeten Materialien (Materialsteuer) entrichtet haben. Unter den 7205 Brennereien, welche vorwiegend Getreide und Kartoffeln verarbeiten, befanden sich 1664 landwirthschaftliche, das heißt solche, welchen zufolge §. 3, Absatz 2 des Branntweinsteuergesetzes Steuerermäßigung zu Theil geworden ist, und 1340 Brennereien betrieben die Branntweingewinnung in Verbindung mit Hefenfabrikation. Trotz des im Etatsjahre 1884/85 eingetretenen erheblichen Rückganges der Spirituspreise ist die Branntweinproduction nur in dem kleineren Theile der Directionsbezirke gegen das Vorjahr etwas zurückgeblieben, in der Mehrzahl derselben dagegen nicht unerheblich gestiegen; als Grund hierfür wird hauptsächlich die gute Kartoffelernte des Jahres 1884 bezw. der billige Preis der Kartoffeln bezeichnet. Der Bruttoertrag der Branntweinsteuer betrug 62,435,468 M. gegen 61,176,817 M. im Vorjahr, an Eingangszoll für aus dem Auslande eingeführten Branntwein wurden erhoben 4,824,471 M. (erheblich mehr als in den Vorjahren wegen der bevorstehenden und am 1. Juli 1885 in Kraft getretenen Zollerhöhung) und an Uebergangs- und Ausgleichungsabgabe für den aus Süddeutschland und aus Luxemburg eingeführten Branntwein 132,212 M., so daß der Gesammtbruttoertrag der Branntweinabgaben sich auf 67,392,151 M. belief gegen 63,395,383 M. im Vorjahr. Hiervon der Betrag der Steuerrückvergütungen für ausgeführten und zu technischen Zwecken verwendeten Branntwein mit 14,310,027 M. in Abzug gebracht, verbleiben als Nettoertrag der Abgaben 53,082,124 M. oder 1.16 M. auf den Kopf der Bevölkerung, d. i. ein so hoher Kopftheil, wie er sich seit dem Jahre 1876 nicht ergeben hat.

△ Frankfurt a. M., 1. Januar. In der am 28. December stattgehabten Versammlung südwestdeutscher Branntweininteressenten, welcher einige 70 Vertreter dieser Branche persönlich anwohnten, ganz abgesehen von verschiedenen Brennereibesitzern, welche im Auftrage von ca. 90 Collegen sprachen, wurde nach längerer und eingehender Berathung die nachfolgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heutige Versammlung südwestdeutscher Brenner, Destillateure und Branntweinhändler erklärt mit Bezug auf das Branntwein-Monopol-Project der Regierung:

Das Monopol, in welcher Form es auch auftreten mag, ist diejenige Art der Besteuerung, welche dem Gewerbtreibenden die denkbar größten Beschränkungen auferlegt. Wenn für die Finanzlage des Reichs höhere Steuer-Einnahmen vom Spiritus wirklich unumgänglich nöthig sein sollten, so darf erwartet werden, daß eine Form der Besteuerung gewählt werde, welche nicht wie das Monopol hart und unwirthschaftlich zugleich wirkt.

Es erscheint im hohen Grade zweifelhaft, ob selbst im Osten des Reichs der Groß-Brennereibetrieb eine Besserung seiner Verhältnisse von einem Monopol zu erwarten hat, in Südwest- und Süddeutschland ist dieser Zweifel noch stärker berechtigt; geradezu aber vernichtend würde das Monopol auf die nach vielen Tausenden zählenden Kleinbrennereien wirken.

Ebenso würden durch dasselbe aller Orten im Reiche andere zahlreiche Bevölkerungsclassen schwer geschädigt und in ihrer wirthschaftlichen Existenz vernichtet werden."

Es wurde sofort ein Actions-Comité niedergesetzt, welchem als Aufgabe obliegt, das nöthige Material zur Bekämpfung der in Aussicht stehenden Monopol-Vorlage zu sammeln und in jeder geeigneten Weise die Interessen ihrer Collegen zu vertreten. — Es liegt natürlich im Interesse aller Betheiligten, sich so rasch als möglich dieser Vereinigung anzuschließen.

Schl. Hamburg, 1. Januar. Die bereits besprochene Petition an unsere Handelskammer, nach welcher ein zweckmäßigerer und schnellerer Personenverkehr auf der Bahn zwischen hier und Berlin herbeigeführt werden soll, findet in der That ein lebhaftes Echo in unserer Handelswelt. Was Leipzig anlangt, so ist eine mögliche Abkürzung der Strecke durch schnellere Züge schon um deßwillen mit geboten, als ein sehr großer Theil des Personenverkehrs Wien-Hamburg über Leipzig geht. — Vielfach, überaus günstig besprochen wird die neueste Kundgebung im Jahresberichte unserer Handelskammer mit Bezug auf die Colonialpolitik des Reiches; man darf behaupten, daß diese Kundgebung durchaus der Ansicht des größten Theiles unserer Handelswelt entspricht. — In dem soeben vergangenen Jahre sind 70 Concurse bei unserem Amtsgerichte angemeldet worden. — Eminente Fortschritte hat während 1885 die Zollanschlußangelegenheit gemacht. Eine Reihe neuer Quaianlagen, große Handels- und Zollgebäude sind entstanden und haben dem oberen Theile des Hafens ein verändertes Gepräge gegeben. Man ist allgemein der Ueberzeugung, daß am 1. Januar 1888 dem factischen Zollanschluß nichts mehr im Wege stehen wird.

ε Ein in Persien wohnender Deutscher lenkt in der „Frankf. Zeitung" die Aufmerksamkeit deutscher Kaufleute, Industrieller und Unternehmer auf das nach seiner Ansicht sehr vernachlässigte „Land der Urcultur". Land und Leute, führt er aus, warten nur des Momentes der Erlösung aus dem Banne des alten Schlendrians und der höchsten Corruption. Das Klima des Landes, besonders in den nördlichen Provinzen, sei ein für die Europäer recht erträgliches und die Acclimatisation zwar nicht ohne körperliche Störungen, aber doch ohne Schwierigkeit zu vollziehen. Der Ansicht, daß Persien unrettbar dem Verfalle nahe, daß von einer Entwickelung keine Rede sein könne, setzt er die Behauptung entgegen, daß Persien seit 1865(?), wo Dr. Polak's Buch über Persien erschien, einige Fortschritte gemacht hat, obwohl weder Rußland, noch England irgend Etwas für die Culturentwickelung des Nachbarstaates thun. Nach seinen Ausführungen ist der Perser ein geschickter und guter Arbeiter und leistet unter fortwährender Controle Vortreffliches. Ferner ist die Neigung, sich und seine Wohnung zu putzen, unter den Persern allgemein und deshalb auf eine lebhafte Abnahme für Industrieproducte um so mehr zu rechnen, da in Betreff der Speisen die Perser sehr mäßig sind. Auch haben die Landleute(?) einen Sinn für fortschreitende Bodencultur und leisten in künstlicher Bewässerung Erstaunliches. Getreide, namentlich Weizen und Gerste von vorzüglicher Qualität, Reis, Hülsenfrüchte, ausgezeichnete Weintrauben und Agrumen, Oliven, Zuckerrohr, Zuckerrüben, ausgezeichnete Baumwolle und Opium sind die wichtigsten Erzeugnisse des Landes, das überdies an Metallen, Steinkohlen und Edelsteinen reich ist. Nach der Ansicht des Berichterstatters wird die Nation, welche Mittel und Wege darbietet, daß sich das persische Volk aus der jetzigen Versumpfung retten kann, großen Gewinn dabei erzielen.

ε Die erste deutsche Innung, welche sich auf den Boden der neuen Gesetzgebung gestellt hat, die Grünberger Tuchmacher-Innung, hat dem Reichstage eine Petition überreicht, in der sie nachweist, daß die Einführung eines Wollzolls den vollständigen Ruin der Innung, wie überhaupt des Kleingewerbes in der Wollindustrie im Gefolge haben muß. Die Petition ist von sämmtlichen Mitgliedern der Innung unterzeichnet.

*— Vom oberschlesischen Eisen- und Metallmarkt. Im Betriebe waren am Schluß des Jahres 1885 31 Coakshohöfen, während zu Anfang desselben noch 36 Hohöfen im Feuer standen. Auf die einzelnen Werke vertheilen sich die Hohöfen, wie folgt: Antonienhütte 1, Bethlen-Falvahütte 2, Borsigwerk 2, Donnersmarckhütte 3, Königl. Hüttenamt Gleiwitz 1, Friedenshütte 3, Hubertushütte 2, Julienhütte 3, Königshütte 6, Laurahütte 5, Redenhütte 2, Tarnowitzer Hütte 1. Holzkohlen-Roheisen wird von 2 bis 3 Oefen erblasen. Da die Preise der Erze und sonstigen Rohmaterialien in einem ungünstigen Verhältniß zu dem Roheisenpreise stehen, wurden gegen Jahresschluß viele ältere Bestände an Erzen ec. aufgearbeitet, um weitere kostspielige Anschaffungen zu vermeiden. Im verflossenen Monat gelangten ziemlich bedeutende Posten von Roheisen zum Export, der auch voraussichtlich im Anfang des neuen Jahres noch anhalten dürfte. Der Höchstpreis für Puddeleisen betrug 4.40 M., Gießerei-Roheisen gewöhnlicher Qualität stellte(?) sich mit ungefähr 5.20—5.30 M., Mittel-Qualitäten mit 5.40 M. und darüber ein. — Auf dem Walzeisenmarkt hat die derzeitige Lage die großen Werke zu der Ueberzeugung geführt, daß ein festeres Zusammenstehen — eine Preisconvention — zur Verhütung fortgesetzter Preisunterbietungen nothwendig ist; infolge dessen sind die Fabrikanten zu Conferenzen zusammengetreten, um die näheren Modalitäten einer derartigen Convention zu besprechen und festzustellen. — In der am 28. December 1885 in Kattowitz stattgefundenen Sitzung ist denn auch eine neue Walzwerks-Convention endgiltig vereinbart worden, zuerst mit einer allseitigen Verbindlichkeit auf die Dauer eines Jahres. Die Königs-Laurahütte ist der Convention nicht beigetreten. Von einer Erhöhung der Walzeisenpreise sieht die Convention zur Zeit jedoch sowohl in Anbetracht der Lage des ganzen Eisenmarktes, als auch infolge der im December 1885 perfect gewordenen Abschlüsse für das neue Jahr ab und beschränkt sich vor der Hand darauf, weiteren Preisrückgängen entgegenzutreten. — Die Walzeisenpreise vermochten sich etwas zu befestigen. Bei Uebernahme specificirter Aufträge außerhalb fester Schlüsse wurden für Grobeisen zwischen 10 und 10.50 M. liegende Preise verlangt und bewilligt. Winkeleisen notirte 11 M., grobes Coaks-Eisenblech 14.50—15 M., Kessel- und Qualitätsbleche 15.50 bis 16 M. Die Befürchtungen vor weiteren russischen Zollerhöhungen hatten auch die russische Kundschaft zu größeren Bezügen diverser Walzwerksfabrikate veranlaßt. Einige Werke haben den wegen nothwendiger Reparaturen und der Inventur eingestellten Betrieb am 28. December wieder aufgenommen. An Fabrikaten aus bessemer Material kamen außer Waggon- und Locomotiv-Radsätzen, sowie eisernen Schwellen ec. auch Posten von 250—300 Tonnen Eisenbahn-Schienen zum Versandt. Für die Zinkindustrie steht im kommenden Jahre insofern eine weitere Consolidirung bevor, als einige ältere Werke geringeren Umfanges von größeren Verwaltungen pachtweise übernommen werden. Der Versandt von Rohzink und Blei, sowie von Ganzfabrikaten aus beiden Metallen bewegte sich während der Letztzeit in engeren Grenzen, infolge dessen die Lagervorräthe entsprechend zunahmen. Trotzdessen verharrte der Zink- und Bleimarkt in fester Tendenz, zumal ein Theil der Vorräthe für Rechnung der Abnehmer lagert, zum Theil auf Grund von Schlüssen, welche für geringere Zinkmarken noch zum Preise von 27.50 M. bis Ende 1885 in Kraft bestehen. Pro 1886 wurden theilweise Mehrforderungen erhoben. Zink in ersten Marken galt 28.80—29 M., Blockblei 22—21(?) M., Walzzink von 32—34 M. herauf, Walzblei 25—27 M., Blei-Pfennige(?) 29—30 M., Blei-Munition 27—27.50 M. und höher, Bruchzink 14.50—15 M., altes Blei je nach Reinheit von 16—16.50 M. aufwärts. (Schles. Ztg.)

W. Posen, 1. Januar. Seitens des Staates ist der Erwerb des Eigenthums der Oels-Gnesener Eisenbahn nunmehr in die Wege geleitet worden. Vom heutigen Tage ab ist für die Liegenschaften und Gebäude der genannten Eisenbahn die Staats-Grund- und Gebäudesteuer in Abzug gestellt worden. — Zur landespolizeilichen Prüfung der Eisenbahn Posen-Wreschen

Leipziger Börsen-Course am 2. Januar 1886.

Bank-Disconto.		
Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombarde	5	
Reichsbank	4	
do. Lombarde	5	
Amsterdam	2½	
Brüssel	3½	
Ital. Plätze	5	
London	2	
Paris	3	
Petersburg	5	
Wien	4	

Umrechnungs-Course.
1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holl. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.	
K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel . per Stück	—
20 Francs-Stücke do.	16,12 G.
do. do. per 500 Gramm	—
Kaiserliche Oesterreich. Ducaten . . . per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden . . . per 100 fl. ö. W.	—
do. ¼ Gulden do. do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	161 25 G.
do. Silbercoupons von anderen Anleihen etc.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. ö. W.	161,60 G.
Russische do. pr. 100 Ru.	200 40 G.

Zins-T.	Deutsche Fonds.	pr. Stück	
1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	104,55 bz u P.
do.	do. do.	500 M.	104,55 bz u P.
	do. do.	500—200 M.	104,60 bz
1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	1000—25 T.	99,75 G.
1/4 1/10	do. do. consol.	5000—200 M.	99 bz
1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—200 M.	87,60 bz
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Braunschw. 20-Thl.-Loose	20 T.	94,25 G.

%	Zins-T.	Ausl. Fonds.	pr. Stück	
4	1/4 1/10	Oesterr. Goldrente	1000, 200 fl.	90,50 G.
4⅕	1/1 1/7	do. Silberrente	1000—100 fl.	67,50 G.
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1/1 1/7	Schwed. Städt. Pfandbriefe	2000—500 M.	101,40 G.
5	1/1 1/7	Toplitzer Stadtanleihe	600 M.	103,50 G.
5	do.	Wiener Communalanleihe	1000—200 fl.	103,40 P.

Divid. pro 1884	1885	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
3½	—	4	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	120 P.
14½	—	4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl. P.	270,50 G.
[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	—	4	do.	Werrabahn	100 T.	90 G.

Divid.	%	Zins-T.	Bank-u. Cred.-Act.	pr. Stück	
9½	4	1/1	Allg. D. C.-A. z. Leipz.	100 T.	160 bz
[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]
6	4	do.	Zwickauer	100 T.	90 G.

Divid. pro 1884	1885	%	Zins-T.	Industrie-Actien. Prior. u. Stamm.-Pr.	pr. Stück	
15	—	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	243,50 P.
10	—	4	1/7	Bechrum. Brauerei	100 T.	127 G.
[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
10	—	4	1/9	Zuckerr. Halle a. S.	500 M.	130 G.

Divid.	%	Zins-T.	Eisenb.-St.-Pr.-A.	pr. Stück	
8½	—	5	1/1	Altenburg-Zeitz	100 T.	184 P.
[illegible]				[illegible]	[illegible]
0	—	fco	—	Zwick.-Lengf.-Falkenst. zurückg. M. 150 p. St. M.	100 T.	3 P.

%	Zins-T.	Inl. Eisenb.-Prior.-Oblig.	pr. Stück	
4	1/1 1/7	Altenburg-Zeitz	100 T.	101,75 G.
4½	do.	Altona-Kiel	500 u. 100 T.	101,75 G.
[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	1/1 1/7	Werrabahn	500—200 T.	101,50 G.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.	Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	pr. Stück	
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000, 200 fl.	103,20 bz G.
5	1/4 1/10	Silber	Böhm. Nordb. I. u. II. E.	200 T.	[illegible]
[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]
4½	1/1 1/7	Gold	Niederl. K. Wilh. III.	[illegible]	53,25 P.

* Nolls v. 81,47,50 P.

Divid. pro 1884	1885	%	Div.-Sch. Nr.	Kohlen-Actien und Prioritäten. a. Braunkohlen-Actien.	Mk.	
0	—	—	1	Friedensgr. zusammengel.	[illegible]	125 P.
12	—	—	12	Mariengrube b. Meuselw.	[illegible]	140 G.
[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]
100	50	—	—	Zwickauer Steinkohlen-bau-Verein Vereinsglück	[illegible]	1676 G.

Wechsel.				
Amsterdam pr. 100 Fl. fl.	k. S.	p. 3	T.	168,70 G.
	l. S.	p. 2	M.	167,65 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Fres.	k. S.	p. 8	T.	80,60 G.
	l. S.	p. 3	M.	79,90 G.
* Ital. Plätze 100 Lire	k. S.	p. 10	T.	80,00 G.
	l. S.	p. 3	M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S.	p. 8	T.	20,34 G.
	l. S.	p. 3	M.	20,22 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S.	p. 8	T.	80,60 G.
	l. S.	p. 2	M.	80,10 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S.	p. 21	T.	—
	l. S.	p. 3	M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S.	p. 8	T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S.	p. 8	T.	161 G.
	l. S.	p. 3	M.	159,60 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

ist seitens der Königlichen Regierung ein Termin auf den 8. d. M. anberaumt worden.

*— Der Kampf gegen die private Feuerversicherung, den die Ultramontanen des bayerischen Abgeordnetenhauses unter Führung des Freiherrn von Soden zu Gunsten der Verstaatlichung des Mobiliar-Feuerversicherungswesens seit Jahr und Tag führen, hat in der „Nation" einen sehr sachverständigen Berichterstatter gefunden. Alle Phasen jenes Kampfes werden geschildert und die theilweise geradezu frivolen Angriffe gegen die Privatindustrie eingehend beleuchtet. Die Angegriffenen haben es natürlich nicht unterlassen, den Sachverhalt nach allen Richtungen klar zu stellen. Die bezügliche Eingabe des Verbandes deutscher Privat-Feuerversicherungsgesellschaften, welchem die größten und angesehensten Institute angehören, schließt mit den beherzigenswerthen Worten: „Jene Klagen und Anschuldigungen sind das Product einer den Privatunternehmungen feindlichen, in ihren Zielen unklaren Zeitströmung, welche vom Staate Heilung für alle Unvollkommenheiten und Gebrechen erwartet. Würden die Tendenzen, aus denen diese Zeitströmung hervorgeht, zur Durchführung gebracht, so würde der Rückschlag nicht ausbleiben. Die Zeiten ändern sich aber, und wir hoffen, daß auch ohne solche Versuche eine Periode kommen wird, welche die Einsicht zurückbringt, daß die staatlichen Aufgaben ihre Begrenzung in sich tragen und daß auch die staatlichen Einrichtungen Uebelstände nicht ausschließen, vielmehr nur bei freier Entfaltung aller wirthschaftlichen Kräfte in einem geordneten Staatsleben das untrügliche Mittel zur Erreichung möglichst vollkommener Zustände zu finden ist."

T. **Aus Baden,** 31. December. Eine gute Weinernte ist mehr werth als zehn der besten Getreideernten. Der kleine badische Ort Bischofingen, welcher nur aus kleinen Bauern besteht und 611 Einwohner zählt, hat bis jetzt schon über 100,000 ℳ aus dem Weinverkauf gelöst, das macht pro Kopf 200 ℳ Und noch sind dort alle Fässer voll. Ein solches Jahr macht 10 schlechte wieder gut. — Das Gesammteinkommen der Bewohner des Großherzogthums Baden beträgt nach der Schätzung der Steuerbehörde für 1886 44,725,552 ℳ an Renten für Capitalien. Die Verzinsung, zu 4 Procent gerechnet, macht das ein Capital von 1121 Millionen Mark. Auf die ganze Bevölkerung berechnet, ergiebt sich, daß jeder Einwohner durchschnittlich im Jahr 28¾ ℳ Rente bezieht. Für die 113 Städte beträgt aber der durchschnittliche Rentenbezug über 70 ℳ Hieraus folgt, daß das Land bedeutend ärmer ist als die Stadtbevölkerung.

*— Die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika liegt jetzt in ihrem vollen Wortlaut vor und enthält eine Reihe höchst beachtenswerther Betrachtungen, insbesondere zur Währungsfrage. Ein Gesichtspunct tritt dabei hervor, den auch wir, so schreibt die „Nation", schon oft unseren Bimetallisten gegenüber in ein helles Licht gestellt haben, der aber nicht häufig genug betont werden kann. Wenn es gelingen sollte, den Silberdollar an die Stelle des Golddollars zu setzen, so, führt die Botschaft aus, würde Niemand größeren Schaden leiden als der Lohnarbeiter. „Derselbe — so heißt es wörtlich — wird bald finden, daß der Dollar, den man ihm dann für seine Arbeit einhändigt, in hohem Grade seine Kaufkraft eingebüßt hat. Man sagt wohl, daß dies Resultat nur ein vorübergehendes sein würde und daß schließlich der Preis der Arbeit sich dem veränderten Werth des Geldes anpassen werde, aber selbst wenn das zutreffen sollte, kann der Lohnarbeiter nicht gewinnen, sondern nur Schaden leiden" . . . . . „Die Worte, welche Daniel Webster 1834 im Senat der Vereinigten Staaten aussprach, sind noch heute wahr: Der, welcher vor allen Anderen ein tiefgehendes Interesse an einer gesunden Währung hat und der bei einer fehlerhaften Währungsgesetzgebung am schlimmsten leidet, is the man, who earns his daily bread by his daily toil". Das müssen auch wir immer und immer wiederholen: Bimetallismus ist Lohnreduction.

Briefkasten.

Herrn H. G. hier. Der feinhülsigste Hafer ist sächsischen Ursprunges und stammt aus der Gegend von Grimma, Leisnig, Oschatz rc.; allzu großkörnig ist allerdings die Waare nicht, doch genügend. Großkörnige Waare ist dickhülsig und kommt aus Böhmen, Erzgebirge, Voigtland und Bayern. Solide Händler in Hafer sind in Leipzig die Herren Siegmund Cohn, Löhrstraße, und J. G. Stichel, Gerberstraße. Directe Bezüge in Grimma von Ferd. Schreyer.

Post- und Telegraphenwesen.

*— **Internationale Telegraphen.** Die indische Linie Ispahan-Shiraz ist unterbrochen. Die Linie Lavoy-Bangkok ist wiederhergestellt.

*— **Widmung bei Büchern.** Bei Büchern, welche als Drucksachen gegen die ermäßigte Taxe per Post versendet werden, ist es erlaubt, die Bücher mit einer handschriftlichen Widmung zu versehen.

*— **Kabel-Telegramme.** Bei Telegrammen zählen sowohl in der Adresse als auch im Text Städtenamen als soviel Taxworte, als zum Ausdruck derselben Worte gebraucht sind. Z. B. zählt New York als 2 Taxworte, Newyork aber nur als ein Wort. Ebenso ist es mit La Haye und Lahaye. Dies ist namentlich bei Kabeltelegrammen zu beachten zur Ersparung bezw. Verminderung der hohen Taxen.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

‡ **Prettin,** Am 21. December hielt hier Herr Siebe, Obergärtner und Lehrer des Gartenbaues an der Naumdorfer Gartenbauschule bei Annaburg, einen Vortrag über das Thema: „Warum wird der Obstbau so wenig begünstigt, und wie müssen Obstanlagen behandelt werden?" Aus dem Gegebenen lassen wir das allgemein Werthvolle folgen. Auf den ersten Theil seines Vortrages eingehend, sagte Ref. u. A.: Dem Landmanne ist der Ertrag, den ein Obstbaum bei richtiger Behandlung und Auswahl der Obstsorten ergeben kann, noch nicht genügend bekannt, sonst würde er darnach streben, seine Bodenrente durch den Ertrag desselben zu erhöhen. Dieser Ertrag wird noch werthvoller dadurch, daß nach dem heutigen Stande der Wissenschaft der Verwerthungsmethoden desselben als Obstconserven, wie gedörrtes Obst, Obstpasten, Mostbereitung, ein Erhalten reicher Obsternten für obstarme Jahre möglich ist, so daß wir nicht mehr gezwungen sind, uns in diesen Jahren auf die Einfuhr anderer Länder zu verlassen. Nicht dadurch erhöhen wir den Werth unserer Früchte, daß wir wenig Obstbäume pflanzen und für dieses wenig geerntete Obst höhere Preise zu erzielen denken, sondern durch die massenhafte Anpflanzung werthvoller Obstsorten, die für die wirthschaftlichen Zwecke verwendbar sind. Dazu gehören allerdings Dörrvorrichtungen, die meist beschafft werden müssen, deren Anlagecapital aber bald mit Zinsen und Zinseszins wieder eingebracht ist. Ein großer Theil der Unlust, Obstanlagen zu machen, liegt an der Unkenntniß, wie dieselben rationell behandelt werden müssen. Schon bei der Auswahl der Obstsorten, resp. Obstarten werden oft Fehler begangen. Bei größeren Obstanpflanzungen ist immer darauf zu achten, daß nur gute, dauerhafte Herbst- und Winterfrüchte gepflanzt werden, die dann, wenn sie nicht im frischen Zustande absetzbar sind, bei den verschiedenen Verwendungsmethoden Verwerthung finden können. Sodann ist das angepflanzte Material oft ein dem heutigen Zustande der Baumzucht geradezu hohnsprechendes. Schwache, ohne jeden Halt gezogene Obstbäume, die nicht die Kraft haben, ihre einjährige Krone zu tragen, noch weniger mit dem Wachsthume derselben fortschreiten können, werden für billiges Geld beschafft. Das Billigste ist hier das Theuerste, denn die Pflanzkosten sind fortgeworfen. Nach einem Ueberblick über die beim Pflanzen eines Baumes zu beobachtenden Regeln empfahl der Referent für die Zeit des Pflanzens den Herbst für den Fall, daß man ganz zeitig dazu kommt, und nur in warmen Sandboden. Für schwere und nasse Bodenarten empfiehlt sich entschieden die Frühjahrspflanzung. Ein wichtiger Punct ist die Düngung der Obstbäume. Hierbei unterscheidet man die Düngung mit organischen und unorganischen Düngstoffen und die Düngung auf Holz- und Fruchtbildung. Die Düngung wirkt am besten, gleichviel ob natürliche oder künstliche Düngemittel, in flüssiger Form zugeführt. Leidet ein Baum an zu starker Fruchtbarkeit, ohne dieselbe durch genügende Holzbildung zu paralysiren, so ist, wenn eine geeignete Düngung keinen Erfolg hat, das Verjüngen der Baumkrone vorzunehmen, d. h. ein Zurückschneiden derselben bis ins alte Holz. Hiermit kann zugleich auch, selbst bei älteren Obstbäumen, noch ein Umpfropfen werthloser Obstsorten durch bessere vorgenommen werden. Nach weiteren Angaben, das Anlagecapital (bis zum 12. Jahre 9—10 ℳ) und die Erträge betreffend, erklärt es der Referent geradezu für wunderbar, daß so wenig Obstbäume gepflanzt werden. Unsere Gärten, Felder und Straßen sind die geeigneten Plätze hierfür und könnten sich sowohl die einzelnen Besitzer, als auch die Gemeinden hübsche Nebenerträge aus ihren Obstbäumen sichern.

Landwirthschaftliches.

‡ **Warschau,** 1. Januar. Der Saatenstand im Königreich Polen, welcher nach den aus den verschiedenen Gouvernements eingegangenen Berichten vor vier Wochen überall ein recht befriedigender war, hat unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen, namentlich bei dem beständigen Wechsel der Temperatur sehr gelitten. Der Export von Wintergetreide ist im ganzen Königreich ein sehr bedeutender, namentlich nach Deutschland; die Producenten finden trotz des hohen Eingangszolles von 30 ℳ per 1000 Kilo noch dort infolge des reichen Ertrages der letzten Ernte immer noch ihre Rechnung. Jedoch hat dieser bedeutende Zoll zur Folge gehabt, daß im letzten Herbst Wintergetreide größtentheils nur für den heimathlichen Gebrauch gesäet worden ist, dagegen werden unsere Landwirthe in Zukunft für den Export ihr Augenmerk mehr als bisher auf Sommergetreide lenken.

*— Dem kürzlich erschienenen elften Bande des vom Board of Trade in London herausgegebenen „Statistical Abstract for the principal and other foreign countries" entnehmen wir die nachstehenden Angaben über den Besitz an Vieh in einigen Ländern Europas. Es waren danach vorhanden in den nebenbezeichneten Jahren:

	Im	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
Deutschland	1883	3522316	15785322	19185362	9206791	2639994
Niederlande	1882	270456	1427936	748187	404618	154259
Belgien	1880	271974	1382815	365400	646375	248756
Frankreich	1881	2844872	11576190	22301604	5698884	1469557
Italien	1881	680123	4783232	8596108	1163916	2016307
Oesterreich	1880	1463282	8584077	3841340	2721541	1006675
Ungarn	1880	1819508	4597543	9852123	?	236362
Rußland	1877	17589118	27323219	51822258	10830090	1547587
Schweden	1882	469619	2257048	1398324	430940	102895
Norwegen	1875	151903	1016617	1686306	101020	322861
Dänemark	1881	347561	1470078	1548613	527417	?

In den Vereinigten Staaten von Amerika schätzte man am 31. December 1883 den Viehreichthum auf 11,169,683 Pferde, 42,547,307 Häupter Rindvieh, 50,626,626 Schafe und Lämmer, 44,200,893 Schweine und 1,914,126 Esel und Maulesel. Auch in einigen europäischen Ländern sind Thiere der letztgenannten Art in größerer Menge vorhanden, als in Deutschland, wo 1883 nur 1009 Maulesel und 8786 Esel ermittelt wurden. So besaß Frankreich im Jahre 1881 außer dem oben angegebenen Vieh noch 273,870 Maulesel und 388,704 Esel; in Italien wurden in demselben Jahre 674,246 Esel gezählt und 1876 belief sich die Zahl der Maulesel auf 293,868 Stück. Auch in Oesterreich wurden im Jahre 1880 12,710 Maulesel und 38,908 Esel ermittelt, während Norwegen 1875 neben den übrigen Hausthieren noch 96,567 Rennthiere aufzuweisen hatte.

Verloosungen.

Hamburg, 2. Januar. Serienziehung der Hamburger 3proc. 50-Thlr.-Loose von 1866. 259 285 529 601 748 818 915 1225 1391 1408 1422 1495 1511 1537 1600 1663 1664 1670 1834 1845 1864 1980 2016 2265 2369 2436 2456 2588 2658 2770 2808 2880 3165 3502 3508 3533 3772 3851.

Wien, 2. Januar. Serienziehung der 1864er Loose. 27 104 106 195 261 407 497 536 538 739 867 940 1012 1331 1496 1575 1614 1694 1913 1956 2017 2005 2235 2377 2494 2587 2690 2757 2815 2885 2927 3196 3229 3251 3303 3387 3620 3652 3750 3958 3986 3989 3990.

Zahlungs-Einstellungen.

London, 31. December. Das Handelshaus Eugen Scharrer & Co. in London und Zanzibar hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva werden auf mehr als 100,000 Pfd. beziffert, der Betrag der Activa ist nicht bekannt.

Leipziger Börse am 2. Januar.

Wien hatte in seinem gestrigen Privatverkehr die Fahne der Hausse hochgehalten; Berlin eröffnete zwar heute in fortgesetzt recht fester Haltung, die Course waren aber im Ganzen nicht wesentlich höher als am Donnerstage. Die hiesige Börse trug ein ziemlich angenehmes Gepräge zur Schau, und zwar nahm der Verkehr in den Anlagewerthen wieder große Dimensionen an. Nächst den Staatsfonds, heimischen wie fremdländischen, waren es eine Anzahl der Prioritäts-Obligationen, welche in ansehnlichen Beträgen als Capitalsanlagen aus dem Markte genommen wurden. Auf dem Markte der Dividendenpapiere charakterisirte sich die Tendenz als entschieden fest, indeß trat hier der Entwickelung des Verkehrs die Feststellung der durch die Dividenden-Coupons hervorgerufenen Coursdifferenzen hemmend entgegen. Geld bleibt andauernd sehr flüssig, und es läßt sich annehmen, daß die Abundanz desselben auch noch in der Nächstzeit bestehen bleiben und die Börse günstig beeinflussen wird.

Deutsche Staatspapiere wurden in ansehnlichen Summen gehandelt, namentlich Reichsanleihe, Consols und Sächsische Rente.

In den Eisenbahnactien blieb der Verkehr beschränkt. Es kamen speciell in Betracht Buschtiehrader, Marienburger, Elbethalbahn und Werrabahn. Gotha-Leipzig-Neuselwitz waren zu 93 gesucht und zu 94 offerirt.

Stammprioritäten fest. Gehandelt wurden Gotha-Leipzig-Neuselwitz (— 1.10); gesucht blieben Oberlausitzer, Saalbahn und Weimar-Gera.

Die Bankactien kamen etwas mehr zur Geltung, namentlich lenkte sich das Interesse auf Leipziger Credit, Berliner Discont., Deutsche Bank, Dresdner Bank, Gothaer Privatbank, Leipziger Bank, Cassenverein und Weimarische Bank.

Für die Industriewerthe zeigte die Börse nur schwache Theilnahme; dieselbe beschränkte sich auf Hallesche Straßenbahn, Thüringer Gasactien, Glauziger (— 0.85), Zimmermann, Reite (+ 1) und Pferdebahn-Actien (+ 1 ℳ).

Kohlenactien ruhig. Gersdorfer Prioritäts-Actien II fest. Vereinigte Sächsisch-Böhmische fanden zu letzter Notiz Nehmer.

Auf dem Prioritätenmarkte erhaltete sich das Geschäft ziemlich umfangreich; bevorzugt waren deutsche Sachen, sowie insbesondere österreichische Goldwerthe und russische Obligationen.

Ausländische Staatsfonds recht fest und animirt; im Vordergrunde des Verkehrs standen Russen und ungarische Goldrente.

Wechsel in mäßigem Umsatz. Die hauptsächlichsten Transactionen haben in Londoner und Pariser Devisen stattgefunden.

Sorten ruhig.

Börsen- und Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M., 31. December. Bei beschränkten Umsätzen vollzog sich am letzten Tage des Jahres eine neue Besserung auf nahezu allen Verkehrsgebieten. In erster Linie standen wieder Bankactien und Rentenpapiere, für welche gute Nachfrage vorhanden war. Von den auswärtigen Plätzen documentirten Wien und Berlin günstige Disposition und gaben in Verbindung mit einer telegraphisch gemeldeten Auslassung der Petersburger „Neuen Zeit“, wonach Rußland der Vereinigung der beiden Bulgarien zustimmen werde, wenn keine neuen Complicationen eintreten würden, den Anstoß zu einem erneuten Anziehen der Course bei Schluß des offiziellen Geschäfts. Von Wechseln Amsterdam und Wien theurer. Privatdiscont $2^{1}/_{4}$—$^{1}/_{2}$ Proc.

Wien, 1. Januar, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Privatverkehr. Ungarische Creditactien 307.75, österr. Creditactien 302.00, Franzosen 268.10, Lombarden 133.20, Galizier 224.20, Elbethalbahn 162.00, österr. Papierrente 83.80, 5proc. ungar. Papierrente 92.80, 4proc. ungar. Goldrente 100.12½, Markanten 61.97½, Napoleons 9.98½, Bankverein 106.70. Günstig.

Wien, 2. Januar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. Ungar. Creditactien 308.00, österreichische Creditactien 302.50, Franzosen 267.60, Lombarden 133.50, Galizier 224.00, Elbethal 162.00, österr. Papierrente 83.90, ungarische 5proc. Papierrente 92.97½, do. 4proc. Goldrente 101.30, Markanten 61.97½, Napoleons 9.99, Bankverein 106.75, Länderbank 106.20. Günstig.

Petersburg, 1. Januar, Nachmittags 5 Uhr. Wechsel London 3 Mt. $23^{29}/_{32}$, do. Hamburg 3 Mt. $202^{1}/_{2}$, do. Amsterdam 3 Mt. $119^{3}/_{4}$, do. Paris 3 Mt. 250, ½-Imperials 8.32, Russische Prämien-Anleihe von 1864 (gestempelt) $231^{1}/_{4}$, do. do. do. von 1866 (do.) $215^{3}/_{4}$, Russische Anleihe von 1873 $151^{3}/_{4}$, do. II. Orientanleihe $98^{3}/_{4}$, do. III. Orientanleihe $98^{1}/_{4}$, do. 6procentige Goldrente $177^{1}/_{4}$, do. 5proc. Boden-Credit-Pfandbriefe $152^{1}/_{2}$, Große Russische Eisenbahnen $245^{1}/_{2}$, Kursk-Kiew-Actien $337^{1}/_{2}$, Petersburger Discontobank 635, Warschauer Discontobank 324, Russische Bank für auswärtigen Handel 326. — Privatdiscont 5 Procent.

Mailand, 30. December. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 114 Ballen Gregen, 38 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 13,936 Kilogramm. Verschiedene Geschäfte. Preise gehalten.

Lyon, 30. December. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 43 Ballen Organsinen, 20 Ballen Tramen, 138 Ballen Gregen und hat 264 Ballen gewogen, im Gesammtgewichte von 28,863 Kilogr. Markt unverändert.

⊙ Leipzig, 2. Januar. Hinsichtlich der heute begonnenen Ledermesse war, was Sohlleder anlangt, die Zufuhr mäßig, andererseits die Anzahl der Käufer eine beschränkte und demgemäß die Haltung reservirt, so daß sich das Geschäft nur langsam entwickelte. Fahlleder gefragt und zu bisherigen Preisen begehrt. Kipse erlitten bei der unverhältnißmäßig großen Zufuhr Preisverluste. Bisher ist nach alledem das Resultat als ein günstiges nicht zu bezeichnen.

Magdeburg, 2. Januar. (Magdeb. Ztg.) Kornzucker 96 Proc. 24.70—25.00 ℳ excl., do. Rend. 88°/₀ 23.50—23.80 ℳ excl., do. Rend. 75° 20.70—21.70 ℳ excl. — Tendenz: Sehr fest.

Magdeburg, 2. Januar. Fein Brodraffinade 30.25 ℳ, fein Brodraffinade 30.00—30.25 ℳ — Gem. Raffinade 28.50 bis 29.00 ℳ — Gem. Melis I. 27.75—28.25 ℳ — Tendenz: Fest.

Prag, 31. December. Zucker. Vom heutigen Markte ist keine Veränderung zu melden; die Tendenz bleibt recht behauptet, aber auch die Geschäftslosigkeit hält an. Lieferung prompt, Basis 88 Proc., Exportfracht Prag-Hamburg 26.85—27.00 fl., do. Elbestation 27.00—27.25 fl., do. Inlandstation 26.75—27.10 fl.

London, 1. Januar. Zucker. Havanna Nr. 12 16½ nom., Rüben-Rohzucker 15½, träge.

⊙ Leipzig, 2. Januar. Der alljährlich am Tage nach Neujahr im hiesigen Petersviertel stattfindende Sämereien-Markt war mit ausnahmslos vorzüglicher Waare beschickt, da die günstige Erntewitterung das Ihrige zur vollständigen Reife beigetragen hatte. Der Markt war auch ziemlich frequentirt, dagegen der Preis in fast sämmtlichen Artikeln mehr oder minder gedrückt. In der Hauptsache kamen die Firanten aus dem Mansfelder Kreise.

London, 29. December. (Originalbericht über den Londoner Saaten-Handel von Braichfauer & Co.) Das Wetter wechselte sich während der letzten zwei Wochen durch Feuchtigkeit und Nebel aus; die Temperatur war eine für die jetzige Zeit ziemlich hohe. In dem Handel für Kanariensaat hat eine schwächere Tendenz Platz gegriffen, indem der Bedarf vorläufig gut versorgt zu sein scheint und sich vom Markte zurückhält. In der Situation des Geschäftes ist indessen keine weitere Aenderung eingetreten, als daß jetzt Holland mit dem größeren Theile seiner Ernte zum Ausgebote kommt und in Folge der stillen Frage seine Forderungen allmälig herabsetzt, so daß gute holländische Saat jetzt zu demselben Preise käuflich ist als gute türkische Saat. Von letzterer Qualität bezifferten sich die Zufuhren der letzten 14 Tage auf nur 600 Ballen, und etwa das gleiche Quantum traf von der Marocco-Küste ein. Von Spanien blieben Zufuhren aus, und von Holland kamen nur ganz kleine Partien an. Wir notiren gute türkische Saat 47s bis 49s, gewöhnliche 45s bis 46s 6d, holländische 48s, Marocco 56s und spanische 62s bis 65s per 464 Pfund ab Speicher. — In dem Werthe von Hanfsaat ist eine fernere Reduction nicht eingetreten, doch bleibt das Geschäft recht schleppend und ist der Consum anscheinend zu schwach, um die ziemlich belangreichen Zufuhren zu absorbiren, gleichwohl denn die alten Vorräthe aufzuräumen. Die Folge davon ist, daß trotz eines Preisniveaus, wie man sich dessen niedriger nicht erinnern kann, der Gedanke an ein speculatives Angreifen vorläufig ausgeschlossen bleibt. Rumänisch-galizische Saat wird jetzt zu 27s bis 28s per 336 Pfund loco angeboten, russische zu 26s bis 26s 6d. Der Preis ist ist 24s 6d bis 25s. — In weißer Hirse bleibt der Handel recht ruhig und notiren wir französische 46s bis 47s, italienische 50s per 424 Pfund ab Speicher. Donau-Futterhirse 18s 6d cif., Marocco 21s 6d per 480 Pfund. — Unsere Vorräthe der besseren Qualitäten Rapssaat sind jetzt auf ein Minimum reducirt, und da continentale Notirungen recht hoch bleiben, dürften auch wir bald besser gehen. Gute englische Saat ist indessen noch zu alten Preisen von 45—46s per 424 Pfd. käuflich. Französische und deutsche Saat etwa ebenso. Indische Sorten etwas lebhafter bei gedrückten Preisen. — Rübsensaat verkehrte in recht ruhiger Haltung. — In Leinsaat zeigte sich wenig Veränderung, die Tendenz des Geschäftes bleibt eine mäßig festere. Von Rußland ist bisher fast gar nichts angetragen worden, während die Zufuhren von Indien stark bleiben. Bombay-Saat loco 45s 6d bis 46s 6d per 416 Pfd., schwimmend 46s cif. Calcutta loco 43s 6d, türkische Saat 46s, La Plata 48s. Von europäischen Sorten fand holländische Waare zu 56s 6d per 424 Pfd. und sicilische zu 54s leichtes Placement. — Gelbsenf bleibt still und unbegehrt; 9—11s per Bushel. Braunsenf: californischer 9s, indischer 6s 6d bis 7s per Bushel. — Blaue Mohnsaat bei stärkeren Zufuhren unwesentlich niedriger. Beste holländische 20s bis 21s, Mittelqualität 17s 6d, geringe 15s per Cwt. Weiße Saat schleppend. — Coriander bleibt in besserer aber nur beschränkter Frage für Loco-Partien. Gute europäische Saat 12s bis 15s per Cwt., indische 10s bis 11s per Cwt. — Kümmelsaat hat in den letzten Wochen nur wenig Beachtung gefunden; von Holland bleiben Notirungen unverändert, aber die Tendenz ist schwach. Der Bedarf ist indessen hier nur wenig versorgt, und dürfte in Kurzem wieder größere Anforderungen an den Markt stellen. Für holländische Saat werden 45s bis 46s, für Mittelmeer 35s bis 36s per Cwt. bezahlt. — Anissaat erfreute sich regen Verkehres zu letzten Preisen von 28s 6d bis 29s 6d für russische und 40s bis 45s per Cwt. für Mittelmeer-Qualität. — Fenchel-Saat bleibt unverändert fest. — Von Foenum graecum sind einige Partien feiner Marocco-Qualität wieder eingetroffen, die auf 7 Pfd. 10s bis 8 Pfd. gehalten wurden. — Cumminsaat hat eine Preiserhöhung von 2s per Cwt. erfahren; Marocco-Saat notirt jetzt 24s bis 26s per Cwt. — Wicken bleiben bei starkem Angebot gedrückt. — Kleesaat gleichfalls und schwach begehrt. — In weißen Bohnen war mehr Thätigkeit zu verspüren, aber in den Preisen ist keine Besserung eingetreten; gute neue Mittelmeer-Waare 46s bis 47s, allerfeinste 55s per 504 Pfd. ab Speicher, Ungarische 39s bis 40s. — Weiße Riesenbohnen gedrückt. — Pferdebohnen stetig. — Grüne Erbsen stark zugeführt und nur feinste Sorten fanden Beachtung. Große Imperials 65s bis 70s, Gewöhnliche 37s bis 40s per 504 Pfd. ab Speicher. — Ganze Linsen bleiben in recht guter Frage zu 10s bis 12s per Bushel. Gespaltene gleichfalls fest, 8s 6d bis 9s 6d per 100 Pfd.

Magdeburg, 2. Januar. Hermann Walther. (Wochenbericht.) Während der Festwoche war das Geschäft in Spiritus recht still, sowohl Nachfrage wie auch Angebot mangelte. Trotzdem war die Stimmung unverändert fest und blieben selbst die matten Berliner Berichte ohne Einfluß. Kartoffelspiritus loco ohne Faß war amtlich notirt von 39.50—40.70 ℳ ab Speicher, bei freier Verhaltung der Gebinde wurde ca. 1 ℳ mehr bezahlt. Termine waren ohne nennenswerthen Handel, da Abgeber wegen der bevorstehenden Steuerveränderung sich nicht zu Verschlüssen drängen. Rübenspiritus war ganz ohne Handel.

W. Posen, 1. Januar. (Original-Spiritus-Wochenbericht.) Die Tendenz war im Laufe dieser Woche fortwährenden Schwankungen unterworfen; bei Beginn derselben flau, schlug sie bald in das Gegentheil um. Dieser Vorgang wiederholte sich, um dann wieder einen matten Schluß zu zeigen. Im Allgemeinen stand der Verkehr bei Weitem dem vorwöchentlichen nach, weil die auswärtige Betheiligung nur schwach war; ebenso ist von Seiten hiesiger Platzspeculanten wenig unternommen worden. Es zeigt sich gegenwärtig Speculationslust auf die späteren Sommertermine, worin auch die meisten Abschlüsse stattfanden, während die vorderen Sichten nur wenig angelegt wurden. Der Export für Rohwaare hat wesentlich nachgelassen und die entfernt gelegene Waare findet nur schwerfällig nach unseren bisherigen Bezugsgegenden Sachsen und Süddeutschland Verwendung. Hier herankommende Zufuhren begegnen von Spritfabriken und Reporteuren Aufnahme. Unsere Spritfabriken sind nur noch auf frühere Verschlüsse beschäftigt, neue Ordres gehen spärlich ein. Schlußcourse stellen sich wie folgt: Januar 37.80 ℳ, Februar 38.30 ℳ, März 38.80 ℳ, April-Mai 39.70 ℳ, Mai-Juni 40.40 ℳ, Juni-Juli 41.10 ℳ, Juli-August 41.70 ℳ per 10,000 Literprocent.

W. Frankfurt a. M., 1. Januar. Oel. (Original-Bericht von Wirth & Co.) Lange bestehende Verhältnisse werden nicht mit einem Schlage verwischt; ihr allmäliges Weichen fordert ernste Kämpfe. Den Schluß des Jahres 1884 bezeichneten wir als Wendepunct in dem Streben nach Alleinherrschaft des amerikanischen Petroleums gegenüber dem kaukasischen, welches, sicher und durch politische Begünstigung unterstützt, seinen Einzug in immer weitere Consumtionskreisen hält. Hamburg, Bremen empfangen jetzt regelmäßige Zufuhren russischen Petroleums in Tankschiffen, und letzthin fand die erste Sendung via Rotterdam nach Köln statt. Amerika, das sich immer noch nicht in den neuen Stand der Dinge finden wollte, bestrebte sich, die früher vortheilhaften Preise, im Hinblick auf geringere Ausbeute der Quellen, zu steigern, mußte schließlich entschließen, nachdem in wilder Speculation Verluste auf Verluste sich häuften, dem Drang der Verhältnisse nachzugeben und befindet sich heute mit seinen U. P. L. Notirungen wieder auf normaler Basis. Beide Productionsländer können gut neben einander bestehen, denn beiden ist geographisch ein weites Feld zugewiesen, auf dem sie in Zukunft unbestritten operiren können. — Die letzten Telegramme melden U. P. L. $88^{5}/_{8}$, Ref. $8^{1}/_{4}$. — Die deutsche Petroleum-Industrie hat sich nicht weiter entwickelt, denn die Förderungen sind zu unbedeutend, und dann kränkelt sie an localen und corporativen Schwierigkeiten. Galizische und rumänische Oele kommen nicht zu weiterem Export. Die Production ist noch immer beschränkt und die Versandtmittel sind zu wenig organisirt. Fabricating-Oele hatten im verflossenen Jahre einen schweren Stand. Am 2. Januar wurde ein Zoll von 6 ℳ und am 1. Juli ein solcher von 10 ℳ auf dieses dem Nationalreichthum unentbehrliche Hilfsmittel gelegt. Die großen Lager, welche vor den jeweiligen Zöllen im Inlande angelegt worden waren, erwiesen sich als nicht lohnend, weil Ueberproduction in Amerika und Rußland die Einkaufspreise fast im gleichen Maße der steigenden Zölle niederdrückte. Jetzt darf auch wohl hier ein Stillstand angenommen werden, der dem vielgeprüften Artikel endlich Ruhe gönnen und ein solides lohnendes Geschäft ermöglichen wird. Großen Consumenten, wie Eisenbahnen, ist jetzt Gelegenheit geboten, für nahezu die gleichen Preise wie bisher beste Prima-Waare zu beziehen, wozu besonders die amerikanischen Achsen- und Cylinder-Oele, welche den hochgespanntesten Erwartungen entsprechen, zu empfehlen sind, während die allerdings vortrefflichen feinen russischen Oele durch hohen Preis und die geringen Abstufungen wegen Unzulänglichkeit der Qualitäten ausgeschlossen sein dürften. Der Werth dieser Schmiermittel für die Erhaltung von Maschinen und Erhöhung von deren Leistungsfähigkeit wird heute von Jedermann anerkannt. In England und Amerika, den beiden weitest vorgeschrittenen Industriestaaten, wird dieses Princip längst schon praktisch verwerthet. Trotz sinkender Preise gewinnen amerikanische Producte fortwährend an Qualität und stets werden vervollkommnete Specialitäten an den Markt gebracht. Die hochgradigen Vernunfte, sowie die neutralen Mischöle, wie Mineral-Colza, finden steigenden Absatz. Lederöle für Regeneration alten und Präparation neuen Leders werden jetzt in nie geahnter Güte hergestellt.

Bremen, 2. Januar. (Telegramm.) Petroleum. Fest, aber ruhig. Standard white loco 6.95—7.00.

W. Aus der Provinz Posen, 1. Januar. (Original-Hopfenbericht.) Die rege Kauflust, welche schon seit mehreren Wochen im Hopfengeschäft herrscht, hat auch während der letzten acht Tage sich noch in stärkerem Maße zu erkennen gegeben, speciell beschränkte sich jedoch die Nachfrage auf feinere Qualitäten, wofür Verkäufer gegen andere Plätze verhältnißmäßig hohe Preise erzielten. Unsere inländischen Brauer, die ihren Bedarf nur zum Theil gedeckt haben, treten als Abnehmer auf, reflectiren aber nur auf feine grünfarbige Waare. Die mittleren Sorten begegnen zum Export nach England mehr Beachtung und wurden zu diesem Behuf größere Posten acquirirt. Ordinäre Waare ist schwer verkäuflich und finden darin nur hin und wieder Abschlüsse statt. Man zahlte für Primawaare 70—85 ℳ, mittel 45—60 ℳ, gering 20—25 ℳ. Das noch in sämmtlichen Hopfendistricten der Provinz lagernde Quantum dürfte nach ungefährer Schätzung mindestens noch 4000 Centner betragen.

London, 31. December, Abends. Kupfer: Chile-Bars $40^{7}/_{8}$ Pfd. cash.

London, 1. Januar, Abends. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: $93^{1}/_{2}$ Pfd. — 2. Januar, Mittag: $92^{7}/_{8}$ Pfd.

Rotterdam, 2. Januar, Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka $55^{1}/_{4}$, Billiton 54 fl.

London, 1. Januar. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 36,280, Gerste 12,890, Hafer 15,300 Qrts. — Getreide ruhig. Mais eher williger, Hafer gefragter, fest.

London, 1. Januar. An der Küste angeboten 5 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Petersburg, 1. Januar. Talg loco 47.00. — Weizen loco 11.75. — Roggen loco 7.25. — Hafer loco 5.40. — Hanf loco 44.50. — Leinsaat loco 17.50. — Wetter: Schneegestöber.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 2. Januar 1886. Mittags 1 Uhr.

Witterung: Trübe und regnerisch.

Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage 2c.

Weizen per 1000 Kilogramm netto loco hiesiger 155 bis 160 ℳ bez., fremder 160—180 ℳ bez. Still.

Roggen per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 140—142 ℳ bez., fremder 140 ℳ nominell. Still.

Gerste per 1000 Kilogr. netto loco hiesige neue 140—168 ℳ bez. u. Br., Futterwaare 100—120 ℳ Br.

Hafer per 1000 Kilogr. netto loco hiesiger 140—148 ℳ bez., russischer 138—148 ℳ bez. u. Br.

Mais per 1000 Kilogramm netto loco kleiner rumänischer 129 ℳ bez., ungarischer 120—124 ℳ bez.

Raps per 1000 Kilogr. netto loco 200 ℳ bez.

Rüböl per 100 Kilogr. netto loco 44.50 ℳ bez. u. Br. Matter.

Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 40.00 ℳ Gd. Flauer. Rechtsanwalt Kreipisch.

Marktpreis-Bericht

von Fleisch- u. Waaren in Leipzig giltig vom 2. Januar 1886 ab bis auf Weiteres.

à ½ Kilo.

Ochsenfleisch I. Qual.	— ℳ 70 ₰	Schweinefleisch II. Qual.	— ℳ 60 ₰
do. II. do.	— ℳ 70 ₰	Schöpsenfleisch I. do.	— ℳ 65 ₰
do. III. do.	— ℳ 65 ₰	do. II. do.	— ℳ 60 ₰
Kuhfleisch I. do.	— ℳ 65 ₰	Speck	— ℳ 90 ₰
do. II. do.	— ℳ 60 ₰	Schmeer	— ℳ 80 ₰
do. III. do.	— ℳ 50 ₰	Leberwurst	1 ℳ 20 ₰
Bullenfleisch I. do.	— ℳ 60 ₰	Rothwurst	1 ℳ — ₰
do. II. do.	— ℳ 55 ₰	Wiede	— ℳ 55 ₰
do. III. do.	— ℳ 50 ₰	Schweinefleisch, geräuch.	— ℳ 90 ₰
Lende, ausgeschn. I. do.	1 ℳ 60 ₰	Schinken, ausgeschnitten	1 ℳ 80 ₰
do. do. II. do.	1 ℳ 20 ₰	Schweinsknochen, frische	— ℳ 35 ₰
Kalbfleisch I. do.	— ℳ 60 ₰	do. geräuchert	— ℳ 40 ₰
do. II. do.	— ℳ 50 ₰	Wurstfett	— ℳ 50 ₰
Schweinefleisch I. do.	— ℳ 70 ₰		

Markt-Preise vom 2. Januar 1886.

Ein Hektol. Kartoffeln	4 ℳ — ₰	bis	6 ℳ — ₰
„ Centner do.	2 ℳ 50 ₰	„	3 ℳ 50 ₰
„ „ Heu	4 ℳ — ₰	„	4 ℳ 50 ₰
„ „ Stroh	1 ℳ 75 ₰	„	2 ℳ 50 ₰
„ Kilogr. Butter	2 ℳ 40 ₰	„	2 ℳ 80 ₰
„ Cubikmeter Buchenholz	11 ℳ — ₰	„	18 ℳ — ₰
„ „ Birkenholz	10 ℳ — ₰	„	11 ℳ — ₰
„ „ Eichenholz	9 ℳ — ₰	„	10 ℳ — ₰
„ „ Erlenholz	10 ℳ — ₰	„	10 ℳ 50 ₰
„ „ Kiefernholz	8 ℳ 50 ₰	„	9 ℳ 50 ₰
„ Schock Eier	3 ℳ 90 ₰	„	4 ℳ 10 ₰

Mehlpreise vom 2. Januar 1886 bis auf Weiteres.

Weizenmehl, Kaiserauszug la. à 50 Kilogr.	20 ℳ	— ₰
do. do. à ½	— ℳ	24 ₰
Grießlerauszug à 50 Kilogr.	18 ℳ	— ₰
do. à ½	— ℳ	22 ₰
Kaisermehl Nr. 00 à 50 Kilogr.	16 ℳ	— ₰
do. do. à ½	— ℳ	20 ₰
Weizenmehl Nr. 0 à 50 Kilogr.	14 ℳ	50 ₰
do. do. à ½	— ℳ	18 ₰
Roggenmehl 1. Sorte à 50 Kilogr.	14 ℳ	— ₰
do. do. à ½	— ℳ	20 ₰
do. 2. Sorte à 50	12 ℳ	50 ₰
do. do. à ½	— ℳ	16 ₰

Vieh-Markt Plattendorf-Leipzig vom 24. bis mit 31. December 1885.

	Auftrieb	Verkauf	Preis pro 100 Pfd. Fleischgewicht	Bemerk.
	Stück	Stück	Mark	Stück
Ochsen und Stiere	48	70	60 bis 66	12 Stück
Kühe und Kalben	39	30	54 „ 62	5 „
Hammelrinder	31	32	48 „ 54	6 „
Kälber	431	431	50 „ 58	— „
Schweine, Land-			56 „ 59	
„ Bachonier	622	755	44 „ 48	151 „
„ Galizier			52 „ 56	
Hammel, fette	262	262	57 „ 60	— „
Gesammtsumme	1423	1580		174 Stück

W. Posen, 1. Januar. (Original-Producten-Wochenbericht.) Seit Anfang der Woche differirte der Frost zwischen 8 und 5 Grad. Die Saaten sind vom Schnee gänzlich entblößt und treten die Klagen immer mehr hervor, daß dieselben durch das seit Wochen vorherrschend gewesene regnerische Wetter, besonders auf niedrigen Gründen, gelitten hätten. Das Angebot aller Cerealien hat in der abgelaufenen Woche merklich nachgelassen, immerhin kamen speciell von Weizen und Roggen größere Transporte heran. Viele Händler und Producenten halten jetzt mit dem Verkauf zurück, in der Meinung, im Frühjahr bessere Preise zu erzielen. Entgegengesetzt zu der vorwöchentlichen Flaue war die Tendenz während der letzten acht Tage eine entschieden festere. Sowohl von Exporteuren, die zu Roggenpreisen eine gute Kauflust an den Tag legten, wie auch von Consumenten bestand eine regere Nachfrage und wurden mitunter etwas höher gestellte Forderungen von Käufern bewilligt. — Weizen in fester Haltung. Feine Waare wurde von Consumenten gefragt, 140—151 ℳ — Roggen fand leichten Absatz, 117 bis 121.50 ℳ — Gerste, feine Waare gefragt, andere vernachlässigt, 105—140 ℳ — Hafer ließ sich gut verwerthen, 125 bis —135 ℳ — Erbsen fester, Futterwaare 118—122 ℳ, Kochwaare 135—140 ℳ — Lupinen zum Export gefragt, blaue 72—80 ℳ, gelbe 82—90 ℳ — Wicken vermehrt angeboten, 112—120 ℳ — Buchweizen fast geschäftslos, 120—125 ℳ. Alles per 1000 Kilogramm. — Mehl flau, Weizenmehl Nr. 00 11.75—12 ℳ, Nr. 0 10.25—10.75 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 und I 9—9.25 ℳ per 50 Kilogramm.

Halle a/S., 2. Januar. Mehlbörsen-Verein. (Preise für 100 Kilogr. netto.) Weizenmehl 00 23.50—24.50 ℳ, do. 0 21.50—22.50 ℳ, Roggenmehl 0 21—22 ℳ, do. 0/1 20.50 bis 21.00 ℳ, Futtermehl 13.00 ℳ, Roggenkleie 10.00—11.00 ℳ, Weizenkleie 10.00 ℳ, Weizenschalen 9.00 ℳ, Haidemehl 32.50 ℳ. Stimmung nach dem Feste flau.

ri. Halle a. S., 2. Januar. (Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 100 Kilogr. netto.) Die noch vorherrschende Feststimmung lässt noch kein Geschäft aufkommen; Alles still. — Weizen mittel 134 bis 145 M., besserer bis 150 M., ferner märkischer bis 150 M. — Roggen 128—131 M., feinster über Notiz. — Gerste, Futter- 115 bis 130 M., Land- 135—145 M., feine Chevalier- 155—180 M. — Hafer 130—145 M., fein. sächsischer über Notiz. — Raps, ohne Notiz. — Erbsen, Victoria- 140—150 M. — Kümmel exclusive Sack per 100 Kilogramm netto [illegible] M. — Stärke excl. Fass [illegible] — Kartoffeln [illegible] — (Ermittelte Preise des Grosshandels per 100 Kilogr. netto.) Linsen, Bohnen, Lupinen ohne Angebot. Kleesaaten [illegible] — Futterartikel, Futtermehl [illegible] M., Roggenkleie [illegible] M., Weizenschalen [illegible] M. [illegible] — Spiritus per 10,000 Literprocent still, Kartoffel- [illegible] M., Rüben- [illegible] M.

—r. Gotha, 2. Januar. In der heutigen Sitzung des hiesigen Producten-Börsenvereins (Gasthaus zum „Mohr“) wurden per 50 Kilogramm folgende Preise festgesetzt: Weizen [illegible] M. (pro 85 Kilogramm [illegible] M.) — Roggen [illegible] M. (pro 80 Kilogramm [illegible] M.) — Gerste [illegible] M. — Futtergerste [illegible] M. — Hafer [illegible] M. — Wicken [illegible] M. — Kartoffeln [illegible] M. — Brenn- und Futterkartoffeln [illegible] M. — Heu [illegible] M. — Schüttstroh [illegible] M. — Futterstroh [illegible] M. — Bundstroh [illegible] M. — Klee, roth [illegible] M., do. weiss [illegible] M., do. gelb [illegible] M. [illegible] — Amerikan. und rumänischer Pferdezahnmais [illegible] M. — Raps [illegible] M. — Rapskuchen [illegible] M. — Weizenkleie [illegible] M. — Roggenkleie [illegible] M. — Gerstenschrot [illegible] M.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 2. Januar. Eröffnungscourse, 12 Uhr 10 Min.

Oest. Cred.-Act. [illegible]	[illegible]	4% ungarische Goldrente	[illegible]
Oest.-Ung. Staatsb. [illegible]	[illegible]	Russische Anleihe von [illegible]	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Russische Anleihe von [illegible]	[illegible]
Galiz. Carl-Ludw. Eisenb.-Act.	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Disc.-Comm.-A. [illegible]	[illegible]	II. Orient-Anleihe [illegible]	[illegible]
Deutsche Bank [illegible]	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
do. Silberrente	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Russische Sorten	[illegible]

Tendenz: Fest.

Berlin, 2. Januar, 12 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	Dux-Bodenb. E.-A. [illegible]	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Disconto-Commandit	[illegible]
Dortmund-Gronau [illegible]	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Galizier [illegible]	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Mecklb. Friedrich-Fr. [illegible]	[illegible]	6% Russen von 1884 (Incl.)	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	Serben	[illegible]
Gotthardbahn (4% Zuschl.)	[illegible]	Laura	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	4procentige Consols	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]	3½procentige Consols	[illegible]
Elbethalbahn [illegible]	[illegible]	Dortmunder	[illegible]

Tendenz: Fest.

Berlin, 2. Januar, 1 Uhr 15 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Mecklenburg (4% Abschl.)	[illegible]
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Commandit	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader B.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Russen von 1884	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Ruhig.

Berlin, 2. Januar. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Saalbahn	[illegible]
Deutsche Reichsanleihe	[illegible]	Weimar-Gera	[illegible]
Preuss. 4proc. Consols	[illegible]	**Bankactien.**	
3½procentige Consols	[illegible]	Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Sächs. 3proc. Rente	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Ausländische Fonds.		Deutsche Bank	[illegible]
Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Dresdner Bank	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Rumänische 6proc. Rente	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russen von 1877	[illegible]	Leipziger Credit	[illegible]
Russen von 1880	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Russen v. 1884, grosse Stcke.	[illegible]	Mitteldeutscher Credit	[illegible]
Russen v. 1884, kleine Stcke.	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
Russische 6% Goldrente	[illegible]	Russische Bank f. ausw. Hdl.	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Schaaffhausen'scher Bank	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	**Industrieactien.**	
Serbische Staatsrente	[illegible]	Bochumer Gussstahl	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Chem. Werke (Zimmermann)	[illegible]
Eisenb.-Stamm-Actien.		Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Berlin-Dresdner	[illegible]	Glauziger Zuckerfabrik	[illegible]
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Kette	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Körbisdorfer	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	**Wechsel.**	
Aussig-Teplitzer	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	do. lang	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	London kurz	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigsb.)	[illegible]	do. lang	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Nordwestb. B. (Elbeth.)	[illegible]	Wien kurz	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	Petersburg kurz	[illegible]
Oesterr. Localbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Schweizer Westbahn	[illegible]	Warschau kurz	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		**Sorten.**	
		Napoleonsd'or	[illegible]
Berlin-Dresden	[illegible]	Oesterr. Banknoten	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]

Tendenz: Fest eröffnend, verstimmte schliesslich der Rückgang der Bergwerks und österr. Bahnen.

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Staatsbahn	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Neueste Russen von 1884	[illegible]

Frankfurt a. M., 2. Januar. Schlusscourse.

London kurze Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Oesterr. Papierrente	—	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	—
Oesterr. Silberrente	—	do. Lit. B	[illegible]
Oesterr. Goldrente	—	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Westbahn	—	Darmstädter Bank	—
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Deutsche Bank	—
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]		

Tendenz: Fest.

Wien, 2. Januar. (Schlusscourse.)

Papierrente	—	Galizier	[illegible]
Silberrente	—	Anglo-Austr.-Bank	—
Goldrente	[illegible]	London	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
1860er Loose	—	Ducaten	—
Lombarden	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn	—
Staatsbahn	[illegible]	Elbethalbahn	—

Tendenz: Abgeschwächt.

London, 2. Januar, 11 Uhr 15 Min. Consols [illegible]. Russen von 1873 [illegible].

Paris, 2. Januar, 1 Uhr. Anleihe von 1872 [illegible]. Staatsbahn [illegible]. Lombarden [illegible].

Dresden, 2. Januar.

Sächsische Staatspapiere.

3% Rente à [illegible] Mk.		[illegible]	v. 1867 à 100 Thlr. abgest.	4	[illegible]
do. à [illegible]		[illegible]	Leipzig-Dresd. Pr. von 1866	4	[illegible]
do. à [illegible]		[illegible]	Actien der Sächs.-Schles.		
do. à [illegible]		[illegible]	Eisenb.-Co. à 100 Thlr.	4	[illegible]
von 1855 à 100 Thlr.		[illegible]	Actien d. Löb.-Zitt. Eisenbahn à 100 Thlr.		[illegible]
von 1847 à 100 Thlr.		[illegible]	Actien à 25 Thlr.		[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.		[illegible]	K. S. Landrenten-Briefe à 100, 50 und 250 Thlr.		[illegible]
von 1852—1868 à 100 Thlr.		[illegible]	Landeskultur-Rentensch.	4	[illegible]
von 1869 à 500 Thlr.		[illegible]	do. (kl.)	4	[illegible]
von 1869 à 100 Thlr.		[illegible]			
v. 1867 à 500 Thlr. abgest.	4	[illegible]			

Bank- u. Credit-Actien.		Schloss-Chem. Act.-Lagerh.-B.	[illegible]
Allg. D. Credit-Anst. Leipzig	[illegible]	Sächsische Brauerei	[illegible]
Chemnitzer Bankverein	—	Continental-Pferdebahn	[illegible]
Dessauer Credit	—	„Kette“ Deut. Elbschiffahrt-G.	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]	Sächsisch-Böhm. Dampfschiff.	[illegible]
Geraer Bank	—	Chemnitzer Papierfabrik	—
do. Handels- u. Credit-	—	Dresdner Papierfabrik	[illegible]
Leipziger Bank	—	Niederschlemaer Holzmasse	[illegible]
Oberlausitzer Bank	—	Penigеr Patent-Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bank	[illegible]	Schedlitzer Papierfabrik	[illegible]
Sächsische Bankgesellschaft	[illegible]	Thode'sche Papierfabrik	[illegible]
		Ver. Bautzner Papierfabrik	[illegible]
Eisenbahn-Prioritäten.		Weissenborner Papierfabrik	[illegible]
Aussig-Teplitz 4%	[illegible]	Chemnitzer Werkzg.-Masch.-F. (Zimmermann)	[illegible]
Böhmische Nordbahn 4% Gold	[illegible]	do. Werkz.-M.-Fbr. Vulkan	[illegible]
Buschtiehrader I. Em.	[illegible]	Dampf- u. Sp.-Masch.-F. (Wiede)	[illegible]
do. II. Em.	[illegible]	D. Werkz.-M.-F. (Vorm. [illegible])	[illegible]
do. III. Em.	[illegible]	Germania (vorm. Schwalbe)	[illegible]
do. 4% Gold	[illegible]	Grossenh. Webst.- u. M.-F.	[illegible]
Dux-Bodenbacher	[illegible]	Lauchhammer	[illegible]
do. do. 1891	[illegible]	do. convertirte	[illegible]
do. do. 4% Gold	[illegible]	Lausitzer M.-F. (Petzold)	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigsb. 4%	[illegible]	Maschinen-Bau-Anst. Golzern	[illegible]
Kaschau-Oderberg	[illegible]	Meissen, Eisengi. u. Masch.-B.-A.	[illegible]
Kronprinz-Rudolfsbahn	[illegible]	Saxonia-Radeberg Fr.-St.	[illegible]
do. Salzkammerg. 4% Gold	[illegible]	Sächs. Dampfsch.- u. M.-B.-A. conv.	[illegible]
Lemberg-Czern.	[illegible]	Sächs. Gussstahlfabr. u. Döhlen	[illegible]
do. steuerpfl.	[illegible]	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartm.)	[illegible]
do. steuerfrei	[illegible]	do. Stickmasch. (Kappel)	[illegible]
Mährische Grenzbahn	[illegible]	do. Webst.-Fabr. (Schönherr)	[illegible]
do. Schles. Centralbahn	[illegible]	Werkz.-M.-Fabr. Union (Diehl)	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	Zittauer Maschf. (Kiessler&Co.)	[illegible]
do. do. Lit. B.	[illegible]	Zwick. M.-F. (Schwalbe & Sohn)	[illegible]
Pilsen-Priesen 4% Gold	[illegible]	Hainsb. Tuchf. u. Kamm-Gar.-Spinn.	[illegible]
Prag-Dux 4% Gold	[illegible]	Chemnitzer Actienspinnerei	[illegible]
do. 5% Gold	[illegible]	Chem. Act.-Fabr. (Körner)	[illegible]
Industrie-Actien.		Dresdner Lederfabr. (Bierling)	[illegible]
Bautzner Brauerei u. Mälzerei	[illegible]	Dresdn. Nähmasch.-Zwirnfabr.	[illegible]
Bayerisches Brauhaus	[illegible]	do. Prenzl.- Kornspr.-Fabr.	[illegible]
do. Stamm-Prior.	[illegible]	Hotel Bellevue	[illegible]
Braunschweiger Act.-Brauerei	[illegible]	Leder-, Mühl.-Effect.-F. (Thiele)	[illegible]
Brauerei Brauerei	[illegible]	Leinen-Act. (A. Uhlmann)	[illegible]
Erste Culmbacher Exportbr.	[illegible]	Mech. Kratzenfabr. Mittweida	[illegible]
Feldschlösschen-Brauerei	[illegible]	Meissen, Ofen- u. Cham.-Fabr.	[illegible]
Consol. Feldschl.-Br. Pr.-A. A.	[illegible]	Pirnaer Malzfabrik	[illegible]
do. do. B.	[illegible]	Sächs. Holzindustrie Rabenau	[illegible]
Gambrinus-Brauerei	—	do. Kammg.-Spinn. (Salbrig)	[illegible]
Geraer Bierbrauerei	—	do. Lederindustrie (Beck)	[illegible]
Hofbrauhaus	—	do. do. (Gerstenach.)	[illegible]
do. St.-Prior.-Act.	—	do. Nähfaden-F. (Hardenreich)	[illegible]
do. Vorz.-Act. I.	[illegible]	do. Ofen- u. Ch.-F. (E. Teichert)	[illegible]
do. do. II.	[illegible]	Schles. Dampf.-Cons. (Grosschowitz)	[illegible]
Lichtenfels Bayer. Bierbrauerei	[illegible]	Verein. Hamburg. Glasfabriken	[illegible]
Meissner Felsenkellerbrauerei	[illegible]	do. Dresdner Strohhut-F.	[illegible]
Münchener-Culmb. Exportbr.	[illegible]	Wünschendorfer Actien-Spinnerei	[illegible]
Nürnberger Brauerei	—	**Bergbau-Actien.**	
Plauen'sche Lagerbräu	[illegible]	Sächsisch. Steinkohlenbau-V.	—
Reisewitzer Brauerei	[illegible]		

Berliner Productenbörse, 2. Januar. Weizen loco 143 bis 163.— ℳ, per April-Mai 154.— ℳ, per Mai-Juni 156.25 ℳ, per Juni-Juli 159.25 ℳ — Roggen loco 130.— ℳ, per April-Mai 132.50 ℳ, per Mai-Juni 133.50 ℳ, per Juni-Juli 134.50 ℳ. Kündigung: 21. Stimmung: Nachgebend. — Spiritus loco 39.60 bis 39.50 ℳ, per Januar-Februar 39.90 ℳ, per April-Mai 41.30 ℳ, per Juni-Juli 42.40 ℳ. Kündigung: 3. Stimmung: Flau. — Rüböl loco 44.80 ℳ, per April-Mai 44.40 ℳ, per Mai-Juni 44.80 ℳ. Kündigung: —. Stimmung: Still. — Hafer per April-Mai 130.25 ℳ, per Mai-Juni 131.75.

Schifffahrt.

Wasserstände am 2. Januar.

Dresden: —.—. Magdeburg: + 1.37. Aken: + 1.02 (Torgau). Halle (am neuen Unterhaupt): + 2.10.

Eingetroffen: in Liverpool 31/12 der britisch u. afrikanische Dampfer „Cameroon“ von Westafrika; in New-York (31/12 der nordd. Lloyd-Dampfer „Rhein“ von Bremen, (29/12) der zur directen deutschen Dampfschifffahrt (Spediteure Morris & Co.) gehörende Hamburger Dampfschiff „India“ von Hamburg. Dasselbe überbrachte 60 Passagiere und volle Ladung, (30/12) der Stettiner Lloyd-Dampfer „Martha“ von Stettin mit voller Ladung und 26 Passagieren; in Triest (31/12) der österreichische Lloyd-Dampfer „Venus“ von Konstantinopel; seine Einfahrt ist aber wegen starker Bora noch unbestimmt.

* Hamburg, 1. Januar. Der Verwaltungsrath der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft hat bisher keine Bestätigung der Nachricht von dem Verluste des Dampfers „Montevideo“ erhalten. Der Verwaltungsrath theilt mit, der Dampfer habe am 18. December Teneriffa verlassen und könne nicht in annähernd 12 Tagen Montevideo erreicht haben.

* London, 2. Januar. Die Richtigkeit der Meldung von dem Verluste des Schraubendampfers „Montevideo“ der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrtsgesellschaft wird von „Lloyds“ bezweifelt. Das untergegangene Fahrzeug war wahrscheinlich ein fremdes Segelschiff gleichen Namens.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.